VIENNA DESIGN WEEK

BEST OF
Press Clippings
2020

VIENNA DESIGN WEEK

BEST OF Clippings print

DATUM	MEDIUM	TITEL
23.05.20	Immo Kurier	Stadt gefüllt mit Design
11.06.20	Amtsblatt Wien	Urban Food & Design Challenge
Juni 20	Atrium Schweiz	Medienpartner Anzeige
Juli 20	Atrium Slowakei	„Design in der Ecke“
17.07.20	Kleine Zeitung	Schweiz zu Gast in Wien
Aug. 20	The Gap	3 Fragen an Lilli Hollein
Aug. 20	Mein Wien (Wien.at)	Woche des Designs
Aug. 20	Schau	Wien im Herbst
Aug. 20	VOGUE Business	Werkzeug Zukunft
Aug. 20	trend PREMIUM	Knapps Liste
29.08.20	Die Presse	Club-Führung zur VDW20
Aug. 20	Metropole	Special
Sept. 20	H.O.M.E	Termine im September
Sept. 20	CD Cercle Diplomatique	Starker Auftritt
03.09.20	Amtsblatt d. Stadt Wien	Eine Stadt voller Design
Sept. 20	Austrian Magazin	Vienna Design Week
Sept. 20	Die Vorarlbergerin	Designliebe
Sept. 20	Falstaff Living	Swiss Design
Sept. 20	Falstaff Living	Virtual Dates
Sept. 20	Gute Reise	Wiener Design-Erlebnis
Sept. 20	VORMagazin	Neue Perspektiven
Sept. 20	DIVA	VIRTUELL Design von Daheim
Sept. 20	designaustria Mitteilungen	Editorial
Sept. 20	designaustria Mitteilungen	Ausstellungen & Veranstaltungen
Sept. 20	Freizeit Guide	Kultur ums Eck
16.09.20	bz Wiener Bezirkszeitung	Schweiz trifft Meidling bei der VDW
Sept. 20	Parnass	Die zukunftsweisende Rolle von Design
Sept. 20	Parnass	Traditionelles Handwerk & innovatives Design
Sept. 20	Parnass	Kunstevents
Sept. 20	trend	Grüezi, Design!
19.09.20	Immo Kurier	Design in Meidling
21.09.20	Architektur & Bau Forum	„nanotourism“ - Die Krise als Chance
21.09.20	Architektur & Bau Forum	Wien im Designfieber
21.09.20	Architektur & Bau Forum	Stadtarbeiten
Sept. 20	Die Presse Im Ersten	Woche des Design mit Stationen im Ersten
21.09.20	Kleine Zeitung	Ein Hochamt für das öst. Design
22.09.20	Österreich Wien	Die VDW trotzt dem Coronavirus
23.09.20	bz Bezirkszeitung Meidling	Ideen fürs Markt-Grätzl
23.09.20	Falter	Design kann mehr
23.09.20	Falter	Programm

BEST OF Clippings print

DATUM	MEDIUM	TITEL
Sept. 20	Der österr. Installateur	Laufen / Zeigen was man hat...
24.09.20	Der Standard	Wiener Wege zur Passion
24.09.20	Die Furche	Vienna Design Week 2020
25.09.20	Wiener Wirtschaft	New Design Uni auf der VDW
25.09.20	Die Presse	Design digital und analog
25.09.20	Schaufenster (Die Presse)	Editorial Daniel Kalt
25.09.20	Schaufenster (Die Presse)	SCHAUfensterBUMMEL
25.09.20	Schaufenster (Die Presse)	Zukunft mit Biss
25.09.20	Schaufenster (Die Presse)	Weltenhüpfer
25.09.20	Schaufenster (Die Presse)	Klare Vorstellungen
25.09.20	Schaufenster (Die Presse)	Festivals & Galerien
25.09.20	TEC21	Vienna Design Week V
26.09.20	Kronen Zeitung Wien	Wien, eine City voll von Design
26.09.20	MADONNA	Zehn Tage im Zeichen des Design
30.09.20	Falter	Leuchtkasten
30.09.20	Heute Wien	Mo(o)st
Okt. 20	The Gap	Malitzin Cortés: Corpus Delicti, Virtuell und virensicher
Okt. 20	Espaces Contemporains	Soif De Design
Okt. 20	Ideales Heim	Interview Lilli Hollein
Okt. 20	Ideales Heim	Schweizer Auftritt in Wien
01.10.20	Börse Express	Lebenslust & Lifestyle
Okt. 20	Die Vorarlbergerin	The New LOCAL
02.10.20	Die Presse	Ein Streifzug durch Meidling
Okt. 20	trend	Eva Herunter gewinnt Architekturkonzeptpreis
Okt. 20	Wien live	Für eine grüne Zukunft
03.10.20	OÖ Nachrichten	Meisterwerke des Möbeldesigns im Möbelmuseum
04.10.20	Kurier	Mahlzeiten bilden Gemeinschaften
07.10.20	Falter	Designer und die anderen
09.10.20	Rondo (Der Standard)	Form follows Krise
Okt. 20	Tischler Journal	Möbeldesign-Meisterwerke
Okt.20	OHV Hotelguide(die Presse)	Weitreichender Gestaltungswille
23.10.20	Horizont	Angewandte feiert 10 Jahre ‚Klasse für Ideen'
Okt.20	Atrium Slowakei	„Wer hat Angst vor Einsamkeit ?„
24.10.20	Freizeit (Kurier)	Lust aufs WOHNEN
Okt.20	Il Giornale Dell'Arte, Italien	Il Design a Vienna é <<critico y ludico>>
30.10.20	Schaufenster (Die Presse)	Ausgeglichen
Nov.20	wohnrevue	Grüezi Wien

VIENNA DESIGN WEEK

BEST OF Clippings online

DATUM	MEDIUM	TITEL
14.05.20	vienna.at	VDW mit Fokus auf Meidling und die Schweiz
27.05.20	kurier.at	VDW stellt Programm für Herbst vor
02.06.20	world-architects.com	Vienna Design Week 2020
17.06.20	diepresse.at	Virtualisierte Festivals: VDW und Agewandte
Juli 20	co-vienna.com	Die Ferialpraktikantinnen
25.08.20	dezeen.com	events guide
28.08.20	All Things Urban NL	Vienna Design Week 2020
28.08.20	archiproducts.com	VDW2020 - diesen Herbst
31.08.20	Metropole NL	Vienna Design Week 2020
Sept. 20	a-list.com	Banner
Sept.20	allthingsurban.net	Vienna Design Week 2020
Sept. 20	architonic.com	Vienna Design Week 2020
Sept. 20	designaustria.at	Vienna Design Week 2020
Sept. 20	esel.at	Vienna Design Week 2020
Sept. 20	events.at	Vienna Design Week 2020
Sept. 20	form.de	Vienna Design Week 2020
Sept. 20	gat.st	Vienna Design Week 2020
Sept. 20	love.home	Vienna Design Week 2020
Sept. 20	Superfly NL	Vienna Design Week 2020
Sept. 20	visitingvienna.com	Vienna Design Week 2020
Sept. 20	world-architects.com	Vienna Design Week 2020
02.09.20	german-architects NL	Banner
03.09.20	designaustria NL	Vienna Design Week 2020
04.09.20	datum NL	Vienna Design Week 2020
08.09.20	world-architects.com	Banner
08.09.20	artribune.com	A Vienna riparte la cultura in settembre. City full of creativity
10.09.20	meter-magazin.de	Von der Tomate bis zum Teller
11.09.20	bauforum.at	Vienna Design Week 2020
14.09.20	Architektur & Bau Forum NL	Vienna Design Week 2020
15.09.20	co-vienna.at	Banner
17.09.20	wirtschaftsagentur.at	Die Gewinnerinnen und der Gewinner der Challenge
18.09.20	Marketing Club Ö.	Der MCÖ Bürostandort wird zur Vienna Design Week Location
18.09.20	meter Magazin NL	Banner
18.09.20	WKO Frau in Wirtschaft NL	Crossover-Workshop
23.09.20	a-list.at	Insidertipps
23.09.20	Die Stadtspionin NL	editorial
24.09.20	architektur-online.com	n186 - Skulptur und Sphäre

BEST OF Clippings online

DATUM	MEDIUM	TITEL
24.09.20	eSel Mehl NL	Vienna Design Week 2020
24.09.20	espazium.ch	Vienna Design Week 2020
25.09.20	archipanic.com	VDW20: Highlights on Show
25.09.20	findart.cc	Vienna Design Week 2020 - Es geht los!
25.09.20	dezeen.com	dezeen X Vienna Design Week
25.09.20	diepresse.com	Zukunft mit Biss
25.09.20	formfaktor.at	Design in Wien
25.09.20	wienerzeitung.at	Vielen kann man vom Sofa aus ansehen
25.09.20	parnass.at	Vom Boden als Ware | VDW 2020
25.09.20	heidi.news	La technologie permet au design suisse de briller par sa durabilité
28.09.20	ideat.thegoodhub.com	Le design autrichien dans la lumiére!
29.09.20	TLmagazine.com	Naturphilia: Balancing Artifiviality and Nature
30.09.20	Infoscreen	Vienna Design Week 2020
02.10.20	artribune.com	The new local alla VDW
02.10.20	Parnass Newsletter	Vom Boden als Ware
06.10.20	hochparterre.ch	Zu Gast in Wien an der Design Week
12.10.20	hochparterre.ch	Atmende Fäden
15.10.20	derstandard.at	Designer mischer'traxler: „Mehr auf Österreich konzentrieren“
16.10.20	austria-architects.com	Baulücken, Brachen und Leerstellen

BEST OF Clippings TV

DATUM	MEDIUM	TITEL
10.09.20	Guten Morgen Ö. | ORF 2	Talk: Lilli Hollein über VDW
24.09.20	ZIB Nacht | ORF 1	Vienna Design Week startet
10.10.20	Seitenblicke Weekend | ORF 2	Vienna Design Week 2020

VIENNA DESIGN WEEK

OVERVIEW Press Releases

DATUM	TITEL
02.03.20	Open Calls DE
15.05.20	Programmpräsentation + Kampagne DE
09.06.20	Save the Date, Open Call British Council + Kampage EN
23.06.20	Stadtarbeit Preisträger DE / EN
25.08.20	Urban Food & Design DE
10.09.20	Pressesafari + Bilder online DE
25.09.20	Es geht los! DE / EN
08.10.20	Post Festum DE / EN

BEST OF
Print Clippings
2020

»OBSERVER«

Immo Kurier

Wien, am 23.05.2020, 52x/Jahr, Seite: 35
Druckauflage: 104 306, Größe: 95%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 12915601, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

FOTOS: VIENNA DESIGN WEEK (2)

SERVICE ! IMMO

Die Vienna Design Week ist Österreichs größtes Designfestival. Seit 2007 wird Wien bespielt, 2019 mit rund 200 Veranstaltungen und 40.000 Besuchern. Auch heuer wird Design gefeiert – von 25. September bis 4. Oktober.

VON JULIA BEIRER

Stadt gefüllt mit Design

» Zehn Tage im Jahr verwandelt sich Wien in eine Hochburg innovativer Ideen und guter Entwürfe – dem kann auch Covid-19 keinen Strich durch die Rechnung machen. Denn Festivaldirektorin Lilli Hollein und ihr Team präsentierten nun den Fahrplan für die diesjährige Vienna Design Week, die von 25. September bis 4. Oktober in Meidling stattfinden wird.

„Ich freue mich, wenn wir uns im Herbst in virtuellen und physischen Räumen begegnen", sagt Lilli Hollein während der digitalen Pressekonferenz. Im Hintergrund strahlt die Farbe Marsorange, die neben Achatgrau, Hellrosa und Tintenblau die „City Full of Design" zum Strahlen bringen soll.

Im Mittelpunkt der Vienna Design Week 2020 steht Meidling als Fokusbezirk. Hollein sieht den 12. Wiener Bezirk mit seinen „althergebrachten Strukturen und sich dynamisch entwickelnden Gebieten als Designlabor" besonders geeignet.

Als Festivalzentrale wird auf 600 Quadratmetern das Amtshaus des zwölften Wiener Bezirks eingerichtet. Sie wird unter anderen mit dem Urban Food und Design-Programm sowie einer Best-of Passionswege-Ausstellung bespielt. Dieser Programmpunkt, bei dem Designer und Handwerker für ein Projekt zusammenarbeiten, ist ein Jahr älter als die Vienna Design Week und feiert heuer sein 15-jähriges Jubiläum. Ein Wermutstropfen ist allerdings, dass heuer kein Sponsor für das Programm gefunden werden konnte und daher 2020 keine neuen Kooperationen und Werke zwischen Designer und Handwerkern entstehen können.

Die Farben 2020: Marsorange, Achatgrau, Hellrosa und Tintenblau

Eine weitere Neuerung wird die virtuelle Festivalzentrale sein. Betreten können Besucher diese entweder mit Endgeräten daheim, oder mittels VR-Brillen im Meidlinger Amtshaus.

Im Mittelpunkt steht auch das diesjährige Gastland Schweiz. Für Hollein eine besondere Freude, da Schweizer Kreative für eine „stringente Designkultur" bekannt ist. Das Gastland wird in der Festivalzentrale als auch im Fokusbezirk Orte bespielen. «

zählt als: 5 Clips, erschienen in: Wien, Österreich, Erste Ausgabe, Niederösterreich, Burgenland, Tirol
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 05/172723800).

»OBSERVER«

Amtsblatt der Stadt Wien
wien.at
Wien, am 11.06.2020, Nr: 24, 52x/Jahr, Seite: _
Druckauflage: 3 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 12951135, SB: Vienna Design Week

Position

www.observer.at

Urban Food & Design Challenge
Wirtschaftsagentur und Vienna Design Week suchen Projekte, die sich auf das soziale Gefüge rund um das Thema Lebensmittel fokussieren. Ideen und Strategien zu „The New Local" können bis 30. Juni eingereicht werden. GewinnerInnen winken 3.000 Euro.
wirtschaftsagentur.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/4000*81027).

Habe d'Ehre, grüezi Wien!

Die Schweiz ist vom 25. September bis zum 4. Oktober 2020 Gastland an der Vienna Design Week. Wir freuen uns darauf, hoffentlich viele unserer Schweizer und österreichischen Partner vor Ort anzutreffen! **viennadesignweek.at**

A
Adeco
Atelier Pfister
Artweger
Augarten Porzellan

B
Baltensweiler
Belux
Brunner Küchen
Backhausen
Bene
Bora

C
Christian Fischbacher
Création Baumann

D
De Sede
Dietiker
Duscholux

E
Embru
Eternit Schweiz
Ewe Küchen

F
Franke

G
Geberit
Girsberger

H
Horgenglarus
Hussl Sitzmöbel

I
Intertime

J
Jarosinski&Vaugoin

K
Kalmar
Keramik Laufen
Kludi
Kohlmaier

L
Lehni
Leitner Leinen
Lichterloh
Lobmeyr
Ludwig Reiter

M
Mox
Molto Luce
Mühlbauer

N
Neue Wiener Werkstätte

O
Österreichische Werkstätten

P
Peka
Prolicht

R
Ribag
Röthlisberger
Ruckstuhl
Rika

S
Schlossberg
Seledue
Steiner 1888
Steininger
Swarovski

T
Talsee
Team 7
Thut Möbel
Tisca Tischhauser
Tossa

U
USM

V
V-Zug
Vitra
Viteo

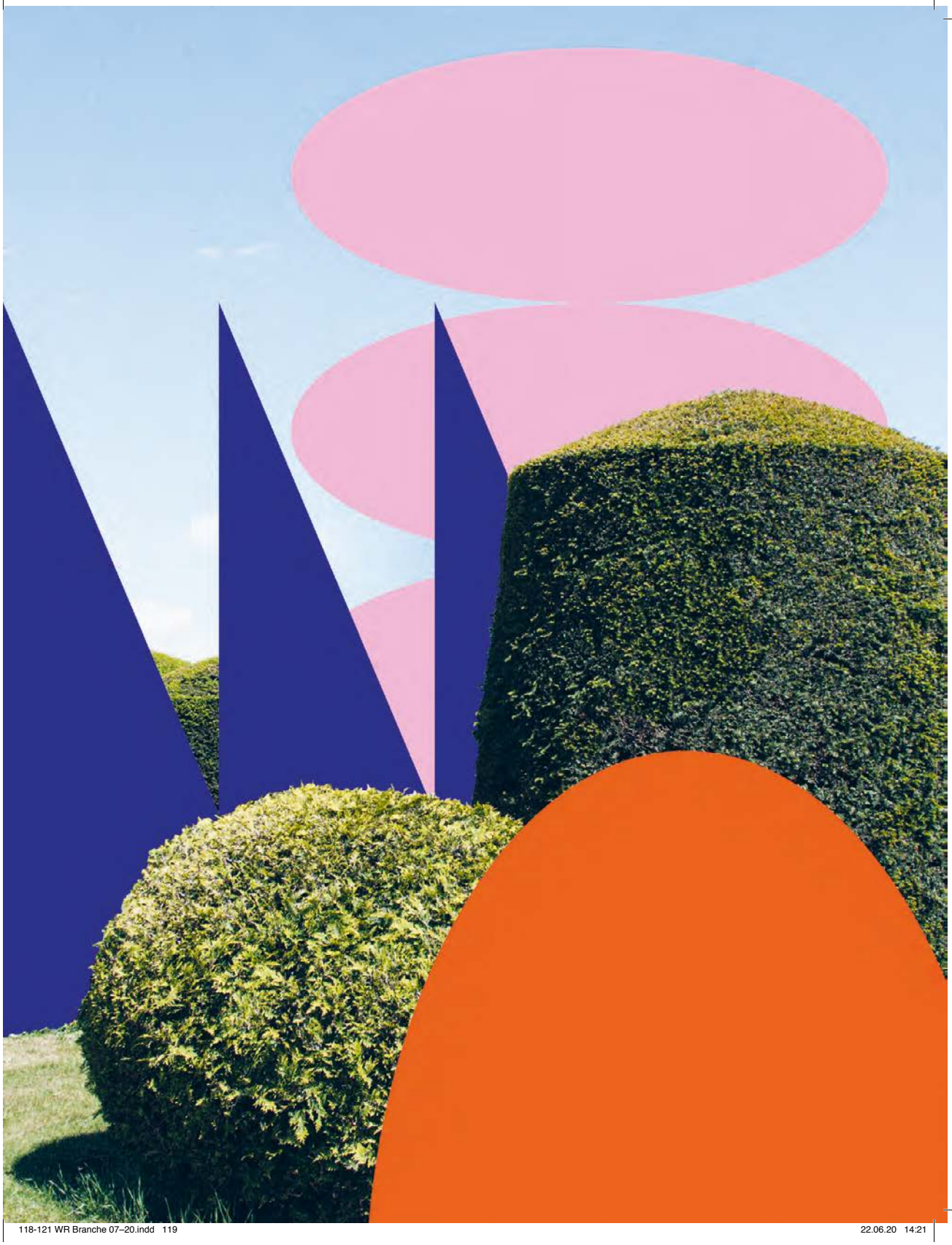
W
Willisau
Wogg
Wiener Silber Manufactur
Wiesner Hager Möbel
Wittmann
Woka

X
Xal

Z
Zumtobel

118-121 WR Branche 07–20.indd 118 22.06.20 14:21

VIENNA
DESIGN
WEEK



118-121 WR Branche 07–20.indd 119 22.06.20 14:21

KOKTAIL

Foto: Steve Montpetit (s láskavým zvolením v2com)

Architektonický výkvet

Architektonické združenie «Ordre des architectes du Québec» z Kanady pred pár dňami zverejnilo zoznam víťazných projektov, ktorých kvality zaujali odbornú porotu natoľko, aby im udelili výnimočné ocenenie «Prix d'excellence en architecture 2020». Hlavnou hviezdou (absolútnym víťazom) architektonických cien sa stala «Espace Paddock», viacúčelová hala v areáli montrealského ostrovného parku Jeana Drapeaua, ktorú navrhli architekti zo štúdia Les architectes FABG. *oaq.com*, *arch-fabg.com*

Dizajn v kúte

Viedeň berie na seba každý rok na desať jesenných dní rolu «mesta plného dizajnu». Dizajnérsky festival VIENNA DESIGN WEEK je známy hravou, ale aj zmysluplne kritickou dramaturgiou. Zvyčajne upriami pozornosť na nejaké prehliadané kúty mesta a inscenuje v nich živú kultúrnu scénu plnú profesionálov z najrozmanitejších oblastí kreatívneho priemyslu. Experimentálny «site-specific» prístup sa chystá aj pre nasledujúci ročník, ktorý sa uskutoční v termíne od 25. septembra do 4. októbra 2020. *viennadesignweek.at*

Kampaň 2020 © © Bueronardin

Sklenené dedičstvo

Vo veku 88 rokov zomrel koncom apríla Jaroslav Taraba – významný exponent profesionálneho priemyselného dizajnu na Slovensku. Svoj život zasvätil práci so sklom; kultúru úžitkového výtvarníctva rozvíjal v sklárňach Lednických Rovní, kam nastúpil v roku 1948 ako šestnásťročný kreslič, a postupne sa vypracoval na vedúceho výtvarníka. Bohatým dielom sa zaradil k najcennejším kapitolám slovenského sklárskeho dizajnu. Profil Jaroslava Tarabu je dostupný vo virtuálnej expozícii Slovenského múzea dizajnu na *100.scd.sk/detail/669_Jaroslav-Taraba*.

Divadlo sveta

Výstava «Fornasetti: Theatrum Mundi» bude prístupná do 14. februára 2021 v sugestívnych priestoroch budov hradného areálu Complesso della Pilotta v Parme. Stovky výtvorov z ateliéru milovaného milánskeho výtvarníka Piera Fornasettiho sú výstavnou súčasťou projektu «Revitalizácie súčasnosti» ako jedného z hlavných programových pilierov aktuálnej iniciatívy «Parma 2020+21 – talianske hlavné mesto kultúry». *fornasetti.com*, *complessopilotta.it*

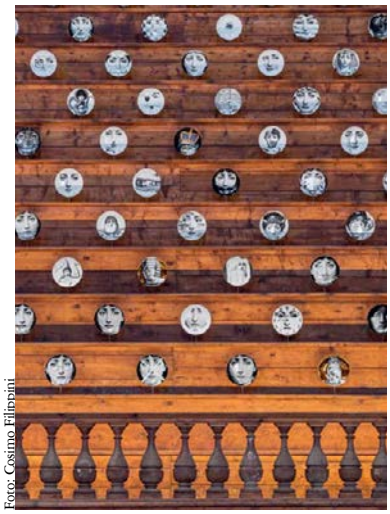


Foto: Cosimo Filippini

»OBSERVER«

Kleine Zeitung
Unabhängige Tageszeitung
Graz, am 17.07.2020, 312x/Jahr, Seite: 45
Druckauflage: 290 309, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13011825, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

SCHWEIZ ZU GAST IN WIEN

Die Vienna Design Week 2020 findet heuer vom 25. September bis zum 4. Oktober statt. Zu Besuch in der Festivalzentrale in Wien Meidling ist die Schweiz, das heurige Gastland. Im Bild: Trixi mit Biedermeisterstuhl.

EDGAR KNAACK/VIENNA DESIGN WEEK

zählt als: 5 Clips, erschienen in: Steiermark und Kärnten gesamt (Weiz, Ennstal, Graz, Leoben, Murtal, Mürztal, Süd-, Südwest-, Südost, - Ost-, Weststmk -- Klagenfurt, Lavanttal, St. Veit, Oberkärnten, Osttirol, Villach, Völkermarkt, Feldkirchen)
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 0316/875*0).

»OBSERVER«

The Gap
Magazin für Glamour und Diskurs
Wien, im August 2020, Nr: 182, 6x/Jahr, Seite: 42-43
Druckauflage: 20 000, Größe: 91,5%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13031113, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Termine **Festivals**

3 Fragen an **Lilli Hollein**

Direktorin der
Vienna Design Week

Fokusbezirk Meidling und Gastland Schweiz heißt es für 2020. Wie sieht die Entscheidungsfindung für diese Kategorien jedes Jahr aus?

Mit der Schweiz setzen wir auf ein Nachbarland, mit dem wir seit Gründung des Festivals in regem Austausch stehen – was wir heuer intensivieren und umfassend sichtbar machen wollten. Beim Fokusbezirk ist es so, dass wir immer mehrere Ecken der Stadt im Auge haben und dann letztlich die Verfügbarkeit einer Festivalzentrale den Ausschlag gibt. Meidling ist schon länger auf der Wunschliste, weil es ein Bezirk mit großer Bandbreite ist.

Die Festivalzentrale wird auch virtuell zugänglich sein, generell sind viele Programmpunkte auf digitale Formate zugeschnitten. Wie schwierig war es, diese mit wechselnden Covid-Vorschriften in Online-Äquivalente zu übersetzen?

Wir haben glücklicherweise schon in den vergangenen Jahren verstärkt an den digitalen Aspekten des Festivals gearbeitet. Gabriel Roland hat heuer ein herausragendes Team für die Konzeption einer virtuellen Festivalzentrale zusammengestellt. Martina Menegon, Eva Fischer, Wilhelm Scherübl und weitere MitstreiterInnen werden uns Räume und Avatare bauen, die auch eine neue Dimension eröffnen. Das hat auch mit der Covid-Krise zu tun, aber auch mit unserem grundlegenden Interesse, das Festival im digitalen Raum zu verankern.

Wie seid ihr teamintern mit den Herausforderungen des Jahres umgegangen?

Der Kulturbereich im Allgemeinen und der Designbereich im Speziellen sind gewohnt, mit sich ändernden Bedingungen umzugehen, Lösungen zu finden und das Potenzial für Neuanfänge und radikale Umbrüche zu erkennen und zu nutzen. Ich bin sehr dankbar, dass es durch das Commitment einiger wesentlicher PartnerInnen gelungen ist, das Team und somit die Weiterarbeit und den Fortbestand des Festivals in diesem Jahr zu sichern. Teile waren in Kurzarbeit, aber ich fand es wirklich toll, wie gut wir auch über Distanz und Online-Tools kreativ zusammenarbeiten konnten.

25. September bis 4. Oktober
Wien, diverse Locations und online

Slash Filmfestival

Das (fantastische) Festival des Fantastischen Films holt im September erneut die besten, wildesten, intelligentesten und verhaltenskreativsten Höhepunkte des internationalen Films nach Wien. Neben dem Gartenbaukino, dem Metro Kinokulturhaus und dem Filmcasino wird heuer erstmals auch das Schikaneder mit aktuellen Produktionen aus Genres wie Horror, Science-Fiction und Fantasy bespielt. Darüber hinaus sorgen ausgewählte Sonderveranstaltungen, provokante Performances und natürlich auch die internationalen Gäste dafür, dass jede Festivalausgabe zum einzigartigen Erlebnis wird. Mit dabei sind heuer unter anderem Titel wie »The Returned«, »Saint Maud«, »Son Of The White Mare« und »The Old Man Movie«.
17. bis 27. September Wien, diverse Locations

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/9076766*41).

»OBSERVER«

Mein Wien (Wien.at)
Stadt Wien
Wien, im August 2020, Nr: 8-2, 12x/Jahr, Seite: 18
Druckauflage: 1 000 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13058373, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Woche des Designs

Design erleben und entdecken. Neben Architektur, Social Design, Urban Food, Handwerk und Design bietet das umfangreiche Programm der Vienna Design Week Passionswege, Feiern und vielfältige Workshops an. Schwerpunktbezirk ist heuer Meidling. Seine bekannten und weniger bekannten Räumlichkeiten und öffentlichen Plätze werden in diesem Jahr die Veranstaltungsorte sein.

Vienna Design Week, 25. 9.–4. 10., Festivalzentrale im Amtshaus Meidling, 12., Theresienbadg., Tel. 01/890 63 93, viennadesignweek.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/4000*81027).

»OBSERVER«

Schau
Stars, Freizeit, Lifestyle, Wirtschaft, Lesen, Erleben, Geniessen, Entdecken
Wien, im August 2020, Nr: 4, 6x/Jahr, Seite: 58-62
Druckauflage: 221 483, Größe: 97,8%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13066335, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Wien im Herbst

In der lebenswertesten Stadt ist trotz Coronavirus und besonderen Maßnahmen für jeden Geschmack etwas dabei. Auf den nächsten Seiten ist ein Potpourri aus den vielfältigen Angeboten Wiens zusammengestellt, mit Freizeittipps, Kultur und Infos.

Wanderparadies

Entlang des Wassers, durch den Wald oder vorbei an Weinbergen, vom Biosphärenpark Wienerwald bis zum Nationalpark Donau-Auen: Wien hat über 240 Kilometer Stadtwanderwege – sie sind gut beschildert und mit den Öffis leicht erreichbar.

Die zwölf Stadtwanderwege führen durch die schönsten Landschaften Wiens und Umgebung. Sie sind im mobilen Stadtplan eingezeichnet. Entlang der Strecken gibt es zahlreiche Übersichtspläne zur besseren Orientierung. Rast- und Gaststätten sowie Heurige laden zum Verweilen ein. Bänke und Tische an schönen Aussichtspunkten und Waldwiesen bieten Ruhe und Erholung.

INFOS

wandern.wien.gv.at, www.donauauen.at

Die Wiener Stadtwanderwege sind gut beschildert und für die ganze Familie geeignet.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/74032*255).

»OBSERVER«

Schau
Stars, Freizeit, Lifestyle, Wirtschaft, Lesen, Erleben, Geniessen, Entdecken
Wien, im August 2020, Nr: 4, 6x/Jahr, Seite: 58-62
Druckauflage: 221 483, Größe: 95,98%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13066335, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Auf dem Sattel durch die Stadt

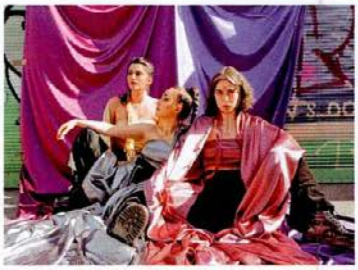
Die Donaumetropole umfasst derzeit rund 1.400 km Radwege, die meist durch verkehrsarme Zonen führen. Sie werden gern genutzt, denn mit dem Drahtesel ist man besonders schnell und unabhängig unterwegs. Das Treten in die Pedale ist noch dazu umweltfreundlich. Es macht keinen Lärm und verursacht auch keine Abgase – aktiver Klimaschutz, der noch dazu viel Spaß macht!
In Wien gibt es auch Themenradwege, die neben dem sportlichen Aspekt wunderbare Blicke auf Natur und Kultur der Stadt zu bieten haben. Und das meist getrennt vom Autoverkehr. Zum Beispiel am Wasser den Wiental- oder den Liesingbach-Radweg.

INFOS
radfahren.wien.gv.at, fahrradwien.at

Design Week

Ob Produkt-, Möbel- oder Industriedesign, Architektur, Grafik- oder Social Design, experimentelle oder digitale Ansätze: Im Mittelpunkt der VIENNA DESIGN WEEK steht das vielfältige Schaffen, das die Qualitäten der heimischen Designszene ausmacht. Das Ziel ist, lokale Potenziale international zu vernetzen. Dabei werden übersehene Ecken der Stadt wieder zum Schauplatz für Gestaltung. Gastland 2020 ist die Schweiz. Heuer beherbergt das Amtshaus Meidling die Festivalzentrale.

INFOS
25. 9. bis 4. 10., viennadesignweek.at



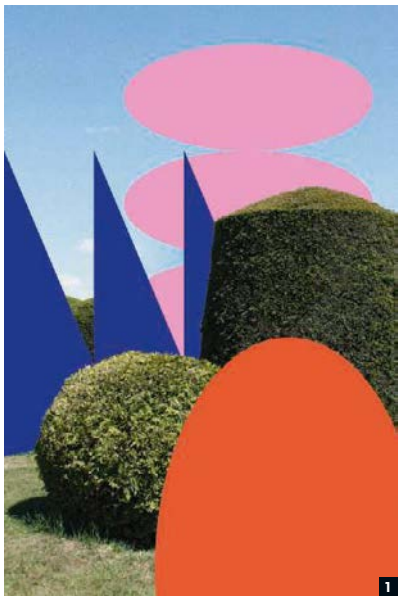
Wienwoche

Das Kunst- und Kulturfestival macht mit rund 20 Projekten auf die ungerechten herrschenden Machtverhältnisse aufmerksam. Die Brunnenpassage in Ottakring dient als Festivalzentrum. Die große Eröffnung der Wienwoche erfolgt am 11. 9. im Theater Odeon und beschäftigt sich mit dem Thema „Festung Europa". Den Abschluss des Festivals bildet eine schwimmende Manifestation am 20. 9. im Ruderclub Pirat auf der Alten Donau. Für alle Veranstaltungen gilt freier Eintritt.

INFOS
11. bis 20. 9., wienwoche.org

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/74032*255).

VOGUE Business
15. September 2020



FORMWANDEL **1** Key Visual der Design Week. **2** Leiterin Lilli Hollein. **3** Objekte der Gruppe co/rizom. **4** Gendersensibles Design: „Rollentausch" von Maria Scharl/NDU.

WERKZEUG ZUKUNFT

LILLI HOLLEIN stellt mit der „Vienna Design Week" ganz neue Fragen an das Gestalten

Es gibt Objekte und Produkte zu sehen. Es gibt auch ein Gastland, in diesem Jahr die Schweiz, dessen GestalterInnen ihre Arbeit präsentieren. Und doch, die *Vienna Design Week*, die vom 25.9. bis 4.10. läuft, ist kein übliches Designfestival. Hier geht es auch um soziale Beziehungen, um Stadtentwicklung und die Zukunft der Ernährung. Und jedes Jahr legen die Leiterin Lilli Hollein und ihr Team den Fokus auf ein anderes Viertel der Stadt Wien. 2020 auf den Arbeiterbezirk Meidling.

Wie wird Ihre Präsenz in Meidling aussehen?

Unsere Festivalzentrale mit ihren Ausstellungen ist hier lokalisiert, wir führen aber auch Projekte im öffentlichen Raum aus, und es gibt Programmpartner aus dem Bezirk. Nur die Reihe *Passionswege*, bei der internationale Designer mit Handwerksbetrieben aus dem Viertel einen Entwurf realisieren, konnten wir nicht im üblichen Umfang fortsetzen. Dafür zeigen wir eine Retrospektive der Ergebnisse aus 15 Jahren.

Für Sie spielt Social Design eine wichtige Rolle. Berühmt ist heute das Café „Vollpension", das aus einem Projekt der „Vienna Design Week" hervorging, bei dem RentnerInnen für ein Café backen und dort auch hinterm Tresen stehen. Wo liegt 2020 der Schwerpunkt?

Auf den Brachen der Stadt, auf Leerstellen im öffentlichen Raum. Das „Institut für Wertschätzung" entwickelt mit den BewohnerInnen andere Maßstäbe für die Bewertung dieser Orte als die Immobilienwirtschaft. Was können sie auf andere Weise für das Viertel bedeuten? Und das „Projekt Arche" beschäftigt sich mit der Flora, die dort wächst. Die Teilnehmer sammeln Gewächse von Brachen und bringen sie zusammen zu einer Art superbepflanzten Fläche, die wie ein Theater, wie eine Ausstellung funktioniert.

„WAS WILL DAS DESIGN? WAS MUSS ES JETZT LEISTEN?"

Wie wirkt sich Corona auf die „Vienna Design Week" aus, und wie wird Design generell auf das Virus und andere noch kommende Herausforderungen reagieren?

Inhaltlich hat uns Covid-19 gar nicht so beeinflusst, weil dieses Festival schon lange einen Designbegriff etabliert hat, der die Frage behandelt, was Design will, was es jetzt leisten muss. Und da geht es stark ins Prozesshafte, dahin, wo Design der Gesellschaft Werkzeuge in die Hand gibt, um Veränderungen zu forcieren. Das betrifft Fragen der Mobilität, aber auch die Gestaltung digitaler Räume. Ganz praktisch werden wir neben der physischen Festivalzentrale auch eine virtuelle haben. In der wird man sich begegnen können. Sie sind zu Hause, aber in Wien führt Sie jemand durch die Ausstellung. BERND SKUPIN

Nähere Infos und Termine auf Viennadesignweek.at.

Redaktion: Bernd Skupin; Fotos: Buenonardin, Katharina Gossow, Mark Glassner, Nikolaus Korab

»OBSERVER«

trend PREMIUM

Wien, im August 2020, Nr: 35, 12x/Jahr, Seite: 91
Druckauflage: 58 639, Größe: 95,46%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13068423, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

KNAPPS LISTE

Was Sie im September nicht versäumen sollten.

MONTAG, 7. 9. Im MQ geht zwischen 7. und 12. 9. die **Vienna Fashion Week.20** über die Bühne. Am 8. 9. zeigt da etwa BA-Kunstforum-Chefin Ingried Brugger ihre Kreationen, 19 Uhr.

MITTWOCH, 9. 9. Anna Maria Krassnigg bittet zum Theaterfestival **Bloody Crown,** das mit der Uraufführung „Die Königin ist tot" nach dem Roman von Olga Flor eröffnet, bis 4. 10., Kasematten Wiener Neustadt.

DONNERSTAG, 10. 9. Das **Waves Vienna Music Festival** bringt auch heuer rund 100 Künstler aus aller Welt nach Wien, Festivalzentrum im WUK, 1090 Wien, bis 12. 9.

DONNERSTAG, 17. 9. Das **/slash Filmfestival** macht seinem Namen wieder alle Ehre und hat u. a. Jörg Buttgereits neuen Film „Schweinchen" im Programm, bis 27. 9.

DIENSTAG, 22. 9. Start der **Parallel Vienna,** die heuer mit rund 130 Ausstellern auf 5.000 Quadratmetern das alte Gewerbehaus am Rudolf-Sallinger-Platz 1 bespielt.

MITTWOCH, 23. 9. „Als ob! Die Kraft der Fiktion" ist Thema beim **Philosophicum Lech,** bis 27. 9., Lech am Arlberg, sport.park.lech.

DONNERSTAG, 24. 9. Wie geplant soll ab heute auch die **viennacontemporary**-Messe in der Marx Halle stattfinden, bis 27. 9.

FREITAG, 25. 9. Start der **Vienna Design Week** mit Schwerpunkt Schweiz in der Festivalzentrale im Amtshaus Theresienbadgasse; im mumok eröffnet eine **Andy-Warhol-Schau** über die Ausstellungspraxis der Pop-Art-Ikone.

JAKOB LENA KNEBL, Österreichs Biennale-Künstlerin in Venedig 2022, kuratiert im Rahmen der „curated by"-Reihe eine feine Schau in der Galerie Crone mit Arbeiten von James Ensor bis Blixa Bargeld. Eröffnung: 5. 9., 11 bis 19 Uhr. Hingehen!

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag.

»OBSERVER«

Die Presse
Unabhängige Tageszeitung für Österreich
Wien, am 29.08.2020, 312x/Jahr, Seite: 19
Druckauflage: 79 632, Größe: 73,45%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13071376, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Ihre Vorteile im Club

Hier finden Sie aktuelle Angebote, Events und Gewinnspiele exklusiv für „Presse"-Club-Mitglieder.

Die Presse
Der Club

Ermäßigung

Internationales Brucknerfest Linz

Einen Brahms/Bruckner-Abend präsentieren Sergey Malov und Christoph Spering mit seinem renommierten Originalklangorchester. Mit „#freebrahms" befreit das STEGREIF.orchester den avantgardistischen Funken, der in der 3. Sinfonie von Brahms schlummert. Als Pianist und Organist in Personalunion kehrt Kit Armstrong ins Brucknerhaus zurück.

Sergey Malov, 16. 9. 2020
#freebrahms, 22. 9. 2020
Kit Armstrong, 5. 10. 2020
Ort Brucknerhaus Linz
Info/Buchung www.brucknerhaus.at
Club-Vorteil: 15 % Ermäßigung

Ermäßigung

Rudolf Buchbinder im Wiener Konzerthaus Beethovens Klaviersonaten

Rudolf Buchbinder ist einer der bedeutendsten Beethoven-Interpreten unserer Zeit. Seit Jahrzehnten beschäftigt er sich mit dem Klavierwerk des großen Bonner Komponisten – nicht nur spielend am Klavier, sondern auch mit den diversen Quellen. 60 Mal hat er Beethovens Klaviersonaten bisher auf der ganzen Welt zyklisch aufgeführt. Aus Anlass des 250. Geburtstags Ludwig van Beethovens wird Buchbinder nun dessen gesamte Klaviersonaten im Wiener Konzerthaus zur Aufführung bringen. Alle „Presse"-Club-Mitglieder, die dieses Abonnement beziehen, haben außerdem die Chance limitierte Tickets für ein exklusives Meet & Greet mit Rudolf Buchbinder zu gewinnen.

7 Konzerte im Großen Saal
vom 11. Oktober 2020 bis 25. Mai 2021
Wiener Konzerthaus www.konzerthaus.at
Detailinformationen direkt unter diepresse.com/derclub
Buchung ticket@konzerthaus.at
Club-Vorteil: 17,5 % Ermäßigung

Gewinnspiel

Club-Führung zur Vienna Design Week

An zehn Herbsttagen zeigt Österreichs größtes Designfestival Wien wieder als „City Full of Design". Dabei werden übersehene Ecken der Stadt zum Schauplatz für Gestaltung, kritische und spielerische Auseinandersetzung, leicht zugängliche Vermittlung genauso wie fachlicher Diskurs und entdecken neuer Perspektiven auf Gegenstände die uns umgeben.

Meidling/Schweiz
Termin Dienstag, 29. 9. 2020, 16 Uhr
Start Festivalzentrale, 1120 Wien
Info www.viennadesignweek.at
Gewinnen Sie 2 Tickets! Teilnahme direkt unter diepresse.com/derclub

DiePresse.com/derclub
E-Mail: derclub@diepresse.com
Fax an 01/514 14-277

Diners Club International Die Presse Club-Karte

Mit der „mobile-pocket"-App haben Sie alle Vorteile des „Presse"-Clubs immer dabei!
DiePresse.com/mobilepocket

Aktionen gültig für „Presse"-Club-Mitglieder. Wenn Sie ein Abonnement mit Stichtag 1.7.2019 besitzen, sind Sie automatisch Mitglied im „Presse"-Club (ausgenommen Test- und Schnupperabos). Mitgliedschaft ohne Abo: 108,50 €/Jahr (inkl. Samstagsausgabe)

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Metropole
Vienna in English
Wien, im August 2020, Nr: 40, 4x/Jahr, Seite: 88
Druckauflage: 30 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13074868, SB: Vienna Design Week

www.obserer.at

SPECIAL

Vienna Design Week

A 10-day showcase of design in all its iterations – from products, furniture, architecture, graphics, urban, food, social and experimental – this major curated festival presents some of the city's most clever concepts while focusing on a different district and special guest country every year – this time around, Meidling and Switzerland are in the spotlight. In addition to their extensive program spanning roughly 200 events, there will be both a physical and a virtual festival center to ease social distancing.

WHERE various locations
WHEN Sep 25-Oct 4
viennadesignweek.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/961074860).

»OBSERVER«

H.O.M.E.
Wohnen, Bauen, Media, Garten
Wien, im September 2020, Nr: 9, 10x/Jahr, Seite: 122
Druckauflage: 30 230, Größe: 93,89%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13075249, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Termine

IM SEPTEMBER

*Im **H.O.M.E.**-Kalender erfahren Sie, welche Events und Messen Sie sich in diesem Monat vormerken sollten*

30. JULI – 12. OKTOBER 2020

EUROPAS BESTE BAUTEN
ARCHITEKTURZENTRUM WIEN

Die zweijährlich stattfindende Ausstellung rückt außergewöhnliche Bauten in Europa in den Vordergrund. Unter den 40 ausgestellten Projekten befindet sich das visionäre Wohnbauprojekt in Bordeaux, das mit dem Preis der Europäischen Union – dem Mies van der Rohe Award 2019 – gekürt wurde.
www.azw.at

04. – 18. SEPTEMBER 2020

MAISON & OBJET
PARIS/ONLINE

Die Herbstausgabe von MAISON & OBJET kann diesmal nur digital besucht werden. Das neue Format bietet die Möglichkeit, sich durch digitale Showrooms zu bewegen oder Talks zuzuhören und dabei das Neueste in Sachen Wohnaccessoires und Interior-Design zu entdecken.
www.maison-objet.com

18. – 19. SEPTEMBER 2020

H.O.M.E.D.E.P.O.T ON TOUR
WIEN

Die zweite Ausgabe der H.O.M.E.D.E.P.O.T. ON TOUR lädt erneut zur Designreise durch Wien und macht an zwei Tagen bei den 20 besten Design-Locations der Stadt Station, wo Neuheiten von 30 verschiedenen Marken präsentiert werden. Die Besucher genießen Shuttleservice und Sekt-Empfang.
www.home-mag.com

19. – 22. SEPTEMBER 2020

HOMI MILANO
MAILAND

Die Messe HOMI Outdoor HOME & DEHORS steht ganz im Zeichen der Gestaltung des Außenbereiches und präsentiert Accessoires, Möbel, Deko-Objekte für das Leben im Freien. Unter den Ausstellern sind auch kleinere heimische Unternehmen, wie etwa Tessuto Artistico Umbro.
www.homimilano.com

24. – 27. SEPTEMBER 2020

VIENNACONTEMPORARY
WIEN

Die führende Kunstmesse Österreichs wird in der Marx Halle abgehalten. Sie rückt sowohl neue Namen der Kunstszene als auch renommierte Galerien ins Rampenlicht und lädt zum Entdecken ein. Der Schwerpunkt bezieht sich auf zeitgenössische Kunst aus dem zentral- und osteuropäischen Raum.
www.viennacontemporary.at

25. SEPT. – 04. OKTOBER 2020

VIENNA DESIGN WEEK
WIEN

Das Designfestival geht dieses Jahr erneut in ganz Wien über die Bühne. Das Programm umfasst etwa Ausstellungen, Workshops und Touren und beleuchtet die heimische Designszene auf vielfältige Weise. Die Festivalzentrale befindet sich diesmal im Bezirk Meidling, als Gastland steht die Schweiz im Fokus.
www.viennadesignweek.at

FOTOS PHILIPPE RUAULT/AZW; MAISON & OBJET / AETHION; FIERAMILANO; VIENNACONTEMPORARY/KUNSTDOKUMENTATION.COM; BUERONADSDIN/VIENNA DESIGN WEEK

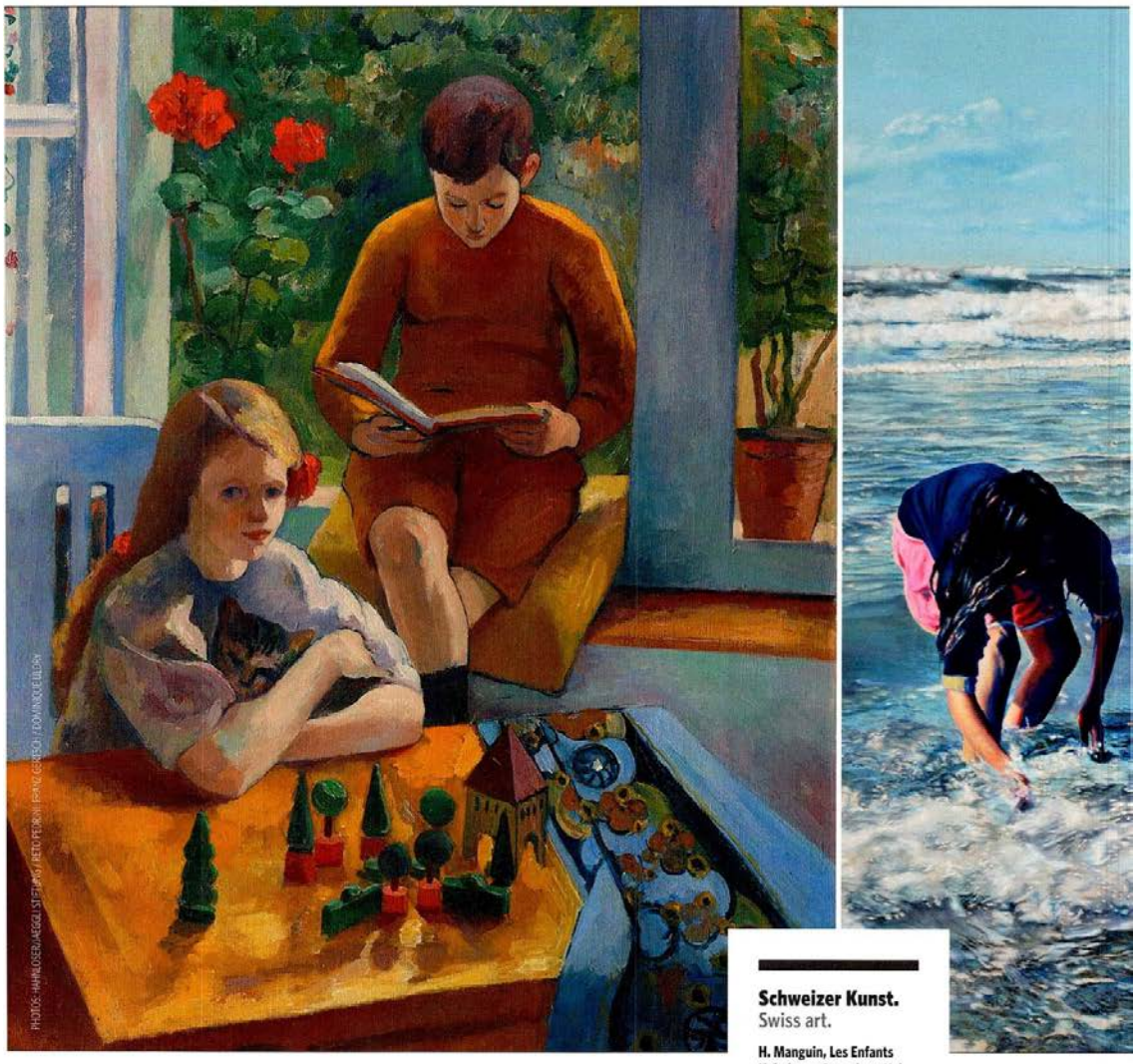
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/2140601*15).

»OBSERVER«

CD Cercle Diplomatique
et economique International
Wilhelmsburg, im September 2020, Nr: 3, 4x/Jahr, Seite: 110-115
Druckauflage: 40 000, Größe: 84,53%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13077539, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Starker Auftritt
Strong presence



Schweizer Kunst.
Swiss art.

H. Manguin, Les Enfants Hahnloser, Sammlung Hahnloser. Franz Gertsch, Saintes Maries de la Mer III.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/9346594).

»OBSERVER«

CD Cercle Diplomatique
et economique International
Wilhelmsburg, im September 2020, Nr: 3, 4x/Jahr, Seite: 110-115
Druckauflage: 40 000, Größe: 88,41%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13077539, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Daniel Spoerri, Palette pour Grégoire Müller. Zum 90er gibt es zwei Ausstellungen in Österreich.
To celebrate his 90th birthday, two exhibitions will take place in Austria.

DANIEL SPOERRI UND BILDRECHT WIEN 2020 / TILMAN DABRICK, RITA NEWMAN

bindungen in die Schweiz. So waren kürzlich Werke des deutschen Expressionismus aus der Schweizer Sammlung Braglia zu sehen oder 2017 eine grandiose Ferdinand Hodler-Schau. Die Achse Schweiz-Österreich hat eine lange Tradition. Angefangen vom Schweizer Nationalmaler Hodler, der seinen internationalen Durchbruch 1904 in der Wiener Secession feierte, bis in die Gegenwart. Daniel Spoerri etwa, der mit seinen „Tableaux pièges", in die Vertikale gekippte, witzige Assemblagen, Eingang in die Kunstgeschichte gefunden hat, ist seit mehr als 10 Jahren Wahlwiener. Zu seinem 90. Geburtstag zeigt das „Ausstellungshaus Spoerri" in Hadersdorf am Kamp bis Ende Oktober die schöne Schau „Daniel Spoerri und die Eat Art". Das Kunstforum in Wien widmet dem umtriebigen Schweizer Objektkünstler, der in seiner Laufbahn in nahezu allen künstlerischen Medien tätig war und ist, ab März 2021 eine ausführliche Retrospektive. Einen starken Österreichbezug in seiner Vita hat auch Ugo Rondinone: Ende der 1980er Jahre studierte der zu den wichtigsten Schweizer Stimmen der mittleren Generation zählende Künstler an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Im Herbst 2021 zeigt das Belvedere 21 eine erste große Personale Rondinones in Österreich.

Die Frische der 1970er

2020 feiert auch der vielleicht bekannteste Schweizer Gegenwartskünstler Franz Gertsch seinen 90er. Das Lentos Kunstmuseum Linz zeigt aus diesem Anlass „Franz Gertsch - Die Siebziger". Die Ausstellung legt ihren Fokus auf die großformatigen, hyperrealistischen Arbeiten, mit denen Gertsch, etwa auf der documenta 1972, sein internationaler Durchbruch gelang. Die flirrenden, monumentalen, direkt auf die unbehandelte Leinwand gemalten Bilder haben bis heute nichts von ihrer Frische und drängenden Kraft verloren. Einige von Gertschs bekannten Holzschnitten aus seiner späteren Schaffensphase sind außerdem noch bis Mitte September in der Wiener Albertina zu sehen. Einen stilleren Protagonisten der Schweizer Kunstszene gibt es mit dem Bildhauer Not Vital ab Dezember im Museum der Moderne Salzburg zu entdecken.

Schweizer Designtradition

Einen starken Auftritt hat die Schweiz auch auf der Vienna Design Week Ende September. Gabriel Roland, Vizedirektor des Designfestivals, zum Gastland der diesjährigen Ausgabe: „Die Designtradition der Schweiz ruht auf der tiefen Überzeugung, dass es sich auszahlt Dinge gut durchzudenken und ordentlich herzustellen, innovative Lösungen sind kein Selbstzweck. Natürlich ist es für uns spannend, mit einer Designszene in Austausch zu treten, die aus diesem Selbstverständnis kommt." Neun junge Schweizer Designstudios präsentieren in der diesjährigen Festivalzentrale im Amtshaus Meidling aktuelle Positionen zu brisanten Problemstellungen. Michel Hueter, Leiter von Design Preis Schweiz, der der für die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia das Projekt leitet, betont, dass neben der Innovationsleistung vor allem der soziale und ökologische Nutzen der Projekte, sowie deren Ausgereiftheit ausschlaggebend waren. Von diesem praxisorientierten Zugang zeigt sich auch auch Roland begeistert: "Design als zukunftsorientierte Kraft brauchen wir dringender denn je. Insbesondere junge Designerinnen und Designer sind sich dieser Verantwortung bewusst. Ihre Arbeit kann ein Schlüssel sein zur Lösung komplexer Aufgaben unserer Zeit wie der Mobilitätswende, dem Klimawandel, der Aging Society oder Integration – und zwar auf zugängliche Art und Weise."

Die traditionell starke Kulturachse Schweiz-Österreich bringt eine erstaunliche Dichte an spannenden Einblicken in aktuelle Kunstproduktion, Höhepunkte Schweizer Kunstsammlungen und das Designverständnis unseres Nachbarlandes. Es lohnt jedenfalls, sich die kommenden Monate ein wenig eingehender mit der Kulturnation Schweiz zu befassen.

Switzerland rightfully counts among the top global players when it comes to art and is well represented across art history as well as in contemporary art with great masters like Félix Vallotton, Meret Oppenheim, Franz Gertsch and Pipilotti Rist. One particular strength of Switzerland as a cultural nation is the many renowned museums and the density of its highly prized private collections – a surprisingly large number of works belonging to the canon of art history can be found across Swiss museums and collections.

Art collection as an existential pursuit

The opportunity to verify this for oneself is presenting itself at the Albertina, where several key modernist works such as the "The Night Café" by Vincent van Gogh are currently creating long lines at the ti-

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/9346594).

»OBSERVER«

CD Cercle Diplomatique
et economique International
Wilhelmsburg, im September 2020, Nr: 3, 4x/Jahr, Seite: 110-115
Druckauflage: 40 000, Größe: 88,12%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13077539, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

INT Studio - junges Schweizer Design in Wien.
INT Studio - young Swiss design in Vienna.

Robin Eberwein, GenomaGrotesk. Teil des Schweizer Gastauftrittes auf der Vienna Design Week.
Part of the Swiss guest appearance at the Vienna Design Week.

cket booths. "The Albertina exhibition brings together the absolute masterpieces of the Hahnloser Collection; it is a journey through the highlights of classical modernism. Magnificent and unique works by van Gogh and Cézanne can be found there as well as beautiful works by Gauguin, Toulouse-Lautrec, Monet, Manet and Matisse," enthuses Michael Frehner, former Director of the Museum of Fine Arts Bern and curator of the exhibition. The remarkable quality is also a sign of the deep appreciation out of which the collection was created. "Arthur and Heidi Hahnloser have made art the focal point of their lives: to see the world through art, to find the unifying element in it. They didn't just collect art for prestige. Much rather, it was an existential pursuit."

Setting the framework for Monet and Gauguin

The high density of first-rate Swiss collections has socio-political roots, emphasises Frehner. "Switzerland didn't have a nobility; like in the USA, legitimation by way of art and patronage became an entire generation's social trademark in the early 20th century. This led to great collections of contemporary French art that was still affordable at the time. And the desire to let the public participate in their collections through donations to museums or the state is a common characteristic among many collectors." With the Emil Bührle Collection, a series of highlights from across art history including the famed portrait "La Petite Irène" by Auguste Renoir will be on display at the Leopold Museum starting in spring 2021. Following their debut in Vienna, the works will then move on to the Kunsthaus Zurich later in autumn, where they will be presented within a newly launched extension specifically designed for them.

Powerful axis

The Leopold Museum under the leadership of Director Wipplinger has long maintained good links with Switzerland. The museum recently put on a display of German Expressionist works from the Swiss Braglia Collection and in 2017 a magnificent Ferdinand Hodler show. The Switzerland-Austria axis goes way back. It began with Swiss national painter Hodler, who in 1904 celebrated his international breakthrough at the Vienna Secession, and reaches all the way to the present. Daniel Spoerri, for example, who has left his mark on art history with his Tableaux pièges, vertically titled and rather amusing compositions, has for the past 10 years been a Viennese-by-choice. On the occasion of his 90th birthday, the "Ausstellungshaus Spoerri" in Hadersdorf am Kamp (Lower Austria) will be presenting the brilliant exhibition "Daniel Spoerri: Eat Art" until the end of October. From March 2021, the Bank Austria Kunstforum in Vienna is dedicating a comprehensive retrospective to the restless Swiss object artist who, throughout his career, has been and continues to be active in almost all artistic media. Likewise, Ugo Rondinone has also a strong connection to Austria: Towards the end of the 1980s, the artist, who counted among the most important Swiss voices of the middle generation, studied at the University of Applied Arts Vienna. In autumn 2021, the Belvedere21 is presenting the first major Rondinone solo exhibition in Austria.

The freshness of the '70s

2020 marks also the year in which Franz Gertsch, the perhaps best known Swiss contemporary artist, celebrates his 90th birthday. To mark the occasion, the Lentos Kunstmuseum Linz is presenting the exhibition "Franz Gertsch – The Seventies". The exhibition focuses on the large-format, hyper-realistic works that helped Gertsch achieve his breakthrough, initially at the documenta in 1972. To this day, the shimmering, monumental pictures painted directly onto the untreated canvas have lost none of their freshness and pressing power. Some of Gertsch's well-known woodcuts from his later creative phase can still be seen at the Albertina in Vienna until mid-September. And from September, a quieter representative of the Swiss art scene, sculptor Not Vital, can be discovered at the Museum der Moderne in Salzburg.

INT STUDIO ROBIN EBERWEIN, STUDIO RONDINONE / STEFAN ALTENBURGER, NOT VITAL / ULRICH GHEZZI

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/9346594).

»OBSERVER«

Amtsblatt der Stadt Wien
wien.at
Wien, am 03.09.2020, Nr: 36, 52x/Jahr, Seite: 1
Druckauflage: 3 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13083213, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

TIPP

Eine Stadt voller Design

Von 25. September bis 4. Oktober wird Wien zum 14. Mal zum Zentrum für Design. Veranstaltungen, Ausstellungen, Installationen, Führungen und Workshops zeigen das vielfältige Schaffen der heimischen Szene. Fokusbezirk ist Meidling, wo sich auch die Ausstellungszentrale befindet. Diesjähriges Gastland ist die Schweiz.
viennadesignweek.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/4000*81027).

»OBSERVER«

Austrian Magazine
Das Bordmagazin von Austrian Airlines
Wien, im September 2020, Nr: 5, 6x/Jahr, Seite: 61
Druckauflage: 100 000, Größe: 91,19%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13083144, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

DIRECTOR LILLI HOLLEIN (SECOND FROM RIGHT) AND HER TEAM

VIENNA

Vienna Design Week

Gerade in Zeiten wie diesen ist Design wichtiger denn je. „Der Designbereich", sagt Lilli Hollein, die Direktorin der Vienna Design Week, „kann im Zuge der globalen Reaktionen auf COVID-19 und der sich daraus ergebenden langfristigen Konsequenzen zeigen, wie wichtig er als Bindeglied zwischen gesellschaftlichen Bedürfnissen und der Entwicklung von Lösungen für deren Befriedigung ist." Die aktuelle Ausgabe der Design Week, die vom 25. September bis 4. Oktober stattfindet, wird zeigen, wie diese Entwicklung aussieht. Fokusbezirk ist diesmal der 12. Wiener Gemeindebezirk, Festivalzentrale ist das Amtshaus Meidling, Gastland ist die Schweiz, ein Land, das für die Stringenz und die Kompromisslosigkeit seiner Designkultur bekannt ist.

//

Especially in times like these, design is more important than ever. "Amidst the global reactions to COVID-19 and the resulting long-term consequences," says Lilli Hollein, director of Vienna Design Week, "the design field can show how important it is as a link between society's needs and the development of solutions that satisfy those needs." The current Design Week edition, which runs from 25 September to 4 October, will show how things are developing. This time around, the focus district will be Vienna's 12th (Meidling), festival headquarters will be at Meidling's district hall, and the guest country will be Switzerland, a place that's known for the stringent and uncompromising character of its design culture.

VIENNADESIGNWEEK.AT

NEW DESIGN FOR MEIDLING

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag.

»OBSERVER«

Die Vorarlbergerin
Das Gesellschaftsmagazin Vorarlbergs
Schwarzach, im September 2020, Nr: 6, 6x/Jahr, Seite: 30
Druckauflage: 16 100, Größe: 92,46%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13080627, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

TRAUERSPIEL

Martin Gruber und sein *aktionstheater ensemble* legen erneut den Finger auf aktuelle gesellschaftliche Wunden. Das neue Stück *Bürgerliches Trauerspiel – Wann beginnt das Leben* ist eine subversive Tragikomödie, die sich mit der Hoffnung auseinandersetzt, dass bald nichts mehr so sein wird, wie es war. Nicht aufgrund der Corona-Krise, die Pandemie spült die sozialen Ungleichheiten nur an die Oberfläche. Im Rahmen des *Bregenzer Frühlings*, von 3. bis 5. September 2020 im *THEATER KOSMOS*. Danach übersiedelt das Stück nach Wien ins Werk X.

BLICKFANG

Von 16. bis 18. Oktober 2020 geht die *blickfang* in Basel über die Bühne. Drei Tage lang bespielen Designer für Möbel, Mode und Schmuck das Messegelände und laden zum Schlendern, Staunen und Shoppen ein. Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig es ist, kleine und unabhängige Labels zu unterstützen, um die Vielfalt zu bewahren, damit unsere Welt weiterhin so bunt und reich bleibt. Ein Schwerpunkt liegt dieses Jahr auf der Basler Designlandschaft mit rund 25 Designern aus der Region.

DESIGNLIEBE

Von 25. September bis 4. Oktober 2020 zeigt die heurige *VIENNA DESIGN WEEK* unter der bewährten Leitung von *Lilli Hollein*, dass in Wien an jeder Ecke schönes Design lauert. Im Mittelpunkt stehen das vielseitige Schaffen der heimischen Szene – von Produkt-, Möbel- und Industriedesign bis zu Architektur, Grafik- und Social Design – sowie experimentelle und digitale Ansätze. Dieses Jahr trifft bei den jährlich wechselnden Fokusbezirken das spezielle Schlaglicht auf den 12. Wiener Gemeindebezirk Meidling. Als Gastland ist dieses Jahr die schöne Schweiz an der Reihe.

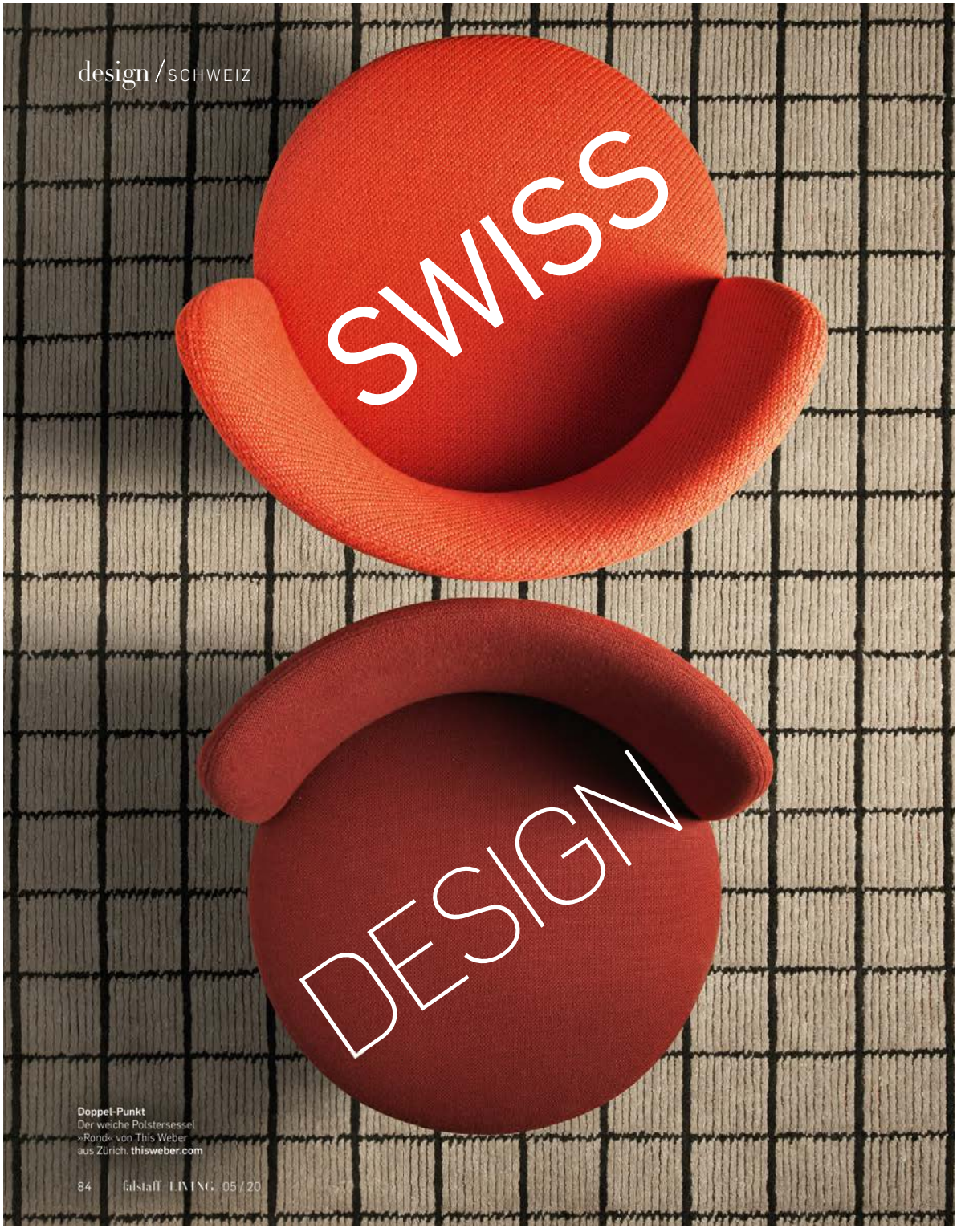
Fotos: Gerhard Breitwieser-aktionstheater ensemble | xero Design – blickfang | Studio of Experimental Design, Academy of Fine Arts and Design in Bratislava, Vienna Design Week)

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: +43 (0)5572 501 727).

»OBSERVER«

Falstaff Living
Wohnen für Genießer
Wien, im September 2020, Nr: 5, 7x/Jahr, Seite: 84-87
Druckauflage: 40 000, Größe: 82,7%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13083631, SB: Vienna Design Week

www.observer.at



Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/9042141).

»OBSERVER«

Falstaff Living
Wohnen für Genießer
Wien, im September 2020, Nr: 5, 7x/Jahr, Seite: 84-87
Druckauflage: 40 000, Größe: 83,71%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13083631, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Coole Boxen
Modulares Containermöbel »Legnomobile« von Alfredo Häberli.
alfredo-haeberli.com

Solide, dauerhaft, aber ein bisschen langweilig? Weg mit den Klischees! Denn das Schweizer Design von heute ist vielfältig und mehrsprachig, innovativ im Handwerk und sehr, sehr bunt. Eine Rundreise zu den Gipfeln helvetischer Gestaltung.

TEXT MAIK NOVOTNY

In der Schweiz herrschte brüderliche Liebe, 500 Jahre Demokratie und Frieden. Und was haben wir davon? Die Kuckucksuhr!« Jeder kennt den legendären Monolog von Orson Welles in der Rolle des Kriminellen Harry Lime im Film »Der dritte Mann«. Kein Wunder, ist es doch ein griffiger und pointierter Satz. Er ist nur leider komplett falsch.

MEHR ALS UHREN

Die Schweiz hat natürlich weit mehr hervorgebracht als die Kuckucksuhr und tut das heute, 71 Jahre nach dem »Dritten Mann«, mehr denn je. Denn Schweizer Design verdankt seine Berühmtheit eben nicht der Tatsache, dass in solider Langeweile immer dasselbe hergestellt wird, sondern dass das kleine Alphorn-Alpenland geradezu ein Füllhorn von immer neuen Ideen ist.

Es ist ein Land der produktiven Gegensätze: die ungebrochene Tradition des guten Handwerks; die Hochschulen, die zu den Besten Europas gehören; die Klarheit und Zeitlosigkeit einer Helvetica-Schrift; das ikonische Corporate Design der Schweizer Bundesbahnen; die sinnlichen Einflüsse und Möbel-Innovationen aus Italien; die FREITAG-Taschen aus recycelten Lastwagenplanen und ihr nicht endender Siegeszug um die Welt; eine Landesflagge, die wohl das beste ikonische Markendesign für ein Land weltweit darstellt; das Allzweckwerkzeug des Schweizer Taschenmessers – und ja, natürlich auch das: die Uhren.

Die heutige Schweizer Design-Landschaft bietet all dies und mehr, sie ist bunter als je zuvor. Eine kleine Rundreise: Da wäre zum Beispiel das vielfarbig schimmernde geriffelte Keramik-Set »Iridescences«, das der junge Designer Dimitri Bähler aus Biel gemeinsam mit Maurizio Tittarelli Rubboli entwickelte. Der matte, edle Glanz resultiert aus einer Technik, die im 15. Jahrhundert aus dem Orient nach Italien gelangte.

PERFEKTER KOMFORT

Nächster Halt: Zürich. Hier, zwischen Produktion, Kunst, Architektur und dem Flughafen als Tor zur Welt, fühlen sich Designer besonders wohl. Einer davon ist This Weber, dessen Möbel die Solidität von gut verarbeitetem Holz mit sanft geschwungenen Sitzflächen und vor elastischer Weichheit fast berstenden Polstern kombinieren. Man möchte sofort Platz nehmen auf diesen Stücken perfekt ausgewogenen Komforts.

Dann weiter nach Lausanne, wo Augustin Scott de Martinville, Elric Petit und Grégoire Jeanmonod seit 2004 unter dem Namen Big-Game firmieren. Die Studenten der renommierten Kunsthochschule École cantonale d'art de Lausanne (ECAL) blieben einfach gleich dort – ihre Kooperationen allerdings umspannen den Globus: Messer für den französischen Klassiker Opinel, Leuchten für AGO aus Korea oder für Bomma aus der Tschechischen Republik; Kunden von >

Griffiges Glas
Kaffeetassen-Set «View" von atelier oi für Nespresso.
atelier-oi.ch

Fotos: We Wood, Alias, beigestellt

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/9042141).

»OBSERVER«

Falstaff Living
Wohnen für Genießer
Wien, im September 2020, Nr: 5, 7x/Jahr, Seite: 84-87
Druckauflage: 40 000, Größe: 84,36%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13083631, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

> Alessi, Hay, Karimoku, Ligne Roset, Muji bis Nespresso, und sogar ein Regal für Ikea. 2013, nach nicht einmal zehn Jahren, schafften die drei von Big-Game es schon in die permanente Kollektion des MOMA. Ganz nebenbei zeigt ihre Kollektion auch, dass ein weiteres Eidgenossen-Klischee nicht stimmt: dass die Schweizer keinen Humor hätten.

»Dass Designer wie Big-Game an dem Ort bleiben, wo sie studiert haben, sagt einiges über die Schweiz«, so Lilli Hollein, Direktorin der Vienna Design Week, die die Schweizer Szene seit Langem beobachtet. »Die ECAL ist einfach die europäische Kaderschmiede für alles, was das Luxussegment bedient, das können die einfach richtig gut. Die Dichte an hervorragenden Design-Schulen ist gemessen an der Größe des Landes außerordentlich.«

Galante Geometrie
Tisch »Malleray« von Dimitri Bähler.
dimitribaehler.ch

MEHR ALS SCHNÖRKELLOS

Ein Einblick in die Schweizer Design-Gegenwart wird sich im Herbst in Wien eröffnen, denn die Schweiz ist Gastland bei der Vienna Design Week, die vom 25. September bis 4. Oktober virtuell stattfindet. »In der Schweiz gibt es viele Gestalter, die sehr materialspezifisch arbeiten und handwerklich so gut sind, dass sie das Handwerk ganz anders denken können«, lobt Hollein die alpinen Nachbarn. »Aber es gibt genauso auch Gestalter, die im Industriedesign zu Hause sind.« Bei der Vienna Design Week war die Schweiz ohnehin bisher ein verlässlicher Gast, sagt Lilli Hollein. »Auch deshalb, weil man sich dort längst über Klischees hinweggesetzt hat. Schweizer Design ist einfach viel mehr als nur schnörkellose Klarheit.«

Diese Vielfalt zeigt sich besonders bei der jüngsten Generation der Schweizer Design-Schaffenden. Doch die Klischees sind schon viel länger passé. Weiter auf der helvetischen Rundreise mit einem Zwischenstopp in La Neuveville: Hier hat das 1991 gegründete atelier oï ein ehemaliges Motel aus den

Wilde Vase
Aus der Kollektion »Grono« von Claudia Caviezel.
caviezel.cc

»In der Schweiz gibt es viele Gestalter, die handwerklich so gut sind, dass sie das Handwerk ganz anders denken können. Schweizer Design ist viel mehr als nur schnörkellose Klarheit.«

LILLI HOLLEIN Vienna Design Week

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/9042141).

»OBSERVER«

Falstaff Living
Wohnen für Genießer
Wien, im September 2020, Nr: 5, 7x/Jahr, Seite: 84-87
Druckauflage: 40 000, Größe: 83,58%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13083631, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Tragbare Sache
Taschen aus der Kollektion von FREITAG.
freitag.ch

Helle Köpfchen
Lampe »Blimp« von Big Game für Bomma.
big-game.ch

1960er-Jahren zur Firmenzentrale erkoren und in »Moïtel« umbenannt. Aurel Aebi, Armand Louis und Patrick Reymond haben sich damit bewusst an der deutsch-französischen Sprachgrenze positioniert, denn schließlich sind es gerade die Unterschiede, die die Schweiz ausmachen und die zu neuen Ideen inspirieren. Dementsprechend vielfältig ist das Portfolio des Trios mit dem Trema auf dem i: vom Sofa über Leuchten bis zum Teppich, vom Restaurant über die Szenografie bis zur lässigen Leder-Hängematte für Louis Vuitton.

Chrono-Klassiker
Bahnhofsuhr fürs Handgelenk von Mondaine.
mondaine.com

Fotos: Pfister, Fotohalle, www.katharinegossow.com, Oliver Nanzig, beigestellt

VIBRIERENDE FARBE

Noch mehr bunte Vielfalt gefällig? Bei der vielsprachigen Designerin Claudia Caviezel gerät die Farbe ins Vibrieren. In ihren Textildesigns (für Vivienne Westwood), ihrer Keramik und ihren Innenräumen scheint sich die Farbe vor lauter Intensität vom Objekt zu lösen und ein Eigenleben zu bekommen. Gesprühte und überlagerte Flächen verschmelzen mit- und laufen ineinander, die Farbe bekommt Tiefe und wird zu einer eigenen Welt. Hier verschwimmt einmal die Grenze zur Kunst komplett, einmal findet die Farbe ihren Weg in ganz alltägliche Produkte, wie einen Bettbezug für Atelier Pfister.

Genau diese Marke wurde 2010 vom etablierten und mehrfach preisgekrönten Designer Alfredo Häberli für das Schweizer Einrichtungshaus etabliert und fungiert als Portal für junge Designer in die Welt der Produkte – der Katalog als Generationenvertrag und als Garant für frisches Blut in der Schweizer Produktkultur. Pech für Harry Lime. Glück für alle anderen. <

Fahrbares Food
Restaurant-Trolley »Charrin« von Christophe Guberan.
christopheguberan.ch

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/9042141).

VIENNA DESIGN WEEK

»OBSERVER«

Falstaff Living
Wohnen für Genießer
Wien, im September 2020, Nr: 5, 7x/Jahr, Seite: 202
Druckauflage: 40 000, Größe: 85,5%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13086489, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

VIRTUAL DATES

Aufgrund der Pandemie müssen Organisatoren kreative Wege finden, um Events möglichst produktiv umzusetzen. Eine kurze Vorschau auf die spannendsten virtuellen Termine im Herbst.

SEPTEMBER

1. viennacontemporary, Wien
24.–27. 9. 2020

Als Österreichs größte Messe für Kunst aus Mittel- und Osteuropa launcht die viennacontemporary in diesem Jahr die digitale Erweiterung »vc_on«, um den Herausforderungen durch die Pandemie zu begegnen und Zukunftsaussichten zu erweitern. Die neue Plattform soll Galerien, Kunstinstitutionen, Kunstliebhaber und Sammler aus aller Welt zusammenbringen. In Viewing Rooms, die von den jeweiligen Künstlern und Galerien individuell gestalten werden, können Besucher mit den Ausstellenden interagieren. *Weitere Informationen unter viennacontemporary.at*

2. Vienna Design Week, Wien
25. 9.–4. 10. 2020

Seit 2007 bespielt die Vienna Design Week die österreichische Hauptstadt mit rund 200 Veranstaltungen und ist somit das größte heimische Designfestival. Die durch Covid-19 veränderten Bedingungen stellen Festivals vor die Aufgabe, neuartige Lösungen zu erarbeiten. 2020 wird es daher ein virtuelles Äquivalent zur Festivalzentrale geben, die das Herzstück der Veranstaltung ist. Weit davon entfernt, eine reine Kopie der physischen Zentrale sein zu wollen, wurde diese virtuelle Erfahrung als eigenständige Experience von Digitalspezialisten für das Publikum gestaltet. *Informationen zum Programm unter viennadesignweek.at*

3. Deepak Chopra, Smithsonian, Washington – 29. 9. 2020

Deepak Chopra ist ein indisch-amerikanischer Autor und eine prominente Figur des New-Age-Movements. Seine Bücher über Spiritualität, alternative Medizin und Ayurveda erreichen weltweit Millionen-Auflagen und wurden in mehr als zwei Dutzend Sprachen übersetzt. Das Smithsonian Institute lädt den bekannten Schriftsteller Ende September zu einem virtuellen Event. Via Webcast erforscht Deepak Chopra, wie die Meditation als potenziell effektives Werkzeug zur Bewältigung der Herausforderungen dienen kann, die sich durch die Pandemie und ihre Folgen ergeben. *Anmeldung, Tickets und mehr Informationen unter si.edu*

OKTOBER

4. SWAB Barcelona, Barcelona
1.–15. 10. 2020

Die SWAB Barcelona ist eine internationale Kunstmesse, die Galerien und kuratierte Projekte aus aller Welt zusammenführt, um aufstrebende Talente der zeitgenössischen Kunst zu fördern. Um die Sicherheit der Aussteller und Besucher zu gewährleisten, findet die SWAB in diesem Jahr exklusiv in digitaler Form statt. Eine virtuelle 3D-Welt wurde kreiert, in der die Besucher die Messe via Mobilgerät oder Computer von zu Hause aus besuchen können. Die SWAB App ist ab Oktober international verfügbar. *Weitere Informationen unter swab.es*

5. Forces of Nature: Renwick Invitational, Washington – 13. 10. 2020

Zur Eröffnung der neunten Ausgabe des Renwick Invitational wird es in diesem Jahr ein virtuelles Open House geben. Das Renwick Invitational ist eine alle zwei Jahre stattfindende Ausstellung im Smithsonian American Art Museum, die Künstlern in verschiedenen Abschnitten ihrer beruflichen Laufbahn die Möglichkeit gibt, breitere Anerkennung zu erhalten. Das virtuelle Open House bietet eine Tour durch die Ateliers der ausstellenden Künstler sowie die Möglichkeit, Fragen an die Kunstschaffenden und den Kurator zu stellen. Die Anmeldung ist ab dem 1. Oktober möglich. *Weitere Informationen unter americanart.si.edu*

6. Dutch Design Week, Eindhoven
17.–25. 10. 2020

Auch die jährlich stattfindende Dutch Design Week, die ihren Fokus auf das Design der Zukunft und die Zukunft des Designs legt, musste sich den Umständen der Pandemie anpassen. Deswegen wird auch hier das öffentliche Event primär online stattfinden. Die digitale Version der DDW soll keine Kopie des physischen Events sein, sondern starke Online-Formate wie virtuelle Talks, diverse Livestreams und Videos bieten. Die Botschafter der diesjährigen Dutch Design Week sind übrigens Lidewij Edelkoort, Sabine Marcelis und Sean Carney. *Weitere Informationen unter ddw.nl*

Fotos: Gunter Lepkowski, Romy Rainer/Vienna Design Week, SWAB Barcelona, Dutch Design Week, Smithsonian American Art Museum, beigestellt

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/9042141).

»OBSERVER«

Gute Reise
Entspannt unterwegs sein
Wien, im September 2020, Nr: 2/3, 4x/Jahr, Seite: 63
Druckauflage: 55 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13083317, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

WIENER DESIGN-ERLEBNIS

Ob Produkt-, Möbel- und Industriedesign, Architektur, Grafik- und Social Design oder experimentelle und digitale Ansätze: Im Mittelpunkt der VIENNA DESIGN WEEK steht das vielfältige Schaffen, das die Qualitäten der heimischen Designszene ausmacht. Ziel ist, die lokalen Potenziale international zu vernetzen. Dabei werden übersehene Ecken der Stadt wieder zum Schauplatz für Gestaltung. Gastland ist die Schweiz. Heuer beherbergt das Amtshaus Meidling die Festivalzentrale.

25. 9.–4. 10., viennadesignweek.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/74032*0).

»OBSERVER«

VORMagazin
mobil leben: Wien, Niederösterreich, Burgenland
Wien, im September 2020, Nr: 9, 12x/Jahr, Seite: 27
Druckauflage: 40 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13082841, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Neue Perspektiven

DESIGN. An zehn Tagen zeigt die Vienna Design Week, dass Wien eine „City Full of Design" ist. Dabei werden übersehene Ecken der Stadt zum Schauplatz für Gestaltung und eine kritische sowie spielerische Auseinandersetzung mit unserer Umgebung.

INFO: 25.9. bis 4.10., viennadesignweek.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/5247086).

»OBSERVER«

Diva
Das Österreichische Modemagazin
Wien, im September 2020, Nr: 314, 9x/Jahr, Seite: 157
Druckauflage: 35 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13088595, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

VIRTUELL

DESIGN VON DAHEIM

Diesen Herbst verwandelt sich Wien erneut in einen Designhotspot – mit einem außergewöhnlichen Update: Dieses Mal kann man die Vienna Design Week nämlich auch von Zuhause aus besuchen. Der physischen Festivalzentrale wird ein virtuelles Äquivalent zur Seite gestellt, in dem man eigens vom Festival sowie von Programmpartnern beauftragte Inhalte erleben kann. Der virtuelle Raum wird sogar mithilfe speziell entworfener Avatare zum virtuellen Ort der Begegnung. Betreten kann man die Festivalzentrale 2.0 sowohl von Endgeräten in den eigenen vier Wänden als auch mittels Virtual-Reality-Brillen vor Ort. Von 25. September bis 4. Oktober, viennadesignweek.at. #vdw20

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/60117*231).

»OBSERVER«

designaustria Mitteilungen

Wien, im September 2020, Nr: 3, 4x/Jahr, Seite: 3
Druckauflage: 1 600, Größe: 85,52%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13109541, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

EDITORIAL

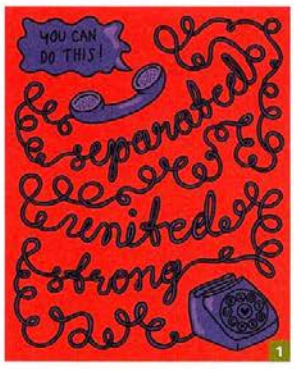
COVID-19 die Zweiten [»designaustria-Mitteilungen«] – so schnell werden wir die Pandemie nicht los, natürlich nicht. Wieder gibt es dazu einen eigenen Abschnitt, u. a. mit den Ergebnissen der dritten Umfragerunde unter Kreativen zu den Auswirkungen – Ergebnisse, die ganz leise in eine positive Richtung weisen. Hoffen wir, dass die nächsten Wochen und Monaten den zaghaften Aufwind bestätigen werden. Ein Plakatwettbewerb von Studierenden der FH JOANNEUM macht trotz des ernsten Themas gute Laune: Originelle Ideen und bunte Farben lassen keinen Pessimismus aufkommen.

In dieser Ausgabe gibt es aber auch jede Menge andere Inhalte: Gedanken zu »Design & Demokratie« – wo sie sich treffen, woran es zuweilen hapert, wenn die öffentliche Hand Aufträge vergibt, wenn Kreative diese Aufträge annehmen. Wir berichten über die Jury des Joseph Binder Award 2020, der trotz COVID-19 einen Teilnahmerekord einfuhr und zum ersten Mal in seiner Geschichte ausschließlich online bewertet wurde. Was das engagierte und überaus gewissenhafte Panel von Jurorinnen und Juroren, das dem Verfahren letztlich aber höchste Seriosität attestierte, natürlich bedauerte. Die Ausstellung der 60 nominierten Projekte startet im November im designforum Wien. Wir halten die Daumen, dass die Pandemie dem weiteren Veranstaltungsprogramm des Herbstes keinen Strich durch die Rechnung machen wird: In den Startlöchern stehen u. a. die VIENNA DESIGN WEEK mit designaustria als Programmpartner und einer Ausstellung von Studierenden der »Angewandten« im designforum Wien; ein von designaustria kuratiertes abwechslungsreiches Fortbildungsprogramm; die BUCH WIEN 20; interessante Ausstellungen im MAK etc. etc. Bitte immer online überprüfen, ob alles stattfindet wie geplant!

Beilagen zu dieser Ausgabe sind ein aktualisiertes Verzeichnis der Mitglieder von illustria, der IllustratorInnengemeinschaft von designaustria, und die Ausschreibung zum Romulus-Candea-Preis 2021, der ein bisher unveröffentlichtes Bilderbuch prämiert und der Umsetzung zuführt.

Stay safe and keep your spirits up!

___ Die Redaktion



1 Bianca Gschlecht: »Tangled Times«

2 Maximilian Bauer: »Videochat«

Siehe dazu den Beitrag zum Plakatwettbewerb »Separated. United. Strong.« auf S. 16

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Nicht nur Viren mutieren — auch wir können unser kulturelles Verhalten sprunghaft ändern. Man könnte auch sagen, entwerfen oder gestalten. Manche Umstände machen das deutlich. Immer noch gibt es ein vorherrschendes Thema: COVID-19. Wir hoffen, ihr seid gesund und habt euch den Veränderungen anpassen können. Wir hoffen, dass ihr Wege gefunden habt, eure Situation zu designen. In vielen Gesprächen scheinen sich Perspektiven und Stimmungen deutlich verbessert zu haben. Wo alte Geschäftsfelder wegbrechen, gibt es neue. Alte Muster werden hinterfragt und machen Platz für Reflexion und frische Ideen – belastbare Zahlen gibt es leider keine dazu, denn die Teilnahme an Befragungen ist rückläufig. Wir schreiben das der sinkenden Dringlichkeit und allgemein der Verbesserung der akuten Situation zu.

In vielen Bereichen dreht sich die Erde weiter, als ob nichts gewesen wäre. Viele Bereiche sind von menschlicher Zusammenarbeit weitgehend unabhängig. Wie sich die Welt verändert haben wird, welche Verwerfungen es noch zu bewältigen gegeben haben wird, bleibt also abzuwarten. Wir jedenfalls sind immer Teil dieser Veränderungen und wollen mitmachen und mitbestimmen. Apropos: Die Funktionsperiode des aktuellen Vorstands geht dieses Jahr zu Ende. ALLE Mitglieder sind aufgerufen – nicht nur zu wählen, sondern sich für den Vorstand zur Verfügung zu stellen. Wir wünschen uns maximale Diversität. Intersektionalität ist facettenreich und kennt viele Kategorien. Deshalb sind besonders jene aufgefordert, deren Bereiche derzeit nicht repräsentiert sind.

Thomas Grundnigg für den designaustria-Vorstand

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/5244949*0).

»OBSERVER«

designaustria Mitteilungen

Wien, im September 2020, Nr: 3, 4x/Jahr, Seite: 38
Druckauflage: 1 600, Größe: 85,31%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13109601, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

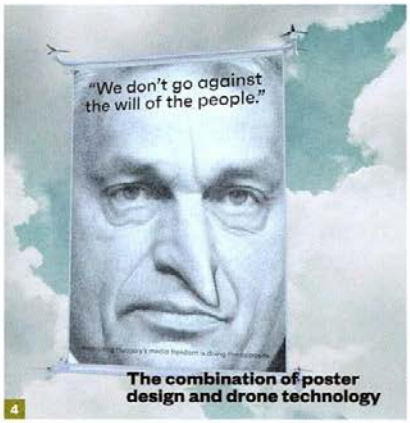
AUSSTELLUNGEN & VERANSTALTUNGEN

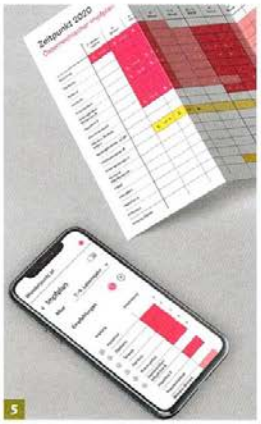
designforum WIEN

IDEEN VERÄNDERN – ZEHN JAHRE KLASSE FÜR IDEEN DER UNIVERSITÄT FÜR ANGEWANDTE KUNST WIEN

1 Liana Gfrerer: »Stolperstein Digital«
2 Gerald Geier: »SwitchNews«
3 Katharina Tschoch: »Anti-Alltagsroutinen«
4 Tobias Raschbacher: »PostPoster«
5 Martin Klaffensteiner: »Wunderpunkt«

Die Klasse für Ideen in Grafik und Werbung der Universität für angewandte Kunst Wien wird zehn Jahre alt. Mit der Ausstellung »Ideen verändern«, zu sehen von *29. September* bis *24. Oktober 2020* im *designforum Wien*, wird zurückgeblickt, werden WegbegleiterInnen porträtiert, wird mit zahlreichen Projekten die Zukunft mitgestaltet. Der Fokus bei den ausgestellten Projekten liegt auf dem Thema der gesellschaftlichen Transformation. Aktuelle Arbeiten von Studierenden und Diplomprojekte zeigen Ideen, die zum Denken, zum Handeln und zu Veränderungen anregen sollen. Die Ausstellung wird von Veranstaltungen und einer Vortragsreihe begleitet, in der ExpertInnen Denkanstöße zu unterschiedlichen Themen geben. Die Bandbreite reicht von Kommunikation, Gleichberechtigung und Menschenrechten bis hin zur Zukunftsforschung. Die Jubiläumsschau ist der Beitrag von Programmpartner designaustria zur VIENNA DESIGN WEEK (siehe den nachfolgenden Beitrag). Nähere Informationen und das laufend aktualisierte Begleitprogramm zur Ausstellung gibt es online.
www.designforum.at klassefuerideen.at
facebook.com/klassefuerideen





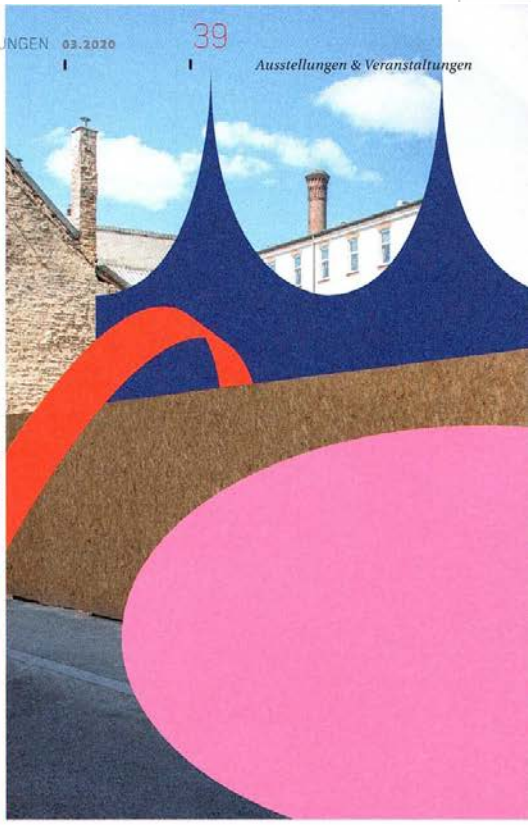
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/5244949*0).

»OBSERVER«

designaustria Mitteilungen

Wien, im September 2020, Nr: 3, 4x/Jahr, Seite: 39
Druckauflage: 1 600, Größe: 84,59%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13109603, SB: Vienna Design Week

www.observer.at



VIENNA DESIGN WEEK 2020

Festivalkampagne VDW von Bueronardin

Wandel, Herausforderungen, digitale Transformation, Problemlösungen: Das sind die Aufgaben, denen sich Design schon immer gestellt hat. Momentan gibt es da einiges zu tun! In diesem Sinn meldet sich die VIENNA DESIGN WEEK von *25. September* bis *4. Oktober 2020* auch in Zeiten von COVID-19 zu Wort und macht Wien zur »City Full of Design«. Die globale Situation zeigt, wie wichtig Design als Bindeglied zwischen gesellschaftlichen Bedürfnissen und der Entwicklung von Lösungen ist. Produktentwicklung gehört gleichermaßen zum Arbeitsfeld Designschaffender wie das Gestalten sozialer Prozesse oder die Verarbeitung und Vermittlung von Information. Aus dieser einzigartigen Position kann Design jetzt zeigen, welche Rolle es zu spielen vermag. In diesem Sinn präsentiert sich im Herbst 2020 ein Festival, das auf die Situation eingeht, aber nicht nur deshalb mit einem Fuß im digitalen Raum steht: Man möchte der Lage mit der Flexibilität und Neugier begegnen, in denen Designschaffende geübt sind, und sich in virtuellen und physischen Räumen gegenübertreten.

Der Fokusbezirk ist in diesem Jahr Meidling, wo sich auch die Festivalzentrale befindet und wo das Gastland Schweiz zu Besuch sein wird. Im Vorfeld gab es zwei Open Calls der Formate »Stadtarbeit« und »Urban Food & Design«, deren Ergebnisse Teil des Programms sein werden. Die schon legendären »Passionswege« – Kooperationen zwischen Traditionsbetrieben und zeitgenössischer Gestaltung – gehen in die 15. Runde. Und natürlich gibt es wieder zahlreiche inhaltliche Inputs von Programmpartnerlnnen: designaustria trägt mit der Schau »Ideen verändern« der Klasse für Ideen an der »Angewandten« bei. Die diesjährige Festivalgrafik von Bueronardin ist ein Spiel mit Formen, Farben und Bewegung. Der digitale Fokus des Festivals spiegelt sich in Laufbändern, Sprechblasen, Messenger-Bubbles, Pop-ups und responsiver Bewegung wider. Die Designstadt erstrahlt heuer in Hellrosa, Tintenblau, Marsorange und Achatgrau.

www.viennadesignweek.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/5244949*0).

»OBSERVER«

Freizeit Guide

Parndorf, im September 2020, Nr: Herbst, 4x/Jahr, Seite: 16-21
Druckauflage: 0, Größe: 99,42%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13105960, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

VIENNA DESIGN WEEK

Im Mittelpunkt der VIENNA DESIGN WEEK steht das vielfältige Schaffen, das die Qualitäten der heimischen Designszene ausmacht. Ziel ist, die lokalen Potenziale international zu vernetzen. Dabei werden übersehene Ecken der Stadt zum Schauplatz für Gestaltung. Gastland ist die Schweiz. Heuer beherbergt das Amtshaus Meidling die Festivalzentrale.

▸ 25. 9.–4. 10., viennadesignweek.at

REFLEXIONEN

Rund 20 Projekte machen beim Kunst- und Kulturfestival „Wienwoche 2020" mit. Es gibt Performances, Tanz und Musik sowie Workshops, die auf ungerechte Machtverhältnisse aufmerksam machen. Das Festivalzentrum ist in der Brunnenpassage in Ottakring.

▸ 11.–20. 9., wienwoche.org

GROSSES FINALE

Nach insgesamt 80 Tagen geht das Donauinselfest am 19. und 20. 9. auf der Donauinsel zu Ende. Der Eintritt ist frei, jedoch wegen der aktuellen Corona-Situation streng limitiert. Auf der Website des Donauinselfests kann man noch an der Verlosung von Tickets für die einzelnen Shows teilnehmen.

▸ donauinselfest.at

FOTOS: EI-AND WIEN, VALENTINITSCH: DESIGN/VIENNA DESIGN WEEK, WIENWOCHE 2020/SILENCING GAZE/MERCAN, THOMAS PESCHAT

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/74032*0).

»OBSERVER«

bz Wiener Bezirkszeitung

Wien, am 16.09.2020, Nr: 38, 52x/Jahr, Seite: 38
Druckauflage: 582 325, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13107954, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Schweiz trifft Meidling bei der Vienna Design Week

(db). Österreichs größtes Designfestival hat sich auch heuer vom **25. September bis 4. Oktober** zum Ziel gesetzt, einen niederschwelligen Zugang zu Design, Innovationen und Konzepten in ihrer ganzen Vielfalt zu ermöglichen. Ausgehend vom diesjährigen Fokusbezirk Meidling und der Festivalzentrale im Amtshaus (12., Theresienbadgasse 3) haben die Wiener die Gelegenheit, Produkt-, Möbel- und Industriedesign, Architektur, Grafik sowie Social Design aus Österreich kennenzulernen. Gemeinsam mit dem Gastland Schweiz zeigt das Festival, was die dortige Kreativszene zu bieten hat. Das offene Format „Stadtarbeit" ruft indes dazu auf, selbst aktiv zu werden und mit eigenen Social-Design-Projekten Teil der Vienna Design Week zu werden.
Infos und Tickets online unter www.viennadesignweek.at

Wien als „City Full of Design": An unterschiedlichen Locations präsentiert sich die kreative Designszene der Stadt. Foto: Bueronardin/Vienna Design Week

zählt als: 5 Clips, erschienen in: alle 23 Wiener Bezirksausgaben
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53633*0).

»OBSERVER«

Parnass
Kunstmagazin
Wien, im September 2020, Nr: 3, 4x/Jahr, Seite: 140-141
Druckauflage: 12 500, Größe: 84,59%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13110147, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

ART & DESIGN

138

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01 353 6000 40).

»OBSERVER«

Parnass
Kunstmagazin
Wien, im September 2020, Nr: 3, 4x/Jahr, Seite: 140-141
Druckauflage: 12 500, Größe: 84,49%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13110147, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

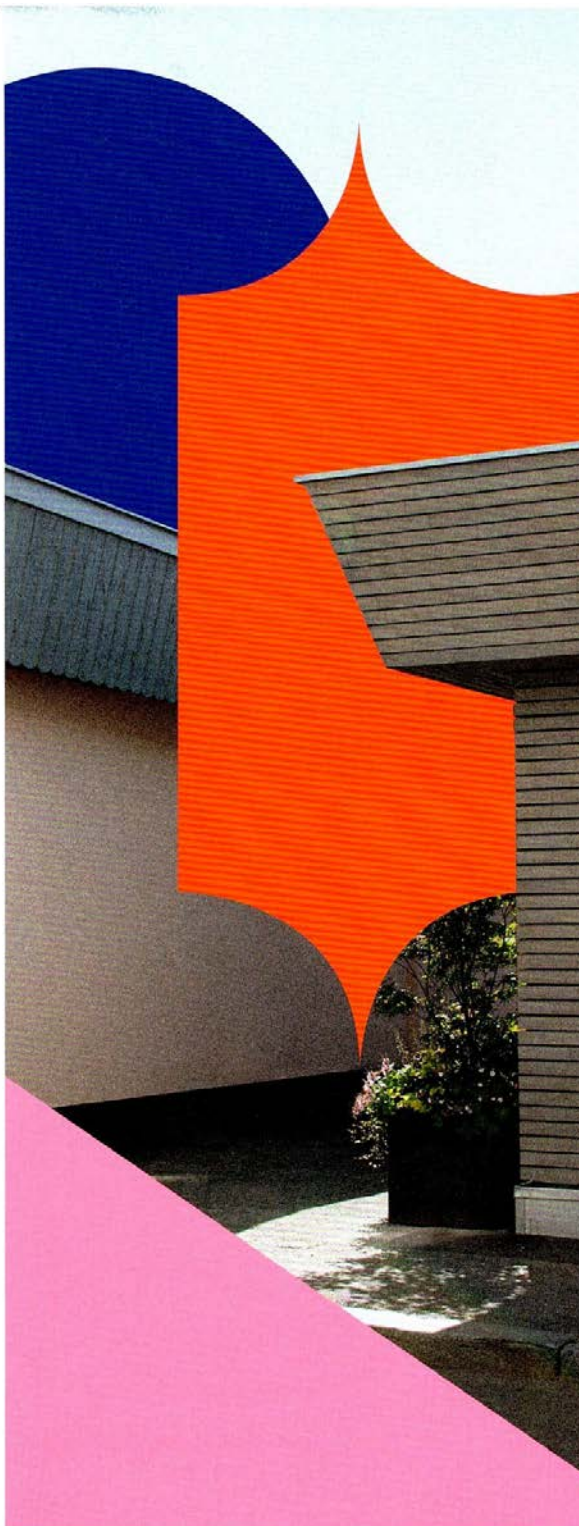
VIENNA DESIGN WEEK 2020

DIE ZUKUNFTSWEISENDE ROLLE VON DESIGN

Die VIENNA DESIGN WEEK findet statt. Wenngleich auch angesichts der Corona-Pandemie unter anderen Voraussetzungen. So weicht man mit einigen Programmpunkten, wie mit der „Virtuellen Festivalzentrale", auf den digitalen Raum aus. „Wandel, Herausforderungen, digitale Transformation, Problemlösungen – das sind die Aufgaben, denen sich Design schon immer gestellt hat", so Lilli Hollein, Direktorin der VIENNA DESIGN WEEK in ihrem Pressestatement. „Der Designbereich kann im Zuge der globalen Reaktionen auf Covid-19 und der sich daraus ergebenden langfristigen Konsequenzen zeigen, wie wichtig er als Bindeglied zwischen gesellschaftlichen Bedürfnissen und der Entwicklung von Lösungen für deren Befriedigung ist. Produktentwicklung gehört gleichermaßen zum Arbeitsfeld Designschaffender wie das Gestalten sozialer Prozesse." Die VIENNA DESIGN WEEK weist daher mehr denn je auf die Rolle von Design in der Entwicklung von Tools und Prozessen hin, die wir in Zukunft benötigen werden. Der diesjährige Fokusbezirk ist Meidling und das Gastland 2020 die Schweiz.

15 JAHRE PASSIONSWEGE

Eines der zentralen Projekte sind die Passionswege. Wie kein anderes Festivalformat haben sie die VIENNA DESIGN WEEK geprägt. Als Pilotprojekt und Grundstein sind sie sogar ein Jahr älter als das Festival selbst und feiern 2020 ihr 15-jähriges Jubiläum. Im Rahmen dieses Formats trifft zeitgenössisches Design auf traditionelle Wiener Handwerksbetriebe. Unterstützt von der Wirtschaftskammer Wien wurden internationale Designer nach Wien eingeladen und entwickelten, frei von kommerziellen Zwängen, in Zusammenarbeit mit Wiener Manufakturen Objekte von Schmuck bis Tafelsilber. Dabei stehen Wissensaustausch sowie innovative und kreative Produktionsprozesse am Beginn der Zusammenarbeit. Traditionelles Handwerk wird bewahrt und zum geschätzten Bestandteil kreativer Entwürfe der Gegenwart. Die Passionswege bieten die Möglichkeiten, mit Material und Produktion zu experimentieren. Doch ausgerechnet im Jubiläumsjahr 2020 hat die Wirtschaftskammer Wien entschieden, ihre Unterstützung zurückzuziehen. Daher stehen 2020 keine neuen Projekte im Mittelpunkt des Jubiläums, stattdessen gibt es eine Rückschau, die die Möglichkeit bietet, einige der herausragenden Objekte wieder zu sehen. Aber auch der Besuch der Manufakturen, wie etwa J. & L. Lobmayr, die Wiener Porzellanmanufaktur Augarten, die Hornmanufaktur Petz oder die Wiener Silber Manufactur, ein langjähriger Partner der Passionswege, ist möglich. _____ RED



Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01 353 6000 40).

»OBSERVER«

Parnass
Kunstmagazin
Wien, im September 2020, Nr: 3, 4x/Jahr, Seite: 142-143
Druckauflage: 12 500, Größe: 85%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13110153, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

TRADITIONELLES HANDWERK & INNOVATIVES DESIGN

DIE WIENER SILBER MANUFACTUR AUF DER VIENNA DESIGN WEEK

Seit zehn Jahren werden anlässlich der Designwoche im Herbst vielseitige junge Designer mit der Wiener Silber Manufactur zusammengeführt, wobei einzigartige Designs entstehen. Jedes Projekt erwies sich als herausforderndes Experiment, sowohl für die Designer, die erstmals ein Objekt für das Edelmetall Silber entwickelten, als auch für die Silberschmiede, die neue, noch nicht da gewesene Formen und Strukturen in das Silber zu übertragen hatten. Zum Festivaljubiläum wird in diesem Jahr das „Best-of" der fruchtbaren Zusammenarbeit von Vienna Design Week und Wiener Silber Manufactur zur Schau gestellt.

TEE SET

EIN DESIGN VON TOMÁS ALONSO AUS DEM JAHR 2011

Der spanische Designer Tomás Alonso entwickelte einen raffinierten Entwurf für ein Teeservice, das durch die Funktionalität des Musters überzeugt. Er entwarf ein klassisches Teeservice, das durch seine klare Formensprache und sein schlichtes Rillenmuster besticht. Diese Rillen befinden sich sowohl auf der Unterseite des Geschirrs als auch auf der sichtbaren Oberseite des Tabletts, verzahnen somit die einzelnen Elemente miteinander und geben ihnen Halt. In einer Variation seines Erstentwurfs entwickelte Alonso im Jahr 2013 ein „Bar-Set", ein Ensemble von cooler Eleganz, bestehend aus einem Wasserkrug aus purem Silber, vier Kristallgläsern und einer Eiswürfelschale der J. & L. Lobmeyr Glasmanufaktur. Eine gerillte Silberzange komplettiert den durchdachten Entwurf. Die Rillen fixieren auch hier die Objekte auf dem Tablett und sorgen durch ihre Reflexion im glatten Silber für spannende Muster. 2015 gewann Alonso den prestigeträchtigen Swarovski Designers of the Future Design Miami/Basel Award.

TOMÁS ALONSO
Tee Set, 2011
Foto: Craig Dillon

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01 353 6000 40).

»OBSERVER«

Parnass
Kunstmagazin
Wien, im September 2020, Nr: 3, 4x/Jahr, Seite: 142-143
Druckauflage: 12 500, Größe: 84,79%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13110153, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

HAMMER-LAMP

EINE TISCHLAMPE, 2014 VON BIG-GAME ENTWORFEN

Das Schweizer Designstudio BIG-GAME entwickelte die Tischlampe „HAMMER Lamp" als Hommage an die Silberkunstschmiede. Das auf Industriedesign spezialisierte Designerttrio BIG-GAME machte die in das Silber gehämmerte Oberflächenstruktur „Martelé" zum Leitthema seines Entwurfs. Die mal feiner, mal gröber gehämmerte Struktur spielt mit den Effekten unzähliger weich geschwungener Facetten und hundertfacher Lichtreflexionen. Was beim Tafelsilber dekorativ wirkt, deutete BIG-GAME um und entwickelte eine Edition von Tischlampen mit dem Namen „HAMMER Lamp", die sich sowohl die Oberflächenästhetik als auch die spezifischen Lichteffekte des Martelé zunutze macht. Entstanden ist eine trendige Tischlampe, welche die Funktionalität eines Industrieprodukts mit der Schönheit des Kunsthandwerks verbindet. „HAMMER Lamp" besteht aus einem schwarz eloxierten beweglichen Aluminium-Fuß mit einer kompakten LED-Lichtquelle und einem runden Lampenschirm aus massivem, gehämmertem Silber.

BIG-GAME
HAMMER-LAMP, 2014
Foto: BIG-GAME

WIENER SILBER MANUFACTUR
SPIEGELGASSE 14 | 1010 WIEN
WWW.WIENERSILBERMANUFACTUR.COM

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01 353 6000 40).

»OBSERVER«

trend
Das Wirtschaftsmagazin
Wien, im September 2020, Nr: 38, 40x/Jahr, Seite: 86-87
Druckauflage: 58 639, Größe: 92,09%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13111385, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

GRÜEZI, DESIGN!

DESIGN AUS DER SCHWEIZ gilt seit jeher als verlässlich und gut. Eine Riege an Kreativen hat aber auch dafür gesorgt, dass „Swiss made" zum Distinktionssiegel wurde. Wie ist das passiert?

VON **MANFRED GRAM**

MacGyver war ein cleveres Bürschchen. Egal in welch ausweglose Situationen der Serienheld der 1980er-Jahre auch hineintheatert wurde, stets fand er irgendwie raus. Immer in seiner Hosentasche dabei: ein kompaktes, rotes Taschenmesser, das nebst feiner Klinge auch mit anderen Features wie Säge, Pinzette oder Lupe aufwartete. Unschwer war das analoge Gadget als Schweizer Armeemesser zu identifizieren. Ein Umstand, der für den Hersteller Victorinox angenehme Begleiterscheinungen hatte. MacGyvers „little helper" avancierte nämlich zum Kult-Accessoire, das ihm verlässliche Dienste tat. Wohl durchdacht und ebenso gestaltet – „Swiss made" eben.

VERLÄSSLICH GUT. Jetzt kann man natürlich genauer hinschauen, ein wenig in den Klischeetopf greifen und dabei überlegen, wofür die Eidgenossen sonst noch so neben Bankgeheimnis, Schokolade und Uhren berühmt sind. Insbesondere auf der Gestaltungs- und Designebene. Schnell kommt da eine recht aussagekräftige Liste zusammen. Auf der finden sich dann Schnörkelloses wie die seit über 70 Jahren geschätzte Schrift Helvetica, Alltagstaugliches wie der Sparschäler „Rex", ein Longseller in Koch- und Geschirrgeschäften weltweit, Ikonisches, wie die Bahnhofsuhr von Mondaine, die sich, zur Armbanduhr geschrumpft, zum

BIG-GAME. „BLIMP" FÜR BOMMA

DAS DESIGNSTUDIO Big-Game ist innerhalb kürzester Zeit zu einem Aushängeschild für Schweizer Design geworden. Die drei Designer lernten sich zu Studienzeiten an der École cantonale d'art de Lausanne (ECAL) kennen. Zu ihren Kunden zählen u. a. Hay, Ikea, Muuto, Opinel und Rado.
big-game.ch

ALFREDO HÄBERLI. „LEGNOMOBIL" FÜR ALIAS

GEBOREN IN Buenos Aires, zog der 56-Jährige Ende der 1970er-Jahre nach Zürich. Häberli zählt zu den gefragtesten Designern der Gegenwart und hat keine Scheu davor, mit seinem schwungvoll-kantigen Stil neben Möbeln, Stühlen und Leuchten auch Küchenmaschinen, Schuhe oder Medaillen zu veredeln.
alfredo-haeberli.com

FOTOS: BEIGESTELLT

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag.

»OBSERVER«

trend
Das Wirtschaftsmagazin
Wien, im September 2020, Nr: 38, 40x/Jahr, Seite: 86-87
Druckauflage: 58 639, Größe: 90,44%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13111385, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

beliebten Souvenir entwickelte, Anrüchiges wie Le Corbusiers Stahlrohr-Chaiselongue „LC4“, die als heimlicher Star Dutzender einschlägiger Erwachsenenfilme gilt, oder auch Nachhaltiges wie die berühmten Umhängetaschen von Freitag, die ausrangierten Lkw-Planen ein neues Leben einhauchen.

Fragt man im Museum für Gestaltung in Zürich nach, was denn nun den Kern von Schweizer Design ausmache, wird einem deshalb auch gleich einmal eine Adjektiv-Salve um die Ohren geschossen, die sich gewaschen hat. „Ehrlich, präzise, unaufgeregt und benutzerfreundlich“, heißt es da, sei Schweizer Design. Und tatsächlich übt die Gestaltungskunst der Eidgenossen eine gewisse Faszination pragmatischer Effizienz aus. Es ist eine Art Kieser Training für ästhetisches Bewusstsein.

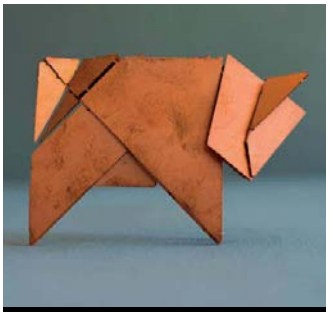
BASIS. Trotzdem ist da noch einiges mehr. Schließlich werden in der Schweiz Gegensätze zu einer Designkultur vereint. Tradition und traditionelle Liebe zum Handwerk treffen auf Innovationsgeist, und als „Labor“ finden sich dafür einige der besten Ausbildungsstätten und Designschulen Europas im Alpenstaat.

Das sorgt für eine äußerst bunte Designlandschaft, die auf dieses Erbe aufbaut und es weiterdreht. Wie etwa die „grauen Eminenzen“ Alfredo Häberli oder Jörg Boner, die seit Jahren mit ihren Entwürfen und Ideen dafür sorgen, dass Design aus der Schweiz nicht stehen bleibt.

Aber auch Studios wie Big-Game, das sich in Lausanne findet, sind ein Kreativitätsbeweis. Das weltweit gefragte Trio würzt seine oft einfachen, abgespeckten Designs mit einer Prise Humor und entwickelt Möbel, Leuchten und Accessoires für etablierte Häuser wie Alessi, Hay, Hermès und sogar Ikea. Ein ähnlich starkes Kundenportfolio hat übrigens auch das atelier oï, ebenfalls ein Trio. Regelmäßig werden für Louis Vuitton Projekte verwirklicht, es wird aber auch ausgerückt, wenn es darum geht Flagship-Stores, Restaurants oder Ausstellungen in stimmiges Ambiente zu tauchen.

NEUE IDEEN. Dass es gut um Schweizer Design steht und den findigen Köpfen die Ideen nicht ausgehen, legt auch die diesjährige Vienna Design Week nahe. Die Festivalleitung unter Lilli Hollein, die unter erschwerten Bedingungen ein attraktives Programm zusammenstellte, hat sich entschieden, heuer die Schweiz als Gastland in den Mittelpunkt zu setzen. In der Festivalzentrale, die sich dieses Mal in Meidling befindet, werden neun junge Schweizer Studios und Start-ups präsentiert, die intelligente und innovative Designideen entwickelt haben. Das Spektrum reicht dabei von einer revolutionären Schrifttypografie, die sich dem jeweiligen Kontext anpasst, über intelligente Schlafbekleidung, die mit Hightechfasern für optimale Temperatur sorgt, bis hin zu iPhone-Hüllen mit integrierten Lesebrillen. Da kann MacGyver mit seinem Armeemesser irgendwie einpacken. T

KNIFFLIG. Tom Stralas Kupferblecharbeit „Schweini die Origamisau“ zeigt die Falzmarken zwischen Design, Kunst und Skulptur.



VIENNA DESIGN WEEK 25. 9.–4. 10. 2020

Gegenwärtig ist es alles andere als einfach, ein Festival zu planen. Umso erfreulicher, dass die 14. Auflage der Vienna Design Week, Österreichs größtes kuratiertes Designfestival, dem Schaffen heimischer Kreativer eine Bühne geben kann. Dieses Jahr steht der Wiener Arbeiterbezirk Meidling im Fokus. Das charmant in die Jahre gekommene Amtshaus Theresienbadgasse, direkt beim Meidlinger Markt gelegen, bildet auch die Festivalzentrale. Neben einem Best-of der Passionswege wird hier auch das diesjährige Gastland Schweiz in Szene gesetzt, u. a. mit neun innovativen Studios und Start-ups. Genaueres, vor allem aber, wie heuer Augmented Reality ins Festivalprogramm integriert ist, unter:
viennadesignweek.at

ATELIER OÏ: „HIVE“ FÜR B&B ITALIA

SEIT 1991 ARBEITET das Dreiergespann an der Schnittfläche zwischen Design, Architektur und Szenografie. Projekte für Louis Vuitton, Moroso oder B&B Italia erregen immer wieder Aufsehen. Den Arbeiten ist eine verspielte Ästhetik gemein, der man sich schwer entziehen kann und die mit Schweiz-Klischees aufräumt.
atelier-oi.ch

JÖRG BONER. „NENOU“ FÜR COR

DER DESIGNER unterrichtet an der renommierten ECAL und hat sich als unaufgeregter Gestalter etabliert. Mit wohlüberlegter Formensprache und Linienführung, die oft aufs Wesentliche reduziert ist, erzeugt Boner elegante Klassiker. Egal ob er dabei Flipcharts neu interpretiert oder Sitzmöbeln seine Aufmerksamkeit schenkt. *joergboner.ch*

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag.

»OBSERVER«

Immo Kurier

Wien, am 19.09.2020, 52x/Jahr, Seite: 14,16
Druckauflage: 103 023, Größe: 95,17%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13113926, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Design in Meidling

„Wir finden statt!“, lassen die Veranstalter der Vienna Design Week auf ihrer Homepage wissen. Der KURIER hat Festivaldirektorin Lilli Hollein während eines Grätzelspaziergangs durch den 12. Bezirk, begleitet. **VON JULIA BEIRER**

Zum 14. Mal veranstaltet Lilli Hollein das Kreativevent. In der Festivalzentrale, Theresienbadgasse 3, hängt sie ein Plakat auf

Ein kleiner Zwischenstopp auf der Meidlinger Hauptstraße auf dem Weg von der Festivalzentrale zum Meidlinger Markt

Reichhaltiges Programm trotz Krisenjahr: Initiatorin Lilli Hollein (2.v.l) und ihr Team vor der Kirche Maria Lourdes in Wien

» Wer sich mit Freunden in der Festivalzentrale der diesjährigen Vienna Design Week von 25. September bis 4. Oktober treffen möchte, muss sich keinen Millimeter bewegen. Eine vereinbarte Uhrzeit und ein Smartphone oder (noch besser) eine Virtual Reality-Brille reichen aus, um Installationen mit Freunden oder „anderen Avataren“, wie Lilli Hollein virtuelle Besucher nennt, zu sehen. „Wir haben ein eigenes Programm für die virtuelle Festivalzentrale gestaltet“, sagt Hollein. Besucher können sich bei den Stationen virtuelle Rewards abholen. „Das greift eine unserer uralten Idee auf. Früher hatten wir einen Wanderpass für Stationen im Fokusbezirk“, so die Organisatorin.

Da ein Teil des Programms virtuell erlebt werden kann, fällt die physische Festivalzentrale in der Theresienbadgasse – einem ehemaligen Gas-Amt – etwas kleiner aus als in den vergangenen Jahren. Das ist nicht nur Corona geschuldet, sondern ganz bewusst entschieden. „Wir wollten die Vienna Design Week dieses Jahr dezentralisieren und uns im Fokusbezirk ausbreiten“, sagt Hollein, während sie durch das ehemalige Amtsgebäude führt.

Ein Raum ist ihr dabei besonders wichtig: Gegenüber der Eingangstür wird eine Jubiläumsschau mit Stücken der vergangenen 15 Jahre „Passionswege“ gezeigt. Die Passionswege, bei denen Designer mit Handwerksbetrieben aus dem Fokusbezirk gemeinsam an einem Objekt arbeiten, machen dieses Jahr coronabedingt Pause. „Diese Zeiten werden wieder kommen“, zeigt sich Hollein optimistisch. Dafür gebe es eine Kooperation mit einer Schweizer Künstlerin und der Wiener Glasmanufaktur Lobmeyr.

Das Programm ist ohnedies sehr üppig und geht sogar über die Grenzen des zwölften Wiener Gemeindebezirks hinaus. Zwei Stadtarbeit-Projekte widmen sich dem Thema „Brache“. Hollein: „Da sich Meidling schneller gentrifiziert als sein Schatten und kaum eine Brache oder ein leer stehendes

FOTOS: KURIER/GERHARD DEUTSCH (2), VIENNA DESIGN WEEK/KATHARINA GOSSOW

zählt als: 5 Clips, erschienen in: Wien, Österreich, Erste Ausgabe, Niederösterreich, Burgenland, Tirol
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 05/172723800).

»OBSERVER«

Immo Kurier

Wien, am 19.09.2020, 52x/Jahr, Seite: 14,16
Druckauflage: 103 023, Größe: 94,14%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13113926, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Der Gehsteig rund um den Meidlinger Markt wird von Architektin Sigrid Mayer bespielt. Sie kreiert eine „Chill-Area"

Im Grätzelhotel mieten sich heimische Designer ein und bespielen die Gästezimmer mit kreativen Installationen

Stefan Zeisler und Marion Kuzmany bieten Architektur-Führungen durch den diesjährigen Fokusbezirk an

Während der Vienna Design Week sollen auch die traditionellen Gemeindebauten wie der Bebelhof im Fokus stehen

Haus zu finden ist, sind wir nach Hernals ausgewichen." Dort werden zwei Projekte zu sehen sein: „Eines beschäftigt sich mit Pflanzen auf den Brachen Wiens, für ein weiteres bewertet das ‚Institut für Wertschätzung' vorhandenen Platz neu."

Dass der zwölfte Bezirk reich an Kultur, Design und Architektur ist, wird auf dem Weg von der Theresienbadgasse über die Meidlinger Hauptstraße zum Meidlinger Markt deutlich. Entlang künstlerisch gestalteter Fassaden (August-Fürst-Hof) und historischen Aufschriften auf Bauten (Fernsprechamt Meidling) findet sich direkt hinter dem Markt ein Grätzel-Hotel. Mit diesem Konzept versuchen die Betreiber „Urbanauts Hospitality" leer stehende Erdgeschoß-Zonen neu zu beleben. Wien-Besucher können sich in die hochwertig eingerichteten Zimmer einmieten. Während der Designwoche sind dort Installationen vorzufinden. Architektin Sigrid Mayer wird zudem die Parkstreifen rund um den Markt bespielen und demonstrieren, wie diese Zone beruhigt werden kann.

„Auch die Tradition des Arbeiterbezirks soll in den Fokus rücken", sagt Lilli Hollein auf dem Weg zum letzten Stopp, dem sozialen Wohnbau Bebelhof. Daher wird Architektin Marion Kuzmany eine Tour durch Gemeindebauten anführen.
Wer es lieber gemütlich mag, kann sich für die Beiseltour von Stefan Zeisler, Art Director des Kunsthistorischen Museums Wien und langjähriger Meidling-Bewohner, anmelden. «

Urban Food & Design

Bereits zum dritten Mal ist das Thema „Urban Food & Design" ein spezieller Fokus während der Vienna Design Week. Während zuletzt neue Nahrungsmittelquellen, Konsumgefüge und Darreichungsformen im Mittelpunkt gestanden sind, konzentrieren sich die Kreativen in diesem Jahr auf Sharing Economy, Kreislaufwirtschaft und gesellschaftliche Teilhabe. Die fünf besten Projekte werden von 25. September bis 4. Oktober in der Festivalzentrale, Theresienbadgasse 3, 1120 Wien, präsentiert.

FOTOS: KURIER/ GERHARD DEUTSCH (4), VIENNA DESIGN WEEK/ANDERS STOOS

zählt als: 5 Clips, erschienen in: Wien, Österreich, Erste Ausgabe, Niederösterreich, Burgenland, Tirol
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 05/172723800).

»OBSERVER«

Architektur & Bau Forum
Die österreichische Fachzeitschrift für Baukultur
Wien, am 21.09.2020, Nr: 9, 9x/Jahr, Seite: 1-2
Druckauflage: 10 550, Größe: 65,06%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13126254, SB: Vienna Design Week

FORUM
www.observer.at

Das temporäre Land-Art-Projekt „Don't Panic" reagiert auf die allgegenwärtigen Satellitenaufnahmen, die über Google Maps und andere Programme angeboten werden. In Zusammenarbeit mit den Bewohnern der Ortschaft wurde die Nachricht in großen Lettern mit landwirtschaftlicher Folie auf einen Hügel geschrieben. Don't Panic, Vitanje Space Call, July 2015/ AA Visiting School nanotourism, Vitanje, Slovenia. FOTO: ROK DEŽELAK, AAVSNT ARCHIVE

„nanotourism"- die Krise als Chance

AUSTAUSCH STATT AUSBEUTUNG Venedig, Salzburg, Hallstatt – braucht es eine Corona-Pandemie, um uns vor Augen zu führen, welch absurde Auswüchse der Massentourismus angenommen hat und wie schön die Hotspots ohne intensive, konsumorientierte Ausschlachtung wären? Die AA nanotourism Visiting School der Architectural Association School of Architecture in London erforscht und entwickelt lokal-orientierte, partizipative Strategien, die Gast wie Bevölkerung gleichermaßen nützen und regionale Besonderheiten bewusst machen und erhalten.

VON **VOLKER DIENST**

„How will we live together?", fragte sich Haschim Sakis und machte dies zum Leitmotiv der 17. Internationalen Architektur Biennale in Venedig. Und spätestens seit Ausbruch von Covid-19 sind Milliarden von Menschen mit dieser Frage konfrontiert: Homeoffice, Homeschooling, Social Distancing, Shutdown – und „Wo verbringe ich meinen Urlaub?". Wir alle wurden gezwungen, radikal über das Miteinander nachzudenken, alte Gewohnheiten aufzugeben, neue Verhaltensweisen zu lernen und neue Wege zu gehen.

Die Ausbeutung der Erdölvorkommen hat weltweit nicht nur eine drastische Verschiebung in der Baukultur und im Umgang mit Ressourcen, sondern insbesondere im Mobilitätsverhalten mit sich gebracht. Reisen wurde ab den 1960er Jahren für breite Bevölkerungsschichten erschwinglicher. Die Reiseziele rückten immer weiter vom Ort des Lebensmittelpunkts weg und konnten nunmehr per Auto oder Flugzeug leichter erreicht werden. Das wiederum ging auf Kosten der Umwelt. Dafür verringerte sich mit der Zeit die Urlaubsdauer zusehends, in der alles konsumiert werden muss, was die Urlaubsdestination zu bieten hat. Der Kontakt zur ansässigen Bevölkerung bleibt zumeist aus, Postkartenmotive werden konsumiert, Details erst später beim Posten der Handyfotos entdeckt.

DAS POTENZIAL DER REGENERATION

Die negativen Auswirkungen des Massentourismus lassen sich in Destinationen wie Venedig deutlich nachvollziehen und gehen meist zu Lasten der Lebensqualität der ansässigen Bevölkerung. Erst die, durch die Corona-Pandemie 2020 erzwungenen, Reisebeschränkungen haben gezeigt, welches Potenzial in der dadurch bewirkten Regeneration liegt. Glasklare Kanäle in der Lagunenstadt, Delphine im Hafen von Triest. Auch in Österreich waren die Auswirkungen spürbar. In der Altstadt von Salzburg etwa etablierte sich für die Bewohner wieder etwas Lebensqualität, abseits vom Gedränge. Parallel zu den massengeplagten Hotspots kämpften immer mehr ländliche Regionen mit Leerstand und Verarmung der Infrastruktur. Die zunehmende Urbanisierung entvölkert und verödet ganze Landstriche. Ehemalige Tourismusregionen überaltern und dörren aus. Und Ansprüche sowie Kommunikationsverhalten vieler Erholungssuchender haben sich gravierend verändert.

Zukunftsorientierte Tourismusregionen suchen daher nach neuen Konzepten. Ist man Gast oder Tourist? Lebt man in globalisierten Paralleluniversen, oder wohnt man auf Zeit als Teil eines Orts? Die Suche nach Zurückgezogenheit, nach Natur und authentischen Orten stellt einen viel gesuchten Kontrast zum hektischen, von Informationstechnologien geprägten Arbeitsalltag der Multioptionsgesellschaft dar. Die „Sommerfrische" feiert eine Renaissance – in Corona-Zeiten umso mehr. Ob als „Time Out" für stressgeplagte Burn-Out-Kandidaten, ob für konzentriertes, kreatives Schaffen am Rückzugs- ▸ SEITE 2

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/54664*0).

»OBSERVER«

Architektur & Bau Forum
Die österreichische Fachzeitschrift für Baukultur
Wien, am 21.09.2020, Nr: 9, 9x/Jahr, Seite: 1-2
Druckauflage: 10 550, Größe: 59,62%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13126254, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

„Gravity – A Users Manual", Weinkultur performative!

Aljoša Dekleva im „Hang Out", Vitanje SLO
FOTOS: AJDA SCHMIDT, AA NANOTOURISM ARCHIVE

ort – ohne Ablenkung durch Überfluss. Kraft tanken durch die Natur, kulturelle Impulse, aber auch durch den Kontakt mit der ansässigen Bevölkerung. Letzteres steht ganz oben auf der Wunschliste der Millenniale. Die gegenseitige Inspiration kann für Gast wie Gastgeber gleichermaßen Bedeutung haben und fruchtbringende Prozesse in Gang setzen.

LOKALE WERTE – REGIONALE EIGENSCHAFTEN

Das Top-Down-Geschäftsmodell der internationalen Hotelkonzerne mit uniformer Architektur funktioniert ohne Rücksicht auf Ort, Landschaft oder lokalspezifische wirtschaftliche und soziale Bedürfnisse. Damit ignoriert bzw. zerstört dieses Modell lokale Werte und regionale Eigenschaften, als wesentlichen Grund für eine Reise.

Seit 2014 widmet sich die AA nanotourism Visiting School der Architectural Association School of Architecture in London unter der inhaltlichen Leitung von Aljoša Dekleva der Erforschung dieses Themas sowie der Entwicklung entsprechend lokal-orientierter, partizipativer Strategien. Der Wissensaustausch interdisziplinärer Experten findet an unterschiedlichen Orten, oft im Rahmen namhafter Architektur- und Designfestivals statt, wie der Olso Architecture Triennale 2019 oder der Vienna Design Week. Das Visiting School-Programm ist ein Netzwerk von über 20 Visiting Schools, die an unterschiedlichen Orten weltweit ihre architektonischen Forschungsagenden durch disziplinübergreifende Projekte implementieren.

DESIGNING EVERYDAY LIFE

Der Begriff „nanotourism" wurde 2014 von Aljoša Dekleva und Tina Gregorič (siehe Interview Seite 4–5) im Rahmen ihrer Mentorship der „BIO 50 – Biennial of Design" in Ljubljana als neuer Begriff und Forschungsthema definiert. In Reaktion auf den lokalen (slowenischen) wie globalen Massentourismus und dessen negativer sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Effekte sollten neue, alternative Arten von Tourismus erforscht und neue, standortspezifische Konzepte erarbeitet werden. Biennale-Kurator Jan Boelen transformierte unter dem Motto „Designing Everyday Life" eine Ausstellung fertiger Produkte zu einer Schau möglicher Prozesse. Daraus entstanden internationale Kollaborationsnetzwerke.

Im gängigen Tourismusmarketing finden wir green tourism, sustainable tourism, volunteer tourism, agro tourism, dark tourism, slow tourism u. s. w.. Nanotourism ist jdeoch ein Überbegriff, der all dies beinhalten kann. Als konstruierter Begriff beschreibt er eine kreative Kritik der negativen Auswirkungen von Massentourismus in Bezug auf Umwelt, soziale oder ökonomische Rahmenbedingungen. Er ist als ortsspezifische und partizipatorische „Bottom-up"-Alternative definiert. Durch die gemeinsame Generierung von Wissen und dessen Austausch kann nanotourism als Werkzeug zur Anregung gegenseitiger Interaktion zwischen Anbietern und Nutzern agieren und reicht so weit über den Bereich des Tourismus hinaus. Es geht um das Bemühen zur Verbesserung spezifischer, alltäglicher Umfelder und Strategien für das Öffnen neuer lokaler Aktionsweisen. Und „nano" weist auch auf die Auseinandersetzung mit den unsichtbaren Aspekten von Orten, wie Ritualen, Ängsten, Kommunikationsarten, Werten und Erwartungen hin.

Die AA nanotourism Visiting School definiert sich als experimentelles „Research-Design-Make"-Programm, das mittels „Case Studies" weltweit implementiert wird und dadurch ein internationales und interdisziplinäres Forschungsnetzwerk etabliert, das einen Beitrag zur gesamtheitlichen Architekturausbildung leistet. Jedes Mitglied der Forschungsgruppen arbeitet in zwei „Loops": Das Sammeln bestehender Referenzprojekte, die als Best-Practice evaluiert und deren spezifische Eigenschaften extrahiert werden und das Schaffen neuer nanotourism-Projekte vor Ort. Lokale Potenziale werden identifiziert und daraus neue „nanotouristische Erlebnisse" entwickelt, die von der regionalen Wirtschaft genutzt werden können.

MÖGLICHKEITEN UND RITUALE

Von Jahr zu Jahr wächst der Fundus an selbst initiierten Projekten, die als Referenzen ein sich permanent erweiterndes Netzwerk erzeugen. Die erste „Case Study" der nanotourism Visiting School startete 2014 in Slowenien im Cultural Centre of European Space Technologies in Vitanje. In den darauf folgenden Jahren wurden in Vitanje 13 unterschiedliche Projekte erarbeitet. Das Projekt „KSEVT Hotel" ermöglichte den Besuchern nach dem Schließen des Museums um 18 Uhr, das Gebäude und Ausstellungsprogramm als Hotel zu nutzen. In einem von der Decke hängenden und von der Raumfahrt inspirierten Anzug war es möglich, in der Luft schwebend zu schlafen. Durch das Erlebnis von „3D Sleeping" wurde man als Gast aktiver Teil der KSEVT-Ausstellung, die das Thema Alltagskultur im Weltall thematisierte. Es folgte 2018 die „KSEVT Dining Experience", ebenfalls in Vitanje, bei welcher den Besuchern einerseits in der „Food Odyssey" ein schwereloses Menü angeboten wurde, dessen Gerichte mit lokalen Lieferanten und Köchen erarbeitet und zu einem schwerelosen Geschmackserlebnis inszeniert wurde. Andererseits entwickelte das Projektteam als Antwort auf die lokale Weinkultur und im Kontext zur Raumfahrt einen speziellen Anzug, der als „tragbares Trinkglas" verwendet werden kann. Er ist mit verschiedenen Röhren unterschiedlicher Längen und Profile ausgestattet und fordert den Nutzer auf, abhängig davon, ob er Schaumwein, Weißwein oder Rotwein konsumieren möchte, sich zu bewegen, um in unterschiedlichen Positionen in einer performativen Art Wein zu trinken.

„Don't Panic" (2016) reagiert auf die allgegenwärtigen Satellitenaufnahmen, die über Google Maps und andere Programme angeboten werden. Wie können diese Erkundungstools eines weltweiten Tourismus individuell beeinflusst werden? In Zusammenarbeit mit den Bewohnern von Vitanje wurde die Nachricht „Don't Panic" in großen Lettern mit landwirtschaftlicher Folie auf einen Hügel geschrieben und somit eine temporäre Land-Art-Installation erstellt, die man durch den Überflug mit Drohne und Flugzeug dokumentierte. Das Projekt ist eine Nachricht der lokalen Bevölkerung für das Weltall, die sich über die Satellitenbildkarten an uns alle richtet. 2017 folgte unter anderem das Projekt „Je Te Porte, Tu Me Portes" in Frankreich, in dem die Bewohner von Ault, einem ehemaligen Tourismusort an der Atlantikküste Frankreichs, in enger Beziehung zu den steilen Klippen stehen, die den Ort prägen und durch deren sukzessiven Abbruch der Ort immer weiter in den Atlantik abstürzt. Es wurde eine Postkartenserie mit Fotos von Bewohnern entwickelt, die einen Spiegel in Händen halten, der die Klippen sichtbar macht. Auf den unterschiedlichen Postkarten tragen die Bewohner somit die Klippen, die gleichsam ihren Ort und damit ihr Leben tragen. Die Initiative wurde von den Bewohnern und dem Tourismusbüro weitergeführt, und nun können auch Besucher von Ault ihre eigene Postkarte erzeugen und versenden. „Preserved in Salt" ist das erste Überseeprojekt der nanotourism Visiting School, das 2018 in Hawaii im Kaka'ako Bezirk von Honolulu einen Prototyp für eine partizipative Salzproduktion entwickelte, um damit die Ortsgeschichte Bewohnern wie Besuchern näherzubringen und einen Beitrag zur lokalen Mikro-Ökonomie zu leisten.

Im letzten Jahr wurde das Projekt „Alternative Moray" in Peru, eines der meistbesuchten Inka-Monumente der peruanischen Anden, entwickelt. Die historische Bedeutung und der archäologische Wert des Monuments wurden bisher kaum untersucht. Vielmehr wurden die Bewohner des Ortes durch die Errichtung eines staatlichen Tourismusparks de facto „enteignet" und von der Nutzung ausgeschlossen. In Zusammenarbeit mit den umliegenden Communities entwickelte das Team verschiedene Rituale und Themenrouten um den Tourismuspark herum, die Besucher an partizipativen Aktionen teilnehmen lassen und so ein tieferes Verständnis und Wertschätzung für Ort, Geschichte und Bewohner ermöglichen und letzteren ein alternatives Einkommen eröffnen.

2020 ist die AA nanotourism Visiting School in Wien zu Gast. Jakob Travnik, der Programmkoordinator der AA nanotourism Visiting School, der gemeinsam mit Amanda Spenger auch die Workshops in Wien organisiert, meint dazu: „nanotourism-Projekte entwickeln Möglichkeiten für neue Rituale, die in ein Umfeld von Sorgfalt und Wertschätzung gebettet sind. Es geht um den Respekt für die Menschen, die hier leben und ebenso gesamthaft für unseren Planeten. nanotourism hat eine kritische und verantwortungsvolle Haltung, un schafft erfinderische und spekulative Projekte.Viele der nanotourism-Projekte sind temporäre Interventionen, die neue Formen von Ritualen erproben. Für uns wäre es in Zukunft spannend, die Projekte und Rituale in anhaltenden Kooperationen weiter zu betreuen, um sie langfristig etablieren zu können."

TIPP:

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/54664*0).

»OBSERVER«

Architektur & Bau Forum
Die österreichische Fachzeitschrift für Baukultur
Wien, am 21.09.2020, Nr: 9, 9x/Jahr, Seite: 4
Druckauflage: 10 550, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13126280, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Wien im Designfieber

VIENNA DESIGN WEEK Welche Rolle spielt Design in der Krise? Von 24. September bis 4. Oktober wird die Vienna Design Week zeigen, wie sie mit innovativen Ideen die neue Herausforderung meistert.

Das Team der Vienna Design Week: (v.l.) Laura Winkler, Julia Maria Schanderl, Hanna Facchinelli, Alexandra Brückner, Direktorin Lilli Hollein und Gabriel Roland.
FOTO: KATHARINA GOSSOW

Insbesondere die Wiener und Wienerinnen lädt das diesjährige Festival ein, sich mit Designfragen in ihrer Stadt auseinanderzusetzen und neue Sichtweisen zu entdecken. Die heimische Designszene stellt sich aktuellen Herausforderungen und präsentiert auch heuer ihr vielfältiges Schaffen. Die verstärkte Verlagerung von Programmpunkten in den virtuellen Raum erschließt sich auch einem internationalen Publikum, das diesmal nicht nach Wien reisen kann.

Mehr denn je kann Design zeigen, welche Rolle es als Disziplin für die Gesellschaft spielen und welchen positiven Einfluss es durch die Entwicklung jener Werkzeuge und Prozesse ausüben kann, die wir in Zukunft benötigen. Produktentwicklung gehört gleichermaßen zum Arbeitsfeld von Designschaffenden wi das Gestalten sozialer Prozesse. Beides wir gebraucht, um sich auf Basis der Erfahrunge mit der Krise weiterzuentwickeln. So werde neben der physischen Festivalzentrale auch vir tuelle Ausstellungsräume angeboten, die zu Füh rungen und Diskussionen einladen. Die Breit der inhaltlichen und vermittelnden Formate bie tet ein abwechslungsreiches Programm. Mit den Fokusbezirk Meidling, wird die diesjährige Festi valzentrale im Amtshaus der Theresienbadgass in Wien angesiedelt sein. Das geschichtsträch tige Areal, auf dem Maria Theresia im 18. Jahr hundert ein exklusives Kurbad für die kaiserlich Familie einrichtete, bietet hierzu eine standesge mäße Bühne. WWW.VIENNADESIGNWEEK.CO

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/54664*0).

»OBSERVER«

Architektur & Bau Forum
Die österreichische Fachzeitschrift für Baukultur
Wien, am 21.09.2020, Nr: 9, 9x/Jahr, Seite: 8
Druckauflage: 10 550, Größe: 59,67%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13126296, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Die Brache in der Leopold-Ernst-Gasse 10. Ein Treffpunkt zwischen Natur und Stadt sowie Schauplatz des Formats Stadtarbeit der VDW.

Stadtarbeiten

VIENNA DESIGN WEEK Über die Wertschätzung sowie Entdeckung von Brachflächen während der Vienna Design Week und darüber hinaus.

VON **DAVID CALAS**

Als unbeachtet, teilweise heruntergekommen und des Öfteren dubios genutzt, werden Brachflächen sowie Baulücken von der städtischen Bewohnerschaft wahrgenommen. Doch genau diesen urbanen Orten schenkt die diesjährige Vienna Design Week (VDW), mit ihrem Format Stadtarbeit, vollste Aufmerksamkeit. Eines vorweg: Die Brache kann was!

WO NICHTS IST ...

In der Leopold-Ernst-Gasse 10, einer Baulücke im 17. Wiener Gemeindebezirk, ist es mittlerweile sehr grün, ja gar wild bewachsen. Während Verkehrspausen und bei einem aufmerksamen Vorbeigehen lässt sich Vogelgezwitscher vernehmen. Eine lebendige Natur, die in der gängigen Wahrnehmung gar nicht mit einer Baulücke assoziiert wird und gerade deshalb vom BAU (Büro für Angewandte Unordnung), einem Zusammenschluss von Eva Herunter, Katharina Hummer und Julia Obleitner, als erfahrbares Entdeckungslabor während der VDW umfunktioniert wird.

Ebenfalls im 17. Gemeindebezirk, in der Lobenhauerngasse 2, ein Eckgrundstück, eine weitere Brache. Etwas desolater, spärlich verwildert und mit einer kleinen Absperrung umzäunt, stellt sich beim Vorbeigehen die Frage: Was wohl darauf entstehen mag? Das Kollektiv Raumstation, unter der Projektleitung von Sarah Zelt, Julia Heiser, Paul Achatz und Michel Gölz, dehnt diese Frage im Rahmen eines „Instituts für Wertschätzung" auf die kollektive Nutzung der Brache als öffentlichen Raum aus. Mittels einer WERTschätzung sollen mit der Bewohnerschaft potenzielle Nutzungsszenarien durchgespielt und dabei die Wertigkeit der Baulücke eruiert werden. Ein Ausnahmezustand, denn „wo nichts ist, ist alles möglich".

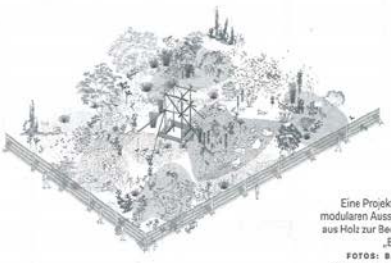
Zwei spannende Projekte, die als Gewinner beim Open Call „Stadtarbeit – Baulücken, Brachen, Leerstellen: neue Ansätze zur Zwischennutzung im öffentlichen Raum" der Vienna Design Week hervorgingen. Seit 2012 bietet das Format „Stadtarbeit" Raum für wachsenden Dialog rund um das Thema Social Design. Der kritische Austausch zu sozialen, gesellschaftlichen sowie klimatischen Themen wird gesucht und in einem Designkontext reflektiert. Zehn Tage lang verwandeln die Gewinnerprojekte ausgewählte Brachen sowie Baulücken in ein Experimentierlabor und eine Drehscheibe für urbane Erkundungen.

Gerade in solchen Zeiten, und spätestens seit Lockdown und Physical-distancing ist eine derartige Form der urbanen Auseinandersetzung unentbehrlich. Die Schließung der Bundesgärten und die ungleiche Aufteilung städtischer Flächen fordern regelrecht einen differenzierten Umgang mit öffentlich zugänglichem Raum. Kein Wunder, dass abseits gecrdneter Parks und ökonomisierter Raummaximen alternative Wertschöpfungen eingefordert werden.

... IST ALLES MÖGLICH

Hanna Facchinelli, Projektmanagerin von Stadtarbeit, beschreibt das Format gerade jetzt als unentbehrlich, da die momentane Krise ein Nachdenken über öffentlichen Raum und seine Gestaltung verstärkt hat. Ein wichtiges Fundament einer funktionierenden Gesellschaft, so Facchinelli und freut sich auf die ausgewählten Projekte. Schließlich soll soziale Innovation vorangetrieben und das Können von Social Design gezeigt werden.

Vom Mehrwert des Social Designs ist auch die Erste Bank im Rahmen ihres MehrWERT Sponsoringprogrammes mit dem gleichnamigen Designpreis überzeugt. So wurden heuer wieder zwei Gewinnerprojekte von Stadtarbeit mit dem MehrWERT-Designpreis ausgezeichnet. Mitunter ein Preis, der die materielle Realisierung der Projektvorschläge ermöglicht und seit 2015, zusammen mit der Caritas als inhaltlichem Partner, einen wichtigen Bestandteil des Formats bildet. Ruth Goubran, Head of Community Affairs & Sponsoring der Erste Bank, sieht durch den Preis eine Stärkung der Themenbereiche im Social Design, und mit den ausgewählten Projekten soll eine Stimulation von Dialog, Austausch und kreativen Lösungen gefördert sowie dem Publikum nahegebracht werden. Stimuli, die allzu gut in den Projekten nachvollziehbar sind, während der VDW als Experiment umgesetzt werden und über den 10-tägigen Aktionszeitraum hinaus wirken möchten.



Eine Projektskizze mit der modularen Aussichtsplattform aus Holz zur Beobachtung der „Brachennatur". FOTOS: BAU (BÜRO FÜR ANGEWANDTE UNORDNUNG)

STADT UND NATUR

Das BAU identifiziert die Baulücke als Ort der Verschränkung zwischen Stadtraum und Naturraum. Eine Wahrnehmung städtischer Mikro-Renaturierungsflächen, die sich sensibel betrachtet als Gegenort radikaler Stadtökonomie entwickeln. So lassen sich auf Brachen, abhängig von kleinklimatischen Bedingungen, Bodenbeschaffenheit sowie Nährstoffsituation angepasste Pionierpflanzen ausmachen. Ungestört agierende Mauersegler, Haussperlinge oder Bienen finden in den dort rasch wachsenden Blütenpflanzen Nektar, so das Projektteam. Ein lebendiger Organismus, der für Besucher, Anrainer, Pflanzen und Tiere zum gemeinsamen Freiraum geöffnet werden sollte. Dafür agiert das BAU in der sogenannten Ruderalvegetation mit einer modularen Aussichtsplattform aus Holzmodulen, die problemlos auch zu anderen Baulücken wandern kann. Denn eines ist klar, Wertschätzung entsteht durch Verständnis, und das will das BAU für den gemeinsamen Stadt-Garten von morgen schaffen. „Um stehen zu bleiben, Platz zu nehmen, zu staunen, die Vielfalt, Mühelosigkeit und Anpassungsfähigkeit des Lebens in der angeblich nutzlosen Fläche zu beobachten, die Langsamkeit zu feiern." Ein sinnvolles, aber auch schönes Projektstatement, das die Notwendigkeit derartiger urbaner Herangehensweisen unterstreicht. Wichtig erscheint dabei die Annahme der Anrainer, da diese letztlich zu einem Fortbestehen der Stadtarbeiten beitragen. Ein wesentlicher Aspekt, dessen sich das Institut für Wertschätzung mit einer möglichst allumfassenden Einbindung der Nachbarschaft, angenommen hat. Mittels einer „Werte-Messstation" werden die Nutzer wie Forscher die Werte der Brache, aber nicht deren Preis, sichtbar machen. Szenarien wie (Brachen-) spielen, Mittagsjausen und Abendessen, Treff für Senioren sowie Homeoffice sollen dabei helfen, die Indikatoren der „Werte-Messstation" richtig zu deuten. Ein derartiger „kollektiver Ansatz einer alternativen Wertschöpfung soll positive, sinnliche Erfahrungen bei der Aneignung sicht-, erleb- und erforschbar machen".

Spätestens von 23. September bis 4. Oktober wird klar sein, dass das Unbeachtete nicht unbedingt „weniger wertvoll" bedeutet. Es bleibt zu hoffen, dass die gezeigten und erfahrenen Wertschätzungen die VDW überleben und eine eigene Dynamik entwickeln.

WWW.VIENNADESIGNWEEK.AT

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/54664*0).

»OBSERVER«

Die Presse Im Ersten
Wiens erste Adressen
Wien, im September 2020, Nr: Herbst, 2x/Jahr, Seite: 122
Druckauflage: 50 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13117346, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

WOCHE DES DESIGNS MIT STATIONEN IM ERSTEN

Das Team der Vienna Design Week rund um Lilli Hollein hat für das heurige Festival wieder ein vielfältiges Programm zusammengestellt. Im Ersten sieht man bei Lobmeyr auf der Kärntner Straße 26 als Teil des Formats „Passionswege" die Installation „Cabinet Quinta Essenzia" von Daniela Schönbächler. Ein paar Häuser weiter auf Nummer 8, im Atelier im Ersten, werden Feuerlöscher des jungen Wiener Unternehmens Fara präsentiert, und im Jüdischen Museum die neue Linie des Wiener Labels Sheyn: technologisch designtes Interieur. Laufen (Salzgries 21) zeigt eine Ausstellung des Projekts N186 vom Grazer Architekturbüro Love, im ohne butter Showroom (Wildpretmarkt 3/20) unter anderem Videoinstallationen. Das MAK ist mit einer „Design Nite" zu Zero Waste und Recycling dabei.

DESIGNWEEK
25.9. BIS 4.10.
viennadesignweek.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Kleine Zeitung
Steiermark
Graz, am 21.09.2020, 365x/Jahr, Seite: 45
Druckauflage: 258 220, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13115719, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Ein Hochamt für das österreichische Design

WIEN. Im Fokus der „Vienna Design Week“ steht ab Freitag der Bezirk Meidling. Auf zwei Stockwerken werden im Amtshaus zehn Tage lang österreichische Designprojekte gezeigt.

zählt als: 2 Clips, erschienen in: Graz, Klagenfurt
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 0316/875*0).

»OBSERVER«

Österreich Wien

Wien, am 22.09.2020, 365x/Jahr, Seite: 19
Druckauflage: 296 976, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13118009, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Ab Freitag ist ganz Wien Design-Bühne

Die Vienna Design Week trotzt dem Coronavirus

Die Vienna Design Week zeigt die Vielfalt der Kreativität der Hauptstadt.

Wien. An zehn Herbsttagen ab Freitag zeigt die Vienna Design Week, dass Wien – trotz Corona – eine „City Full of Design" ist. Dabei werden übersehene Ecken der Stadt zum Schauplatz für Gestaltung.

Im Mittelpunkt steht das vielfältige Schaffen, das die Qualitäten der heimischen Designszene ausmacht: Produkt-, Möbel- und Industriedesign, Architektur, Grafik und Social Design sowie experimentelle und digitale Ansätze. Das Festival arbeitet gezielt daran, lokale Potenziale international zu vernetzen, was sich auch im Programm niederschlägt.

Unter viennadesignweek.at findet man das Programm.

Die Festivalzentrale ist diesmal das ehemalige Amtshaus in der Theresienbadgasse 3 in Meidling – die Bühne, etwa der Passionswege, ist wieder die ganze Stadt.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/58811*0).

»OBSERVER«

bz Wiener Bezirkszeitung Meidling

Wien, am 23.09.2020, Nr: 39, 52x/Jahr, Seite: 10
Druckauflage: 27 124, Größe: 93,75%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13123195, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Ideen fürs Markt-Grätzel

Sigrid Mayer möchte das Grätzel rund um den Meidlinger Markt lebenswerter gestalten.

VON KARL PUFLER

Der Meidlinger Markt und sein Umfeld werden immer beliebter und belebter. Aber was gut ist, kann noch besser werden.
Passend zu diesem Motto hat Architektin Sigrid Mayer ein Konzept für ein lebenswerteres Umfeld entworfen.

So könnte die Rosaliagasse in Zukunft aussehen: Mit viel Grün und Erholungsbereichen, zum Markt hin offen. © EIGENSINN by Sigrid Mayer

Eine Zone für alle
Am Anfang stand die Frage, wie der Markt, die Rosaliagasse und der Hermann-Leopoldi-Park aufgewertet werden könnten. „Mir ist wichtig, dass durch eine Änderung niemand verdrängt wird", so die Architektin. So träumt sie davon, dass etwa Autofahrer, Radfahrer, Fußgänger und Öffis gemeinsam den Raum im Grätzel nutzen können. „Gleichsam einer Verkehrsberuhigung, bei der alle gleichberechtigt sind", plant die engagierte Meidlingerin die Zukunft um den Meidlinger Markt.
Ziel ihrer Vision ist, dass die Aufenthaltsqualität für alle verbessert wird. Das könnte durch eine Begrünung verwirklicht werden, etwa eine Berankung der Häuser an der Rosaliagasse. Hier wäre auch eine Aufwertung der Wohnungen durch Balkon-Module möglich. Die Zukunft des Parks sieht die Architektin und Uni-Lektorin mit mehr Grünflächen anstatt des derzeitigen sandigen Bodens. Auch könnten hier drei Stände den Meidlinger Markt über die Niederhofstraße verlängern.

Denkanstoß für die Zukunft
Durch diese Maßnahmen hätten Nachbarn hier ein richtiges „Grätzelzentrum", in dem man einander auch ohne Konsumation treffen, miteinander plaudern und Ideen austauschen kann.
„Ich sehe das als einen Denkanstoß für die Zukunft", so Sigrid Mayer, die auch anderen Ideen gegenüber offen ist. Sie präsentiert ihre „Vision für Meidling" im Rahmen der Vienna Design Week: Vom Freitag, 25. September, bis zum Samstag, 3. Oktober, kann man ihre Ideen im „Grätzlhotel Meidlinger Markt", Zimmer „Der Schuster", in der Rosaliagasse 3 sehen.

Mehr Fotos und Infos auf www.meinbezirk.at/4245144

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53633*0).

»OBSERVER«

Falter
Stadtzeitung Wien/Steiermark. Mit Programm
Wien, am 23.09.2020, Nr: 39, 50x/Jahr, Seite: 57,59-62
Druckauflage: 40 000, Größe: 82,31%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13120761, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

THEATER LITERATUR VORTRÄGE MUSIK KINDER KUNST KINO KLEINANZEIGEN

FALTER:WOCHE 39

Alle Termine 25.9. bis 1.10. Wien und Bundesländer

Vienna Design Week

Festivaldirektorin Lilli Hollein über die heurige Ausgabe, die in den Hotspot Meidling führt

FOTO: KATHARINA GOSSOW

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53660*961).

»OBSERVER«

Falter
Stadtzeitung Wien/Steiermark. Mit Programm
Wien, am 23.09.2020, Nr: 39, 50x/Jahr, Seite: 57,59-62
Druckauflage: 40 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13120761, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Vienna Design Week 4

Lilli Hollein im Interview über ihre Arbeit als Direktorin der **Vienna Design Week,** die heuer trotz Corona fast im gewohnten Umfang stattfindet.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53660*961).

»OBSERVER«

Falter
Stadtzeitung Wien/Steiermark. Mit Programm
Wien, am 23.09.2020, Nr: 39, 50x/Jahr, Seite: 57,59-62
Druckauflage: 40 000, Größe: 79,27%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13120761, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

„DESIGN KAN

als Dinge zu entwerfen“

Lilli Hollein leitet seit 14 Jahren die Vienna Design Week. 2020 hat das Festival seine Zelte in Meidling als Fokusbezirk aufgeschlagen
FOTO: KATHARINA GOSSOW

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53660*961).

»OBSERVER«

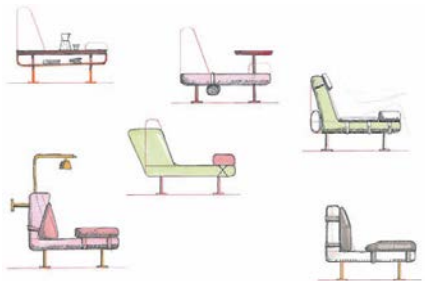
Falter
Stadtzeitung Wien/Steiermark. Mit Programm
Wien, am 23.09.2020, Nr: 39, 50x/Jahr, Seite: 57,59-62
Druckauflage: 40 000, Größe: 78,13%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13120761, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

N MEHR,

Die Vienna Design Week begibt sich in den zwölften Bezirk und beackert ein weites Feld, zu dem auch die Nutzung von Brachen und „Urban Food“ zählen

PREVIEW: NICOLE SCHEYERER



Entwürfe für Home-Office-freundliche Fauteuils von Kohlmaier (oben); gendersensibles Design von Maria Scharl (Mitte) und Lisa Berger (unten) von der New Design University in St. Pölten

FOTOS: KATHARINA GOSSOW; ARTURE; NIKOLAUS KORAB

Cocktail, ja oder nein? Es sei ein ständiges Hin und Her, seufzt Lilli Hollein, ehe das *Falter*-Interview startet. Die Direktorin der Vienna Design Week (VDW) schwankt noch, wie der Auftakt des diesjährigen Festivals aussehen soll.

Die beliebte Eröffnungsparty fällt aufgrund von Covid-19 flach. Die Entscheidung zu einem kleinen „Dankbarkeits-Get-together“ mit den Festivalpartnern steht indes noch aus. Es ist Hollein anzusehen, wie ungern sie auf den Begrüßungsakt verzichten möchte.

Seit mittlerweile 14 Jahren leitet die studierte Designerin und Kuratorin das einzige große Designevent Österreichs. Sie sieht dessen Bedeutung auch wesentlich als Treffpunkt. „Wir bieten eine Plattform, wo sich die Leute jedes Jahr erwartbar wiederbegegnen. Das ist so etwas wie das Klassentreffen der Szene.“

Nun aber erfordert Corona Distanz statt Bussibussi. Über das Verhältnis von moderner Gestaltung und Hygiene wurde bereits viel geschrieben. Ist Plexiglas das Material der Stunde? „Eher der Schlag in die Magengrube für jemanden wie mich, der überzeugt ist, dass Design so viel mehr leisten könnte“, sagt Hollein. Sie muss aber zugeben, dass ihr auch keine Alternative zu den Trennwänden einfällt.

Auch wenn heuer viele ausländische Gäste nicht kommen können und Publikumsveranstaltungen nur beschränkt stattfinden dürfen, ist Hollein optimistisch. Design kann in schwierigen Zeiten wie diesen beweisen, dass es mehr vermag, als bloß neue Produkte zu gestalten. „Diese Disziplin kann eine gesellschaftliche Funktion als Moderator erfüllen, Handlungsanweisungen geben und Dinge entwerfen, die über ein Objekt hinausgehen.“

Zu den größten Stärken der zehntägigen Designwoche zählt, dass sie jedes Jahr einen anderen Teil Wiens erkundet. Diesmal haben Hollein und ihr Team im zwölften Bezirk Quartier bezogen. Die Festivalzentrale liegt bei der U4-Station Meidling Hauptstraße. Ein leerstehendes Amtshaus bietet Platz für Ausstellungen, Vorträge und Panels.

Was zeichnet den zwölften Hieb aus? Eine riesige Bandbreite, von den „fantastischen Gemeindebauten des Roten Wien“ bis zum Schloss Hetzendorf und zum ländlich wirkenden Umfeld. „Meidling ist für mich ein exemplarischer Bezirk einer Großstadt, der sich stark entwickelt, eine hohe Diversität und sogar noch eine funktionierende Einkaufsstraße hat.“

Zur Erkundung des Bezirks zieht VDW ökologische und gastronomische Schneisen. Unter dem Titel „Mei Meidling“ lädt die Architektin Sigrid Mayer zum „partizipativen Klima-Grätzl-Projekt“, das Gemeinwohl im öffentlichen Raum diskutiert. Das Berliner Institut für Wertschätzung erforscht Brachen und Möglichkeiten für deren Nutzung jenseits von Immobilien.

Zum Schwerpunkt „Urban Food“ passen die Meidlinger Beisl-Touren, unter anderem mit der Performerin Denice Bourbon als Guide. Die Initiative off plate nimmt sich hingegen der lokalen Produktion von Lebensmitteln an, die sie in drei Menüs lokaler Köchinnen und Kö-

Fortsetzung nächste Seite

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53660*961).

»OBSERVER«

Falter
Stadtzeitung Wien/Steiermark. Mit Programm
Wien, am 23.09.2020, Nr: 39, 50x/Jahr, Seite: 57,59-62
Druckauflage: 40 000, Größe: 78,83%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13120761, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Fortsetzung von Seite 5

Die Schweiz ist Gastland der Vienna Design Week 2020. Dieses Keramikservice des Designstudios crisp-id aus Bern wurde mit Rohstoffen aus der deutschen Herstellerregion produziert

che demonstriert. Außerdem hat die Wirtschaftsagentur Wien einen Preis für „kreative Impulse für unsere Lebensmittelkultur" ausgeschrieben. Beim Kick-off-Event darf verkostet werden.

Um das alles zu finden und nichts zu verpassen, ist die neue VDW-App sehr hilfreich. Acht von insgesamt 42 Stationen der Vienna Design Week liegen in Meidling. Darunter auch ein ehemaliges Solarium: Wo früher die Sonnenbänke strahlten, leuchten nun die Spots auf die Ideen von Newcomern. Die Entwürfe und Prototypen stammen von heimischen Ausbildungsstätten sowie von der Academy of Fine Arts and Design in Bratislava und der Zürcher Hochschule der Künste.

Letztere Universität ist kein Zufall, wurde doch die Schweiz heuer als Gastland nach Wien eingeladen. „Gekonnter Minimalismus, tolle Ausbildungsinstitutionen", so charakterisiert Hollein die Stärke unseres Nachbarlands. Das Kulturinstitut Pro Helvetia und der Schweizer Designpreis kuratieren dafür eine Schau, zwei Galerien kommen nach Wien, und in etlichen Programmpunkten wird eidgenössischen Gästen und Projekten Tribut gezollt.

Design trifft auf Handwerk und umgekehrt: Das war in den letzten 15 Jahren das Motto der „Passionswege", bei denen innovativer Austausch und Wissenstransfer gefördert wurden. Zeit für einen Rückblick auf die beliebte Festivalschiene, bei der etwa die Glasmanufaktur Lobmeyr mehrfach mitgemacht hat und die heuer mit der Designerin Daniele Schönbächler kooperierte.

Daraus abzuleiten, dass die VDW nur das Analoge beherrscht, wäre aber grundfalsch. Bereits seit längerer Zeit nimmt sich das Festival digitaler Entwicklungen an und kann heuer auch virtuell besucht werden. „Dabei handelt es sich um keine Spiegelung der Ausstellungen unserer Festivalzentrale, sondern um eine eigene, virtuelle Schau. Einige Beiträge wurden nur für dort gemacht", betont die Festivalleiterin.

Mittels Avatar kann man sich im virtuellen Festivalzentrum verabreden. Sogar eine Bar steht dem Publikum offen. „Das hat ein bisschen Nerd-Charakter, aber es ist ein beeindruckender Raum, auch mit tollem Sound." Für den Zugang zum Zentrum im Netz ist keine Virtual-Reality-Brille nötig, ein Smartphone reicht schon.

Vienna Design Week, 25.9. bis 4.10.
Info: www.vienna-designweek.at

Experimentelles Design von Studierenden aus Bratislava: „Visitors – Lost in the digital era" von der Academy of Fine Arts and Design wird in einem ehemaligen Solarium gezeigt

Das Bewusstsein für die Bandbreite von Design sei in den letzten Jahren größer geworden, stellt Hollein erfreut fest. Sie ist happy darüber, dass ihre Unternehmung immer schon ganz unterschiedliche Strömungen wie Industrial Design, Social Design oder spekulatives Design unter einer Dachmarke präsentieren konnte.

Doch was ist spekulatives Design überhaupt? „Das ist kein Berufsfeld, mit dem man sich bei den Schwiegereltern vorstellen möchte", sagt Hollein lachend und nennt ein Beispiel für die kunstnahe Richtung. Der Angewandte-Student Felix Lenz hat die Apparatur „Political Atmosphere" gebaut, die via Antenne die Dichte des Flugverkehrs erhebt. Klimaturbulenzen und Kriege stünden in Beziehung zueinander, so die These hinter dem Projekt.

Wenn der CO_2-Ausstoß ein gewisses Maß erreicht, schrillt eine Sirene. Es ist klar: Niemand will so ein Gerät vor seiner Haustür. Dass es einen Klimaalarm für die Zeit nach Corona braucht, ist dennoch klar.

FOTOS: ANDERS STOOS; STUDIO OF EXPERIMENTAL DESIGN, BRATISLAVA

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53660*961).

»OBSERVER«

Falter
Stadtzeitung Wien/Steiermark. Mit Programm
Wien, am 23.09.2020, Nr: 39, 50x/Jahr, Seite: 59
Druckauflage: 40 000, Größe: 90,18%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13120780, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Das langsame Sterben der Kultur geht weiter

Liebe Leserin, lieber Leser! Was sich in den letzten Woche schon abgezeichnet hat, ist jetzt bittere Realität. Neue Regelungen bringen noch mehr Ungewissheit und Bangen in der Kulturszene. Jeden Tag trudeln zahlreiche Absagen von Veranstaltungen in der Redaktion ein. Einige Clubbetreiber haben am Wochenende gar ihr gesamtes Partyprogramm zu Grabe getragen, das endgültige Aus der Nachtkultur dräut am Horizont. Und etliche Kulturschaffende haben inzwischen damit begonnen, ihre Events wieder ins Netz zu verlegen.

Barbara Fuchs vertritt Lisa Kiss und leitet vorübergehend die Falter:Woche

Offline kann man diese Woche aber trotzdem noch einiges erleben. Zum Beispiel die Vienna Design Week. Nicole Scheyerer hat mit Lilli Hollein über ihre Arbeit als Direktorin des Designfestivals gesprochen und darüber, was die Besucher an Aufregendem erwartet.

Auch die Theater haben (noch) offen. Im Festspielhaus St. Pölten wird eine Neuinszenierung des „Dschungelbuchs“ gegeben; warum Sie dafür unbedingt in die niederösterreichische Landeshauptstadt reisen sollten, verrät Martin Pesl auf Seite 7.

Ebenfalls auf Seite 7 schwärmt Stefanie Panzenböck vom Wiener Akkordeonisten Stefan Sterzinger, der diese Woche mit seinem neuen Programm im Odeon gastiert. Also noch einmal raus und Kultur genießen, bevor sich wieder alles nur online oder gar nicht abspielt. Und bitte gesund bleiben!

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53660*961).

»OBSERVER«

Der österreichische Installateur
Das off. Organ der Bundesinnung der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnik Ö.
Wien, im September 2020, Nr: 9, 10x/Jahr, Seite: 17
Druckauflage: 11 617, Größe: 95,84%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13141568, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Laufen

Zeigen, was man hat ...

Wer Laufen-Produkte und Innovationen hautnah erleben möchte, hat diesen Herbst jede Menge Möglichkeiten dazu. Bereits Ende September zeigte das Unternehmen seine neue Badkollektion „The New Classic" von Star-Designer Marcel Wander in einer Sonderausstellung im Rahmen der „H.O.M.E.-D.E.P.O.T on Tour".

Weiter gehts mit der Veranstaltung „Installation: N186 – Skulptur und Sphäre im Zuge der Vienna Design Week. Diese läuft bis 2. Oktober und kann täglich zwischen 10.00 – 19.00 Uhr im Laufen-Space-Showroom & Innovation-Hub (Salzgries 21, 1010 Wien) bestaunt werden.

Vom 14. bis 15. Oktober 2020 geht die Messe Architect at Work in der Wiener Stadthalle über die Bühne. Dort zeigt Laufen am Stand 74 seine Serie VAL unter dem Motto „Innovative Lösungen für anspruchsvolle Grundrisse".

Im November schließlich lädt die Tageszeitung „Die Presse" vom 13. bis 15. November ins MAK – Museum für angewandte Kunst Wien ein. Auch dort präsentiert Laufen die Badkollektion „The New Classic" sowie das Dusch-WC Cleanet Riva – ein designlastiger Herbst also, der eine geballte Ladung Inspiration mit sich bringen sollte.

Was gibt es zu sehen?

Die neue Serie „The New Classic" repräsentiert „klassische Schönheit im modernen Outfit", wie Laufen es formuliert.

Für diese Badkollektion hat Star-Designer Marcel Wanders klassische Formen mit DEM Laufen-Werkstoff SaphirKeramik neu interpretiert. Ikonische, klassische Formen verbinden sich mit femininen, geschwungenen Linien. Damit das komplette Bad mit „The New Classic" ausgestattet werden kann, hat Laufen die Kollektion sehr breit und vielseitig aufgestellt. Seit diesem Jahr ist die Serie in vollem Umfang erhältlich. Dazu gehören Waschtische und Waschtisch-Schalen, WCs, ein Bidet, Badewanne, Armaturen, Spiegel und Accessoires sowie Möbel.

Die Serie Val rückt eine kompakte und anspruchsvolle Badarchitektur in den Fokus. Formentüftler Konstantin Grcic realisierte für Laufen den Traum vom Designer-Bad aus einem Guss. Die ganze Serie umfasst Waschtische und Waschtisch-Schalen, WCs, ein Bidet, Badewannen, Accessoires sowie Armaturen. Neben den Badmöbeln Boutique und Space, die mit Val kombiniert werden können, stellt Laufen der Kollektion auch das Badmöbelprogramm Base zur Seite.

LAUFEN

Des alten Kaisers neue Kleider: die neue Laufen-Badkollektion „The New Classic".

MPEC

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/74095*0).

»OBSERVER«

Der Standard *
Österreichs unabhängige Tageszeitung
Wien, am 24.09.2020, 312x/Jahr, Seite: 9,12
Druckauflage: 57 077, Größe: 60,83%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13124108, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

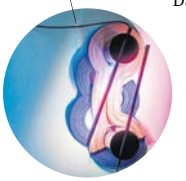
Namuun Zimmermann und Martjin Rigters, zusammen Studio Sain, haben sich in einer Wiener Werkstatt mit dem Drechseln beschäftigt und eine Leuchte kreiert.

Das Wiener Duo Polka nahm sich Töpfe von Riess vor und zeigt deren Design in einem neuen Sinn- und Wahrnehmungszusammenhang.

Der Südtiroler Martino Gamper tüftelte im Rahmen seines Projekts Neo an neuem Dekor auf alten Glasentwürfen.

Tomas Alonso hat sich gemeinsam mit der Wiener Silber Manufactur mit der „Funktionalität des Musters" auseinandergesetzt.

Wiener Wege zur Passion



Laurids Gallée spielte mit Dekomaterial der alten Posamentenfabrik Maurer.

Good News: Die Vienna Design Week findet auch in diesem Jahr statt. Das Herzstück des international beachteten Festivals sind die sogenannten „Passionswege". Dabei handelt es sich um Kooperationen zwischen Wiener Traditionsunternehmen und Designern aus aller Welt. Heuer feiert dieser Treffpunkt für Alt und Neu sein 15. Jubiläum mit einer Ausstellung.

ZUSCHAUER: *Michael Hausenblas*

Fotos: Vienna Design Week / Kollektiv Fischka / Kramar

Klingt wie Zauberei, ist aber Design. 103-mal kamen in den vergangenen 15 Jahren heimische und internationale Designer mit Wiener Traditionsunternehmen zusammen. Ziel dieses Aufeinanderprallens zweier Welten war es, gemeinsam etwas auszubaldowern, das die ehrwürdigen Schätze vieler Firmen mit modernen Ideen multipliziert, um völlig Neues zu formen. Einige Namen teilnehmender Unternehmen: Porzellanmanufaktur Augarten, J. & L. Lobmeyr, Wiener Silber Manufactur, Juwelier A. E. Köchert oder Hornmanufaktur Petz.

Heraus kamen bei dem Format namens „Passionswege" der Vienna Design Week interessante, witzige, innovative und zum Teil visionäre Objekte. Anlässlich der am 25. September startenden Design Week werden einige davon mit einer Ausstellung in der Festivalzentrale im 12. Bezirk gefeiert.

Doch zurück zum Anfang: Inspiriert von Wiens lokalen Manufakturen und Handwerkern sowie ihrem reichen Erbe, initiierten die Gründer der Vienna Design Week, Tulga Beyerle, Thomas Geisler und Lilli Hollein, 2006 diese Passionswege. Anders als bei herkömmlichen Auftragsarbeiten geht es bei diesem Projekt um den Austausch von Wissen und Fertigkeiten in einem experimentellen Rahmen, in dem der Prozess offen für Ergebnisse jeglicher Art bleibt. Wichtig war und ist den Machern, den teilnehmenden Betrieben nicht den Begriff „Design" überzustülpen, sondern Quintessenzen freizulegen und weiterzudenken. Design-Week-Chefin Lilli Hollein: „Wir wollten damals auf die Vielfalt an exotischem Handwerk in Wien hinweisen. Dafür, dass wir Handwerk und Design in einem Atemzug nannten, wurden wir in der internationalen Expertenszene total schräg angeschaut. Cool und schick war Handwerk damals mitnichten. Wir haben an das Potenzial geglaubt." Und das ist gut so. Viele tausende Besucher dürfen sich seither jedes Jahr an dieser Idee erfreuen.

Silhouetten aus Glas

Die Ergebnisse der Kooperationen aus 15 Jahren können unterschiedlicher nicht sein – wohl auch das einer der großen Anziehungspunkte der Passionswege: Der tschechische Designer Maxim Velcovský zum Beispiel erschuf mit seinen „City Shades" eine Installation aus mehreren Aluquadern, die in Bauklotzlässigkeit aufeinandergetürmt werden. Vier Meter hoch. Ihre Vorderseite besteht aus beschichtetem Plexiglas. Im Inneren der Quader stehen, scheinbar völlig wahllos angeordnet, Fundstücke aus den Tiefen des Kellers der Glasmanufaktur Lobmeyr. Von einer Lichtquelle angestrahlt, wirft die Glasware ihre Schatten auf besagte Plexiglasvorderseite und wird dort zur Silhouette einer Stadt: Wien, Moskau und New York gehören jeweils einer dieser Quader, und es ist verblüffend, was Velcovský mit dieser optischen Spielerei, einer Art Mix aus Laterna magica und Schattentheater, aufführt. Deutlich sind zu erkennen: der Stephansdom, der Millennium Tower und ganz links die Türme der Karlskirche, deren leuchtende Spitzen anscheinend aus zwei angestrahlten Schnapsgläsern bestehen.

Der tschechische Designer Maxim Velcovský wühlte in den Archiven von J. & L. Lobmeyr und baute aus allerlei Gläsern die Silhouetten von Metropolen nach.

Die in London lebenden Designerin Katharina Eisenköck hat sich mit dem exotisch anmutenden Werkstoff Horn auseinandergesetzt und mit der Hornmanufaktur Petz, die seit 1862 Horn zu Kämmen, Schmuck, Knöpfen und anderen Alltagsgegenständen formt, Leuchtobjekte ausgetüftelt. Die Fotografin Susanna Hofer und Kollege Erli Grünzweil ließen sich von Zinnfiguren inspirieren, das Studio Sain hat sich in einer kleinen Werkstatt in Wien-Alsergrund mit dem Handwerk des Drechselns beschäftigt und verspiegelte Objekte, zum Beispiel zwei Lampen, entworfen, und das Schweizer Design-Trio Big Game war von den Hämmertechniken der Wiener Silber Manufactur begeistert und ließ sich zu einer Tischleuchtenserie inspirieren.

Töpfe-Polka

Um noch ein Projekt aus der Fülle herauszupicken und Lust auf die Schau zu machen: Das Wiener Duo Polka spielte mit dem Emaille-Erbe des zur Design Week zugereisten Traditionshauses Riess und verpasste den Töpfen und Pfannen Henkel und Stile, wo diese definitiv nicht hingehören. Das Ergebnis überrascht und zeigt, dass es manchen Teilnehmern auch darum geht, Klassiker in einen völlig anderen Sinn- und Wahrnehmungszusammenhang zu bringen. Auch das kann Design.

Anlässlich des Jubiläums der Passionswege präsentiert die Design Week nun also eine Retrospektive, die sich ganz dem Charme der gemeinsam erarbeiteten Objekte hingibt. Exemplarisch für die ersten 15 Jahre des Formats steht neben der Ausstellung heuer Corona-bedingt nur ein neuer Passionsweg, nämlich ein Glas-Spiegel-Kabinett, das die Schweizer Künstlerin Daniela Schönbächler mit J. & L. Lobmeyr entwickelt hat – jenem Partner, mit dem das Festival in Sachen Passionswege am öftesten kooperiert hat.

Design findet Stadt

Apropos Design Week: Das Festival, das jährlich um die 40.000 Besucher anzieht, wird auch heuer wieder eine große Bühne für Designinteressierte bieten. Und zwar mit gut 250 Veranstaltungen an über 40 Locations in der ganzen Stadt, die über eine Augmented-Reality-App erschlossen wird. Aber auch in einer nach allen Regeln der Hygiene konzipierten Festivalzentrale im Amtshaus Theresienbadgasse (12. Bezirk) und im virtuellen Raum, wo ein Multi-Player-3D-Raum mit vielen Installationen und Erlebnissen zu Verfügung steht. Als Gastland wurde heuer die Schweiz auserkoren. Lediglich das Design-Week-verwöhnte Partyvolk wird bei dieser Ausgabe der Designfestspiele ausnahmsweise nicht auf seine Kosten kommen. Der Konzentration auf das Wesentliche wird es keinen Abbruch tun.

Vienna Design Week, 15 Jahre Passionswege, 25. 9. – 4. 10. 2020, 11–20 Uhr, Festivalzentrale im Amtshaus Theresienbadgasse 1120 Wien; **www.viennadesignweek.at**

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53170*0).

»OBSERVER«

Die Furche
Die österreichische Wochenzeitung
Wien, am 24.09.2020, Nr: 39, 51x/Jahr, Seite: 16
Druckauflage: 14 173, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13124671, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Vienna Design Week 2020

FESTIVAL

An zehn Herbsttagen stellt die Vienna Design Week übersehene Ecken der Stadt in den Mittelpunkt. Sie werden zum Schauplatz für Gestaltung, kritische ebenso wie spielerische Auseinandersetzung und für neue Perspektiven auf die Gegenstände, die uns umgeben. Fokusbezirk ist dieses Jahr Meidling, das Gastland ist die Schweiz.

Vienna Design Week
Amtshaus Meidling, 1120 Wien
25. September bis 4. Oktober 2020
www.viennadesignweek.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/5125261).

»OBSERVER«

Niederösterr. Wirtschaft
Die Zeitung der Wirtschaftskammer NÖ
St. Pölten, am 25.09.2020, Nr: 38/39, 36x/Jahr, Seite: 33
Druckauflage: 94 665, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13133352, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

In Kürze:

New Design Uni auf der Vienna Design Week

Die New Design University in St. Pölten wird dieses Jahr von 25. September bis 4. Oktober auf der Vienna Design Week vertreten sein. Themenschwerpunkt ist gendersensibles Design. Dem widmet sich einerseits eine NDU-Ausstellung in der „Festivalzentrale – Außenstelle Aquarium" und andererseits ein Symposium am 2. Oktober, welches vom NDU-Studiengang „Design, Handwerk & materielle Kultur" veranstaltet wird. Wenn Sie beim Symposium dabei sein wollen, senden Sie ein Anfrage per Mail: **studienassistent.dhmk@ndu.ac.at**

zählt als: 2 Clips, erschienen in: Nord, Süd, West
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 02742/851*14103).

»OBSERVER«

Die Presse
Unabhängige Tageszeitung für Österreich
Wien, am 25.09.2020, 312x/Jahr, Seite: 1
Druckauflage: 62 876, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13127251, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

SCHAUFENSTER

Design digital und analog

Die Vienna Design Week überblendet digitale und analoge Räume. Designer wie Anna Zimmermann zwischen den Welten. **Beilage**

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 25.09.2020, 42x/Jahr, Seite: 10
Druckauflage: 82 566, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13128008, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Daniel Kalt,
Chefredakteur

Reale, analoge, physische (oder wie letztens jemand schrieb: physikalische) Räume und die Paralleldimension des Digitalen, der „virtuellen Realität". Damit beschäftigen sich Gestalter und Gestaltungsaffine schon seit Langem, doch hat die Coronakrise hier fraglos noch einmal als Booster gewirkt. Nie wurden so viele Menschen aus ihren real begehbaren Büros hinaus- und in virtuelle Besprechungszimmer hineinkatapultiert, wo nicht immer gelungene Zoom-Bildschirmhintergründe etwa beim Ausblenden der real gestalteten Wohnwelt halfen. Lilli Hollein und das Team der Vienna Design Week haben schon in den vergangenen Ausgaben des Festivals ihre Sensibilität für digitale Belange bewiesen, heuer bespielt man sogar eine teilweise ins Virtuelle verlagerte Festivalzentrale. Norbert Philipp, der über sehr weite Strecken diese - ganz reale - Ausgabe gestaltete, setzte sich anlässlich der Design Week in der Covergeschichte mit vielfältigen Berührungspunkten von analoger und digitaler Gestaltungsarbeit auseinander. Spannend ist auch sein Gespräch mit der Regisseurin einer Dokumentation über die Gestaltung von humanoiden Robotern. Weitere Leseschmankerln dieser gewichtigen Ausgabe bitte ich Sie, in den kommenden Tagen ganz real zu erschmökern. ✖

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 25.09.2020, 42x/Jahr, Seite: 16
Druckauflage: 82 566, Größe: 91,4%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13128031, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

SCHAU *fenster* BUMMEL

GEGENWARTSBEZUG. 150 Jahre wäre Adolf Loos heuer geworden. Die Ausstelllung „Loos – Design & Re-Design“ im Möbelmuseum Wien ergründet, wie sehr sein Möbeldesign in die Gegenwart wirkt. Bis 13. 12.

LEERSTELLE. Raumstation Wien eröffnet das „Institut für Wertschätzung“. Im Rahmen des Formats „Stadtarbeit“ der Vienna Design Week. Eine Brache als Jausenstation und Home-Office. Bis 4. 10. Lobenhauerngasse 2, 1170 Wien.

ROHFASSUNGEN. „Hardware – Design aus Halbzeug“ nennt Designer Klemens Schillinger seine Ausstellung in der Galerie Rauminhalt in der Schleifmühlgasse 13. Bis 3. 10.

HELLE MOMENTE. Finnisches Design, nämlich Artek, trifft in der Piaristengasse auf Leuchtendesign von Midgard. Im Concept Store Zimmer wird auch die neue Leuchte von Stefan Diez, „Ayno“, präsentiert. Bis 3. 10.

RUNDUMSICHT. Das Studio of Experimental Design an der Academy of Fine Arts and Design in Bratislava, unter der Leitung von Sylvia Jokelová und Marián Laššák, trägt zur Vienna Design Week die Ausstellung „Visitors – Lost in the Digital Era“ bei. Studierende setzen sich dabei in unterschiedlichen Positionen mit neuen digitalen Bedingungen und Realitäten gestalterisch auseinander. Bis 4. 10. in der „Außenstelle Solarium“ in der Schönbrunner Straße 271, 1120 Wien.

Fotos: Bundesmobilienverwaltung/Patrick Rampelotto VDW, Kollektiv Raumstation VDW, Michael Kofler VDW, Leonard Hilzensauer VDW, Studio of experimtal Design.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 25.09.2020, 42x/Jahr, Seite: 68
Druckauflage: 82 566, Größe: 88,31%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13128384, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Zukunft mit Biss

VERBINDLICH. Konsument und Produzent müssen sich hier das Essen teilen.

Fünf innovative Projekte zeigen im Rahmen der Vienna Design Week, wie urbane Lebensmittelversorgung künftig aussehen könnte.

Text: Sissy Rabl

Man stelle sich vor, wir schreiben das Jahr 2030. Die Gartenarbeit hat sich als fixer Bestandteil in unsere Fitnessroutine miteingebaut, mit dem eigenen kleinen Aquaponic Kit versorgen wir zuhause in der Miniaturkreislaufwirtschaft Fische und Pflänzchen, und die Proteine, die bei der Gewinnung vom Käse fürs Frühstückswecker entstanden sind, werden in einer grotesken Fusion von Küche und Badezimmer auch in unsere Körperpflege miteinbezogen. So oder so ähnlich stellen sich Wiener Kreative Lösungen für aktuelle Probleme in der städtischen Lebensmittelversorgung vor. Zum dritten Mal veranstaltet die Vienna Design Week dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsagentur Wien das Format „Urban Food & Design". Thematisch hat man sich dabei auf „The New Local" festgelegt. „Im Zentrum dieses Open Calls stehen neue Blickpunkte auf das Miteinander in der Stadt und die Fragestellung nach den Potenzialen von Lokalem in einem Umfeld, das nach wie vor von globalen Marktrealitäten bestimmt ist", hieß es dazu in der Ausschreibung. Dabei stehen neue Formen der Distribution nach der digitalen Wende, Lebensmittelverteilung und -gerechtigkeit, sowie Verpackungsdesign und lokale Kreislaufwirtschaft im Vordergrund. Fünf Projekte von Wiener Künstlern und Designern wurden unter den Einreichungen ausgewählt und werden nun während der Design Week umgesetzt oder ausgestellt.

Zukunftsmusik. Welchen Weg die Tomate zurücklegte, bevor sie auf dem Teller landet, haben sich Jakob Glasner und Philipp Lammer etwa für ihr Projekt „From the Tomato to the Plate" gefragt. Dass Konsumenten mittlerweile oft der Bezug zum Prozess fehlt, der hinter einem Lebensmittel steckt, will diese Arbeit aufzeigen. In Zusammenarbeit mit Bauernparadeiser, Riess Emaille und Arche Noah ist dabei auch eine kollaborative Samenzucht und gemeinsam benutzbares Geschirr entstanden, was die harten Grenzen zwischen Konsument und Produzent verwischen soll. Ähnlich ambitioniert geht auch das Team rund um „off plate" an die Umsetzung ihres Projekts. Mit ihrem Pop-up-Restaurant, das auf der Kölner Möbelmesse 2020 Premiere feierte, wollen sie die „Zukunft des Essens 2050" inszenieren. Das Kollektiv aus Designern und Weinkennern organisiert drei Essen und eine Weinverkostung in Wien, wo heimische Köche die Möglichkeit bekommen, ihre Interpretation von lokaler, nachhaltiger und gesunder Ernährung zu präsentieren, wie wir sie vielleicht auch zukünftig zu uns nehmen könnten. ✖

Tipp

„URBAN FOOD & DESIGN". Ab 25. September werden die fünf Siegerprojekte zum Thema „The New Local" in der Festivalzentrale der Vienna Design Week gezeigt.

Fotos: Jakob Glasner VDW

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 25.09.2020, 42x/Jahr, Seite: 18-22,24
Druckauflage: 82 566, Größe: 86,98%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13128037, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Welten-hüpfer

Die Vienna Design Week überblendet digitale und analoge Räume. Dabei stehen manche Designer mit einem Fuß im Virtuellen, andere schon mit beiden Beinen: Gespräche mit Protagonisten.

Fotos: Christine Pichler
Produktion und Text: Norbert Philipp

GESPIEGELT. Corona hat das Leben vieler ziemlich virtualisiert. Umso konkreter sind neun der zehn „Souvenirs of Loneliness" aus der Phase des Lockdowns, die die Gestalterinnen Anna Zimmermann (links) und Nadja Zerunian ins Jetzt und in die Festivalzentrale geschickt haben. Als handwerklich gefertigte Stücke aus Bronze, Stein und Glas, die Gefühle von damals triggern. Nur ein „Souvenir" spiegeln die Designerinnen zurück ins Virtuelle. Mit Hilfe von Virtual-Reality-Brillen.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 25.09.2020, 42x/Jahr, Seite: 18-22,24
Druckauflage: 82 566, Größe: 88,65%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13128037, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 25.09.2020, 42x/Jahr, Seite: 18-22,24
Druckauflage: 82 566, Größe: 88,87%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13128037, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

ÜBERBLENDER. Die Realität ist nie allein. Da ist ja noch die andere. Und beide zu verknüpfen, das sieht auch Wilhelm Scherübl als seine Aufgabe. Als Künstler, wenn er Orte öffnet, die real sonst verschlossen wären, und als Architekt, wenn er Häuser und Welten am Computer rendert. Die Festivalzentrale der Designweek hat er mit seiner virtuellen Architektur erweitert. Und dadurch Besuchern und ihren Avataren ganz neue Zugänge zur Gestaltung gelegt.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 25.09.2020, 42x/Jahr, Seite: 18-22,24
Druckauflage: 82 566, Größe: 89,09%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13128037, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

UNVERORTET. Die Entwürfe des Linzer Designstudios March Gut, das sind Marek Gut (links) und Christoph March, entstehen digital. Bis sie sich in den Manufakturen materialisieren. Dabei auch zu Möbeln werden, die erst Raum einnehmen, wenn sie gebraucht werden. Und erst auf-poppen, wenn sie betrachtet werden wollen. Wie jene aus der Serie „Kontur“ , die die Designer mit ihrem Kleinlaster quer durch Wien schicken. Auf Instagram verraten sie, wo der mobile Showroom gerade parkt.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 25.09.2020, 42x/Jahr, Seite: 18-22,24
Druckauflage: 82 566, Größe: 87,33%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13128037, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

GRENZÜBERSCHREITER. Wo der Raum zu Ende ist, ist für Felix Heuritsch (links) und Michael Leithner noch lang nicht Schluss. Ihr Studio WeHoLo erweitert die Realität in alle digitalen Richtungen. Und setzt Fenster, Türen, Portale, Schnittstellen und Schleusen für den Übertritt ins Virtuelle. Manchmal im Stadtraum, oft in Ausstellungsräumen. Oder auch innen. Wie auch etwa in der Festivalzentrale. Mit der interaktiven Installation „Floating Sculptures".

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 25.09.2020, 42x/Jahr, Seite: 18-22,24
Druckauflage: 82 566, Größe: 89,77%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13128037, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Fully digitally designed“ schreibt sich das Label Sheyn auf die Fahnen und auf seine Website. Digital - vom Entwurf bis zur Produktion. Und das Konzept dahinter scheint auch zu passen in eine Ära, in der Räume, die man in Quadratmetern misst, nicht mehr so relevant sind wie früher. Markus Schaffer, zuständig für die operativen Agenden, und Nicolas Gold, verantwortlich für die ästhetischen Belange, gründeten Sheyn. Weil sie meinen, manche Dinge dürfen auch erst dann zu existieren anfangen, wenn sie gewollt, gewünscht, gekauft werden. Dann rettert der 3-D-Printer auch über Nacht. Und verwirklicht die Entwürfe, die dann am Körper als Schmuck, im Regal als Home-Accessoire oder als Möbelstück am Boden ihre Bestimmung finden. Zuvor schweben die Entwürfe nur als Möglichkeit im Raum. Bis man im Webshop auf „Kaufen“ klickt. Oder im Shop des Jüdischen Museums in der Dorotheergasse den Prototyp in der Hand hält. „Viele sind dann überrascht, wie leicht die Objekte sind“, erzählt der Designer Nicolas Gold. Zur Vienna Design Week launchen sie ihre Homeware-Kollektion. Es sind „winzige Architekturen“, erzeugt mit digitalen Entwurfswerkzeugen, mit denen man sich normalerweise eher künstlerisch als planerisch austobt.

Sanfte Übergänge. So durch und durch digital wie das junge Label Sheyn ist die Vienna Design Week selbst noch nicht angelegt. Das digitale Hinterzimmer hat sie sich schon in den letzten Jahren offengelassen, mit Schwerpunkten zu Game Design etwa oder auch zu Augmented Reality. Diesmal hat auch Corona ein wenig mitgeschubst, als das Festival beschloss, auch im virtuellen Raum Anker zu werfen. Dieser ist für viele Gestalter ohnehin längst viel mehr als notgedrungenes Ausweichquartier, sondern eher ständiger Aufenthaltsort. Das beginnt oft schon beim Entwurfsprozess. Und geht weit über Räume hinaus, die man physisch betreten kann.

Selbstbewusst hat sich die Vienna Design Week unter der Leitung von Lilli Hollein mit einem Fuß fix im Virtuellen aufgestellt. Und gleichzeitig eine Menge von Schleusen, Türen- und Möglichkeiten installiert, durch die die Besucher die Welten wechseln können. In der Festivalzentrale etwa, im Amtshaus von Wien Meidling, stehen auch einige Eingänge. Die virtuellen Ausstellungsflächen dahinter haben die Künstlerinnen Martina Menegon und Eva Fischer ausgestaltet. Gemeinsam mit Wilhelm Scherübl. Der Künstler und Architekt sollte eigentlich gar nicht da sein. Sondern in Istanbul bei seiner Künstler-Residency. Doch Corona versperrte ihm den Weg dorthin. So hat er sich einfach selbst in einem Projekt die Istanbuler Raumerfahrungen virtuell konstruiert. Auf Basis von akustischem Input aus der Stadt und Erzählungen von Einheimischen. Der Bauplatz für sein Istanbul-Projekt und die Festivalzentrale sind ident - auch ein digitales Phänomen. Es ist die Plattform Mozilla Hubs. Mit ihrer Hilfe konstruierte Scherübl die virtuelle Architektur, in denen die Besucher der Vienna Design Week in ihre Avatare schlüpfen können, wenn sie wollen. Die digitale Architektur sollte das Schlüpfen leicht machen, meint Scherübl. Deshalb hat er sie auch niederschwellig und zugänglich gestaltet. Für alle, die sich in die Digitalisierung und ihre Fortbewegungsformen nicht hineingeboren fühlen. Auch Felix Heurisch und Martin Leithner vom Studio WeHoLo wissen, dass man viele Menschen sanft ins Virtuelle holen muss, besser nicht schubsen. Viele müssten noch lernen, wie man im Digitalen manövriert, meinen sie. Und sie helfen gern dabei. Indem sie die „User Experience“ versuchen zu optimieren. Auch wenn sie ganz neue räumliche Erfahrung im Stadtraum verteilen. Etwa wenn man sich mit der App der Vienna Design Week durch Wien bewegt, von einer Ausstellung zum nächsten Event. An Ort und Stelle haben WeHoLo Augmented-Reality-Erfahrungen vorbereitet. Das Display des Smartphones wird das Fenster, durch das man auf dreidimensionale Raumskulpturen schaut, Versatzstücke aus dem Festival-Grafikdesign, kreiert von Bueronardin.

AUSGESTELLT. Markus Schaffer (links) und Nicolas Gold in der Auslage von Gottfried & Söhne in der Dorotheergasse in Wien. Dort stellen sie während der Vienna Design Week ihre „fully digitally designed“ Kollektion von Interieur-Accessoires aus. Ihr Label heißt Sheyn. Eine Transkription des jiddischen Wortes für „schön“. Schließlich ist diese Eigenschaft der erste aller Ansprüche, den Schaffer und Gold an ihre Objekte stellen.

Haptische Erfahrungen. Für die Gestalterinnen Nadja Zerunian und Anna Zimmermann ist das Analoge und Anfassbare ihr gewohntes Terrain. Doch auch sie werden von äußeren Umständen, sei es Corona, sei es die Digitalisierung selbst, zum Teil digital inspiriert, zum Teil digital genötigt. Viele Menschen hätten während des Lockdowns Gefühlszustände erlebt, meint Zerunian, die sie so auch noch nicht gekannt hatten. Aus diesen emotionalen Erfahrungen schufen Zerunian und Zimmermann haptisch erfahrbare Objekte. Plus eine Erfahrung, die sich dagegen nur mit Virtual-Reality-Brille machen lässt: Ein „immersives“ Raumerlebnis nämlich, das seine Grenzen nur dort zu haben scheint, wo auch die Vorstellungskraft der Kreativen endet. „Man kann eben nur virtualisieren, was man sich auch vorstellen kann“, sagt Zerunian. Aber man kann auch ziemlich viel in herkömmlichen Designprozessen bereits ins Digitale auslagern. Auch das Linzer Studio March Gut hat ausreichend Erfahrungen damit. Zumindest im Entwurfs- und Umsetzungsprozess. Die Ideen nehmen digital Gestalt an, erzählen Marek Gut und Christoph March, das „Rapid Prototyping“ mit dem 3-D-Drucker wiederum hilft beim Nachmodellieren und Abschätzen der Proportionen. Am Ende steht sehr oft ein Datenpaket. Das schickt man, digital natürlich, in die Tischlerei. Und holt sich von dort schließlich die Möbel. Wie auch jene Serie, „Kontur“ heißt sie, die March Gut während der Vienna Design Week auf eine kleine Roadshow mit dem Kleinlaster durch Wien schicken. ✖

Tipp

VIENNA DESIGN WEEK. Vom 25. 9. bis 4. 10. an verschiedensten Locations in ganz Wien. Fokusbezirk ist Meidling mit Festivalzentrale im Amtshaus Theresienbadgasse, Theresiengbadgasse 3. Programm unter *www.viennadesignweek.at*

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

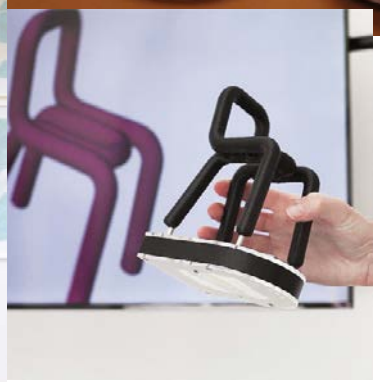
Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 25.09.2020, 42x/Jahr, Seite: 26-27
Druckauflage: 82 566, Größe: 89,43%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13128046, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

FLEXIBEL. Der Designer Robin Eberwein entwarf eine anpassungsfähige Schrift.

TELLERRAND. Das Studio crisp-id designte regionales Geschirr für die Casino Bern Bistrobar.

STOFFLICH. Chhail Khalsa entwickelt auch E-Textilien mit ethischem Anspruch.



HAUTNAH. Museum zum Anfassen: 3-D-Replikate. Nach einer Idee von INT Studio.

Klare Vorstellungen

Die Design-Hauptstadt der Schweiz ist Wien. Zumindest gilt das für die Dauer der Vienna Design Week. Ein Blick auf einen Gastauftritt.

Text: Norbert Philipp

So klein und trotzdem schon überall: Die Schweiz hat sich gestalterisch bis in die letzten Winkel der Welt eingeschrieben. Und das nicht nur mit der wahrscheinlich meistbenutzten Schrift des Planeten, der Helvetica. Auch Wien ist an vielen Ecken längst Schweizer Designterritorium. Im Freitag-Shop in der Wiener Neubaugasse etwa. Oder bei dem Taschen-Label QWSTION in der Zieglergasse. In vielen Bädern läuft das Wasser auf Keramik vom Hersteller Laufen bis zum Abfluss. Und an den Armgelenken der Menschen baumeln sowieso zahlreiche Uhren, die die gestalterische Geschichte der Schweiz genauso mitgeprägt haben wie die berühmten Architekturbüros der Gegenwart - von Herzog de Meuron bis Peter Zumthor.
Gerade im Fall der Uhrenmanufakturen, meint auch der Schweizer Design-Kurator Michel Hueter, greifen die Rädchen schweizerischer Ingenieurskunst und Gestaltungskultur ziemlich effektiv ineinander. Und treiben so schon traditionell einen Designanspruch der Schweiz an: Das Konzept bitte zu Ende denken. Das Ende der

Fotos: Anders Sinos, Chail Khalsa, int Studio, Simon Habegger; beigestellt.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 25.09.2020, 42x/Jahr, Seite: 26-27
Druckauflage: 82 566, Größe: 96,68%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13128046, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Lebensdauer der Dinge, das ist dagegen am besten gar nicht absehbar. Und wenn es mit dem Produkt dann doch einmal vorbei ist, hat man sich im besten Fall auch schon überlegt, was dann mit ihm geschieht. Im Sinne einer Kreislaufwirtschaft. Für viele Designschaffende der Schweiz ist Gestaltung eben keine Disziplin, in der man Lösungen in Schlagsätzen anreißt, in spektakulären Bildern nur anteasert. Und diese wieder zerplatzen lässt, kaum schiebt sich die nächste unausgegorene Vision in die Aufmerksamkeit. Viel mehr versteht sich Design als ganzheitlicher Ansatz, der Resultate auf den Boden der Tatsachen bringen will, meint Hueter. Er ist Vorstandsmitglied der Swiss Design Association, quasi der Berufsverband der Designer, und Kurator des Design Preis Schweiz.

BEOBACHTER. Michel Hueter vom Design Preis Schweiz juriert und kuratiert.

Ganzheitlich denken. Hueter und seine Juroren-Kollegen des „Design Preis Schweiz" testen die Einreichungen deshalb auch gedanklich ab, ob sie auf dem harten Pflaster von Markt und Realität eine Chance hätten. „Bei Design-Preis Schweiz ist die Einschätzung, ob das Produkt oder der Prozess einen tatsächlichen Impact im Markt erzielen kann, ein Leitkriterium", erzählt Hueter. Nicht nur ästhetische sowie funktionale Werte sollen die Dinge und Ideen dabei abliefern, sondern viel mehr als das: Entlang der Wertschöpfungskette sollen sie sich auch ökonomisch, ökologisch und sozial positiv niederschlagen. Und diese Perspektive nimmt Hueter auch ein, wenn er auf die Einreichungen aus der Schweizer Designszene schaut. Und jene Beispiele, die er mit einer Ausstellung im Auftrag der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia nach Wien geschickt hat. Um auch hier im Rahmen der Vienna Design Week zu zeigen, was „Design Switzerland" – so der Titel der Schau – zu leisten vermag. Für den Markt. Aber auch für die Gesellschaft. Zum Gesamtauftritt als diesjähriges „Gastland" gehört aber noch mehr als das: Etwa auch, dass die schon etwas bekannteren Labels à la Freitag und Laufen in ihren Showrooms ihre Qualitäten noch einmal expliziter ausstellen. Oder dass etwa Experten in diversen Talkformaten besprechen, was die Schweiz außer mancher Gestaltungstradition noch so kreativwirtschaftlich verbinden könnte, mit Österreich. Oder auch der Zukunft.

Bei „Design Switzerland" sind junge Designstudios und Start-ups die Protagonisten. Dabei knüpfen sie an die eine oder andere starke Schweizer Gestaltungstradition an. Wie etwa im Feld der Schriftgestaltung: Der Designer Robin Eberwein etwa entwickelte Genoma Grotesk. Und bewies damit, dass Schrift auch anpassungsfähig ist, nicht nur das Auge. Vor allem unter unterschiedlichen Licht- und Lesebedingungen im Stadtraum. Ziemlich viel Potenzial für den Bereich interaktiver Außenwerbung stecke in der Idee, meint Hueter. „Mit der Ausstellung wollten wir auch ein diversifiziertes Bild des Schweizer Designschaffens vermitteln", sagt Hueter. Denn: „Für uns ist Design schon lang nicht mehr eine reine Gestaltungsaufgabe, die Funktion, Form, Farbe und Bedienung behandelt." Vielmehr sei Design ein holistischer Ansatz der Produkt- oder Prozessentwicklung. Vieles, was man früher eher zu den „Soft-Faktoren" des Designs zählte, meint Hueter, etwa so etwas wie „Transparenz" oder „Fairness", gehört inzwischen zu den „Hard Facts", auf die auch die Juroren der Designpreise die Einreichungen abklopfen.

Und natürlich stecke in vielen neuen Ideen auch traditionelle Schweizer Design-DNA. Gerade die habe, so Hueter, schon einen deutlichen Ingenieursanteil. „Schließlich waren Berge zu überwinden." Und das Land wandelte sich von einem armen Bauernland zu einer wohlhabenden Industrie- und Gestaltungsnation. Präzision und Klarheit sind Eigenschaften, die dabei halfen. Und sind Attribute, die man noch heute gern an Schweizer Produkte verteilt. So wie auch ein anderes Label, das eher eine Marketingerfindung ist, die „Swissness". Teil davon ist aber auch, die Ideen bis zum Markt mit klaren Vorstellungen durchzudenken. Wie die Pyjamas Dagsmejan. Sie versuchen ein Problem, das viele kennen, textil zu lösen. Mit innovativen Fasern, mit der sich die individuelle Körpertemperatur der Menschen in der Nacht regulieren lässt. Auch das ist bei der Ausstellung in der Festivalzentrale der Vienna Design Week zu sehen. ✖

Tipp

„DESIGN SWITZERLAND". Vom 25. 9. bis 4. 10. in der VDW-Festivalzentrale im Amtshaus Theresienbadgasse 3, 1120 Wien. *www.viennadesignweek.at*

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

TEC21
Schweizerische Bauzeitung
25. September 2020

VIENNA DESIGN WEEK

DESIGN FESTIVAL
25. SEPTEMBER BIS 4. OKTOBER 2020

Vienna Design Week V

Wandel, Herausforderungen, digitale Transformation, Problemlösungen: Das sind Aufgaben, denen sich Design schon immer gestellt hat. Momentan gibt es da einiges zu tun! Aus dieser einzigartigen Position kann Design jetzt zeigen, welche Rolle es für die Gesellschaft spielen kann und welchen positiven Einfluss es durch die Entwicklung der Werkzeuge und Prozesse, die wir in Zukunft benötigen, ausübt. Die Krise als Chance klingt ein bisschen gar romantisch und marginalisiert die Herausforderungen, vor denen das Designfestival ebenso wie viele andere in der Branche stehen. Dennoch gibt es Chancen! Die diesjährige Vienna Design Week soll ein Festival werden, das auf die dann geltenden Regulationen eingeht, aber nicht nur deshalb mit einem Fuss im digitalen Raum stehen wird. Denn die Zukunft wird digital, und das weit über Landesgrenzen hinaus. Auch die Schweiz als diesjähriges Gastland wird zwischen analogem Design und digitaler Transformation auftreten. Bekannt für ihre stringente Designkultur und die kompromisslose Wertigkeit ihrer industriellen Produktion, wird die Schweiz als Gastland ein vielseitiges Festivalprogramm präsentieren. •

Ort: Wien
Infos: www.viennadesignweek.at

ONLINE
19. UND 2

Lan

Landsch
trotzden
über Gre
des 2. S
gresses
darum.
gemeins
aber auc
versen a
bare Deb
der Land
Infos: land

AUSSTELL
BIS 25. OK

Geg

Im Rahm
Presence
Open-Air
lungspro
schaftlich
nen Frag
Dabei ka
Raum da
Qualitäten
vergessen
ten zu erz
Erbe aus
zeit, Juge
ne und DI
sichtigen.
Kunstwerk
Roman Sig
ne Arbeit «
der Schloss
Ort: Chemni
Infos: www.g

»OBSERVER«

Kronen Zeitung Wien

Wien, am 26.09.2020, 365x/Jahr, Seite: 59
Druckauflage: 93 423, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13130298, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

14. Vienna Design Week: Lilli Holleins Konzept (bis 4. 10.)

Wien, eine City voll von Design

Zehn Tage lang ist Wien Zentrum des Designs: Eine „City full of Design“! Leiterin Lilli Hollein, Tochter des Stararchitekten Hans Hollein, hat das Festival vor 15 Jahren mit Tulga Beyerle und Thomas Geisler gegründet, mit denen sie auch die Konzeption erarbeitet. Seit 2007 hat Hollein 2000 Veranstaltungen organisiert.

Gestern wurde die Vienna Design Week eröffnet, sie dauert bis 4. Oktober. Holleins Konzept: „Im Mittelpunkt steht das vielfältige Schaffen, das die Qualitäten der heimischen Designszene ausmacht: Produkt-, Möbel- und Industriedesign, Architektur-, Grafik- und Social-Design sowie experimentelle und digitale Ansätze. Das Festival arbeitet gezielt daran, lokale Potenziale international zu vernetzen.“

Neben Festivalformaten wie Stadtarbeit, Passionswege, Labor/Grafik und Urban Food werden jeweils aktuelle Themen zu Schwerpunkten, die u. a. auch von Programmpartnern gestaltet werden. Festivalzentrale: Amtshaus Meidling, 1120, Theresienbadgasse. **KHR**

Foto: Katharina Gossow

Vienna Design Week: Leiterin Lilli Hollein (2. v. re.) & Team

Infos: Vienna Design Office, Rechte Wienzeile 29/2B, 1040 Wien. Tel.: 0665/65 51 00 30; E-Mail: office@viennadesignweek.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 05 70602-0).

»OBSERVER«

MADONNA
Das Premium-Lifestyle Magazin und die Zeitung Österreich
Wien, am 26.09.2020, 52x/Jahr, Seite: 50
Druckauflage: 114 500, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13132412, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

VORSCHAU

Das dürfen Sie in dieser Woche nicht verpassen

EVENT DER WOCHE
Vienna Design Week

ZEHN TAGE IM ZEICHEN DES DESIGNS

Wenn Wien wieder zum Zentrum für Innovation und Kreativität wird, dann steht die ***Vienna Design Week*** an. Bis 4. Oktober warten bahnbrechende Ideen und ästhetische Entwürfe auf die Entdeckung durch Besucher. Im Zentrum steht heuer der 12. Bezirk, wo sich auch die Zentrale des Designfestivals befindet. Mit dabei ist die Wienerin ***Maria Scharl*** mit ihrem Projekt ***„Rollentausch“***. Die Körpermaske für Männer soll ein ***männliches Pendant*** zu sexualisierten und schmerzenden Objekten wie High Heel, BH und Korsett bilden. ***Infos unter: viennadesignweek.at***

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/58811*0).

»OBSERVER«

Falter
Stadtzeitung Wien/Steiermark. Mit Programm
Wien, am 30.09.2020, Nr: 40, 50x/Jahr, Seite: 59,64-65
Druckauflage: 40 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13137053, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Leuchtkasten 8

Die Fotodoppelseite hat einen neuen Namen. Dieses Mal im Leuchtkasten: Katharina Gossow mit Eindrücken von der **Vienna Design Week**.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53660*961).

»OBSERVER«

Falter
Stadtzeitung Wien/Steiermark. Mit Programm
Wien, am 30.09.2020, Nr: 40, 50x/Jahr, Seite: 59,64-65
Druckauflage: 40 000, Größe: 81,85%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13137053, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

FOTOS: KATHARINA GOSSOW

Oben: Alice Stori Liechtenstein von Schloss Hollenegg for Design zeigt in der Ausstellung Naturphilia „gritty, wild stuff" Objekte junger Designer, die unser Verhältnis zur Natur hinterfragen

Oben rechts: mischer'traxler studio mit „entomarium extinct": ausgestorbene Insektenarten in Glasglocken – kommt man näher, beginnen die Glasobjekte zu leuchten und die Insekten wild herumzuflattern

Oben ganz rechts: Designer Klemens Schillinger zeigt in der Galerie Rauminhalt Möbel und Objekte aus Rohrklemmen, Gusswinkeln und Lochblechen

Unten ganz links: Marie Schuhmann, Lisa Marleen Mantel und Matthias Rosenthal unter ihrer Installation „Breathing Softspace", die auf die Aktivität der Menschen im Raum reagiert und mit ihnen „atmet"

Unten links: Kitchenbath – Embodied Bacteria Encounters: Anastasia Eggers und Philipp Kolmann baden in Molke, die bei der Käseherstellung entsteht

Unten rechts: Rafael Gil Cordeiro zeichnet seine Schlafdaten auf, im 3D-Drucker entstehen daraus keramische Skulpturen

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53660*961).

»OBSERVER«

Falter
Stadtzeitung Wien/Steiermark. Mit Programm
Wien, am 30.09.2020, Nr: 40, 50x/Jahr, Seite: 59,64-65
Druckauflage: 40 000, Größe: 79,99%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13137053, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Design mit flatternden Insekten

Bei der 14. Ausgabe der Vienna Design Week wachsen Pflanzen und Insekten schlagen mit den Flügeln. Das Thema Ökologie ist auch aus dem zeitgenössischen Designschaffen nicht mehr wegzudenken. Schon länger verbindet das Wiener Duo mischer'traxler und die steirische Initiative Schloss Hollenegg for Design eine Kooperation, die nun zur Gestaltung der Gruppenschau „Naturphilia" in einem Meidlinger Fotostudio geführt hat. Der 12. Bezirk steht dieses Jahr im Zentrum der Designwoche, die in einem ehemaligen Amtshaus in der Theresienbadgasse mehrere Ausstellungen mit Begleitprogramm bietet. Wer nicht physisch nach Meidling kommen will, dem bietet der „Virtuelle Festivalzentrale" sogar eine Bar, wo man sich als Avatar verabreden kann.

NICOLE SCHEYERER

Vienna Design Week, noch bis 4.10.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53660*961).

»OBSERVER«

Heute Wien
Kein Morgen ohne Heute
Wien, am 30.09.2020, 260x/Jahr, Seite: 21
Druckauflage: 325 105, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13136353, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Mo(o)st wanted: Die Schweizer Uhrenfirma Rado (im Bild versteckt hinter der Riesenkugel ist Rado Österreich Brandmanager Peter Gauss) sorgt mit einer Lichtinstallation in der Boutique in der Kärntner Straße (City) für Aufsehen. In Kooperation mit der „Vienna Design Week“ (bis 4.10.) setzt Künstlerin Heike Stuckstedde die Moos-Kugeln gemeinsam mit der österreichischen Firma „Wildes Moos“ in Szene

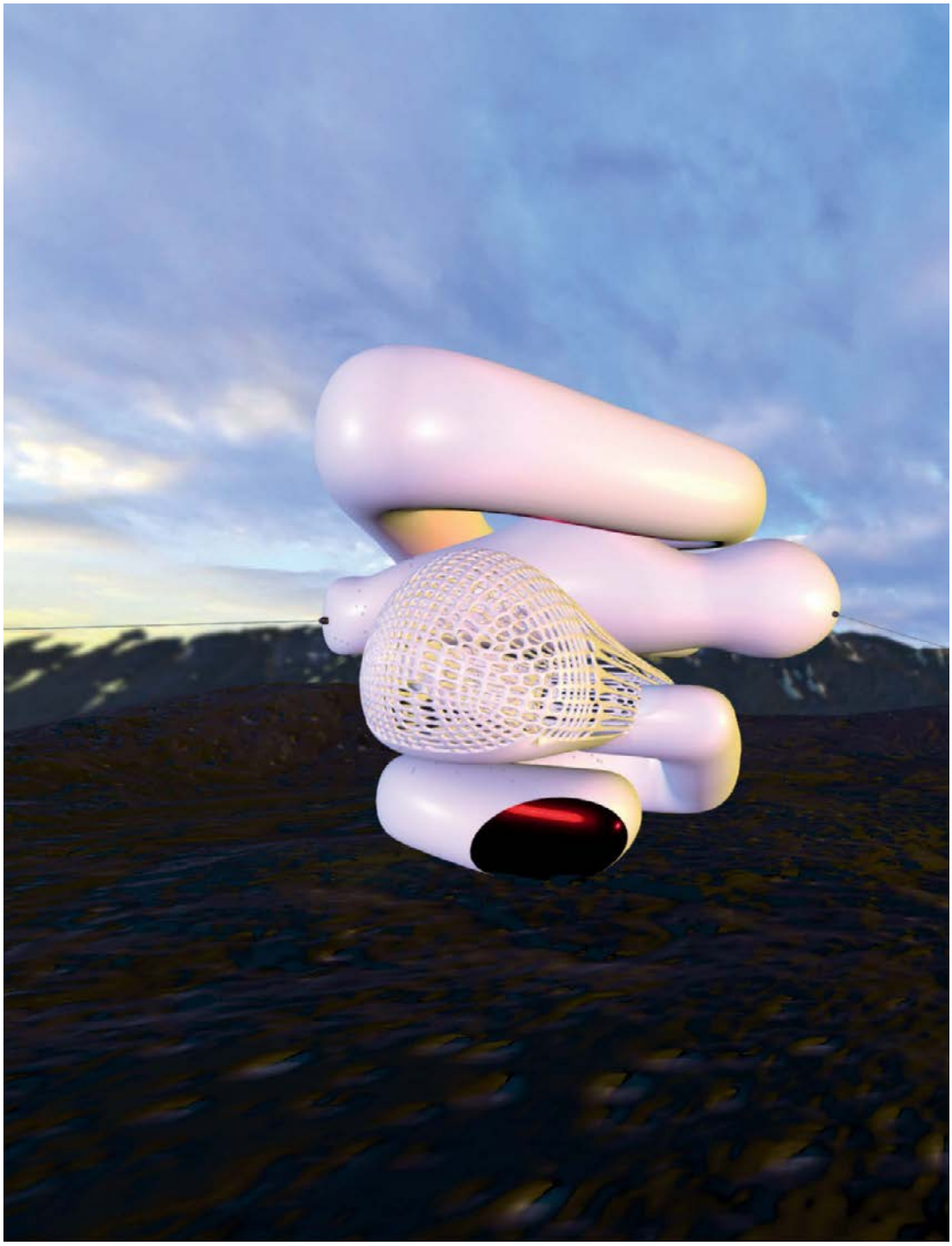
Foto: Helmut Graf

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/261 26).

»OBSERVER«

The Gap
Magazin für Glamour und Diskurs
Wien, im Oktober 2020, Nr: 183, 6x/Jahr, Seite: 16-17
Druckauflage: 20 000, Größe: 90,44%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13126057, SB: Vienna Design Week

www.observer.at



016

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/9076766*41).

»OBSERVER«

The Gap
Magazin für Glamour und Diskurs
Wien, im Oktober 2020, Nr: 183, 6x/Jahr, Seite: 16-17
Druckauflage: 20 000, Größe: 90,32%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13126057, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Malitzin Cortés, »Layering Corpus«, 2020, Web Virtual Reality Experience. Foto: Malitzin Cortés

Golden Frame
Zeitgenössische Kunst im angemessenen Rahmen

Malitzin Cortés: Corpus Delicti **Virtuell und virensicher**

Farben, Formen, Bewegung, Töne. Die Künstlerin Malitzin Cortés aus Mexiko muss ihre Werke nicht mit »fragile« bestickert um den halben Globus schiffen, wenn sie ein österreichisches Publikum erreichen und begeistern möchte. Es genügen Klicks – denn ihre Kunst lässt sich virtuell durch den Äther schicken und virtuell bestaunen. Zum Beispiel in der Area for Virtual Art.

——— Die transdisziplinären Arbeiten von Malitzin Cortés sind verblüffende Reminder (oder auch Augenöffner) dafür, welch wunderschöne Abstrusitäten unsere Technologie so möglich macht. Live-Coding, Live-Cinema, Installation, Virtual Reality, Generative Kunst, Sound-Design, experimentelle Musik und Sound-Art – you name it. Das Portfolio von Cortés ist vielfältig und trägt die Handschrift einer Musikerin, digitalen Künstlerin und Programmiererin. Den Rahmen für die – nennen wir es Ausstellung ihrer Virtual-Reality-Experience »Layering Corpus« bietet die Onlineplattform Area for Virtual Art. Ins Leben gerufen wurde diese zum einen von Soundframe, einer österreichischen Plattform für Immersive Art, die – als langjährige Veranstalterin des europäischen »Festival for Audiovisual Expressions« – die Stadt Wien zu einem Zentrum für audiovisuelle Kunst gemacht hat. Zweite Triebkraft hinter der Area ist Pausanio, eine Kölner Agentur für digitale Kulturkommunikation.

Die Area for Virtual Art ist also ein komplett virtuell stattfindender Art-Space, der der Öffentlichkeit seit 9. September, dem Beginn der diesjährigen Ausgabe der Ars Electronica, zugänglich ist und seither schnell und sukzessive wachsen soll. Das Ausstellungsstück »Layering Corpus« ist dabei Teil der Vienna Design Week, es ist ab dem 25. September online und kann mit einer VR-Brille oder einfach von einem normalen PC aus besichtigt werden. So soll die Area for Virtual Art einen neuen Weg für die Präsentation, Kontextualisierung und Unterstützung aktueller digitaler Kunst- und Kommunikationsformen wie Extended Reality (XR), interaktive Arbeiten sowie Artificial-Intelligence-basierte (Art-)Works bieten. Ein anderer wichtiger Fokus der Area for Virtual Art liegt außerdem darauf, auch soziale Areale zu schaffen, die dazu einladen, Menschen aus der ganzen Welt zusammenzubringen. Da sich all dies im Rahmen eines Onlineformates abspielt, bleibt die Area for Virtual Art von den Corona-Maßnahmen und deren Auswirkungen auf physische Museen und Galerien mit geschlossenen Räumen und potenziell virenbehafteten Türklinken größtenteils verschont. Und zeigt uns so auf kreative und nachhaltige Weise, dass man eine Ausstellung auch in einer vollständig virtuellen Zukunft denken kann.

Ⓣ **Emily Staats**

»Layering Corpus« von Malitzin Cortés ist seit dem Start der Vienna Design Week am 25. September 2020 in der Area for Virtual Art zu finden.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/9076766*41).

← La communication visuelle de la Vienna Design Week a été confiée au studio Bueronardin qui joue avec les formes graphiques et les couleurs toniques

↑ Etui pour iPhone avec lunettes intégrées «Read on», design Sol Sol Ito

SOIF DE DESIGN

Nombre de manifestations de design ont été annulées, mais la Vienna Design Week aura bel et bien lieu ! Cette année, elle accueille la Suisse comme invitée d'honneur.

Patricia Lunghi

Le concept même de la manifestation permet la tenue de la VDW (Vienna Design Week) sous sa forme normale, avec quelques arrangements pour se conformer aux normes en vigueur. Il s'agit d'un festival d'événements et de lieux éphémères dédiés au design qui parsèment la capitale autrichienne pendant une dizaine de jours, du 25 septembre au 4 octobre. Deuxième bonne nouvelle, la Suisse est l'invitée d'honneur.

Dans le programme « Design Switzerland » Pro Helvetia, en collaboration avec le Prix Design Suisse, dévoile une sélection de jeunes designers en mettant l'accent sur l'innovation. Différents domaines sont abordés par les neuf studios et start-up réunis en un seul site au cœur du festival. De la typographie adaptable, des textiles intelligents, un système de chauffage connecté, des vêtements de nuit fonctionnels, des fines lunettes intégrées dans « Read on », ingénieux étui multifonctions pour iPhone. Et une collection de vaisselle alliant versatilité, matière locale et production équitable : Tabletop Bistrobar créée pour le restaurant Casino à Berne (bientôt disponible à la vente).

Parmi les sélectionnés romands, le trio de INT – installé dans les Arcades sur le site de Plateforme10 – présente Interactive Replicas, une nouvelle manière tactile d'expérimenter des pièces de musée. En manipulant sa réplique en 3D, le visiteur peut interagir avec l'objet d'art digitalisé sur écran. Le dispositif Oblo de Luciano Dell'Orefice et Atelier R2D2 – qui régule le chauffage en fonction des prévisions météo – fera également partie du voyage.

viennadesignweek.at

Engagiert: *Die Festivaldirektorin und Mitbegründerin der VDW, Lilli Hollein, setzt auf kuratierte Formate mit Inhalt.*

In der Stadt verankert: *Zentrum 2019 war ein Bau der Architektengemeinschaft um Karl Schwanzer und Kurt Hlaweniczka.*

Vienna Design Week

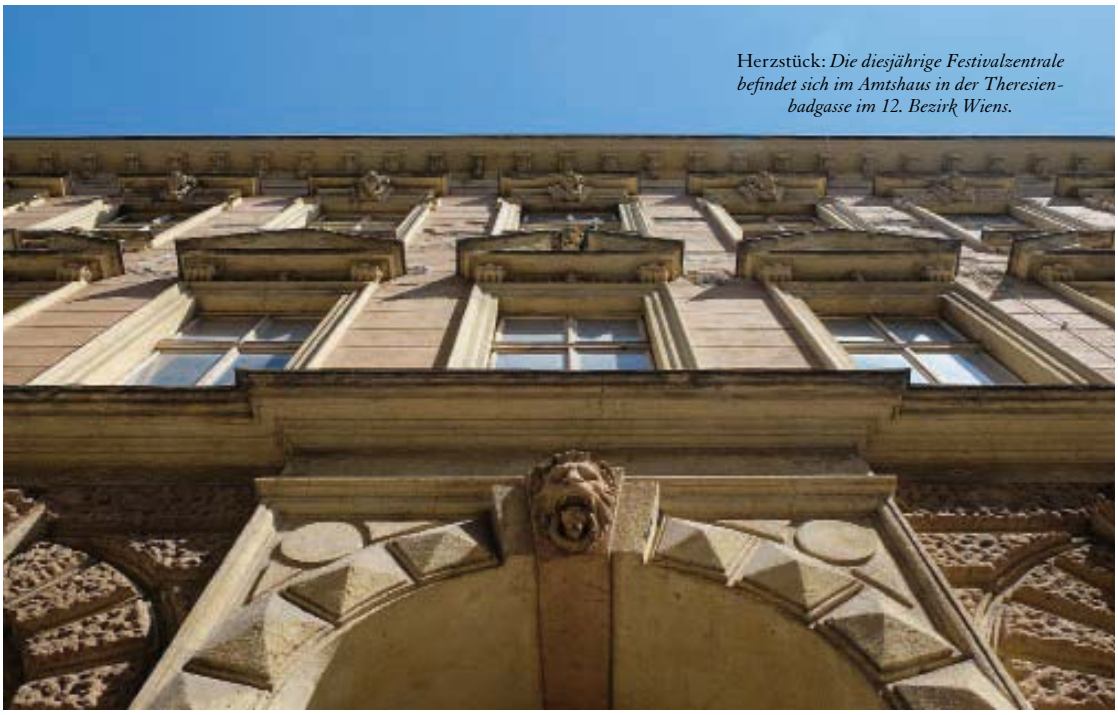
Dieses Jahr ist die Schweiz Gastland an der Vienna Design Week. Wir haben mit *Lilli Hollein*, Mitbegründerin des Festivals, über die Bedeutung von Kultur gesprochen.

Text: Susanna Koeberle

Was ist der Grundgedanke hinter dem «Gastland»-Format?

LILLI HOLLEIN: Ich glaube, der Nationenbegriff im Design ist nicht etwas, das man streng abgrenzen kann. Dennoch ergibt sich jeweils ein interessantes Abbild des Gastlandes. Zum einen, indem wir dieses einladen, eine Ausstellung zu zeigen, zum anderen, indem wir unsere eigenen Eindrücke des Gastlands im Programm unterbringen. Über viele Jahre haben wir bewusst Länder aus Osteuropa eingeladen, deren Designszene oftmals unbekannt ist. Dabei merken auch wir, dass man häufig ein vorgefasstes Bild hat, das völlig überkommen ist. Wichtig ist uns, die Diversität verschiedener Szenen aufzuzeigen. Es ist auch interessant zu sehen, welchen Wert die unterschiedlichen Nationen ihren Kreativschaffenden beimessen.

Fotos: Katharina Gossow, Kollektiv Fischka / Maria Noistermig, Vienna Design Week



Herzstück: *Die diesjährige Festivalzentrale befindet sich im Amtshaus in der Theresienbadgasse im 12. Bezirk Wiens.*

«Lokalität ist für mich ohne Diversität nicht denkbar.» LILLI HOLLEIN

Vom japanischen Designer Kenya Hara stammt der Satz, dass die Essenz von Kultur Lokalität sei und es keine globale Kultur gebe. Sehen Sie das auch so?

LH: Ich pflichte dem grundsätzlich bei, aber ich würde das etwas lockerer interpretieren. Wir haben nicht zufällig Wien als Austragungsort ausgewählt. Wir nehmen ganz bewusst auf die lokale Produktionskultur und die Atmosphäre der Stadt Bezug und möchten diese ans Tageslicht bringen. Unser Publikum ist vor allem lokal, eine gute Durchmischung zu pflegen, ist uns wichtig. Eine unserer Strategien ist ja, jedes Mal in einem anderen Stadtteil stattzufinden. Dennoch ist es so, dass Wien glücklicherweise wieder stark von einem internationalen Schmelztiegel geprägt ist. Der Begriff der Lokalität ist relativ, er ist für mich ohne Diversität nicht denkbar. Spannend finde ich, das Lokale durch externe Impulse aufzufrischen.

Wie nehmen Sie die Schweizer Designszene wahr?

LH: Sowohl die Ausbildungsstätten wie auch die Industrie bilden in der Schweiz einen fruchtbaren Boden für eine freie Auseinandersetzung mit Design. Schulen wie die ECAL bilden Leute ganz spezifisch aus. Gleichzeitig gibt es Orte, von denen experimentellere Impulse ausgehen. Die ETH zum Beispiel ist eine fantastische Forschungsstätte. Bei aller Ordentlichkeit und Strenge, die für dieses Land typisch sind, stelle ich eine grosse Neugier fest. Ich habe im Vorfeld des Festivals bemerkenswerte Leute besucht, etwa einen Handwerker in Münchenstein oder zwei Designgalerien in Genf und Chur.

Was sind weitere Schwerpunkte der kommenden Design Week?

LH: Der Fokusbezirk ist dieses Jahr Meidling. Klar ist, dass das Festival heuer unter veränderten Bedingungen stattfindet. Was uns bestätigt, ist, dass wir uns schon in den letzten Jahren viel mit digitalen Aspekten beschäftigt haben. Wir werden einen Teil unseres Programms im virtuellen Raum zeigen. Es wird allerdings kein explizites Corona-Format geben. Aber es gibt eine Reihe von Formaten, die wir bereits früher gemacht haben, die ganz klar Aspekte dieser Fragen verarbeiten. Dazu gehört unser Urban Food Schwerpunkt, in dem es um Produktion und Distribution von lokalen Nahrungsmitteln geht. Die Wichtigkeit solcher Themen ist gerade jetzt evident. Wir müssen eigentlich unsere Themen nicht ändern, die Lesart des Publikums ändert sich.

Wie verstehen Sie die Bedeutung von Kultur?

LH: Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sind ganz wesentlich, um solche Zeiten gut zu bewältigen. Architektur und Design sind nicht nur Dienstleistungen, sondern künstlerische Disziplinen, die für unsere Gesellschaft Handlungsweisen entwerfen. Zum Beispiel, wie man es schafft, dass Menschen vorsichtig miteinander umgehen.

Was haben Sie aus dieser Krise gelernt?

LH: Ich fand es spannend zu sehen, was sich die Leute wieder selber beigebracht haben. Viele haben zu kochen begonnen. Oder haben beim Ausmisten festgestellt, was sie alles besitzen und nicht brauchen. Wir haben ein Bewusstsein dafür entwickelt, was wir in unserem Leben haben möchten.

Die Vienna Design Week findet vom 25. September bis zum 4. Oktober in der österreichischen Bundeshauptstadt statt.
www.viennadesignweek.at

ROBIN EBERWEIN

Grafikdesign: *Die Arbeiten von Robin Eberwein zeigen, dass statische Typografie alt ist.* *www.robineberwein.ch*

CRISP ID

Regional: *Die Schnittmenge von Markt, Technologie und Ästhetik bildet die Arbeit von crisp.* *www.crisp-id.ch*

Symbiose: *Die Textilforscherin Chhail Khalsa interessiert sich dafür, E-Textilien und Handwerk zu kombinieren.* *www.chhail.com*

CHHAIL KHALSA

OBLO

Clever: *«Oblo» ist ein vorausschauender Thermostat, der Wetterdaten sammelt, um Ihren Bedarf an Wärmeproduktion vorherzusehen.* *www.oblosolutions.ch*

VIENNA DESIGN WEEK
«Design Switzerland»
Schweizer Auftritt in Wien

Der Schweizer Auftritt an der Vienna Design Week soll keine Nabelschau werden, sondern den Austausch zwischen Schweizer Design und österreichischen Partnern vor Ort fördern. Unter ihrem Label «Design Switzerland» präsentiert Pro Helvetia – in Zusammenarbeit mit Design Preis Schweiz – junge Designer und Start-ups. Vierzig Designschaffende sind einem Aufruf gefolgt, neun Projekte wurden schliesslich ausgewählt. Die Produkte mussten fertig entwickelt sein und zugleich bestimmten Kriterien entsprechen. Gerade in einer Zeit der Transformation müsse Design einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft haben, ist Michel Hueter (Design Preis Schweiz) überzeugt – sei es in ökologischer, kultureller wie auch sozialer Hinsicht. Es bedürfe einer neuen Wirtschaftsordnung, die auf zirkulärer Ökonomie beruht, so Hueter. Die präsentierten Produkte kommen diesen Anliegen in unterschiedlicher Weise nach. Das Programm wird ergänzt durch mehrere Begleitveranstaltungen, die den kollaborativen Aspekt des Auftritts unterstreichen. SK

Alles über den Schweizer Auftritt erfahren Sie unter www.designswitzerland.ch

»OBSERVER«

Börse Express

Wien, am 01.10.2020, Nr: 4593, 260x/Jahr, Seite: 12
Druckauflage: 5 000, Größe: 89,89%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13143207, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Gesehen von beX-media EXPERTEN Herbert Hütter

LEBENSLUST & LIFESTYLE

„Vienna Design Week": 15-jähriges Jubiläum und mit einer Best-of-Ausstellung

Die „Vienna Design Week" ist Österreichs größtes kuratiertes Designfestival. Seit 2007 bespielt sie Wien, 2019 mit rund 200 Veranstaltungen und 40.000 BesucherInnen. Diese Jahr wird die „Vienna Design Week" vom 25. September bis zum 4. Oktober stattfinden. Manches wird an die Gegebenheiten der Folgen von Covid-19 angepasst, die Grundausrichtung und Felder bleibt bestehen. An zehn Herbsttagen zeigt die „Vienna Design Week", dass Wien eine „City Full of Design" ist. Dabei werden übersehene Ecken der Stadt zum Schauplatz für Gestaltung, kritische ebenso wie spielerische Auseinandersetzung, leicht zugängliche Vermittlung genauso wie fachlicher Diskurs entdecken neue Perspektiven auf die Gegenstände, die uns umgeben, und Entstehungs- sowie Produktionsprozesse werden oft experimentell und direkt vor Ort offengelegt. Im Mittelpunkt der „Vienna Design Week" steht das vielfältige Schaffen, das die Qualitäten der heimischen Designszene ausmacht: Produkt-, Möbel-, und Industriedesign, Architektur, Grafikund Social Design, sowie experimentelle und digitale Ansätze. Das Festival arbeitet gezielt daran lokale Potenziale international zu vernetzen, was sich auch im Programm niederschlägt. Neben Festivalformaten wie Passionswege, die 2020 ihr 15-jähriges Jubiläum feiern und mit einer Best-of-Ausstellung aus Projekten der vergangenen Jahre gefeiert wird, Stadtarbeit und Urban Food & Design setzt die „Vienna Design Week" Schwerpunkte mit jeweils aktuellen Themen. Ziel ist es, Design, Innovationen, Konzepte und Designprozesse hinter den uns umgebenden Produkten und Systemen einem breiten Publikum, sowie der lokalen Bevölkerung zugänglich zu machen und gleichzeitig ein internationales Fachpublikum anzusprechen. Beinahe alle Programmpunkte des Festivals sind zudem kostenfrei zugänglich. Mehr Info: klick

Fotos: leopoldmuseum.org, twitter, youtube

Kontaktieren Sie uns unter:
lifestyle@boerse-express.com

boerse-express.com

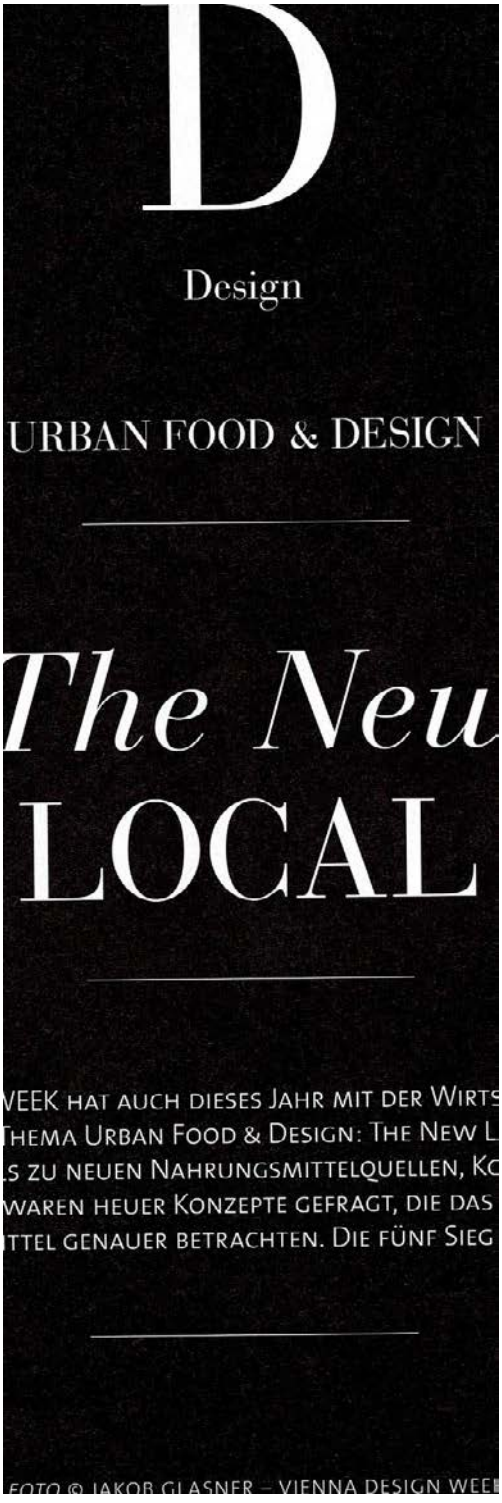
Interaktiv
Bild klicken für mehr Info

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/2365313).

»OBSERVER«

Die Vorarlbergerin
Das Gesellschaftsmagazin Vorarlbergs
Schwarzach, im Oktober 2020, Nr: 7/Business, 6x/Jahr, Seite: 36-41
Druckauflage: 16 100, Größe: 96,97%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13141760, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

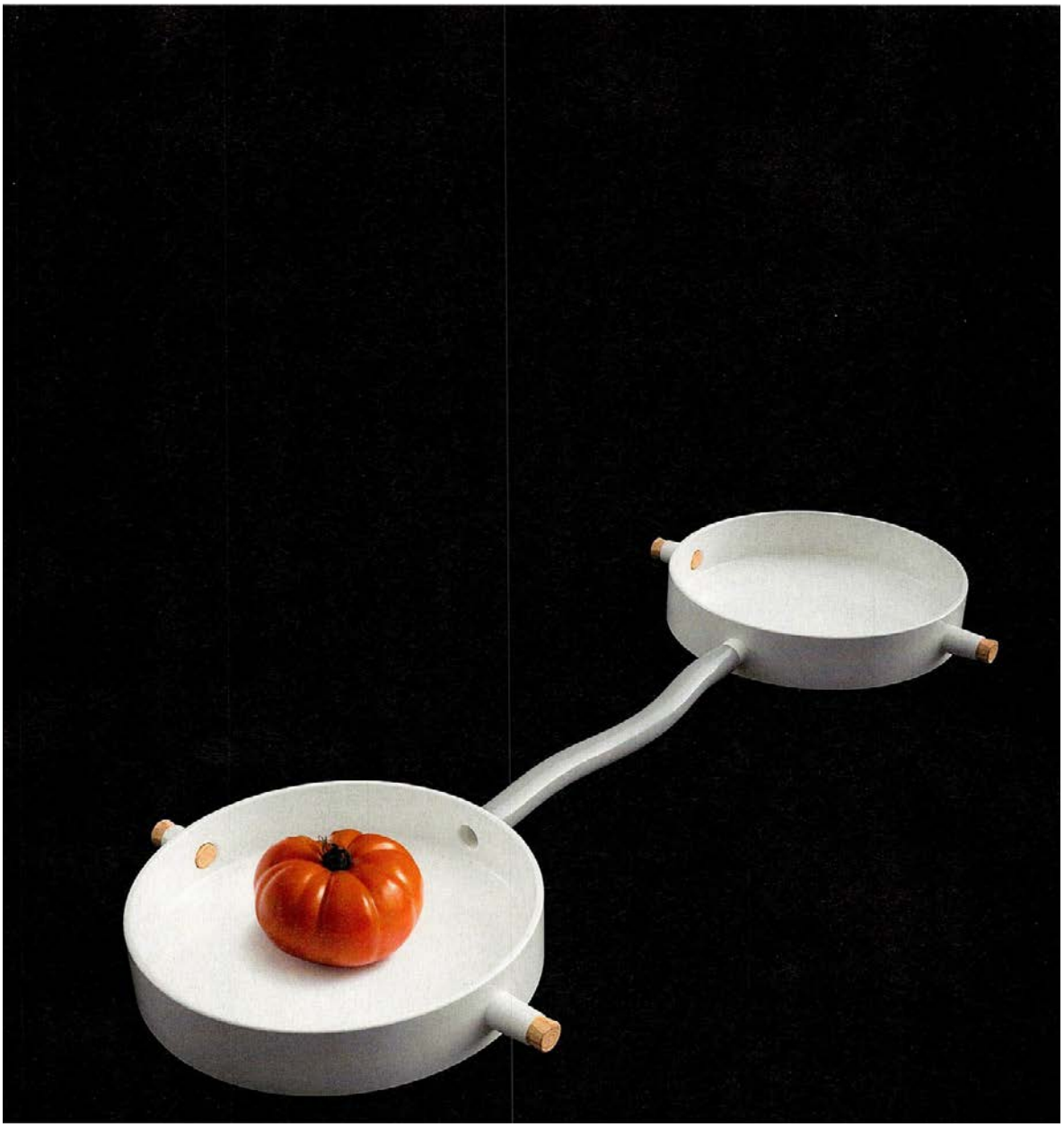


Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: +43 (0)5572 501 727).

»OBSERVER«

Die Vorarlbergerin
Das Gesellschaftsmagazin Vorarlbergs
Schwarzach, im Oktober 2020, Nr: 7/Business, 6x/Jahr, Seite: 36-41
Druckauflage: 16 100, Größe: 89,14%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13141760, SB: Vienna Design Week

www.observer.at



Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: +43 (0)5572 501 727).

»OBSERVER«

Die Vorarlbergerin
Das Gesellschaftsmagazin Vorarlbergs
Schwarzach, im Oktober 2020, Nr: 7/Business, 6x/Jahr, Seite: 36-41
Druckauflage: 16 100, Größe: 90,17%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13141760, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Fotos: © TeleAgriCulture | © Stefan Sajdak – Vienna Design Week | Image Fragment: © Anastasia Eggers, Philipp Kolmann

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: +43 (0)5572 501 727).

»OBSERVER«

Die Vorarlbergerin
Das Gesellschaftsmagazin Vorarlbergs
Schwarzach, im Oktober 2020, Nr: 7/Business, 6x/Jahr, Seite: 36-41
Druckauflage: 16 100, Größe: 88,68%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13141760, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Von der Tomate bis zum Teller

Der Weg, den eine Tomate vom Saatgut bis zum Teller zurücklegt, ist ein weiter. Gerade in industrialisierten Lebensmittelsystemen bleiben diese Produktionsprozesse für die Konsumenten oft im Verborgenen, persönliche Begegnungen mit den Produzenten gibt es kaum noch. Auch das Essen selbst findet immer häufiger in kleiner Runde oder gar alleine statt und das nicht erst in Zeiten der Pandemie. Jakob Glasner und Philipp Lammer spannen in ihrem Projekt Open Food Design – Von der Tomate bis zum Teller den Bogen vom Anfang (Saatgut) bis zum Ende (Teller) der Nahrungsmittelkette und schaffen damit einen Gegenentwurf zur Isolation. In einem Crashkurs entwickeln Gemüsegärtner und Konsumenten gemeinsam geschmackvolle und robuste Tomatensorten und hinterfragen somit auch die klassische Rollenverteilung von Produzenten und Verbrauchern. Um auch den Akt des Essens zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis werden zu lassen, entstand für die Ausstellung ein Set von Suppentellern, das die Essenden über den Tellerrand hinaus miteinander in Verbindung brachte.

A Home Aquaponics Kit

Die Initiative TeleAgriCulture richtet sich mit ihrem Projekt Circular Food Production: A Home Aquaponics Kit an Künstlerinnen, Designer, Landwirte und Bastler. Das offene Communityprojekt bietet neben Informationen und der Möglichkeit des Austausches zum Thema nachhaltige urbane Lebensmittelproduktion auch individualisierte Sensing Kits mit begleitenden Apps für zu Hause an. Ein solch aquaponischer Baukasten eignet sich für die wissenschaftliche Datenerhebung genauso wie für spielerische und kreative Anwendungen. Aquaponik bezeichnet ein Verfahren, das Techniken der Aufzucht von Fischen in Aquakultur und der Kultivierung von Nutzpflanzen mittels Hydrokultur verbindet.

Hommage an Cleopatra

Wellnessbehandlungen mit Nebenprodukten aus dem Molkereibetrieb? Schon in der Antike war das keine Seltenheit. Als Hommage an Cleopatras Milchbäder schafft das Projekt Kitchenbath: Embodied Bacteria Encounters von Anastasia Eggers und Philipp Kolmann einen gemeinsamen häuslichen Ort für kulinarische und kosmetische Prozesse: Küche und Bad werden eins, um Bakterien, die bei traditioneller Lebensmittelzubereitung und im Zusammenhang mit Hygieneroutinen eingesetzt werden, zusammenwirken zu lassen. Protein, das bei der Käseproduktion entsteht, wird so etwa genutzt, um Bäder zu bereiten. Auf einer ideologischen Ebene befasst sich das Projekt somit auch mit den zunehmend strenger werdenden Hygienerichtlinien in der Lebensmittelherstellung. Dem entgegen stehen jene, die altes überliefertes Wissen am Leben erhalten wollen – über bakterielle Kulturen und Handwerke wie die Küferei, die genau auf der Symbiose von Wasser, Protein und Holz basiert. Ein Projekt in Kooperation mit dem Werkraum Bregenzerwald und in Zusammenarbeit mit dem Küfer Peter Lässer.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: +43 (0)5572 501 727).

»OBSERVER«

Die Vorarlbergerin
Das Gesellschaftsmagazin Vorarlbergs
Schwarzach, im Oktober 2020, Nr: 7/Business, 6x/Jahr, Seite: 36-41
Druckauflage: 16 100, Größe: 88,34%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13141760, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Gartensport

Was, wenn wir das Gärtnern mehr als Sport denn als Hobby oder gar lästige Pflicht verstünden? Das Projekt #Gardenfit – Reimaging Gardening As A Sport von Magdalena Moisiejuk und Alicja Lesia setzt genau an diesem Punkt an und propagiert eine Sportart, die die Gartenarbeit im Kern und einen Paradigmenwechsel zum Ziel hat. So drängt uns die aktuelle Krise vor allem in den Städten dazu, Infrastruktur, Lebens-, Freizeit- und Arbeitsmodelle neu zu denken. Sitzende Tätigkeiten, ungesunde Diäten, kurzsichtige Konsum- und Lebensmittelproduktionsverhalten sind Symptome dafür, was bisher als moderner Lebensstil gegolten hat. Um diese Probleme bei der sprichwörtlichen Wurzel zu packen, bedarf es, nach Meinung der Projektverantwortlichen, lediglich eines neuen Framings der Gartenarbeit. Im Rahmen dieser Intervention wird das Publikum zu gleichen Teilen für nachhaltige Lebensmittelproduktion, die Aneignung und Begrünung des öffentlichen Raums und für die Freude an der Bewegung sensibilisiert.

Gefragt waren Projekte, die neue Blickpunkte auf das Miteinander in der Stadt zeigen und das Potenzial von Lokalem in einem Umfeld freisetzen, das von globalen Marktrealitäten bestimmt wird.

Brutal Lokal

Wenn Lebensmittel und Getränke auf unseren Tischen landen, haben sie meist schon mehr oder minder lange Lieferwege hinter sich. Gerade im urbanen Kontext, wo ob der fehlenden Agrarflächen verhältnismäßig wenig produziert wird, hängen Konsumenten stark von komplexen Logistiksystemen ab, die außerdem für ein Drittel aller CO_2-Emissionen verantwortlich sind. Kurz gesagt: Die Herkunft und Herstellung von Lebensmitteln scheinen besonders in größeren Städten aus dem Sichtfeld zu geraten. Mit ihrem Projekt Brutal Lokal in Meidling, ein temporäres Restaurant, schafft die Initiative off plate eine kulinarische Plattform, die die Beziehungsachse Mensch und Lebensmittel wieder verstärken soll. An drei Nachmittagen bereiten Köche aus der Region Menüs in der Gemeinschaftsküche von off plate zu und teilen so ihre Interpretation eines nachhaltigen, saisonalen und gesunden Speiseplans mit ihren Gästen.

Foto: © off plate Vienna – Vienna Design Week

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: +43 (0)5572 501 727).

»OBSERVER«

Die Vorarlbergerin
Das Gesellschaftsmagazin Vorarlbergs
Schwarzach, im Oktober 2020, Nr: 7/Business, 6x/Jahr, Seite: 36-41
Druckauflage: 16 100, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13141760, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

» *Vienna Design Week*

„MIT BRUTAL LOKAL SCHAFFT DIE INITIATIVE EINE KULINARISCHE PLATTFORM, DIE DIE BEZIEHUNGS-ACHSE MENSCH UND LEBENSMITTEL WIEDER VERSTÄRKEN SOLL.“

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: +43 (0)5572 501 727).

»OBSERVER«

Die Presse
Unabhängige Tageszeitung für Österreich
Wien, am 02.10.2020, 312x/Jahr, Seite: 36
Druckauflage: 62 876, Größe: 86,14%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13143607, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Ein Streifzug durch Meidling

Stadtleben. Von den rauen bis zu den schicken: Durch die Beisl des zwölften Bezirks zieht Stefan Zeisler im Rahmen einer Tour der Vienna Design Week.

VON EVA WALISCH

Willys Beisl am Meidlinger Markt ist mit seinem knallorangefarbenen Anstrich kaum zu übersehen. Der Ton ist dort zwar ein wenig rauer, die Leute sind aber besonders herzlich, erzählt Stefan Zeisler.

Er führt am Samstag eine Tour durch Meidling, zum Abschluss der Vienna Design Week. Das Festival wählt jedes Jahr einen „Fokusbezirk" aus, der genauer entdeckt werden soll. Vergangenes Jahr war der Alsergrund dran, nun soll Meidling auf zwei Touren beleuchtet werden. Und wo, so das Motto, lernt man einen Bezirk und seine Bewohner besser kennen als in den Beisln?

Einer dieser Bewohner ist Zeisler, Kreativdirektor des KHM-Museumsverbands, zu dem das Kunsthistorische Museum gehört. Dort um die Ecke, in der Nähe vom Karlsplatz, wohnte er auch bis 2012. „Es ist mir dann aber einfach zu bobomäßig geworden", so Zeisler.

„Nach dem Klischee ist es ungewöhnlich, dass ich in Meidling wohne", erzählt er. „Die Tour soll aber genau mit Klischees aufräumen, die Leute offener machen und zeigen, was Wien bieten kann – auch anderswo als vielleicht erwartet."

12. Bezirk: „Bunt und Multikulti"

In der Nähe des Meidlinger Markts fand Zeisler damals eine Wohnung. Und er begann genau das zu schätzen, wofür der zwölfte Bezirk gern in Verruf gerät. „Dass es dort sehr bunt und Multikulti ist und man mit unterschiedlichen Leuten und Kulturen in Verbindung kommt." Viel Zeit verbringt Zeisler privat in London, daran fühlt er sich auch in seinem Grätzel erinnert: an die Stadtteile East London und Brick Lane.

Die Tour führt nun an jenen Orten vorbei, an denen Zeisler täglich mit seinem Hund spaziert. „Da bekommt man zu den unterschiedlichsten Tageszeiten mit, was so für ein Vibe herrscht." Vier sehr unterschiedliche Lokale hat sich Zeisler für die Tour ausgesucht. Neben Willys Beisl macht die Gruppe auch einen Abstecher in die Wirtschaft am Markt. „Ein Haubenlokal, das sich hier aber ganz gut einfügt", erzählt er. Das Gasthaus Stafler sei hingegen ein traditionelles Beisl, „genau so, wie man es sich vorstellt." Und oben, in der Dörfelstraße, ist ein Stopp im Weinhaus Pfandler eingeplant. „Ein wunderschönes und sehr authentisches Beisl." Gerade von diesen alten, authentischen Lokalen gebe es kaum mehr welche in Wien. „Viele der alten, einstöckigen Häusern wurden leider niedergerissen."

Täglich spaziert Zeisler mit seinem Hund an den Beisln vorbei, die Teil der Tour sind. [Caio Kauffmann]

In den Beisln angekommen, erzählen Zeisler und die Lokalbesitzer vom Leben und dem Beisltum in Meidling. Das Betreten der Lokale sei in Zeiten der Coronakrise allerdings schwierig. „Man kann aber teilweise hineingehen und etwas bestellen." Wegen der Gastro-Maßnahmen können nur 15 Personen am Spaziergang der Vienna Design Week teilnehmen.

Mit Design an sich hat die Tour wenig zu tun. „Es geht um das Lebensgefühl, aber in den Beisln gibt es natürlich auch Blüten an Design", sagt Zeisler. Und die Gespräche zu Stadt, Nachbarschaft und Design werden mit Fotos und Zitaten in „Beislprotokollen" festgehalten – wie sie weiterverwendet werden, ist aber noch offen.

Stadttouren macht Zeisler sonst eigentlich nicht, mit dem Fotografieren hat er aber jedenfalls Erfahrung. Zeisler hat in Wien Fotografie studiert, zwei Jahre war er anschließend in New York. „Ich bin aber auch zurückgekommen, weil ich Wien sehr vermisst habe", sagt er. In Meidling fühlt sich Zeisler übrigens auch nach acht Jahren noch wohl. „Ich habe es nie bereut, hierher gezogen zu sein."

AUF EINEN BLICK

Am Samstag führt KHM-Kreativdirektor Stefan Zeisler durch Meidling: Die Tour **„Beislprotokolle"** findet im Rahmen der Vienna Design Week statt, die am Sonntag endet. Treffpunkt ist bei der Festivalzentrale in der Theresienbadgasse, die limitierten Tickets müssen vorab gekauft werden. Die zweite Ausgabe am Sonntag leitet Künstlerin Denice Bourbon (viennadesignweek.at).

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

trend
Das Wirtschaftsmagazin
Wien, im Oktober 2020, Nr: 40, 40x/Jahr, Seite: 88
Druckauflage: 58 639, Größe: 97,03%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13143105, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Eva Herunter gewinnt Architekturkonzeptpreis

PREISVERLEIHUNG. Montagabend wurde im Rahmen der Programmpartnerschaft der Vienna Design Week sowie der Bauträger JP Immobilien und WBV-GPA der Architekturkonzeptpreis „Superscape“ verliehen. Gewonnen hat das Projekt „Die anderen Räume“ von Eva Herunter, die sich über eine Honorierung von 10.000 Euro freute. Die Fachjury, bestehend aus Angelika Fitz, Claudia Nutz und Andreas Rumpfhuber, begründete ihre Entscheidung folgendermaßen: Das Projekt besteche durch seine Einfachheit und Poetik, die sich auf provokant unproduktive Weise dem diesjährigen Thema von Superscape, der „Mixed-Used City. Wohnen, Arbeiten und urbane Produktion“, nähert.

RAUMVERSTÄNDNIS. Siegerin Eva Herunter bei der Preisverleihung mit JP-Immobilien-Chef Daniel Jelitzka.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag.

»OBSERVER«

Wien live
Das Stadtmagazin
Wien, im Oktober 2020, Nr: 5, 5x/Jahr, Seite: 42-48
Druckauflage: 10 000, Größe: 83,53%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13149493, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Für eine grüne Zukunft

SELBST DESIGNEN. Auch dieses Jahr wird die Vienna Design Week im MAK vom 29. September bis zum 1. Oktober wieder mit individuellen Workshops und Ausstellungen zelebriert. Unter dem Motto „Zero Waste – Circular Design" werden Technologien beleuchtet, die aus Plastikabfällen neue Projekte entstehen lassen. Bei der anschließenden MAK Design Nite kann jeder zum „Plasticpreneur" werden und eigene Objekte entwickeln. Infos unter: mak.at

KLEINE SZENEN ZU GROSSEN THEMEN

Aktueller denn je sind die Dramolette von Thomas Bernhard, ab 17. September zeigt das Theater in der Josefstadt sein Stück „Der deutsche Mittagstisch". Mit Sandra Cervik als Maria/Türke/etc. beleuchtet Bernhard unter anderem den schmalen Grad zwischen Alltagsgeplänkel und Neofaschismus. Infos unter: josefstadt.org

Jon Frankl, Mark Glassner, Vienna Design Week, Viennale

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: +4315247086420).

»OBSERVER«

OÖ Nachrichten
Unabhängige Tageszeitung für Oberösterreich
Linz, am 03.10.2020, 312x/Jahr, Seite: 54
Druckauflage: 149 568, Größe: 68,03%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13146679, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Meisterwerke des Möbeldesigns im Möbelmuseum

Das Möbelmuseum Wien lädt im Herbst mit einem vielfältigen Programm zu einer spannenden Designzeitreise vom Barock über das Biedermeier bis hin zur Gegenwart.

Foto: Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H./Severin Wurnig

Das Möbelmuseum Wien, ein Standort der Schönbrunn Group, startet mit einem abwechslungsreichen Programm in den Herbst. Von Dienstag bis Sonntag ist von 10 bis 17 Uhr die ständige Sammlung geöffnet, die mit Audioguides erkundet werden kann. Sonntags und während der ORF Museumszeit täglich von heute, 3., bis 10. Oktober beleuchten die Kulturvermittler des Museums im Rahmen von wechselnden Führungen die einzelnen Themenschwerpunkte der Sammlung näher und nehmen die Gäste mit auf eine spannende Designzeitreise. Der Bogen spannt sich dabei vom Barock über das Rokoko und Empire bis hin zur Wiener Moderne und den österreichischen Möbelentwicklungen des 20. Jahrhunderts.

Aktuell wurde der Raum „Das Erbe", der einen Teil der ständigen Sammlung bildet, umgestaltet. Die darin gezeigten Einrichtungsgegenstände aus dem kaiserlichen Haushalt sind das materielle Gedächtnis der Habsburger Monarchie. Sie erzählen Geschichte und Geschichten. Dieser Ausstellungsraum zeigt somit die Fülle und Vielfalt des kaiserlichen Erbes. Dies reicht von Beleuchtungskörpern und Uhren über Betstühle und Spucknäpfe bis zu Wanddekorationen, Büsten und Prunkvasen. Diese Objektgruppen wurden in sechs Themeninseln zur Geschichte des Hofmobiliendepots im 20. Jahrhundert gegenübergestellt und werden somit in neuer Form den Gästen präsentiert.

„LOOS. Design & Redesign" bis 13. Dezember 2020

Neben der ständigen Sammlung erwartet die Besucher die Sonderausstellung „LOOS. Design & Redesign" zur Vienna Design Week 2020. Das Möbelmuseum Wien ist bekannt für eine der größten Loos-Möbelsammlungen weltweit. Zur Vienna Design Week 2020 wird der 150. Geburtstag von Adolf Loos zum Anlass genommen, das Möbeldesign des Architekten zu beleuchten und nach seiner Relevanz für österreichische Designer zu fragen.

Die Ausstellung ist in zwei Bereiche geteilt. Auf einer von Robert Rüf gestalteten Design-Insel werden Möbelentwürfe von breadedEscalope, Martin Mostböck, Patrick Rampelotto, Soda Designers und Vandasye, die sich mit der Ideenwelt von Adolf Loos auf unterschiedliche Weise auseinandersetzen, präsentiert. In der ständigen Sammlung des Museums wird der Frage nach den Anregungsquellen für das Möbeldesign von Loos nachgegangen. Im Fokus stehen die englischen Vorbilder seiner Entwürfe.

Von „Arts and Crafts" zum Bauhaus – 21. Oktober bis 9. Mai

Am 21. Oktober startet die Sonderausstellung „Von Arts and Crafts zum Bauhaus". Um das Bauhaus ranken sich viele Märchen und Mythen. Begriffe wie „Bauhausstil" oder „Die Bauhausidee" sind Allgemeinplätze geworden.

Das Bauhaus selbst wurde zum Mythos, zur Ikone der Moderne. Fälschlicherweise wird es sowohl zum Höhepunkt der Moderne gemacht als auch als Ausgangspunkt der Moderne missverstanden.

Die vom Bröhan-Museum, dem Berliner Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus, konzipierte Ausstellung will mit vielen dieser Mythen aufräumen und einen Beitrag zu einer designgeschichtlichen Einordnung des Bauhauses leisten. Die Ausstellung thematisiert dessen Vorgeschichte und bindet es ein in die europaweite Entstehung der Moderne. Sie zeigt die entscheidenden Schritte dieser Entwicklung von Arts and Crafts über die Glasgow School, die Wiener Moderne, den Deutschen Werkbund, die holländische Gruppe De Stijl bis zum Weimarer und Dessauer Bauhaus. Anhand zahlreicher Objekte, Möbel, Grafikdesign, Metallkunst, Keramik und Gemälde aus 50 Jahren Designgeschichte wird dieser europäische Diskurs über das Design erläutert. Die Ausstellung läuft bis zum 9. Mai 2021.

Die Wohnkultur des Biedermeier

Bei dieser Führung werden die Gäste in die Wohnkultur des Biedermeier entführt. Klare Formgebung, ausgewogene Proportionen, edle Hölzer und kräftige Farben prägen die Möbel dieser Zeit. Es werden nicht nur repräsentative Einzelstücke, sondern auch die einzigartigen, vollständig eingerichteten „Biedermeierkojen" gezeigt. (7. Oktober um 15.30 Uhr und am 29. November um 11 Uhr)

Von Danhauser bis Thonet

Von der Hinterhofwerkstatt zur modernen Fabrik – dank ihres unternehmerischen Muts, ihrer Kreativität und Ausdauer zählten Danhauser und Thonet im 19. Jahrhundert zu den bedeutendsten Industriellenfamilien der Donaumonarchie. Wie sie das schafften, wird im Rahmen der Führung verraten (18. Oktober und 13. Dezember um 11 Uhr). Ausgesuchte Meisterwerke der Möbelkunst sind am 10. Oktober, 22. November und 27. Dezember um 11 Uhr zu sehen.

Nähere Infos und weitere Termine: www.moebelmuseumwien.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 0732/7805*0).

»OBSERVER«

Kurier
Unabhängige Tageszeitung für Österreich
Wien, am 04.10.2020, 365x/Jahr, Seite: 49
Druckauflage: 324 097, Größe: 65,62%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13147821, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

JOHANNAS FEST

JOHANNA ZUGMANN_AUTORIN UND GASTROSOPHIN

Mahlzeiten bilden Gemeinschaften

Heute Abend geht die 15. Vienna Design Week (VDW) zu Ende. Die Veranstaltung ist mit ihren Safaris, Passionswegen, Vorträgen und Diskussionen längst zu einer Institution geworden: herbstlicher Fixpunkt, der zu regelrechten „Völkerwanderungen" an guter Form und an Innovationen interessierter junger Leute bewegt. Nicht nur die Begegnungen mit neuen Produkten und deren Gestaltern motiviert zu Besuchen einzelner oder auch mehrerer Programmpunkte des neuntägigen Festivals, sondern ebenso die Chance auf Austausch mit dem Publikum.
Die Wirtschaftsagentur Wien (Partner der VDW) gab heuer das sogenannte „White Paper Urban Food" heraus, in dem aufgezeigt werden soll, wie die Schnittstelle von Gestaltung und Lebensmitteln – gerade auch in Krisenzeiten – zur Zukunftsfähigkeit der Stadt beitragen kann. Die Ideen reichen von urbaner Produktion, über die nachhaltige Nutzung von Ressourcen, bis hin zu neuen Formen der Gastlichkeit.
„Esskulturen haben sich schon immer gewandelt", weiß die Vorarlberger Food-Trend-Forscherin Hanni Rützler. Die Gründe dafür seien klimatische, soziale, kulturelle, ökonomische, technologische und politische Faktoren. In Europa etwa wachse die Zahl jener Menschen, die die Wahl ihrer Lebensmittel frei von Mangel, Traditionen und sozialen Normen selbst entscheiden könne. Konsumentinnen und Konsumenten unserer Wohlstandsgesellschaften würden aber nach Hilfestellungen bei der Orientierung im unübersichtlichen Angebot und der Befriedigung kulinarischer und sozialer Bedürfnisse suchen, so Rützler.

Aktuelle Food-Trends

– Urban Farming. Lebensmittel aus der Region sind eine Antwort auf die zunehmende Globalisierung und Anonymisierung unserer Nahrung. Dahinter steckt auch der Wunsch, die Lieferwege der Lebensmittel und Getränke, die auf unseren Tischen landen, drastisch zu verkürzen und so einen Beitrag zur Reduktion der CO_2-Emissionen zu leisten.
– Zero Waste. Das Umweltbewusstsein wächst und mit ihm das Bemühen, unnötige Verpackungen zu vermeiden. Darüber hinaus macht die ganzheitliche Verwertung von tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln – Stichwort „from Nose to Tail" und „from Leaf to Root" Schule.
– Meet Food. Das Bedürfnis, seine Lebensmittel nicht nur zu verbrauchen, sondern auch zu erleben, wächst. Nach der Entfremdung zwischen Produzierenden und Konsumierenden zieht es die Menschen an die Original-Schauplätze, dorthin wo ihre Lebensmittel herkommen. Sie wollen die Produzierenden kennenlernen, schauen, riechen, ausprobieren und mehr über die Herstellung und Verarbeitungsschritte erfahren.
– Meet People. Community-Table-Projekte, das sind kulinarische Veranstaltungen an ungewöhnlichen Austragungsorten (also nicht im Restaurant), bei denen Gäste, die einander großteils nicht kennen, an einer langen Tafel sitzen. Das Versammeln von Produkten, Handwerk und Menschen zeigt die sozial-kommunikative Bedeutung von Essen auf. Mit anderen Menschen eine Mahlzeit einzunehmen, ist immer mit Kommunikation verbunden. Miteinander zu essen und zu reden, steigert den Genuss und verbindet. Und das ist wohl gerade in unserer digitalisierten Welt mit ihrer zur Versingelung neigenden Gesellschaft ein menschliches Grundbedürfnis!

zählt als: 5 Clips, erschienen in: Burgenland, Niederösterreich, Wien, Österreich 1. Ausgabe, Österreich
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 05/172723800).

»OBSERVER«

Falter
Stadtzeitung Wien/Steiermark. Mit Programm
Wien, am 07.10.2020, Nr: 41, 50x/Jahr, Seite: 55
Druckauflage: 40 000, Größe: 82,52%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13153272, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Designer und die anderen

Welcher Ort ist epidemiologisch unverwerflich, gut erreichbar und schön anzuschauen? Die Jesuitenwiese. Dort trafen einander am Sonntag drei Autoren unter einem selbstgebastelten Transparent, darauf die Jahreszahlen 38, 76, 14.

Zum Thema Flucht lasen die *Falter*-Redakteurin **Anna Goldenberg** aus ihrem Buch „Versteckte Jahre“, die Journalistin **Franziska Tschinderle** aus ihrem neuen, persönlich gehaltenen Reiseführer über Albanien und der erst 2014 nach Österreich geflüchtete syrische „Literat mit Bart“ *(Augustin)* **Hamed Abboud**. Die Idee hatte der von Deutschland nach Wien emigrierte Journalist **Bartholomäus von Laffert**.

Der Musiker **Moaz Alshamma** strich dazwischen die Laute und sang arabische Volksweisen. Die 28 Grad hatte niemand bestellt, sie kamen trotzdem.

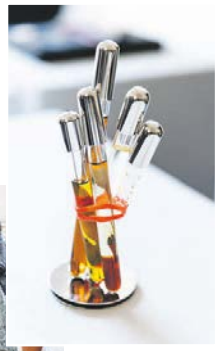
Verbraucherhinweis für Freunde halböffentlicher Corona-Partys: Obwohl zum Innenstadt-Club X von **Martin Ho** nur elitäre Schlüsselinhaber und Begleitungen Zutritt haben sollten, hält sich der Gastro-Oligarch inzwischen an die pandemischen Regeln für handelsübliche Lokale. Wo vor einem Monat noch Unmaskierte ohne Angst vor Polizeikontrollen die Nacht durchtanzten, ist jetzt quasi Corona-Restaurantbetrieb: Stehen verboten, Maskenpflicht beim Klogang, Sperrstunde um ein Uhr streng. Vor dem Lokal stehen Polizeibusse Schmiere. Party's over

Öffnet einem Türen: der Schlüssel zum geheimnisumwitterten Club X

Die **Vienna Design Week** auch, aber immerhin hat es eine gegeben. Von 25. September bis 4. Oktober hat die Direktorin **Lilli Hollein** Wien und dem Virus schöne Dinge mit Funktion gezeigt. Der Wahlbezirk war Meidling, die Zentrale das Amtshaus Theresienbadgasse. **Nadja Zerunian** und **Anna Zimmermann** haben rechtzeitig zur zweiten Welle „Souvenirs der Einsamkeit“ gestaltet, ein Parfümflakon zum Selbermischen oder einen Flachmann zum Umhängen. Im Hof stand die Mobilküche der Initiative **offplate**, der Designer **Julian Stadon** kochte darauf Ingwer-Chili-Tilapia in Maisschalen. In der „Virtuellen Festivalzentrale“ konnte man sich mit Avataren an der Bar treffen. Auf dass es nie mehr so werden möge!

EVA KONZETT
LUKAS MATZINGER

Ein wenig Design Week: Im Hof des Meidlinger Amtshauses ...



... stand eine Küche zum Mitnehmen, drinnen ein Parfüm zum Selbermischen

Geschichten übers Flüchten: Auch die Falter-Redakteurin Anna Goldenberg (zweite von links) las im Prater

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53660*961).

»OBSERVER«

Rondo (Der Standard)

Wien, am 09.10.2020, 52x/Jahr, Seite: 6-8,10,12-14
Druckauflage: 81 467, Größe: 59,35%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13159292, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Form follows Krise

Viele Designer beschäftigen sich mit den Dingen unseres Alltags. Wir besuchten fünf Studios und fragten nach, wie sich die Corona-Krise auf ihren Job auswirkt.

TEXT • MICHAEL HAUSENBLAS
FOTOS • NATHAN MURRELL

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53170*0).

»OBSERVER«

Rondo (Der Standard)

Wien, am 09.10.2020, 52x/Jahr, Seite: 6-8,10,12-14
Druckauflage: 81 467, Größe: 59,96%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13159292, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Katharina Mischer und Thomas Traxler in ihrem Wiener Studio. Zwischen ihnen der Entwurf für eine neue Lampenserie.

DESIGN

mischer'traxler (Katharina Mischer und Thomas Traxler)

„Der Globalisierung ein Schnippchen schlagen“

Als der Lockdown kam, stand bei uns gerade eine große Ausstellung in Hongkong auf dem Programm. Daraus ist natürlich nichts geworden. Auch unser Auftritt mit einem neuen Projekt auf der wichtigen Messe Design Miami – Art Basel fiel ins Wasser. Blöd gelaufen. Das Problem an solchen Absagen sind vor allem die Folgeaufträge, die wir bei solchen Veranstaltungen lukrieren. Darin besteht ein Großteil unserer eigentlichen Einnahmen. Das Positive ist, dass uns ein bisschen mehr Zeit zum Archivieren und Organisieren von Dingen blieb.

Unser jüngstes Projekt ist eine Lampenkollektion, die auf einem großen, interaktiven Projekt beruht, das wir vor ein paar Jahren für das französische Champagnerhaus Perrier-Jouët realisiert haben. In den Glasschirmen der Leuchten befindet sich jeweils eine handgemachte Reproduktion einer ausgestorbenen Insektenart, die in der Lampe flirrt, wenn man sie einschaltet. So bringen wir das Tier künstlich ins Leben zurück. Die Kollektion kommt jetzt auf den Markt und wird von der belgischen Galerie Victor Hunt vertrieben.

Hunderte Sessel • Momentan versuchen wir auch uns etwas mehr auf Österreich zu konzentrieren. Das ist uns wichtig, denn mit der Krise ist erst klar geworden, wie wenig Projekte wir hier realisieren. Unsere Projekte werden bislang zum Großteil im Ausland realisiert. Wir haben den Eindruck, dass jedes Land gern über die Grenze hinausfischt, und wir werden halt auch gern vom Ausland geangelt. Und so sind wir vermehrt am Ausloten und versuchen entsprechende Leute von Museen und Galerien zu treffen. Schön, dass wir vor kurzem bei der Vienna Design Week präsent waren.

Wir glauben, dass diese Krise den schnellen Rhythmus der Branche durchbricht. Es war ja auch wirklich schon zu viel, was die Messen aufführten. Brauchen wir jedes Jahr hunderte neue Sessel? Wir finden es gut, dass auch in der Mode diese Schnelllebigkeit hinterfragt wird. Dieser Aspekt ist in jedem Fall ein positiver.

Interessant ist, dass zu Beginn der Krise viele geglaubt haben, man könne jede Menge in die digitale Welt verlagern. Wir meinen aber, dass im Falle von Möbeln oder anderen Produkten die Haptik eine sehr wichtige Rolle spielt. Das ist auch so eine Einsicht, die zu gewinnen war. Klar kann man viel über die Bildsprache vermitteln, aber im Endeffekt muss man ein Stück angreifen, um es wirklich zu mögen. Dennoch gibt es im Digitalen bestimmt sehr viel Spielraum, der immer stärker ausgereizt werden wird.

Weiters glauben wir, dass durch diese Zeit mehr Bewusstsein dafür entsteht, dass es nicht mehr egal ist, aus welchem Teil des Planeten ein Produkt stammt. Der Globalisierung hat das Virus bestimmt ein Schnippchen geschlagen. Jahrzehntelang wurde dieses Netzwerk an Beschaffungswegen fast nur mehr global gesehen. Wir hoffen, dass hier eine Lokalisierung stattfindet und unendliche Transportwege mehr und mehr hinterfragt und umgangen werden.

Ob die Konsumenten durch die Krise ein stärkeres Bewusstsein für die Dinge entwickelten, die sie umgeben, ist eine gute Frage. Wir denken schon, wir sind Optimisten. Durch die Tatsache, dass die Menschen viel Zeit zu Hause verbrachten, ist es schon naheliegend zu glauben, dass sie sich auch mehr damit auseinandersetzen, womit sie sich umgeben, was gut ist, was nicht gut ist, was nicht funktioniert etc. Dass das Homeoffice auch in Zukunft verstärkt zum Einsatz kommen wird, trägt auch einen Teil dazu bei, den Wohnbereich zu verändern.

Wenn wir noch weiter in die Zukunft blicken, dann hoffen wir, dass sich mittelfristig auch die Wahrnehmung des Design-Berufs ändern wird. Es sollte einfach klar werden, dass ein Designer nicht nur da ist, um Möbel oder Produkte zu entwerfen. Es geht um einen soziopolitischen Kontext. Was das heißt? Nun, der Designer funktioniert als Schnittstelle. Geht es um den Entwurf eines Autos, ist er die Schnittstelle zwischen Mensch, Motor und Straße. Sprechen wir von einem Beatmungsgerät erfüllt er diese Funktion zwischen Arzt und Patient. Spinnt man das weiter, könnte der Designer auch zwischen den Menschen und der Politik eine Vermittlerrolle übernehmen.

Die Designausbildung ist im besten Falle eine, bei der man lernt, Dinge miteinander zu verknüpfen, benützbar und einfach zu machen. Diese Funktion kann in vielen Gefilden zum Einsatz kommen.“

mischer'traxler gründeten ihr Designstudio 2009 in Wien. Ihre in erster Linie experimentellen Arbeiten wurden in vielen nationalen und internationalen Museen gezeigt. Darunter: Mak Wien, Cooper Hewitt in New York, Design Museum Holon. **www.mischertraxler.com**

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53170*0).

»OBSERVER«

Rondo (Der Standard)

Wien, am 09.10.2020, 52x/Jahr, Seite: 6-8,10,12-14
Druckauflage: 81 467, Größe: 65,64%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13159292, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Marco Dessí

„Ein Sessel ist nun mal kein Pullover!“

Marco Dessí und sein jüngstes „Baby“, das er für das Traditionshaus Thonet entworfen hat.

Die Frage nach der Zukunft der riesigen Möbelmessen wie jener in Mailand oder Köln ist wohl eine der wichtigsten Fragen in unserem Umfeld. Diese Ungewissheit schüttelt die Branche ganz schön durch und stellt sie vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Das bedeutet, es gibt weniger konkrete Vorstellungen, wie ein Produkt in den nächsten Jahren aussehen soll. Uns Designern stellt sich also umso mehr die Aufgabe, dass wir uns intensiv mit dem Produktportfolio der Kunden auseinandersetzen, um die Produktangebote zu ergänzen und sinnvoll zu erweitern. Die verzweifelte Suche nach ‚der Neuheit‘ hat einige Firmen dazu verleitet, diese Aufmerksamkeit den neuen Entwicklungen nicht mehr zu geben. Ich denke aber, das liegt nicht nur an Corona.

Die Krise hat gewisse Prozesse beschleunigt, Dinge, die vorher schon angeknabbert wurden. Ich kann der jetzigen Situation, zumindest was das betrifft, durchaus etwas Positives abgewinnen. Ja, die Krise als Chance! Warum nicht? Abgesehen von den großen wirtschaftlichen Verlusten, die Corona für viele Menschen mit sich brachte, kann so eine Bremse auch Dinge aufzeigen und Schrauben, an denen gedreht werden sollte. Ich hoffe, es wird an den richtigen gedreht.

Neue Typologien • Es ist in Zukunft wohl davon auszugehen, dass neue Möbeltypologien in den Vordergrund gespült werden. Durch die Krise, das Homeoffice, Quarantänen etc. haben die eigenen vier Wände eine neue Bedeutung bekommen. Das wird Auswirkungen haben auf die Art, wie wir uns zu Hause begegnen und auf Rituale in unserem Zuhause. Ich könnte mir vorstellen, dass kleinere Möbelgruppierungen stärker im Kommen sind, ein kleines Comeback des Biedermeier, wenn man so will. Große Reihenbestuhlungen sind derzeit wohl eher kein Thema. Eine Kristallkugel habe ich aber auch nicht zur Hand. In eine solche würden natürlich auch gern die Unternehmen schauen. Es ist also ungewiss, was wir in Zukunft auf den Messen sehen werden. Sofern sie stattfinden.

Ich arbeite zurzeit an Projekten mit Unternehmen, die großen Wert auf die Frage legen, wie und wo ein Produkt produziert wird, Firmen, die Qualität und Langlebigkeit in ihrer DNA haben. Ich denke, dass Corona diesbezüglich durchaus mehr Bewusstsein geschaffen hat. Zumindest was meine Kunden betrifft, die viel Augenmerk auf das handwerkliche Element und die Verarbeitung legen. Diese Kernkompetenzen treten jetzt noch stärker in den Vordergrund. Um ein Beispiel zu nennen: Mein neuestes Baby, der Stuhl ‚Thonet 520‘, wird zur Gänze in Deutschland gefertigt. Zuvor hatte das Unternehmen auch mit Zulieferern aus Italien gearbeitet.

Ich begrüße es sehr, wenn sich die Branche mehr auf Qualität besinnt, auch was die Qualität des Entwurfs betrifft. Das könnte sich auch auf die Zyklen der Produktentwicklung auswirken. Ein Sessel ist nun mal kein Pullover. An meinem ‚520er‘ begann ich bereits Anfang 2018 zu arbeiten. Manche Menschen mögen sich fragen, warum es zwei Jahre dauert, bis so ein Möbel fertig ist. Aber da hängt unheimlich viel Recherche daran, und wir entscheiden über ein Produkt, das Menschen im besten Falle ein ganzes Leben begleiten wird. Eine wichtige Frage lautete, wie kann ein Polsterstuhl ein unverkennbarer Thonet sein. Wie sieht 2020 ein Polsterstuhl für ein Unternehmen mit 200-jährigem Bestehen aus, ohne nostalgisch zu wirken? Ein Unternehmen, das mit der Bugholztechnologie das moderne Möbel quasi erfunden hat! Ich bin mit dem Ergebnis sehr zufrieden, denn er zeigt ein schönes Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Tradition einerseits, und andererseits ist er auch zukunftsweisend, was die Schnittstelle zwischen Handwerk und Industrie betrifft.

Warum ein Objekt letztendlich so aussieht, wie es aussieht, ist eine gute Frage. Manche Dinge gehen einem leicht von der Hand, andere muss man sich schwer erarbeiten, und bei manchen weiß man gar nicht, welchen Ursprung sie haben. Den sieht man im besten Fall dem fertigen Produkt an.“

Das 2008 in Wien gegründete **Studio Marco Dessí** arbeitet an Projekten aus den Bereichen Möbel- und Produktdesign und beschäftigt sich mit räumlichen Lösungen. Dessí entwarf unter anderem für Wittmann, Thonet oder Lobmeyr. **www.marcodessi.com**

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53170*0).

»OBSERVER«

Rondo (Der Standard)

Wien, am 09.10.2020, 52x/Jahr, Seite: 6-8,10,12-14
Druckauflage: 81 467, Größe: 65,89%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13159292, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Studio Högl Borowski
(Stefanie Högl und Matthias Borowski)

„Krisen sind immer auch Chancen“

Stefanie Högl und Matthias Borowski beschäftigen sich unter anderem mit Essen und Materialität. Bei ihrem Spiegelrahmen waren Donuts und Polyurethan-Schaum ein Thema.

Als die Krise so richtig losging, hatten wir gerade alles für einen viermonatigen Aufenthalt in Taiwan gepackt. Die Reise konnten wir uns natürlich abschminken. Dementsprechend war auch unser Terminkalender leergeräumt. Auf den ersten Blick hat uns das schon Angst gemacht, wir haben aber recht schnell begonnen, die Zeit für eine Neuorientierung und sogar einen Umzug unseres Studios zu nutzen. Es ging unter anderem darum, unser bisheriges Tun zu hinterfragen und gewisse Projekte, die auf der Strecke liegengeblieben sind, noch einmal unter die Lupe zu nehmen. Auch unseren Namen haben wir geändert, von kollektiv plus zwei auf studio högl borowski. Das bedeutet ein neues Logo, eine neue Website etc., also auch einiges an Arbeit.

Seit dieser Zeit setzen wir uns auch wieder intensiv mit unserem Süßigkeitenprojekt auseinander, bei dem wir uns in Sachen Gestaltung von Essbarem, meistens von Süßigkeiten, inspirieren lassen. Es geht um die Erforschung der Eigenschaften von Materialien und deren Übertragung auf Objekte. Ein konkretes Beispiel wäre der Spiegelrahmen, den man auf dem Foto sehen kann. Die Inspirationsquelle ist Kuchenteig, der ebenso aufgeht wie Polyurethan-Schaum, der in unzähligen Objekten vorkommt, aber immer versteckt wird. Jedes Material, auch wenn es noch so günstig ist, hat seine eigene Qualität, die schön sein kann.

Spielerisch • Der Spiegel ist auf gewisse Weise mit einem Muffin zu vergleichen. Die Streusel bestehen aus Holzspänen. Essen als Muse ist uns deshalb so wichtig, weil es wirklich alle Sinne ansprechen muss. Natürlich ist der Zugang ein spielerischer, wir wollen mit diesen Objekten auch nichts Verkopftes schaffen. Panieren bzw. Schnitzelklopfen wäre auch so etwas, mit dem man sich beschäftigen könnte. Panieren hat etwas von Drüberstülpen und dem Mischen von Materialien. Es entsteht eine neue Struktur. Wir finden diesen künstlerisch-spielerischen Zugang spannend.

Aber zurück zur Krise. Es ist nicht so, dass sie uns existenziell bedroht hätte. Neben unseren eigenen Arbeiten realisieren wir als Produktdesigner auch diverse Auftragsarbeiten. Überhaupt kann man nicht sagen, dass uns die Corona-Krise aus der Bahn geworfen hätte. Wir konnten dem Ganzen auch einiges Positives abgewinnen, zum Beispiel einfach mal mehr Ruhe zu haben.

Die Auswirkungen auf die Design-Welt sind schwer generell zu beurteilen. Einen Möbelgestalter wird es anders treffen als jemanden der sich mit Social Design oder Ausstellungen und Messen beschäftigt. Für jemanden, der Handys macht, wird sich nicht viel geändert haben. Wir sehen es entspannt, abgesehen von den schlimmen wirtschaftlichen Auswirkungen ist es doch auch nicht schlecht, einmal ein Jahr ‚Pause‘ einzulegen. Es ist ja auch nicht so, dass wir diese Krise gebraucht hätten, um uns Fragen zur Nachhaltigkeit stellen zu müssen. Da könnte die Situation jetzt zwar als Boost fungieren, aber die Fragen waren vorher auch schon existent. Nehmen wir nur den Flugverkehr her. Natürlich ist es wirtschaftlich sinnvoll, alle Airlines zu retten, dem Klima tun wir damit allerdings keinen Gefallen.

Krisen sind immer Chancen, aber man sollte sie halt auch als solche begreifen und nicht nur als Unglück erleben. Dazu bedarf es allerdings einer inneren Bereitschaft, etwas zu verändern, Dinge zu hinterfragen. In unserem Umfeld wird das Ganze definitiv als Chance begriffen. Es ist spannend zu sehen, was sich im kommenden Jahr alles tun wird.

Wir haben uns im vergangenen Jahr intensiv mit nachhaltigen Materialien beschäftigt. Da müsste man viel tiefer in die Grundlagenforschung gehen. Man sollte sich zum Beispiel in Chemie auskennen, um Projekte vor dem Scheitern zu retten, weil sie zu komplex erscheinen. Ein Beispiel: Wenn sich ein Hersteller von Harzen einen Designer zur Hand nähme, könnten viele davon profitieren. Der Produzent, der Designer und letztlich der Konsument und die Umwelt. Wir verstehen unseren Job als vielfältige Schnittstelle. Nehmen wir das Autothema her. Dabei sollte es nicht nur ums Auto gehen, sondern viel mehr um das Überthema, und das heißt Mobilität. Und da könnten Designer neue Blickwinkel präsentieren. Wie in vielen anderen Bereichen auch.“

Das Studio **Högl Borowski** entwirft Möbel und konzeptionelle Objekte. Sie stellten u. a. bei der Design-Biennale Saint-Étienne und im Cooper-Hewitt-Museum in New York aus. **www.hoeglborowski.com**

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53170*0).

»OBSERVER«

Rondo (Der Standard)

Wien, am 09.10.2020, 52x/Jahr, Seite: 6-8,10,12-14
Druckauflage: 81 467, Größe: 65,4%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13159292, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Louisa Köber

„Produkte werden verstärkt digital erlebbar“

Die Designerin Louisa Köber und ein Fahrrad, das sie sich während des Lockdowns selber zusammengebaut hat.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53170*0).

»OBSERVER«

Rondo (Der Standard)

Wien, am 09.10.2020, 52x/Jahr, Seite: 6-8,10,12-14
Druckauflage: 81 467, Größe: 65,95%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13159292, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Im Frühjahr, als der Lockdown kam, war ich noch als selbstständige Designerin beschäftigt. Ich habe mich hauptsächlich mit dem Entwerfen von Tableware und Möbeln auseinandergesetzt. Zu meinen Entwürfen zählen auch Kleiderbügel, ein Fächer, Verpackungen, Stadtmobiliar, Taschen, Garderoben und sogar eine Schaukel. Die große Unsicherheit, die mit dem Virus kam, hat mich nach einigem Hin und Her im Frühjahr dazu bewogen, bei der Hightechfirma Lewitt zu unterschreiben, bei der ich nun als fixangestellte Industriedesignerin arbeite.

Wir produzieren Studiomikrofone und Aufnahme-Equipment, das Headquarter befindet sich in Wien, ein Drittel des Teams sitzt in China. Das Unternehmen sieht sich ein Stück weit als Erbe des österreichischen Traditionsbetriebs AKG, der von Samsung geschluckt wurde. Ich bin für den Entwurf zuständig, beschäftige mich mit Materialien, bereite Produkte für Präsentationen vor et cetera. Dabei arbeite ich eng mit Elektronikern und Tontechnikern zusammen. Woran ich im Moment ganz konkret tüftle, darf ich leider nicht verraten.

Ich würde nicht sagen, dass mich die Produktrange im Vergleich zu meinen anderen, früheren Formenwelten einschränkt. Es ist für mich eher eine Herausforderung, mit solchen Grenzen umzugehen. Wobei wir auch schon wieder beim Thema Corona landen, denn ich denke, dass uns diese Krise viele Grenzen ins Bewusstsein gebracht hat. Ich spreche aber nicht nur von Grenzen zu anderen Ländern oder von der Abhängigkeit von Produktionsstätten im Ausland. Mir geht es im Zusammenhang mit den Erfahrungen, die wir alle machten, um eine Rückbesinnung, eine Sinnfrage, die sich natürlich auch auf die Welt des Designs auswirkt. Im Großen wie im Kleinen.

Mobilität • Die meisten Menschen lieben schöne, gut gemachte Dinge, sie nähren uns ja auch ein Stück weit in unserem Alltag. Die Frage lautet nun: Wie kann man diese Schönheit auch Dingen zuteilwerden lassen, die uns länger begleiten sollen? Denken Sie nur an das Thema Mobilität. Ich habe zum Beispiel während des Lockdowns ein Fahrrad aus diversen Teilen zusammengebaut und dann den Verkehr auf Wiens Radwegen beobachtet. Dabei ist mir der Gedanke gekommen, dass die Menschen unabhängiger sein wollen.

Ich denke, dass Upcycling verstärkt zum Thema wird und sich Leute vermehrt Fragen stellen wie ‚Wie viel Paar Schuhe brauch ich wirklich?'. Insofern sollten auch Designer verstärkt mit Dingen arbeiten, die bereits vorhanden sind.

Ich kann mir durchaus vorstellen, dass uns die Erfahrungen dieses Jahres ein Stück weit von der Globalisierung und der Wegwerfgesellschaft wegführen und uns eben bewusster mit Dingen umgehen lassen. Ebenfalls wage ich die Prognose, dass Dinge des Alltags künftig einen besseren Auftritt in der digitalen Welt haben werden. Das heißt, wir können zum Beispiel ein Möbelstück online dreidimensional betrachten und auch mehr über Materialien und Farben erfahren. Zum Teil ist das ja schon möglich. Produkte werden verstärkt digital erlebbar werden. Das wird sich auch auf Dinge wie Messen auswirken. Ob es die Mailänder Möbelmesse mit ihren fast 400.000 Besuchern in Zukunft noch in der ursprünglichen Form geben wird, wage ich jedenfalls zu bezweifeln. Und damit bin ich sicher nicht allein."

Louisa Köber studierte an verschiedenen Hochschulen, arbeitete neben ihrer Arbeit als selbstständige Designerin bei BEHF Architekten, Lobmeyr, Polka und anderen Studios. Seit 2020 ist sie als Industriedesignerin bei der Hightechfirma Lewitt in Wien tätig.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53170*0).

»OBSERVER«

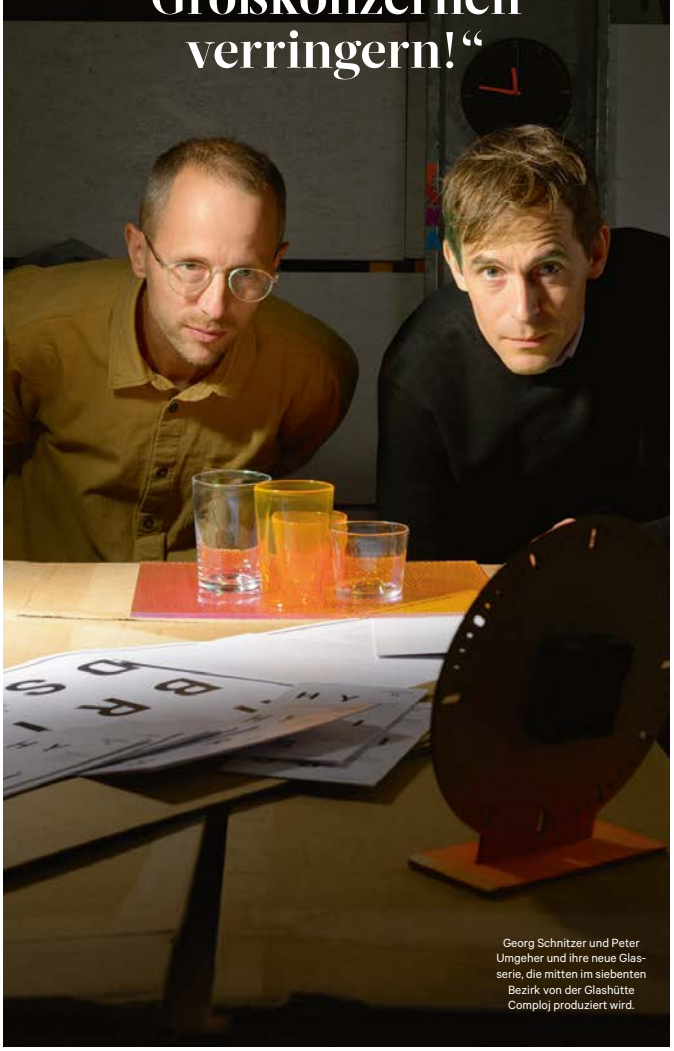
Rondo (Der Standard)

Wien, am 09.10.2020, 52x/Jahr, Seite: 6-8,10,12-14
Druckauflage: 81 467, Größe: 65,58%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13159292, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Vandasye (Georg Schnitzer und Peter Umgeher)

„Die Abhängigkeit von Großkonzernen verringern!“



Georg Schnitzer und Peter Umgeher und ihre neue Glasserie, die mitten im siebenten Bezirk von der Glashütte Comploj produziert wird.

Vandasye ist ein Designbüro mit Sitz in Wien und wurde 2008 von Georg Schnitzer und Peter Umgeher gegründet. Neben einem vielseitigen Portfolio in den Bereichen Produkt- und Möbeldesign hat sich das Team vor allem auch mit der Gestaltung von Ausstellungen und Publikationen einen Namen gemacht. Kunden von Vandasye sind u. a. Leica, Artek, Erste Stiftung, Mak – Museum für angewandte Kunst oder das „New York Times Magazine“. **www.vandasye.com**

Zum Glück waren wir bereits während des Lockdowns mit ein paar langfristigen Projekten beschäftigt, an denen wir zum Teil immer noch arbeiten. Klar waren wir anfangs durch diese neue Situation wie alle etwas gestresst, aber unterm Strich hat die Krise sogar etwas Tempo herausgenommen. Das liegt daran, dass Fristen für das eine oder andere Projekt verlängert wurden. Also kann man von ein bisschen Glück im Unglück sprechen. Hinzu kommt, dass wir zwei allein arbeiten, das heißt, der Faktor Personalkosten fällt weg. Wir können sogar sagen, dass wir ein sehr gutes Jahr hinter uns haben, auch wenn es skurril klingt. Natürlich wissen wir auch nicht, wie es weitergehen wird. Bislang flatterten Projekte ohne Akquise ins Studio und gingen zeitlich ineinander über. Man wird sehen, ob das so bleibt.

Bei einem der angesprochenen Projekte handelt es sich um ein Besucherzentrum für eine touristische Erlebniswelt, die im kommenden Frühjahr eröffnet wird, das andere ist ein Gestaltungsentwurf für das Wiener Galerienfestival Curated by, das vor kurzem über die Bühne gegangen ist. Durch die monatelange Ungewissheit, wie das Festival heuer aussehen würde, hat sich einiges ins Digitale, zum Beispiel auf die Website, verlagert. Auch das macht Corona. Und dann gibt’s noch Geschichten, über die wir gar nicht sprechen können. Noch nicht.

Aus der Vogelperspektive betrachtet müssen natürlich auch in der Welt des Designs neue Fragen gestellt werden. Für uns lautet gerade jetzt noch stärker die wichtigste: ‚Woher kommen die Dinge?‘ Man sollte die Wahrnehmung in Sachen Herkunft schärfen, das heißt danach fragen, wer macht etwas und wie machen er oder sie das? Es kann doch nicht weiter darum gehen, wer ein Produkt weiß Gott wo am billigsten und schnellsten produzieren kann. Es muss ein Anliegen werden, die Wertschätzung und die Wertschöpfung der heimischen Wirtschaft mehr in den Vordergrund zu stellen.

Die Verlangsamung, die wir alle gezwungen waren zu durchleben, hatte ja auch etwas Gutes, das es wert ist zu reflektieren. Was die Produkte und Shop-Ketten betrifft, ähneln sich die Städte immer mehr. Es wäre doch schön, wenn es vermehrt Objekte gäbe, die man nur in ‚seiner‘ Stadt bekommt. Das ist einer der Gedanken, den wir weiterspinnen wollen. Etwas zu schaffen, das von hier kommt und nicht von irgendeiner Brand stammt, die jeder kennt und die die meisten schon satthaben.

Bauer und Brot • Bei landwirtschaftlichen Produkten hat man gerade während der Krise sehr schön gesehen, dass diese regionale Belieferung inklusive Zustellservice wunderbar funktionieren kann. Erinnern Sie sich daran, wie plötzlich die Bauern vermehrt mit ihren Gütern in die Stadt kamen? Oder nehmen Sie das Beispiel Brot her. Immer mehr Menschen gehen zu Bäckern, bei denen sie zuschauen können, wie ihr Brot gemacht wird.

Viele Dinge haben mittlerweile mehr Aufmerksamkeit erfahren, und diese Perspektive ist auch für uns Designer gut, denn all das kann auch bei der Produktion von Alltagsgegenständen funktionieren. Wir arbeiten zum Beispiel gerade mit einer Glashütte namens Comploj, die im siebenten Bezirk produziert. Wer weiß schon, dass es so etwas gibt? Mitten in der Stadt! Unsere Gläser kann man seit ein paar Tagen dort kaufen. Es ist also durchaus möglich, mitten in der Stadt Design-Objekte zu produzieren, und der Konsument kann den Prozess vor Ort unter die Lupe nehmen. Dadurch steigt die Wertschätzung eindeutig, der Kunde sieht nämlich nicht eine Maschine, die alle drei Sekunden etwas ausspuckt, sondern beobachtet einen Handwerker bei dessen professionellen Arbeitsschritten. Die eingefahrenen Strukturen ein Stück weit zu durchbrechen könnte auch die Abhängigkeit von Großkonzernen verringern. Klar ist das auch eine Frage von Solidarität.

Und abgesehen davon würde die Entwicklung dazu beitragen, dass Designer nicht mehr nur klassische Dienstleister sind, sondern auf mehreren Ebenen arbeiten, sei es dadurch, selbst zu produzieren, oder sei es stärker als Kuratoren in den Vordergrund zu rücken, schließlich ist es Teil des Wesens von Designern, mit Problemen umzugehen und Lösungen zu finden. Und danach gibt’s jede Menge Bedarf.“

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/53170*0).

»OBSERVER«

Tischler Journal
Offizielles Fachorgan d. Bundesinnung u.d. Landesinnungen der Tischler
Wien, im Oktober 2020, Nr: 10, 10x/Jahr, Seite: 12
Druckauflage: 7 488, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13168015, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Das Möbelmuseum Wien zeigt zur Vienna Design Week die Schau „Loos – Design & Redesign".

Möbeldesign-Meisterwerke

AUSSTELLUNGEN Das Möbelmuseum Wien zeigt noch bis 13. Dezember die Sonderausstellung „Loos – Design & Redesign". Das Museum ist bekannt für eine der größten Loos-Möbelsammlungen weltweit. Zur Vienna Design Week 2020 wird der 150. Geburtstag von Adolf Loos (1870–1933) zum Anlass genommen, das Möbeldesign des Architekten zu beleuchten und nach seiner Relevanz für österreichische Designschaffende zu fragen. Ebenfalls im Möbelmuseum Wien startet am 21. Oktober außerdem die Sonderausstellung „Von Arts and Crafts zum Bauhaus". Die Ausstellung thematisiert die Bauhaus-Vorgeschichte und bindet es ein in die europaweite Entstehung der Moderne.
www.moebelmuseumwien.at ■

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/54664*0).

»OBSERVER«

ÖHV Hotelguide (Die Presse)

Wien, im Oktober 2020, Nr: 2021, 1x/Jahr, Seite: 94-97
Druckauflage: 130 000, Größe: 83,51%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13173786, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

EINE KULTURELLE REISE DURCH ÖSTERREICH

KULTURELLER ALLTAG
Vieles hat in Österreich Kultur – bis zum Kaffeehaus. Es gibt auch immaterielles Kulturerbe (unesco.at) wie den Ötztaler Dialekt, den Wiener Dudler oder „Stille Nacht". Infos zu Kulturtrips: austria.info

MUST SEE
Stift Melk, Stift Admont, Stephansdom/Wien, Goldenes Dachl/Innsbruck, Schloss Eggenberg/Graz, Schloss Belvedere/Wien, Festung Hohensalzburg, Kunsthaus Graz, Festspielhaus Bregenz, Ars Electronica Center/ Linz, Schloss Esterhazy/Eisenstadt und 1000 mehr.

ter. Selbst bühnenreife Spektakel auf Distanz oder gar virtuelle Aufführungen spielen heuer eine immer größere Rolle.

Altstädte wie Schatzkästchen

Absolut sehenswert – und jeden Städtetrip wert – sind die Museen des Landes, die großen etablierten wie die kleinen spezialisierten: quasi von der Albertina bis zum Bestattungsmuseum. Wobei die Altstädte von Graz, Salzburg, Innsbruck oder Wien ohnedies einem Open-Air-Museum gleichen. Kunst im öffentlichen Raum lässt sich dort überall „ab"spazieren, und die Fassaden erzählen viel von Biedermeier, Jugendstil und Postmoderne,von Mittelalter und Gegenwart. So werden gerade moderne Areale wie das Museumsquartier (neu ist hier die „Libelle" am Dach) oder das der Wirtschaftsuniversität in Wien zu Schauräumen an der frischen Luft. Man muss sich in den Städten nur ein wenig treiben lassen und entdeckt abseits der klassischen Sights spannende, kleinere Quartiere, sei es das Servitenviertel in Wien oder das Lendviertel in Graz.
Den Städtetrip zu einer kulturellen Landpartie auszubauen, lohnt sich in Österreich nahezu überall. Nicht nur wegen der prächtigen Naturkulisse, sondern auch aufgrund der vielen architektonischen Schätze. Historische Gebäude und Jugendstilfassaden sind ja kein Privileg der Hauptstadt – so findet man etwa die typische Sommerfrischearchitektur des 19. Jahrhunderts auch in Bad Ischl und am Semmering, in Baden und in Reichenau, am Wörther- wie am Traun- und Attersee.

Architektur schauen

Im Grunde trifft man im ganzen Land auf bemerkenswerte Baukunst und innovative Architektur: So sind etwa der Holzturm auf dem Pyramidenkogel am Wörthersee oder der DC-Tower in Wien durchaus architektonische Ziele – hier ist Horizonterweiterung im wörtlichen Sinne garantiert. All jenen, die es lieber bodenständiger mögen, empfiehlt sich ein Ausflug nach Vorarlberg, und dort vor allem in den Bregenzerwald, wo selbst die Bushaltestellen von Bau-Künstlern gestaltet wurden. In kaum einem anderen Landstrich in Österreich begegnen sich modernste Architektur und traditionelles Handwerk so auf Augenhöhe (Bild oben links). Hier stehen alte Wälderhäuser neben puristischen Holz- und Glasbauten. Und wenn man schon einmal da ist: Auch das Kunsthaus Bregenz, geplant von Pritzker-Preisträger Peter Zumthor, ist Pflicht. Ebenso wie eine Wanderung am Architekturweg oder entlang der Holzkultur rund um Hittisau.

Weitreichender Gestaltungswille

In Sachen Design hat Österreich eine führende historische Rolle, das beweist schon ein Besuch im MAK (Österreichisches Museum für angewandte Kunst/ Gegenwartskunst, Bild linke Seite) in Wien. Jedes Jahr kommen Designfans auch bei hippen Event-Reihen auf ihre Rechnung: Die Vienna Design Week setzt ein deutliches Zeichen, die Designwerkstatt Graz oder das Designforum Tirol liefern wichtige Impulse.
Der Sinn für Gestaltung zeigt sich, abgesehen vom Kulturumfeld, bis in die Infrastruktur für den Gast. Viele Hotels setzen auf die Arbeiten namhafter Interieurdesigner und Innenarchitekten. Hoteliers wiederum machen ihre Kunstsammlungen im ganzen Haus zugänglich, andere bieten ihren Gästen viele kulturelle Anregungen und Programme.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Horizont
Die österr. Wochenzeitung für Marketing, Werbung & Medien
Perchtoldsdorf, am 23.10.2020, Nr: 43, 50x/Jahr, Seite: 19
Druckauflage: 11 250, Größe: 67,57%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13189100, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Angewandte feiert zehn Jahre ‚Klasse für Ideen'

Schüler und Lehrende blicken mit der Ausstellung ‚Ideen verändern' auf eine Erfolgsgeschichte zurück. Absolventen mit dem ‚Rookie of the Year' vom CCA geehrt.

Bericht von **Ralf Dzioblowski**

Viel Neues hat die Universität für angewandte Kunst Wien, kurz: Die Angewandte, zu vermelden. Noch bis 24. Oktober stellt die „Klasse für Ideen in Grafik und Werbung" im DesignForum Wien aus. Die Ausstellung ist Teil der Vienna Design Week. Mit der Ausstellung „Ideen verändern" wird auf das zehnjährige Bestehen der Klasse zurückgeblickt, werden Wegbegleiter porträtiert und wird mit zahlreichen Projekten die Zukunft mitgestaltet. Der Fokus der Projekte liegt auf dem Thema der gesellschaftlichen Transformation – Ideen, die zum Denken, zum Handeln und zu Veränderungen anregen sollen. Doch damit nicht genug, die „Klasse für Ideen" stellte zum zehnten Mal in Folge den „Rookie of the Year" beim Creativ Club Austria (CCA). Das Diplomprojekt „Würmlas Wände" von Katharina C. Herzog und David Leitner überzeugte die Jury. Im Gespräch mit HORIZONT erinnert sich Sven Ingmar Thies, einer der Lehrenden der Klasse, an die Anfänge: „2011 nahm Matthias Spaetgens seine Professur an und leitet seitdem die ‚Klasse für Ideen in Grafik und Werbung', die zuvor von Prof. Walter Lürzer von 1990 bis 2009 geleitet worden war. Ich erinnere mich an eine spannende Dynamik zwischen Studierenden und Lehrenden, die bis heute anhält." Jährlich werden acht bis zehn Studierende in die Klasse aufgenommen. „Die Vorlesungen finden jahrgangsübergreifend statt und umfassen je nach Kurs zehn bis 36 Personen. In den vergangenen zehn Jahren haben inklusive Gasthörer zirka 100 Studierende die Klasse durchlaufen," so Thies. Kern der Ausbildung bilde immer noch die Suche nach der kommunikativen Idee. Diese müsse inhaltlich passen, einfach und verständlich überzeugen und kommunikativ überraschen. „Geändert haben sich Medien, deren Vielfalt und Gewichtungen. So sind im Laufe der vergangenen zehn Jahre zum Beispiel neue digitale Kanäle entstanden. Diese Veränderungen nehmen wir frühzeitig wahr und integrieren entsprechende Projekte und Kurse in der Ausbildung wie zum Beispiel dem Coding oder das Animieren von Plakaten", so Thies. Für manche Aufgaben steige damit zwar die Komplexität, die Grundlage eines jeden Konzepts – die überzeugende Idee – bleibe aber als Anspruch gleich, sagt Thies. Highlights der Ausbildung bildeten die beiden Studienreisen nach Tokio 2015 und Mexiko-Stadt 2019. Vor und nach diesen Reisen fand eine Beschäftigung mit der anderen Kultur und deren Kommunikationslandschaft statt, und vor Ort entstanden durch Projekte, Workshops mit Ausbildungsstätten von Designbüros und Werbeagenturen viele neue Erfahrungen. Auf die Frage, wo die Teilnehmer im Anschluss an die Ausbildung einen beruflichen Einstieg finden, muss Thies nicht lange überlegen: „Eine Absolventin und ein Absolvent wechselten gerade von New York nach Los Angeles, um dort für Netflix einen Animationsfilm zu entwickeln. Andere haben erfolgreiche Designbüros gegründet oder Karrieren in Agenturen begonnen." Grundsätzlich seien die Absolventen dazu ausgebildet, „Kommunikationskonzepte zu entwickeln und durchzuführen, und werden als Designer, Texter, Illustratoren, Fotografen, Strategen, Art- und Kreativdirektoren in international erfolgreichen Werbe-, Design-, Branding- und Onlineagenturen sowie als Lehrende tätig". •

Das von den Klassenteilnehmern **Lenka Rechenbach** und **Tobias Raschbacher** gestaltete Ausstellungsplakat 2020 und ein Klassenfoto der Studienreise nach Mexiko-Stadt 2019 als Highlight der Ausbildung © Angewandte (2)

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/866480).

VIENNA DESIGN WEEK

Atrium Slowakei
Medienpartner
Oktober 2020

– 5 –
Rok 2020

Atrium

Magazín pre kultúru bývania, dizajn a architektúru

Atrium Číslo 5/2020
atriummagazin.sk, cena 5 € / 190 Kč

ZÜRICH
Jazerný klub

VIEDEŇ
Karanténny splín

SINGAPUR
Valená klenba

PRAHA
Farebné kódy

EXTRA
(Vy)svetlenie dizajnu
Úžitkové a tvarové poučky o lampách dneška

RÍM: *trojnásobné veľkosť*

SPIŠSKÝ HRHOV: *sauna na streši*

AFGANISTAN: *oprávnená pomoc*

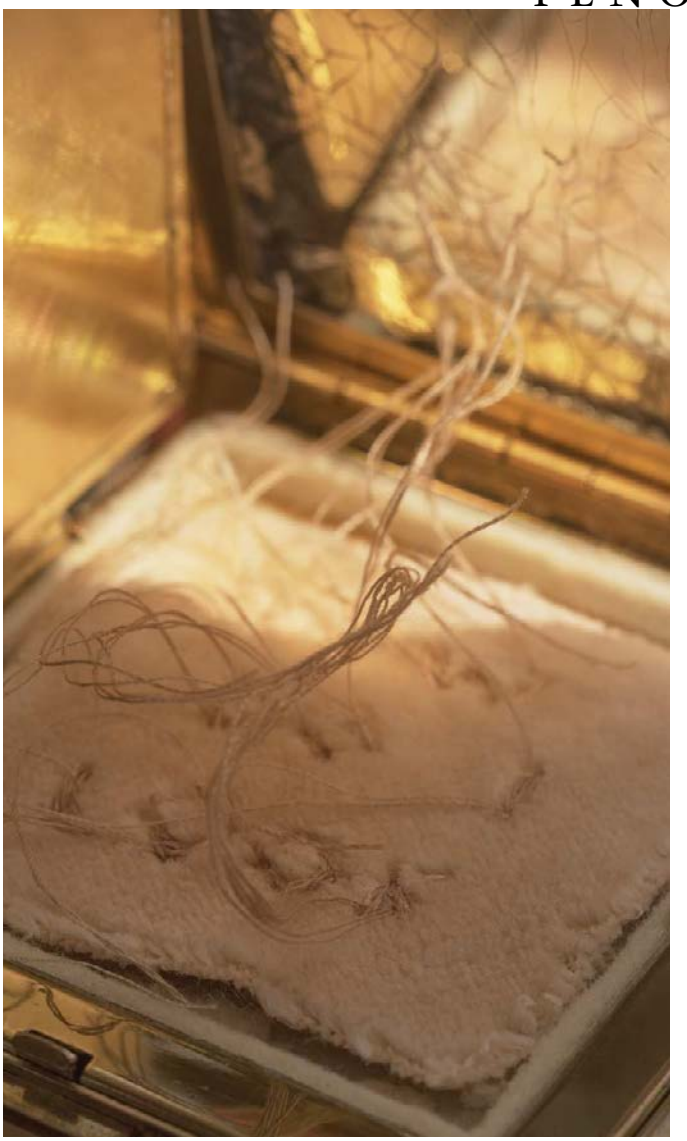
EXTRA: *zaručené na kúpeľňu*

STÁLA NOBILITA

MONTREAL: DÔSTOJNOSŤ ŠĽACHTICKÉHO STRIHU, TAKÁ PRÍZNAČNÁ PRE TVORBU DVADSIATYCH ROKOV DVADSIATEHO STOROČIA, NEUPADÁ ANI PO STOROČÍ

9 771336 525000 05

Atrium Slowakei
Medienpartner
Oktober 2020



Kto sa bojí samoty?

Ako každá kríza, aj pandémia vyprovokovala mnohé dizajnérky a dizajnérov, aby na ňu zareagovali návrhmi pragmatickej alebo poetickej povahy.

Text: Michal Lalinský; Foto: Erli Grünzweil

VIENNA DESIGN WEEK

Atrium Slowakei
Medienpartner
Oktober 2020

Ak prijmeme poučku o umení, ktorá túto tvorivú ľudskú činnosť spája s vnímaním, skúmaním a reflexiou prebiehajúcich problémov spoločnosti, môžeme najnovší projekt Viedenčaniek Nadje Zerunian a Anny Zimmermann stotožniť práve s umeleckým dielom. Hoci obe vyštudovali dizajn, s konceptuálnym prístupom a presahovaním disciplinárnych či žánrových hraníc rôznymi smermi unikajú jednoznačnejšiemu profesijnému zaradeniu. V projekte «souvenirs of loneliness» pracujú rovnako s dizajnom, vrstvením obsahových kontextov, remeslom, fotografiou, no nadovšetko najmä s autorským umeleckým nadhľadom. Deväť objektov vytvorili ako reakciu na «lockdown» spojený s prebiehajúcou pandémiou, ktorá uvrhla ľudí do núteného osamotenia. Preto podtitul ich vzájomného projektu znie «spolupráca v izolácii». Prostredníctvom hlavnej témy «samoty» však nezachytávajú len pálčivý problém izolovanosti počas nepriaznivých okolností, ale dotýkajú sa aj hlbších civilizačných javov. Zamýšľajú sa nad tým, či je osamelosť iba prechodným zážitkom alebo ako sa rozpúšťa jednotlivec v kolektíve a čo z toho vyplýva pre jeho vzťahový biotop.

Predkladané objekty by síce mohli pôsobiť ako dizajnérske výrobky (presnejšie výtvory umeleckých remesiel), v danom pláne však pôsobia skôr funkciou svojbytných umeleckých diel. Provokujú myšlienky a upriamujú pozornosť na odkazy načrtnuté v tvorivom zámere autoriek. Vo vrstevnatom obsahu sa dotýkajú «samoty» ako relatívne moderného javu. Drobné predmety, ktoré autorky zamýšľali ako suveníry či skôr relikvie k danej téme, dali zhotoviť v dielňach niekoľkých viedenských remeselníkov – sklárov, rezbárov, kamenárov, striebrotepcov, ale aj u programátora virtuálneho priestoru. Vyrovnali sa nimi s nútenou samotou «lockdownu» a tematicky rozpracovali do podnetného umeleckého celku. —

Objekty, ktoré Anna Zimmermann, Nadja Zerunian a tím viedenských remeselných majstrov spracovali v rámci projektu «souvenirs of loneliness. collaboration in isolation», odhaľujú určujúce motívy «samoty» aj prostredníctvom poetických názvov. Prívesok «prázdnota», ampuly s esenciami «tiažba» či ďalšie abstraktné fetiše s denomináciami ako «spolupatričnosť», «točiť sa v kruhu», «na ničom nezáleží», «temnejšie ako tma», «rutina» alebo «strácať zmysel pre priestor a čas» ukazujú, k akým myšlienkam sa človek v izolácii dostáva. Fotograf Erli Grünzweil zachytil «Suveníry samoty» na autorských záberoch, ktoré sú súčastou projektu.
nadjazerunian.com, annazimmermann.eu

»OBSERVER«

Freizeit (Kurier)
Das wöchentliche Farbmagazin im Kurier
Wien, am 24.10.2020, 52x/Jahr, Seite: 14-21
Druckauflage: 158 381, Größe: 87,74%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13192922, SB: Vienna Design Week

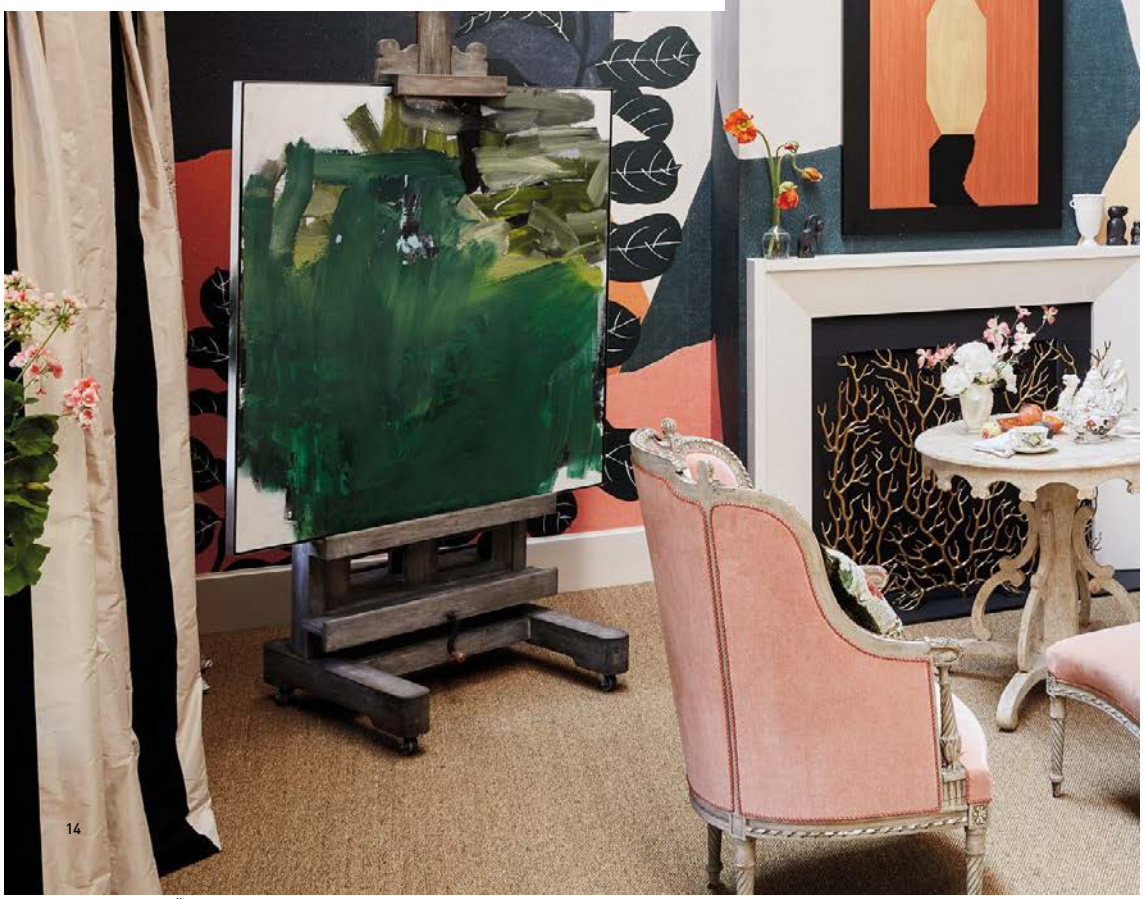
www.observer.at

LIFESTYLE

Lust aufs WOHNEN

Wenn die Tage länger werden, verbringen wir gerne mehr Zeit in den eigenen vier Wänden. Die *freizeit* befragte heimische Interior-Designer zu zukünftigen Wohn-Styles. Eine Reise durch die schönsten Wohnzimmer – zum Inspirieren und Nachshoppen.

Von Florentina Welley



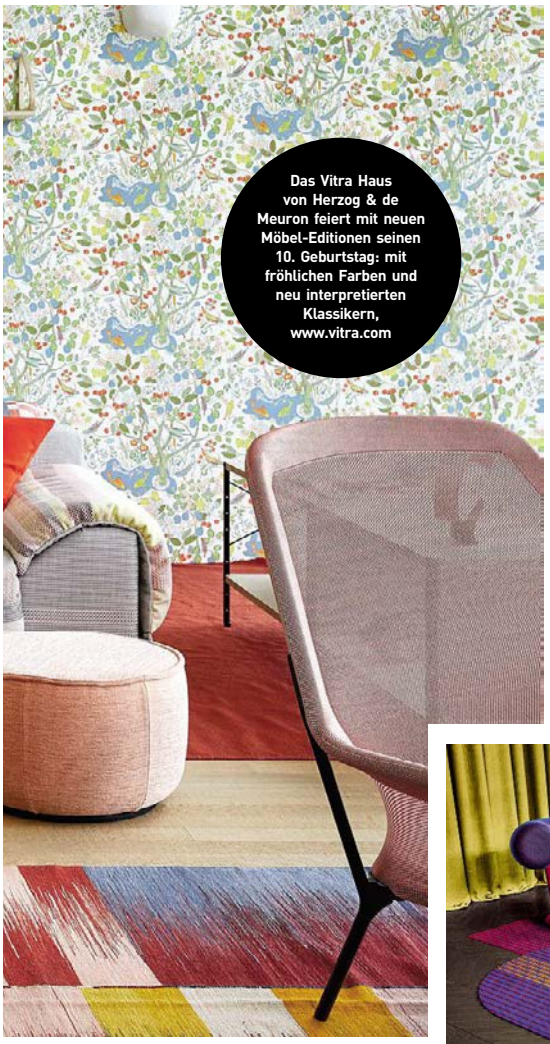
14

zählt als: 5 Clips, erschienen in: Österreich, Wien, Erste Ausgabe, Niederösterreich, Burgenland
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag.

»OBSERVER«

Freizeit (Kurier)
Das wöchentliche Farbmagazin im Kurier
Wien, am 24.10.2020, 52x/Jahr, Seite: 14-21
Druckauflage: 158 381, Größe: 91,43%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13192922, SB: Vienna Design Week

www.observer.at



Das Vitra Haus von Herzog & de Meuron feiert mit neuen Möbel-Editionen seinen 10. Geburtstag: mit fröhlichen Farben und neu interpretierten Klassikern, www.vitra.com

Der erste Proust-Chair von Mendini für Memphis-Design erzielte bei der Artcurial-Auktion kürzlich 54.000 €. Diese neue Serie von Magis ist in sämtlichen Farben erhältlich und wesentlich günstiger, www.magisdesign.com

Geo-Prints passen zum bunten Wohnstil „modern statement" perfekt. Polster von TkMaxx, 22,99 €, www.tkmaxx.at

Stephan Vary entwarf diesen Teppich in Kooperation mit der Grazer Teppichmanufaktur Geba Carpets, www.labvert.com, www.geba.cc

Patrick Rampelotto reinterpretiert den Entwurf des berühmten „Knieschwimmer"-Sessels von Adolf Loos aus recyceltem Schaumstoff, www.patrick-rampelotto.com

Neukunden. Das kommt auch daher, dass sie flexibles Design anbieten, das den neuen Anforderungen von Wohn- und Arbeitsmustern entspricht. Warum das so ist, erklärt etwa Nora Fehlbaum, CEO des traditionellen Möbelherstellers *Vitra* so: „Nie zuvor war die Umgestaltung der Orte, an denen wir arbeiten, leben und einander begegnen so zwingend nötig wie jetzt. Zuhause ist der Ort, an dem wir arbeiten, Zeit mit der Familie verbringen, lernen, feiern, essen und das alles zur gleichen Zeit."
Schon deshalb wird eine Einrichtung immer wichtiger, in der wir uns wohl fühlen. Innenarchitektur und Raumausstattung können unser Wohlbefinden beeinflussen, die Stimmung heben oder drücken und sich →

FOTOS: PR/BEIGESTELLT

zählt als: 5 Clips, erschienen in: Österreich, Wien, Erste Ausgabe, Niederösterreich, Burgenland
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag.

»OBSERVER«

Freizeit (Kurier)
Das wöchentliche Farbmagazin im Kurier
Wien, am 24.10.2020, 52x/Jahr, Seite: 14-21
Druckauflage: 158 381, Größe: 91,73%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13192922, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Philipp Hoflehner vom Interior-Designbüro Bernd Gruber, will mit diesem Kitzbühler Chalet bleibende Werte vermitteln. Aus Andrew Martin Interior Design Review Vol. 24/teNeues

auf unser Wohlbefinden auswirken. Auch deshalb denken immer mehr Designer während ihrer Planung über die Bedeutung von Design nach. „Heute wollen die Kunden einen Mehrwert mit Design erwerben. Wer mehr Zeit zu Hause verbringt, baut auch eine engere Beziehung zu seinen eigenen vier Wänden auf und entwickelt ein besseres Gefühl dafür", sagt der Wiener Designer Stephan Vary von *Labvert*, der heuer den „Best of Interior Award 2020" für eine neu gestaltete Wiener Privatwohnung im Midcentury-Stil gewonnen hat. „Zur Zeit ist vor allem ein individueller Mix aus Vintage-Möbeln und Wohnaccessoires heimischer Handwerksbetriebe gefragt."

Wohntrends die bleiben

„Keine Profilierungen, alle Kanten abgerundet, die Beschläge alle in das Holz eingebettet, sodass die Hand glatt darüberfährt", sagte Adolf Loos über die wesentlichen Elemente seiner Möbel um 1900. Das klingt nach solidem Handwerk, von dem wir auch heute nicht genug bekommen. Die neue Natürlichkeit zeigt sich in hellem Holz handgefertigter Möbel, nachhaltigen Materialien und vor allem am wachsenden Interesse ⟶

Helles Holz trifft auf Leder. Hocker Lilly von Kare passt überall dazu, 109 €, www.kare.at

Weich und anschmiegsam. Kuschelige Wolldecke von Ray & Charles Eames, 369 €, über Vitra, www.vitra.com

Ein Schmetterling am Schreibtisch. Unter dem Namen „entomarium extinct" entwarfen die Wiener Designer „mischer` traxler studio" diese Lampe für eine Londoner Galerie, www.mischer-traxler.com

zählt als: 5 Clips, erschienen in: Österreich, Wien, Erste Ausgabe, Niederösterreich, Burgenland
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag.

VIENNA DESIGN WEEK

»OBSERVER«

Freizeit (Kurier)
Das wöchentliche Farbmagazin im Kurier
Wien, am 24.10.2020, 52x/Jahr, Seite: 14-21
Druckauflage: 158 381, Größe: 93,31%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13192922, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Designer Patrick Rampelotto macht aus ausrangierten Pokalen alle Arten von Leuchten wie diesen Deckenluster, www.patrickrampelotto.com

Im Rahmen der heurigen Vienna Design Week stellte das Designduo Nicolas Gold und Markus Schaffer bei Gottfried & Söhne erstmals seine brandneuen Accessoires für den Interior-Bereich vor: Vasen aus Maisprodukten aus dem 3D-Drucker, www.sheyn.at, gottfriedundsoehne.com

FOTOS: ALEXANDER VAN BERGE, MARCO RICCA, BRITTANY AMBRIDGE, STEPHEN KENT JOHNSON, PR/BEIGESTELLT,

Außergewöhnlich, sophisticated, mit einem Touch von Unerwartetem – so wollen die Designer Drake/Anderson aus New York ihre Räume entwerfen, aus Andrew Martin Interior Design Review Vol. 24/teNeues

zählt als: 5 Clips, erschienen in: Österreich, Wien, Erste Ausgabe, Niederösterreich, Burgenland
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag.

Tiratura: 25.000 Diffusione: 22.000

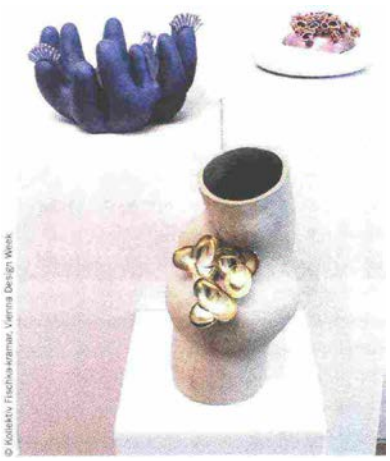
IL GIORNALE DELL'ARTE

Mensile

Austria arrivare e rinascere

Data 09-2020
Pagina 29
Foglio 1

Il design a Vienna è «critico e ludico»



Vienna. Come molte altre manifestazioni culturali ad alto potenziale di affollamento l'edizione 2020 della **Vienna Design Week** è stata **confermata solo a inizio estate**, con un cartellone ridotto e il consueto **punto di domanda sull'effettiva realizzazione tra il 25 settembre e il 4 ottobre**. espresso però su bianco con la precisazione «*se tutto va come speriamo*». «*Cambiamenti e sfide, trasformazione digitale e capacità di trovare problemi sono stati da sempre i compiti del design e, in questo senso, ora c'è da fare più che mai, con un approccio allo stesso tempo critico e ludico*», fa sapere la direttrice **Lilli Hollein**. Dunque inevitabile adattamento alle circostanze e alle condizioni permesse dal Coronavirus, con un programma ibrido fisico sia digitale, che vuole stimolare anche attraverso esperienze dirette oggi assenti. Il design, Dopo aver posto l'accento sulla Finlandia nell'edizione 2019, il programma 2020 include un focus internazionale su la **Svizzera** e uno locale sul XII distretto di Vienna, per sondarne la creatività e la produzione in termini di design (nella foto, Teresa Berger per Gravanik Austria). Una mostra ripercorre gli highlight di 15 anni di «**Passionswege**», i «percorsi della passione» inizialmente pensati per mettere in luce stimolanti proposte sia di design sia di artigianato artistico locale. Come già nell'ultimo paio d'anni vi è anche un **focus sul cibo**. Quest'anno con Urban Food & Design l'attenzione è rivolta a possibilità e limiti della produzione locale di cibo. Guardando avanti all'edizione 2021 e al suo focus sulla Gran Bretagna, in considerazione dell'altro grande sconquasso targato 2020, la Brexit, in collaborazione con il British Council, gli organizzatori di Vienna Design Week hanno lanciato un concorso per curatori emergenti, ingaggiando «*methodologie di ricerca, curatela e presentazione non ortodosse*». ❑ **Flavia Foradini**

004445

Ritaglio stampa ad uso esclusivo del destinatario, non riproducibile.

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 30.10.2020, 42x/Jahr, Seite: 1,14-18
Druckauflage: 82 566, Größe: 82,14%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13202492, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Nr. 29/30.10.2020

Schaufenster
Die Presse

Neue Hülle

Die hohe Kunst der Entsagung im Lanserhof in Tirol.

Zweites Leben

Mit Resell-Modellen bieten Modemarken Secondhand-Ware an.

Ausgeglichen

Architektinnen wie Eva Herunter reißen auch gern ab: Vor allem Vorurteile.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 30.10.2020, 42x/Jahr, Seite: 1,14-18
Druckauflage: 82 566, Größe: 83,9%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13202492, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Jahren. „Uns war es vergönnt, gleich einen großen Wettbewerb zu gewinnen“, erzählt Wögrath. Ein Kinderbetreuungszentrum in Maria Enzersdorf. Schon damals standen sie gern selbst auf der Baustelle. Auch heute noch. Am liebsten gemeinsam mit Menschen, die ebenso viel Herzblut in die Umsetzung legen wie sie selbst in die Planung: „Wir haben gerade eine Feuerwache in Wien Speising fertiggestellt. Es war schön zu sehen, mit wie viel Herz die Metallbauer an die Fassade herangegangen sind“, erzählt Mehlan. Doch auf der Baustelle und am Besprechungstisch begegnen sie noch ganz anderen Gesprächspartnern als Handwerkern. „In vielen Entscheidungsgremien, auch in den Gemeinden oder in der Stadtverwaltung, haben wir mit Frauen zu tun“, erzählt Wögrath. Aber der Großteil der Interaktionen läuft trotzdem mit Männern. Vorurteile wären ihnen trotzdem nicht so sehr entgegengesprungen. Eher Vertrauen, sobald sie gezeigt hätten, dass sie wissen, wovon sie sprechen. Vielleicht habe das auch mit ihrem Umgangston zu tun, meinen die Architektinnen. Diesen wählen sie bedacht und respektvoll in alle Richtungen. Auch gegenüber den Bauherren, die freilich überwiegend tatsächlich „Herren“ sind. „Vielleicht waren die Vorbehalte eher andere: Dass wir jung waren. Nicht dass wir Frauen sind“, sagt Mehlan. Knapp 30 waren sie, als sie ihr Büro formierten. Und schon lief ihr Leben deutlich strukturierter. Auch zwangsläufig. Beim Modellbauen im Büro genauso wie auf dem Familienkalender an der Küchenwand zuhause. „Als wir den ersten Wettbewerb gewannen, war ich gerade schwanger mit meinem Sohn“, erzählt Wögrath. Ohne den „heiligen“ Jahresplaner ging nichts mehr. Jeder Tag mit Textmarker schon eingeteilt. Doch auch auf ganz andere Herausforderungen als auf Kinder haben sich Mehlan und Wögrath eingelassen: Sogar auf die Mechanik und Systematik von Bauträgerwettbewerben. Und das erfolgreich. Zurzeit füllen sie einige Inhalte des geförderten Wohnbaus in bauliche Hüllen ab, vor allem im Entwicklungsgebiet „Carée Atzgersdorf“. In diesen Planungsprozessen bliebe jedoch kaum Zeit und Budget für Experimente. „In der Schweiz etwa hat man da schon deutlich mehr Spielraum.“

Es geht nicht unbedingt um „Frau“, sondern um Diversität.

Graz, Zürich, Wien. Eine Erfahrung, die auch die Architektinnen Ulrike Tinnacher und Alexandra Isele in der Schweiz gemacht haben. Wie auch ihr männlicher Büro-Partner Leo Habsburg. In Zürich haben sich ihre beruflichen Biografien noch enger verknotet, als die drei in unterschiedlichen Büros dort tätig waren. Die ersten losen Fäden, an denen sie später gegenseitig anknüpften, hatte bereits das Studium gelegt, in Graz. Von der Schweiz aus haben sie ihr Wirken langsam zurück nach Österreich überblendet. Und dabei auch das Angestelltenverhältnis allmählich in die Selbstständigkeit, bis sie ihr Büro „Tiburg“ gründeten. „Die Schweizer Planungskultur haben wir aber nach Wien mitgenommen“, sagt Tinnacher. Dazu gehört auch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Projekt, bis tief in die Details. Sowie eine ganzheitliche Perspektive, die sie prinzipiell ganz gern anlegen: „Wir denken Architektur von einem sehr großen Maßstab bis in einen sehr kleinen“, erzählt Isele. Manchmal seien ehemalige Studienkollegen überrascht, „dass wir auch Detailpläne von Türen zeichnen“. In Österreich gehöre diese Entwurfshaltung nicht unbedingt zum Standard, meinen Tinnacher und Isele. „Aber wir kämpfen ohnehin gegen die Standardisierung. Wir probieren gern neue Wege aus, etwa auch Materialien anders einzusetzen, als es üblich ist.“ Dabei achten die Architektinnen auch darauf, dass die qualitätvolle Planung in eine qualitätvolle Umsetzung mündet. „Deshalb versuchen wir bei unseren Projekten, möglichst auch die Ausführungsplanung zu machen und die Bauleitung.“ Schon deshalb habe es sie wieder zurück nach Österreich verschlagen, als sich die Projekte häuften. „Die Bauleitung kann man eben nicht aus der Ferne machen“, sagt Tinnacher. Schon vor der Zusammenarbeit traf sie sich mit Isele und Habsburg zur regelmäßigen Manöverkritik, zu ihrem persönlichen „Fight-Club“ der Argumente, wenn sie über ihre Projekte diskutierten. Und dabei allmählich merkten, wie ähnlich sie tickten, gestalterisch und planerisch. Die Projektliste von Tiburg wird laufend länger: Einfamilienhäuser sind darunter, Wohnungsumbauten, ein Verkaufsraum für den Saft- und Essigproduzenten Neumeister in der Steiermark – man wird weiterempfohlen, von Bauherren wie auch von anderen Architekturbüros. In der Steiermark genauso wie inzwischen auch in Wien. „Doch hier muss man sich in der Branche erst einmal behaupten.“ Und genau das haben Tiburg vor. „Es wäre schon ein Wunsch von uns, guten, qualitativen, aber doch einfachen Wohnbau zu machen.“ Gerade arbeiten sie auch an zwei Wettbewerben, einer davon im geförderten Wohnbau. „Doch das System Wien und Wettbewerbe, das muss man auch erst einmal knacken“, sagt Tinnacher. Jedenfalls gehen Tiburg mit ihrem eigenen Code an die Sache heran. 08/15, das soll für sie nicht der Türöffner sein zu den ganz großen Projekten.

Frauen in der Architekturgeschichte. „Als Frauen in der Architektur haben wir bis jetzt keine negativen Erfahrungen gemacht“, sagt Isele. Aus ihrem Studienumfeld hätten sich sogar die meisten Kolleginnen selbstständig gemacht. Auch Tinnacher glaubt nicht, dass „Frauen in der Architektur“ das Thema sei, sondern eher: „gute Architektur“. Doch vielleicht schon eine Generation vor ihnen, heute sind Alexandra Isele und Ulrike Tinnacher beide 33, könnte das durchaus noch anders gewesen sein, denken sie.
Doch in der Gegenwart wie in der Vergangenheit erkennt man Muster. Wenn man auf die gebaute Umwelt schaut, aber auch auf die Gesellschaft. Und vor allem auch auf das Berufsfeld der Architektur. Das Verhältnis Mann-Frau ist auf dem Planeten zahlenmäßig ziemlich ausgeglichen. Und sogar auf der Technischen Universität Wien, im Architekturstudium zumindest, ist das so. „Letztes Jahr haben wir bei uns 100 Jahre Frauen im Studium gefeiert“, erzählt Sabina Riß. Sie forscht und lehrt an der TU Wien zum Themenfeld „Frauen in der Architektur“. Wenn das Architekturstudium nicht wäre, der generelle Frauenanteil der TU wäre deutlich geringer. Nach dem Studium allerdings verschwinden viele Frauen dorthin, wo sie sich in der Architekturge-

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

»OBSERVER«

Schaufenster (Die Presse)
Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
Wien, am 30.10.2020, 42x/Jahr, Seite: 1,14-18
Druckauflage: 82 566, Größe: 83,31%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13202492, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

EVA HERUNTER. Die Architektin war Jahre im Ausland an verschiedenen Universitäten, heute wirft sie in Wien einen neuen Blick auf das Ungebaute, die Brache und ihre zukünftigen Potenziale.

→ schichte meistens aufgehalten haben: im Hintergrund. In der Geschäftsführung, in den Planungsabteilungen, in den Entscheidungsgremien, die beeinflussen, wie Städte, Bauwerke und öffentliche Räume aussehen, dort dominieren nach wie vor die Männer, meint Riß. Viele Frauen biegen nach dem Studium ab in ganz andere Berufsfelder, das bestätigen internationale Studien, erklärt Riß. „Gerade in der Phase zwischen 30 und 40, die für den Berufsverlauf entscheidend ist." Schon das Berufsfeld der Architektur und die Selbstständigkeit überhaupt bilden einen herausfordernden Parcours am Lebensweg. Doch da purzeln einem als Frau noch zusätzliche Hindernisse vor die Füße – ins Rollen gebracht von der Gesellschaft, von ihren Erwartungen und stereotypen Bildern, aber auch von harten Fakten wie schlechter Bezahlung und Unvereinbarkeit mit Familie. „Die gesellschaftlichen Kräfte durchdringen natürlich auch die Architektur", sagt Riß. Und mit ihnen auch die „Zuschreibungen von Männern gegenüber Frauen". Noch dazu wirken aus der Vergangenheit noch jene Bilder in die Gegenwart, die sich in der Architektur-Moderne des 20. Jahrhunderts einzementiert haben – etwa: der dominante Herr Architekt beugt sich über seine Architekturmodelle –, die die Stadträume und ihre Gebäude noch bis heute mitprägen. Entworfen aus einer männlichen Perspektive und einem männlichen Selbstverständnis, das in der Mitte des letzten Jahrhunderts noch hieß: Der Mann fährt morgens mit dem Auto ins Büro, das ganz woanders liegt – die Frau kümmert sich um das Zuhause. „Die Stadtplanung der Moderne ist ein männliches Modell", sagt Riß. Noch heute meinen Laien, dass „Männer das Haus bauen und Frauen sich im besten Fall um das Interieur kümmern". Doch in der Architekturgeschichte haben auch viele Frauen maßgeblich mitgewirkt. Darunter Koryphäen des universalistischen Zugangs zur Gestaltung, wie etwa Dolores Hayden oder Lina Bo Bardi. Letztere ist zumindest mit drei anderen Gestalterinnen, Eileen Gray, Jane Jacobs und Zaha Hadid, im Stadtraum Wien sichtbar: mit ihrem Namen am Straßenschild. In der Seestadt Aspern, wo alle Straßen Frauennamen tragen. Und wo auch fett an einer Mauer, hinter der gerade Wohnbauten wachsen, steht: „Frauen bauen Stadt". Gleichsam ein Teaser für die Ausstellung und Publikation im nächsten Jahr, an der auch Sabina Riß maßgeblich mitarbeitet.

> „Es geht auch um den respektvollen Umgang miteinander."

Schauen, um zu sehen. Heute schwappt längst eine Generation aus den Ausbildungsstätten in die Berufsrealität, für die in der Architektur nicht das Merkmal „Frau" entscheidend ist, sondern das Merkmal „gut". Viele junge Architektinnen sind längst ausgeschert aus der stereotypen Betrachtung von Stereotypen. „Ich würde das Thema eher weiter fassen", meint etwa die Architektin Eva Herunter, „es geht um das Verhältnis von Frauen und Männern, aber auch um Gerechtigkeit. Um die Abbildung von Diversität und um einen respektvollen Umgang untereinander." Herunter studierte an der Akademie für bildende Künste. Sie will entwerfen, bauen, planen. Doch bislang verlief vieles noch relativ ungeplant. Auch ihre Auslandsjahre sind mehr geworden, als sie anfangs dachte. Zuletzt war sie wieder in Hongkong, arbeitete mit an einem Forschungsprojekt, das gerade als Buch veröffentlicht wird: „As Found Houses. Experiments of Self-Builders in China". Damals war sie noch täglich von ihrer kleinen autofreien Insel über die Weite des Meeres in die Dichte der Metropole getingelt. Dann kam sie zurück nach Wien – und viel Spazierengehen war dran: Lockdown. Aber ganz und gar nicht gedanklich. Sie begann, sich mit Leerstellen im Stadtraum zu beschäftigen, mit Nichtgebautem, mit nicht vordefinierten Räumen, aktuellen und zukünftigen. Für die Vienna Design Week warf sie gemeinsam mit Katharina Hummer und Julia Obleitner einen neuen Blick auf die Brache. Von einer Aussichtsplattform, die sie modular gestaltet hatten, damit man sie auch mit einem Kleinlaster zur nächsten Lücke transportieren kann. Um noch ganz andere Qualitäten aufzuspüren in Räumen als jene, die sich entwerfen oder planen lassen. Eher solche, die sich fast von selbst ergeben, wenn sie Pflanzen überwuchern, ganz ungeordnet und chaotisch. Mit einem anderen Projekt gewann Eva Herunter heuer den Superscape Award. Dabei schaute sie einmal voraus ins Jahr 2050, „wenn wir ganz anders konsumieren und produzieren werden". Und gleichzeitig auf Gewerbegebiete und Shoppingcenter, die die Stadtperipherie überziehen. „Sehen kann man nur dort etwas, wohin man schaut", sagt Herunter. Und mit ihrem Blick entdeckte sie in der Zukunft und im Gewerbe-Patchwork einige räumliche Potenziale. Mit denen sich auch dereinst der Grüngürtel um Wien ziemlich grün schließen lassen könnte. ✖

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG. Digitale Nutzung gem PDN-Vertrag des VÖZ voez.at.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/51414*70).

Vienna Design Week

GRÜEZI WIEN

Ursprünglich wollten wir der Vienna Design Week die aktuelle Ausgabe der Wohnrevue widmen – schliesslich war die Schweiz heuer Gastland des Designevents. Aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation haben wir davon abgesehen, selbst nach Wien zu gehen und das Thema gross zu bringen. Umso mehr freut es uns, dass die hiesige Designszene im Rahmen der Ausstellung «Design Switzerland» prominent vertreten war. Für die Ausstellung verantwortlich war die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia in Zusammenarbeit mit dem Design Preis Schweiz. Die Exponate der Schweizer Gestalter reichten von reaktionsfähiger Typografie über interaktive Repliken und intelligente Textilien bis hin zu funktionalen Pyjamas, raffiniertem Geschirr und multidisziplinären Dienstleistungen für Kunden, die ihre Zukunft aktiv gestalten wollen. Bildlegende: 1. Coronakonform mit Maske: Organisatorin der Vienna Design Week (Lilli Hollein, vorne Mitte) und das Team rund um die Ausstellung «Design Switzerland», 2. Michel Hueter (rechts), Kurator Design Preis Schweiz, erläutert die Projekte dem interessierten Publikum, 3. Im Herzen Wiens präsentierten sich die Schweizer Designschaffenden, 4. INT Studio stellt «Interactive Replicas» vor: eine neue, taktile Art, Museumsobjekte zu erfahren, 5. «Casino Bern Tabletop» vom Designbüro Crisp Id, 6. «Read on» ist eine multifunktionale iPhone-Hülle mit einer integrierten Lesebrille.

VIENNADESIGNWEEK.AT, PROHELVETIA.CH, DESIGNPREIS.CH

148-153 WR Branche 11–20.indd 152 26.10.20 16:54

3

4

5

6

WALTER KNOLL

DIE NEUE
WOHNMODERNE.

LIVING
LANDSCAPE 755.
DESIGN: EOOS.

**Entdecken Sie Walter Knoll
in unserer Ausstellung.**

räber
WOHN CENTER

3'500 m² Ausstellung auf über 5 Etagen
mit den besten internationalen
Design-Markenherstellern. Individuelle
und persönliche Einrichtung.

Bahnhofstrasse 21, CH-6285 Hitzkirch
041 917 22 72
info@wohncenter-raeber.ch

www.wohncenter-raeber.ch

BEST OF
Online Clippings
2020

WIEN

Vienna Design Week mit Fokus auf Meidling und die Schweiz

0 KOMMENTARE 14.05.2020 14:21 (Akt. 14.05.2020 14:21)

Die Festivalzentrale zog aus dem Palais Schwarzenberg aus. ©APA/HERBERT PFARRHOFER

Die Vienna Design Week soll trotz Coronakrise wie geplant von 25. September bis 4. Oktober stattfinden. Fokus wird dieses Jahr auf Wien-Meidling und die Schweiz gelegt.

Die Vienna Design Week lässt sich durch die Coronakrise nicht beirren. "Wir finden statt", verkündete Direktorin Lilli Hollein bei einer Onlinepressekonferenz am Donnerstag "die frohe Botschaft". Die 14. Ausgabe des Festivals soll wie geplant von 25. September bis 4. Oktober über die Bühne gehen. Im Fokus stehen der Bezirk Meidling, in dem die Festivalzentrale eingerichtet wird, und die Schweiz.

"Die 14. Ausgabe der Vienna Design Week wird eine besondere sein", sagte Hollein. "Wir begreifen das durchaus als Chance." Auch Gabriel Roland, der als Projektmanager für das Gastland und das Format "Passionswege" verantwortlich ist, zeigte sich davon überzeugt, dass "die Designszene eine Schlüsselrolle in dieser Krise spielt".

Fokus auf Wien-Meidling

Die Festivalzentrale zieht heuer ins Amtshaus in der Theresienbadgasse, wo auf zwei Geschossen eine Reihe von Ausstellungen gezeigt werden soll. Aber nicht nur dort, sondern über den ganzen Bezirk verteilt - vom Wienfluss bis zum Schöpfwerk, von Hetzendorf zum Gürtel - wird Programm geboten.

Auswahl anerkannter Künstler
Entdecken Sie Eine Einzigartige Auswahl An Werken In Unserer Online Kunstgalerie
Singulart Öffnen

Einen gedruckten Guide wird es aus budgetären Gründen und wegen "der zu erwartenden Verzögerungen in der Programmierung" allerdings nicht geben und auch das große Eröffnungsfest soll durch einen "gestaffelten Eröffnungstag" ersetzt werden, berichtete Hollein. Als Reaktion auf die Krise wird das Festival dafür "mit einem Fuß im digitalen Raum" stehen. So wird die Festivalzentrale im 12. Bezirk durch eine virtuelle Zentrale ergänzt.

Jubiläum für Format "Passionswege"

Auch heuer wird außerdem wieder die Designszene eines Gastlands im Fokus stehen, diesmal jene der Schweiz: Sylvain Gardel von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia versprach "eine neue Generation mit sehr vielen überraschenden, innovativen Projekten aus der Schweiz" zu präsentieren.

Anders als bisher werde dagegen das Format "Passionswege", das 2020 sein 15-jähriges Jubiläum feiert, nicht mehr durch die Wirtschaftskammer Wien gefördert, weshalb man keine neuen Projekte beauftragen könne, sagte Roland. Das Jubiläum soll dennoch mit einer Best-of-Ausstellung aus Projekten der vergangenen Jahre begangen werden.

Schwerpunkt auf "Stadtarbeit"

Ein Schwerpunkt des Festivals liegt zudem auf Leerstellen, Brachen und Baulücken der Stadt. Für das Format "Stadtarbeit" wurden bereits drei Projekte ausgewählt, die im Rahmen der Design Week durchgeführt werden. Das Projekt "Arche" beschäftigt sich mit der Vegetation in Baulücken, die "Stadtbühne" macht sie zu Spielstätten und das "Institut für Wertschätzung" setzt sich mit der Frage auseinander, welcher Wert in solchen Brachen liegt. Zudem sind Kreative im Rahmen des Formats "Urban Food & Design" noch bis 30. Juni dazu aufgerufen, Lösungen für das Thema "The New Local" einzureichen.

(APA/Red)

kurier.at
27. Mai 2020

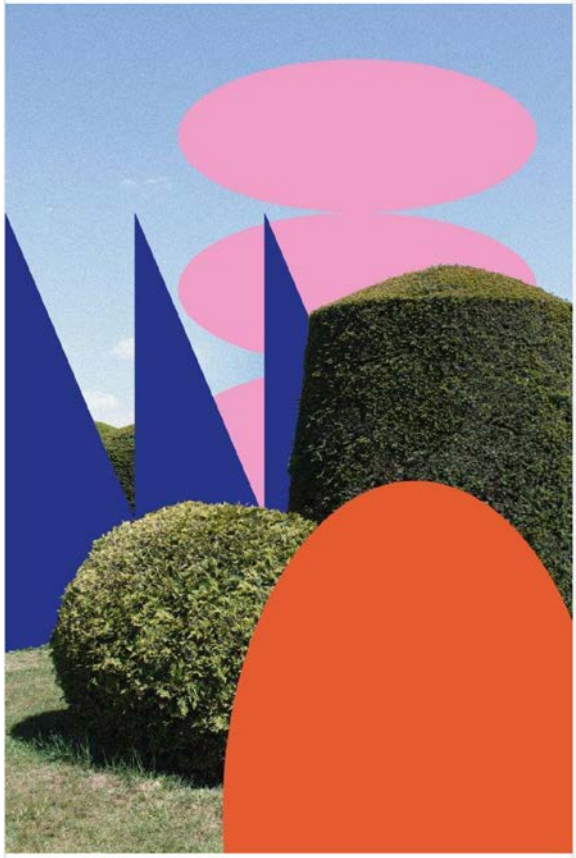
WIRTSCHAFT IMMOBIZ 26.05.2020

Vienna Design Week stellt Programm für Herbst vor

Auch heuer feiert die Vienna Design Week außergewöhnliche Entwürfe von 25. September bis 4. Oktober.

von Julia Beirer

„Ich freue mich, wenn wir uns im Herbst in virtuellen und physischen Räumen begegnen", sagt Lilli Hollein während der digitalen Pressekonferenz. Im Hintergrund strahlt die Farbe Marsorange, die neben Achatgrau, Hellrosa und Tintenblau die „City Full of Design" zum Strahlen bringen soll.



Die Farben der Vienna Design Week 2020 © Bild: bueronardin vienna design week

Fokusbezirk Meidling

Im Mittelpunkt der Vienna Design Week 2020 steht Meidling als Fokusbezirk. Hollein sieht den 12. Wiener Bezirk mit seinen „althergebrachten Strukturen und sich dynamisch entwickelnden Gebieten als Designlabor" besonders geeignet.

Festivalzentrale im Amtshaus

Als Festivalzentrale wird auf 600 Quadratmetern das Amtshaus des zwölften Wiener Bezirks eingerichtet. Sie wird unter anderen mit dem Urban Food und Design-Programm sowie einer Best-of Passionswege-Ausstellung bespielt.

Dieser Programmpunkt, bei dem Designer und Handwerker für ein Projekt zusammenarbeiten, ist ein Jahr älter als die Vienna Design Week und feiert heuer sein 15-jähriges Jubiläum. Ein Wermutstropfen ist allerdings, dass heuer kein Sponsor für das Programm gefunden werden konnte und daher 2020 keine neuen Kooperationen und Werke zwischen Designer und Handwerkern entstehen können.

Gastland: Schweiz

Eine weitere Neuerung wird die virtuelle Festivalzentrale sein. Betreten können Besucher diese entweder mit Endgeräten daheim, oder mittels VR-Brillen im Meidlinger Amtshaus.

Im Mittelpunkt steht auch das diesjährige Gastland Schweiz. Für Hollein eine besondere Freude, da Schweizer Kreative für eine „stringente Designkultur" bekannt ist. Das Gastland wird in der Festivalzentrale als auch im Fokusbezirk Orte bespielen.

world-architects.com
02. Juni 2020

Vienna Design Week

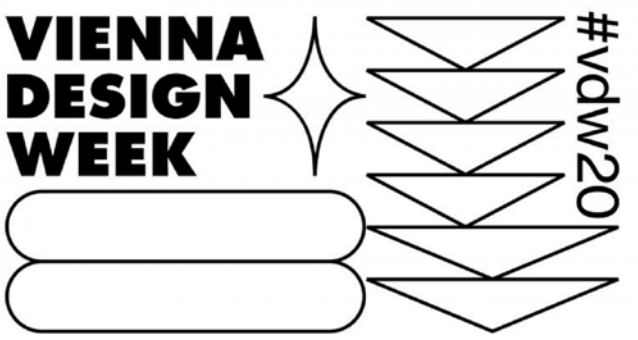
Die VIENNA DESIGN WEEK ist Österreichs größtes kuratiertes Designfestival. Seit 2007 bespielt sie Wien, 2019 mit rund 200 Veranstaltungen und 40.000 BesucherInnen. 2020 wird die VIENNA DESIGN WEEK vom 25. September bis zum 4. Oktober stattfinden. Manches werden wir an die Gegebenheiten der Folgen von Covid-19 anpassen, die Grundausrichtung und Felder bleiben bestehen.

An zehn Herbsttagen zeigt die VIENNA DESIGN WEEK, dass Wien eine „City Full of Design" ist. Dabei werden übersehene Ecken der Stadt zum Schauplatz für Gestaltung, kritische ebenso wie spielerische Auseinandersetzung, leicht zugängliche Vermittlung genauso wie fachlicher Diskurs entdecken neue Perspektiven auf die Gegenstände, die uns umgeben, und Entstehungs- sowie Produktionsprozesse werden oft experimentell und direkt vor Ort offengelegt.

Im Mittelpunkt der VIENNA DESIGN WEEK steht das vielfältige Schaffen, das die Qualitäten der heimischen Designszene ausmacht: Produkt-, Möbel-, und Industriedesign, Architektur, Grafik- und Social Design, sowie experimentelle und digitale Ansätze. Das Festival arbeitet gezielt daran lokale Potenziale international zu vernetzen, was sich auch im Programm niederschlägt.

Neben Festivalformaten wie Passionswege, die 2020 ihr 15-jähriges Jubiläum feiern und mit einer Best-of-Ausstellung aus Projekten der vergangenen Jahre gefeiert wird, Stadtarbeit und Urban Food & Design setzt die VIENNA DESIGN WEEK Schwerpunkte mit jeweils aktuellen Themen. Eine entscheidende Ergänzung des Festivalprogramms sind die von den zahlreichen Programmpartnern gestalteten Beiträge. Das Team der VIENNA DESIGN WEEK, das sich aus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit unterschiedlichen Wissensgebieten und diversen Zugängen zu Design zusammensetzt, konzipiert, kuratiert und setzt das Festival unter der Leitung von Lilli Hollein um. Darüber hinaus stützt sich die Arbeit an der VIENNA DESIGN WEEK auf ein starkes Netzwerk an involvierten Personen.

Ziel ist es, Design, Innovationen, Konzepte und Designprozesse hinter den uns umgebenden Produkten und Systemen einem breiten Publikum sowie der lokalen Bevölkerung, als auch Wienbesucher_innen zugänglich zu machen und gleichzeitig ein internationales Fachpublikum anzusprechen. Beinahe alle Programmpunkte des Festivals sind zudem kostenfrei zugänglich. Die VIENNA DESIGN WEEK hat bewusst keinen Messecharakter und ist im wesentlichen keine Verkaufsveranstaltung.



diepresse.at
17. Juni 2020

Digitaler Raum

Virtualisierte Festivals: Vienna Design Week und Angewandte

Kommende Kunst- und Designfestivals fahren jetzt die Zwei-Bein-Strategie: das eine im analog-öffentlichen, das andere im virtuellen Raum.

17.06.2020 um 14:57
von Norbert Philipp

a- a+
Speichern Neu
Drucken
Vorlesen
Kommentieren

Ausstellungsraum, den gibt's zur Genüge in der Virtualität. Doch kann man auch ein Festival einfach so dorthin verlegen? Zwangsversetzen in den virtuellen Raum? Oder soll man es dann lieber gleich genuin virtuell anlegen? Alle jene, die sich mit dem Zeigen, zur Schau stellen und Ausstellen beschäftigen, all jene Gestalter, Design und Künstler, die ihre Projekte und Prozesse auch dem Auge des Publikums anvertrauen wollen, sie beschäftigen sich gerade mit einer Frage: Wieviel Digitalisierung vertragen auch die traditionell künstlerisch-kommunikativen Begegnungsformen, auch bekannt unter dem Format „Festival"?

Hauptbild · (c) ©philipppodesser/fischka.com

co-vienna.com
Juli 2020

DIE GUTEN ALTEN ZEITEN

„Wir waren jung und brauchten Geld!" Im rosa DURACELL-HASEN-KOSTÜM verteilte DJ und Künstler TOBIAS BINÄR im Baumarkt Süßigkeiten, Journalistin HANNA HERBST las während der Arbeit heimlich „Harry Potter", und Kabarettist JOSEF JÖCHL verkaufte verzweifelt Handyverträge im Wiener Donau Plex. Auch Autorin BARBARA ZEMAN, VIENNA-DESIGN-WEEK-Direktorin LILLI HOLLEIN, Sozialforscher CHRISTOPH HOFINGER und Chefredakteurin ANTJE MAYER-SALVI taten nicht immer das, was sie heute tun. Ja, wir hatten sie alle: elende, schöne, peinliche FERIALJOBS. Damit diese nicht ganz in Vergessenheit geraten, präsentieren wir eine fantastische Anekdotensammlung – inklusive Fotos – aus dieser Zeit!

„Wir stellten die Handytarife pantomimisch dar."

JOSEF JÖCHL, KABARETTIST

Josef Jöchl in jüngeren Jahren. Es nahm die Karriere als Kabarettist schon ihre ersten Anfänge im Wiener Donau Plex.

Mein schlimmster Ferienjob war, einen Sommer lang HANDYVERTRÄGE auf der Straße zu verkloppen. Es sollte pro Abschluss 35 Euro geben, und angeblich gingen die auch weg „wie die warmen Semmeln". Die Realität im DONAU PLEX sah dann ein bisschen anders aus: Die Firma hatte mit dem Stellplatz etwas nicht richtig hingekriegt, deshalb durften wir keine Menschen ansprechen. Meine Teamkollegin Susanne kam auf die tolle Idee, die TARIFE doch einfach PANTOMIMISCH darzustellen und den Passantinnen die Formulare stumm zu unterbreiten. Das war natürlich zum Scheitern verurteilt. Alle, die schon mal versucht haben, „Zehn-Euro-pro-Monat-Tarifverträge bei 24-monatiger Bindung inklusive neuem Huawei-Mobile mit Bluetooth" mit Händen und Füßen darzustellen, wissen, wovon ich rede.

„Die haben mich daraufhin gefeuert."

HANNA HERBST, JOURNALISTIN

Journalistin Hanna Herbst auf Klassenfoto: Schmollmund! Lesestoff: Wir alle verlieren mit dem Jahren den Schmelz der Jugend – und wir meinen, es ist gut so.

Mit 15 Jahren jobbte ich bereits den zweiten Sommer in Folge als EISVERKÄUFERIN. Damals kam auch der neue „HARRY POTTER"-BAND raus und ich musste ihn natürlich lesen. Sofort. Also nahm ich das Buch mit in die Arbeit und las immer, wenn gerade keine Kundinnen kamen. Die Chefs hätten aber gerne gehabt, dass wir Eiswaffelkreationen immer schön bereitstehen – auch wenn eine halbe Stunde niemand kam. Um zu prüfen, ob ich mich an die Vorschriften hielt, schickten sie einen TESTKÄUFER vorbei. Der berichtete den Chefs dann tatsächlich, dass ich in den Pausen in einem Buch lese. Daraufhin wurde ich GEFEUERT.

„Vier Tage die Woche war nicht wirklich was zu tun."

CHRISTOPH HOFINGER, SOZIALFORSCHER

Wer hätte je gedacht, dass diesem jungen Mann später eine ganze Nation an den Lippen hängen wird, wenn er im ORF Wahl-Prognosen verkündet?

Ich war ab 17 Jahren in diversen REDAKTIONSSTUBEN tätig. Das war meistens recht abwechslungsreich und forderend – mit einer Ausnahme: Bei einer Werbezeitung lief es meistens so ab, dass vier Tage die Woche nicht wirklich was zu tun war. Den HÖHEPUNKT DER PRODUKTIVITÄT war aber immer, als der Chefredakteur, sobald die Dornentagspost da war, zwei Kopien vom „DIE ZEIT"-„KREUZWORTRÄTSEL machte, wir alle Telefone umleiteten und es dann zwei bis drei Stunden dauern ging, wer es als Erster fertig gelöst hatte.

„Man konnte sich Liebesnächte in deutschen Bahnhofshotels erschleichen."

LILLI HOLLEIN, KURATORIN, JOURNALISTIN, VIENNA DESIGN WEEK-DIREKTORIN

Lilli Hollein, Kuratorin, Journalistin, Vienna Design Week-Direktorin, Clyde – der Glossybar + Bistro eröffnete.

Ich begann schon zu Schulzeiten, mir Begleitung Sommer-, Neben- und Wochenendjobs zu machen. Einerseits brauchte ich irgendwie immer Geld und es machte mir auch einfach Spaß. Auf der Landstraßer Hauptstraße stand ich beim FLOHMARKT vor einem Lederwarengeschäft und entdeckte früh meine Qualitäten als VERKÄUFERIN. Im HISTORISCHEN MUSEUM DER STADT WIEN (heute Wien Museum) lernte ich, wie man eine Ausstellung hängt, also zumindest technisch.

Im HEURIGENHOF BRONDLMAYER, in Langenlois erfuhr ich, dass man Wein nicht allein in rot und weiß unterscheidet und dass alle möglichen Sorten ein spezielles Glas erfordern. Wenn man sarte 17 Jahre alt ist, schaut das allen so gleich aus im Glas – ich habe bei Degustationen sicher für Verwirrung gesorgt und beim Gläserpolieren mehr für die Konjunktur der Firma Riedl getan als für den Heurigenhof.

Mit meiner ersten GROSSEN LIEBE fuhre ich für das Gallup Institut Befragungen in Zügen durch, unter anderem in NACHTZÜGEN. So konnte man sich, auch mit Eltern, die keine Fans des Auswärtsübernachtens waren, Liebesnächte in deutschen BAHNHOFSHOTELS erschleichen.

„Wir forderten Entspannung und wurden zur Kartoffelernte eingeteilt."

BARBARA ZEMAN, AUTORIN

Autorin Barbara Zeman (Lichtenstein) mit Dreadlocks in jungen Jahren. Neben ein de kurzh ein Pferd(e)! Wissenschaftlern Kleinmaschinen haben wir alle irgendwann durchgemacht. Gut, dass auch das irgendwann vorbeigeht ...

Die Sonnenökonomie war vollständig. Wir saßen mit Millionen vor den Augen an einer italienischen Straße, die wir selber bauten. Für eine kartastive Einrichtung, die ein DROGENENT-ZUGSHEIM hinter dem Hügel betrieb. Ich war 18 Jahre alt. Abends las ich den Baader-Meinhof-Komplex, tagsüber gruben wir LÖCHER, in die wir STEINE schlepptten. In der Nähe stand ein Bagger zwischen Brombeersträuchern, aber niemand konnte Bagger fahren, also blieb er bei den Brombeeren. Es war anstrengend. Wir forderten Entspannung und wurden zur KARTOFFELERNTE eingeteilt. Zwei Stunden später entdeckten wir uns zum STRASSENBAU zurück. Unser wackeliges Teilstück war nach vier Wochen bestimmt zehn Meter lang. Ich denke nicht, dass es jemals von einem Auto befahren worden ist.

„Ich musste mir eine Trommel umhängen."

TOBIAS RICHTER ALIAS DJ BINÄR

Tobias Richter, Komiker und DJ, schoss bei Daniel Richter an der Akademie der bildenden Künste mit Auszeichnung ab. Aktiver macht er während des Studiums immer oft super mit vielen Akkompanisten z. B. als Hase.

Es war Anfang der 2000er-Jahre, ich war noch STUDENT. Auf unijobs.at fand ich wohl einen meiner skurrilsten Ferienjobs. Ich sollte PROMOTION in einem Baumarkt in Lia an der Thaya machen. Dass es so weit weg war, war insofern gut, da man Kilometergeld bekam und einen niemand kannte. Ich musste ein überdimensionales rosa und ziemlich rauffiges GANZKÖRPER-KOSTÜM anziehen und als Duracell-Hase Zuckerl aus einer Umhänge-Trommel verteilen. Darauf spielend konnte man leider nicht. Als Musiker bedauerte ich das damals sehr. Der Kopf des Hasenkostüms war so wehrmäßig schwer, dass ich nach einer Stunde Angst bekam, mir könnte meine Halswirbelsäule brechen, wusste aber den ganzen Tag durchhalten. Es war eine TOLLE TURU

Ich hatte mich aber offensichtlich bewährt. Wenig später durfte ich bei einem STARMANIA-KONZERT, ebenfalls als Duracell-Hase, Gillette-Rasierer verteilen. Dort waren aber fast nur Kinder im Publikum. Ich habe die Dinger also einfach mit nachhause genommen und war – zumindest damals – immer TOP RASIERT.

„Clevere Köpfe bauen clever."

ANTJE MAYER-SALVI, GRÜNDERIN & CHEFREDAKTEURIN, C/O VIENNA MAGAZINE

Antje Mayer-Salvi, Gründerin & Chefredakteurin des C/O Vienna Magazine mit 36 dürfen an Ihnen ihre drolligen Mac Gesichte des magische Computermodul mit der Reichenstellung eines Taschenrechners. Wenn man etwas ein Bild in ein Workbauement leben wollte, kommt man entspannt eine Zigaretten rauchen gehen – aber zack.

Es war Sommer, ich war 24 Jahre jung, als ich endlich mein Magisterzeugnis in Kunstgeschichte und Philosophie in der Tasche hatte. Eine Ausbildung, die mir eine große Kreative und viel, viel Geld versprach. Erst einmal hatte ich aber leider keines, eher im Gegenteil. Mir blieb daher nichts anderes übrig, als auf der Messe BAU UND WOHNEN in Wien zu jobben. Meine Aufgabe war hochkomplex: Ich musste in einem häuslichen weißen RAIFFEISEN-OVERALL eine Schelltruhe voller Prospekte über das Messegelände schieben. Logischer auch deswegen höchst herausfordernd, weißlich mich immer, wenn ich jemand Bekanntes sah, versteckte – als FISCH GE-BACKENE MAGISTRA war mir das äußerst peinlich.

Drei Tage ging das gut. Beim Abbauen des Messestandes sollte ich mich im Overall nebst Schelltruhe – „Nur einmal! Bis sehe so süß aus!", so eine dortige PR-Tussi – mit dem prominentesten WITZEERZÄHLER HARRY PRÜNSTER (!) für ein Foto vor das Raiffeisen Logo stellen. Das sei nur „für interne". Ich war sehr stolz, dass ich den Job „diskgroßer" gemacht hatte.

Zwei Wochen später stand mein Telefon nicht mehr still. „Toll, Superstar Antje! Sahst super aus! Wie hast Du denn das geschafft? Immer vorne mit dabei!" und so weiter. Was war geschehen? Das Foto von Harry Prünster, Schelltruhe und mir kam auf die TITELSEITE des RAIFFEISEN-MAGAZINS, das an eigenartende Haushalte in Österreich geschickt wurde. Überschrift: „Clevere Köpfe bauen clever."

dezeen.com
25. August 2020

de zeen events guide

Vienna Design Week

25 September – 4 October 2020
Vienna, Austria
viennadesignweek.at

Overseen by director Lilli Hollein, Austria's largest curated design festival features a range of exhibitions and site-specific installations. Highlights include the Passionswege project, which sees contemporary designers paired with traditional Viennese manufacturers. Every year the event also offers an insight into the creative work of another European country.

Read more about the design week on Dezeen.

Dezeen is a media partner for Vienna Design Week.

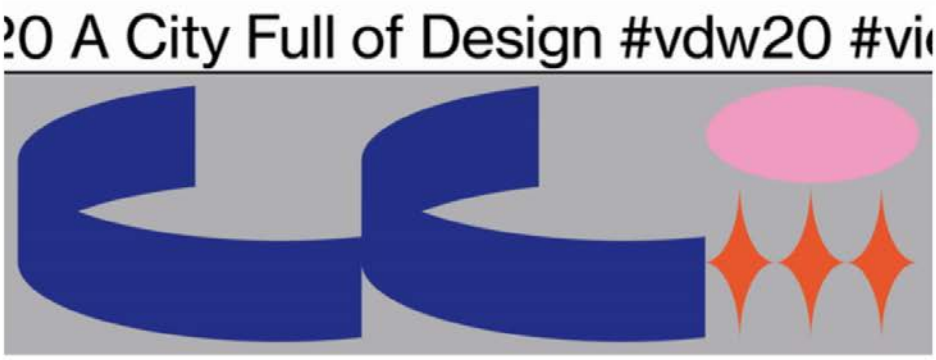
Vienna Design Week takes place in venues across Vienna, Austria from 25 September to 4 October 2020.

All Things Urban Newsletter
28. August 2020

View this email in your browser

All Things Urban

All Things Urban is now the official media partner of VIENNA DESIGN WEEK. Austria's largest curated design festival will take place from the 25th of September until the 4th of October.



Graphic: (c) Bueronardin

Check out the program and join us in Vienna and online to see how design is not only developing products but also shaping social processes in our cities.

Stay tuned for coverage and insights from the event!

LEARN MORE

Copyright © 2020 All Things Urban, All rights reserved.

Want to change how you receive these emails?
You can update your preferences or unsubscribe from this list.

mailchimp

archiproducts.com
28. August 2020

Vienna Design Week 2020 - diesen Herbst

Einblicke in Innovationen, Konzepte und Designprozesse, verborgen hinter uns umgebenden Produkten

64 Aufrufe

28/08/2020 - Die **VIENNA DESIGN WEEK** ist Österreichs größtes kuratiertes Designfestival. Seit 2007 bespielt sie Wien, 2019 mit rund 200 Veranstaltungen und 40.000 BesucherInnen. 2020 wird die VIENNA DESIGN WEEK vom **25. September bis zum 4. Oktober** stattfinden. Manches wird an die Präsenz von Covid-19 angepasst, die Grundausrichtung und Felder bleiben bestehen.

VIENNA DESIGN WEEK, festival grafics by bueronardin

An zehn Herbsttagen zeigt die **VIENNA DESIGN WEEK**, dass Wien eine „*City Full of Design*" ist. Dabei werden übersehene Ecken der Stadt zum Schauplatz für Gestaltung, kritische ebenso wie spielerische Auseinandersetzung, leicht zugängliche Vermittlung genauso wie fachlicher Diskurs entdecken neue Perspektiven auf die Gegenstände, die uns umgeben, und Entstehungs- sowie Produktionsprozesse werden oft experimentell und direkt vor Ort offengelegt.

MAK, Chien-hua Huang, plasticpreneur by doing circular

Im Mittelpunkt der VIENNA DESIGN WEEK steht das vielfältige Schaffen, das die Qualitäten der heimischen Designszene ausmacht: Produkt-, Möbel-, und Industriedesign, Architektur, Grafik- und Social Design, sowie experimentelle und digitale Ansätze. Das Festival arbeitet gezielt daran lokale Potenziale international zu vernetzen, was sich auch im Programm niederschlägt.

Sheyn for Home, Home Accessoires Fully Digitally Designed

Neben Festivalformaten wie Passionswege, die 2020 ihr 15-jähriges Jubiläum feiern und mit einer Best-of-Ausstellung aus Projekten der vergangenen Jahre gefeiert wird, Stadtarbeit und Urban Food & Design setzt die VIENNA DESIGN WEEK Schwerpunkte mit jeweils aktuellen Themen.

Pop Up Cafe¨ - Caffe¨ vom See, P.C. Vandasye

Eine entscheidende Ergänzung des Festivalprogramms sind die von den zahlreichen Programmpartnern gestalteten Beiträge.

ARTEK meets MIDGARD in their new concept store

Das Team der VIENNA DESIGN WEEK, das sich aus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit unterschiedlichen Wissensgebieten und diversen Zugängen zu Design zusammensetzt, konzipiert, kuratiert und setzt das Festival unter der Leitung von Lilli Hollein um. Darüber hinaus stützt sich die Arbeit an der VIENNA DESIGN WEEK auf ein starkes Netzwerk an involvierten Personen.

VIENNA DESIGN WEEK, Team, P.C. Katharina Gossow

Ziel ist es, Design, Innovationen, Konzepte und Designprozesse hinter den uns umgebenden Produkten und Systemen einem breiten Publikum sowie der lokalen Bevölkerung, als auch Wienbesucher_innen zugänglich zu machen und gleichzeitig ein internationales Fachpublikum anzusprechen.

Marie Schumann, BREATHING SOFTSPACE, P.C. Lisa Marleen Mantel, Matthias Rosenthal

Beinahe alle Programmpunkte des Festivals sind kostenfrei zugänglich. Die VIENNA DESIGN WEEK hat bewusst keinen Messecharakter und ist im wesentlichen keine Verkaufsveranstaltung.

VIENNA DESIGN WEEK 2020: 25. September bis 4. Oktober 2020
Weitere Informationen auf **viennadesignweek.at** und in der Festivalzentrale im Amtshaus Meidling Theresienbadgasse, 1120 Wien.

Heisse Themen
vienna-design-week-2020

Vienna Design Week

September 25 - October 4

A ten day showcase of design in all its iterations, this major curated festival presents some of the city's most clever concepts while focusing on a different district and special guest county every year – this time around, Meidling and Switzerland are in the spotlight.

a-list.at
September 2020

BEST OF AUSTRIA

OBERÖSTERREICH

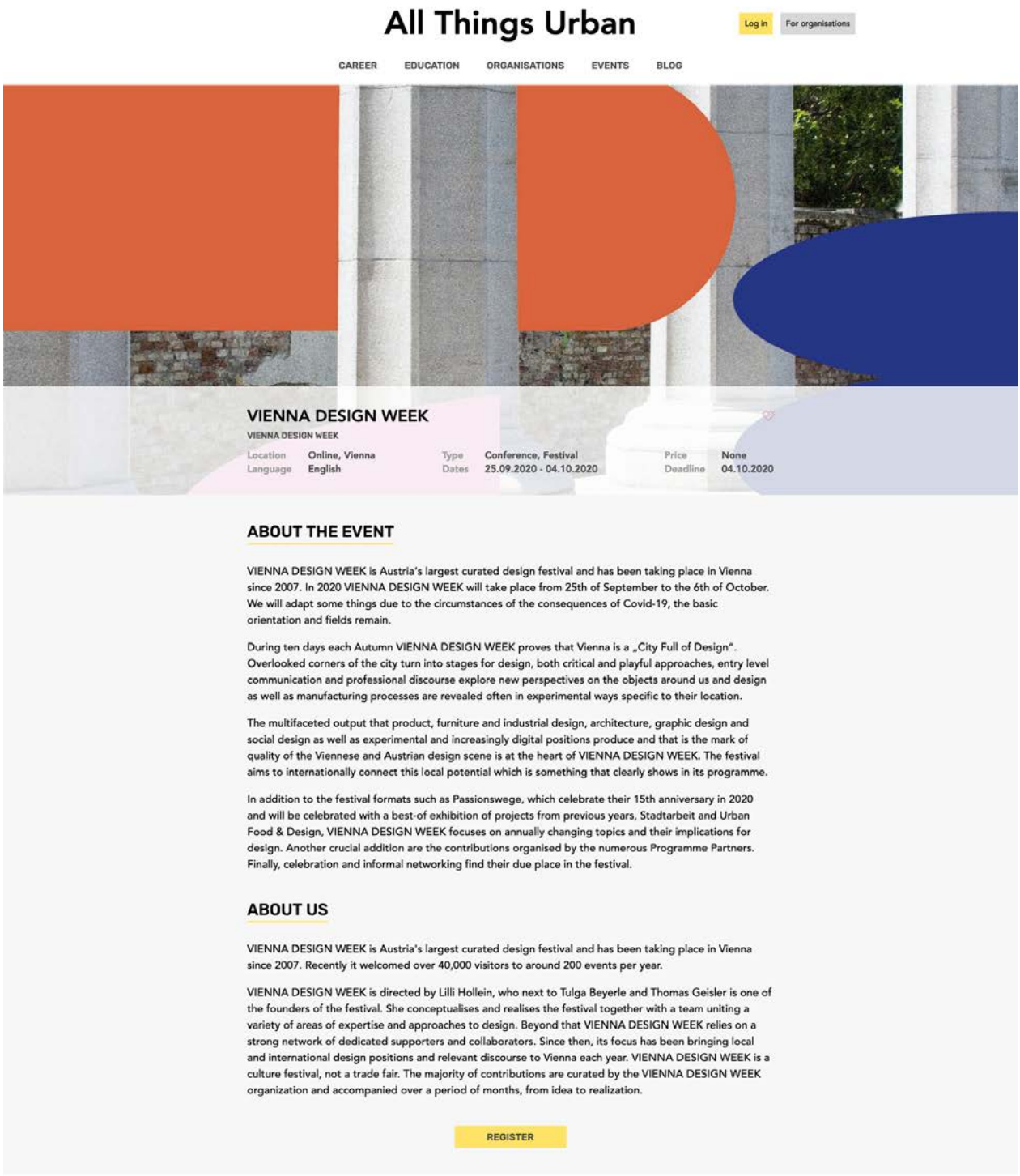
Top 10: Hotspots der Linzer Lokalszene

NIEDERÖSTERREICH

Kultur beim Winzer: Konzerte und Lesungen

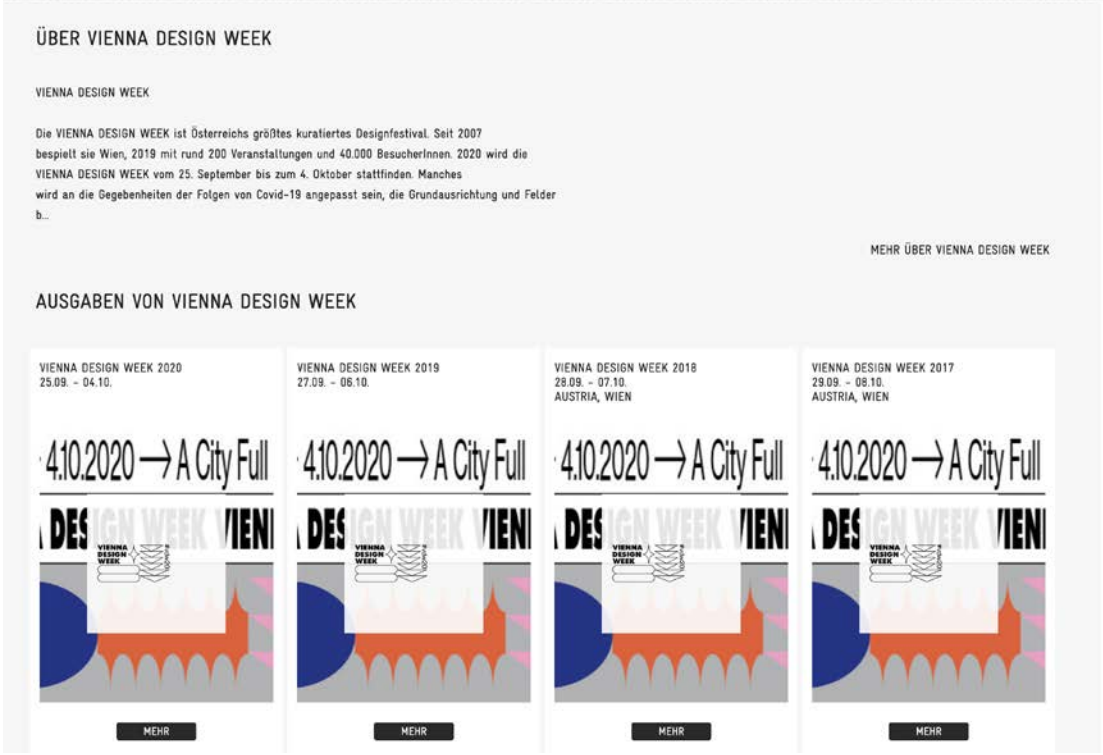
SALZBURG

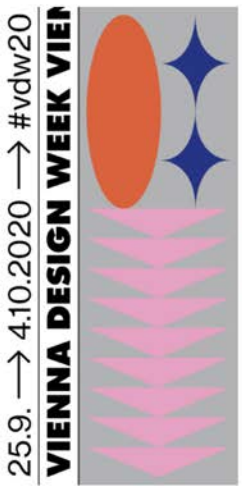
Großarl: Familienurlaub de luxe im Moar Gut


All Things Urban
Log in
For organisations
CAREER
EDUCATION
ORGANISATIONS
EVENTS
BLOG
VIENNA DESIGN WEEK
VIENNA DESIGN WEEK
Location Online, Vienna
Language English
Type Conference, Festival
Dates 25.09.2020 - 04.10.2020
Price None
Deadline 04.10.2020
ABOUT THE EVENT
VIENNA DESIGN WEEK is Austria's largest curated design festival and has been taking place in Vienna since 2007. In 2020 VIENNA DESIGN WEEK will take place from 25th of September to the 6th of October. We will adapt some things due to the circumstances of the consequences of Covid-19, the basic orientation and fields remain.
During ten days each Autumn VIENNA DESIGN WEEK proves that Vienna is a „City Full of Design". Overlooked corners of the city turn into stages for design, both critical and playful approaches, entry level communication and professional discourse explore new perspectives on the objects around us and design as well as manufacturing processes are revealed often in experimental ways specific to their location.
The multifaceted output that product, furniture and industrial design, architecture, graphic design and social design as well as experimental and increasingly digital positions produce and that is the mark of quality of the Viennese and Austrian design scene is at the heart of VIENNA DESIGN WEEK. The festival aims to internationally connect this local potential which is something that clearly shows in its programme.
In addition to the festival formats such as Passionswege, which celebrate their 15th anniversary in 2020 and will be celebrated with a best-of exhibition of projects from previous years, Stadtarbeit and Urban Food & Design, VIENNA DESIGN WEEK focuses on annually changing topics and their implications for design. Another crucial addition are the contributions organised by the numerous Programme Partners. Finally, celebration and informal networking find their due place in the festival.
ABOUT US
VIENNA DESIGN WEEK is Austria's largest curated design festival and has been taking place in Vienna since 2007. Recently it welcomed over 40,000 visitors to around 200 events per year.
VIENNA DESIGN WEEK is directed by Lilli Hollein, who next to Tulga Beyerle and Thomas Geisler is one of the founders of the festival. She conceptualises and realises the festival together with a team uniting a variety of areas of expertise and approaches to design. Beyond that VIENNA DESIGN WEEK relies on a strong network of dedicated supporters and collaborators. Since then, its focus has been bringing local and international design positions and relevant discourse to Vienna each year. VIENNA DESIGN WEEK is a culture festival, not a trade fair. The majority of contributions are curated by the VIENNA DESIGN WEEK organization and accompanied over a period of months, from idea to realization.
REGISTER
ABOUT
TEAM
PARTNERS
LEGAL
CONTACT
Subscribe for updates
EMAIL ADDRESS
SUBSCRIBE
© 2020 by All Things Urban

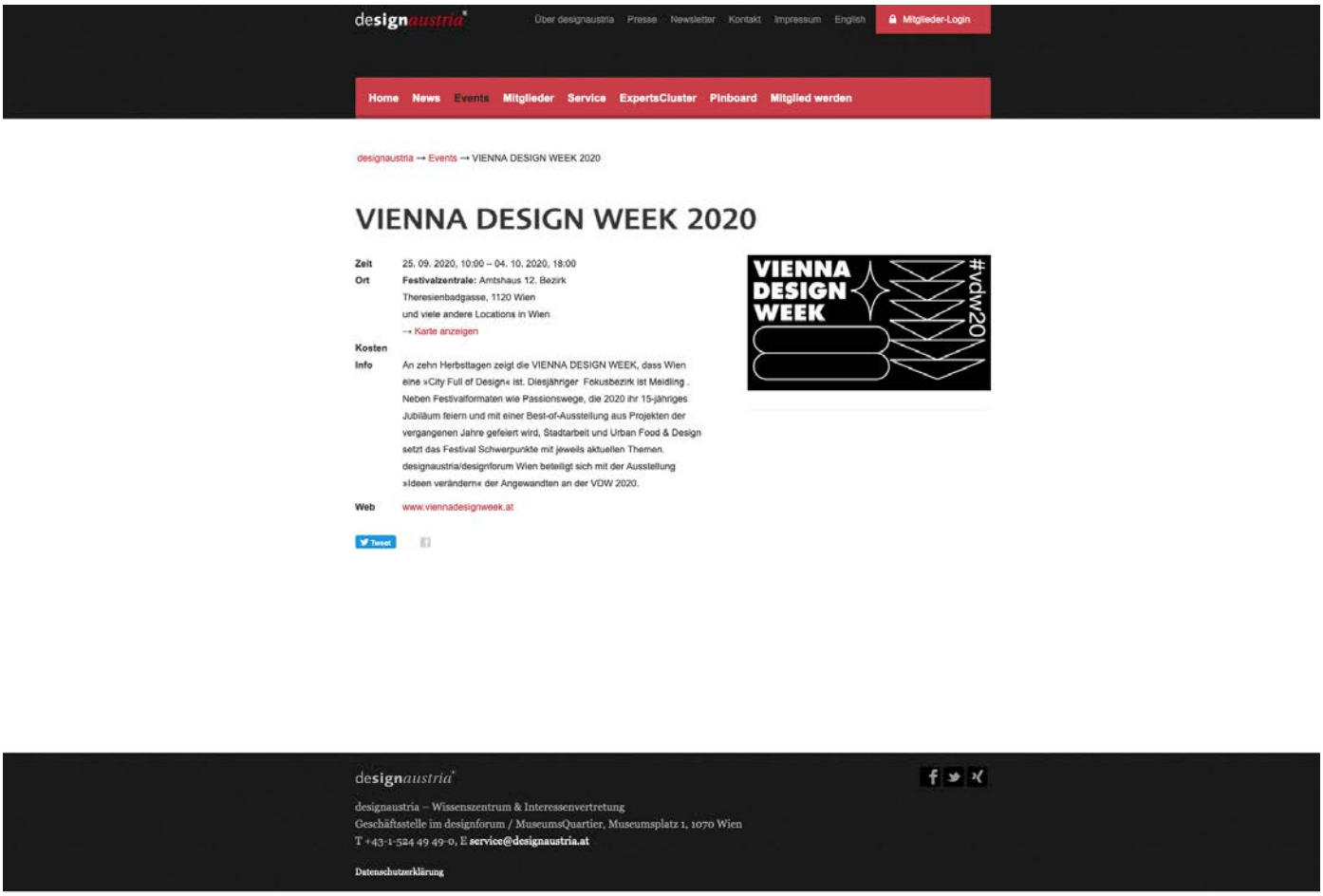
VIENNA DESIGN WEEK

architonic.com
September 2020





designaustria.at
September 2020



Vienna Design Week 2020

Freitag, 25. September 2020 - 10:00 Uhr

Vienna Design Week

Termin

eSeLs Neugierde

Design, Festival, Stadt, Vermittlung

Freitag, 25.09. 10:00
bis Sonntag, 04.10.

Vienna Design Week

Location:
Festivalzentrale
Theresienbadgasse 3
1120 Wien

Merken

iCal

Links

Event
Location
Facebook

„Die (Design-)Dinge, die uns umgeben"

An zehn Herbsttagen zeigt die VIENNA DESIGN WEEK auch heuer, dass Wien eine "City Full of Design" ist. Dabei werden übersehene Ecken der Stadt zum Schauplatz für Gestaltung, kritische ebenso wie spielerische Auseinandersetzung, niederschwellige Vermittlung genauso wie fachlicher Diskurs entdecken neue Perspektiven auf die Gegenstände, die uns umgeben, und Entstehungs- sowie Produktionsprozesse werden oft experimentell und direkt vor Ort offengelegt.

Im Mittelpunkt der VIENNA DESIGN WEEK steht das vielfältige Schaffen, das die Qualitäten der heimischen Designszene ausmacht: Produkt-, Möbel-, und Industriedesign, Architektur, Grafik- und Social Design, sowie experimentelle und digitale Ansätze. Das Festival arbeitet gezielt daran lokale Potenziale international zu vernetzen, was sich auch im Programm niederschlägt.

Festivalzentrale im Amtshaus Theresienbadgasse 3, 1120 Wien
täglich geöffnet, 11:00 - 20:00 Uhr

Programm

Freitag, 25.9.
10 Uhr
Programmpartner
Präsentation
MEI MEIDLING – DAS PARTIZIPATIVE KLIMA-GRÄTZL PROJEKT
Talk: AUFWERTUNG vs. VERDRÄNGUNG
"Der Schuster", Grätzhotel

12 Uhr
Programmpartner
Präsentation
MEI MEIDLING – DAS PARTIZIPATIVE KLIMA-GRÄTZL PROJEKT
Talk: SOZIALER ZUSAMMENHALT
"Der Schuster", Grätzhotel

13–17 Uhr
Gastland
Talk
ABGESAGT: CIRCULAR DESIGN ENTREPRENEUR STRATEGIES FORUM
Vortragssaal bei der Festivalzentrale

13.30 Uhr
Programmpartner
Experience
WOOL MOOI – AN EXERCISE MAT
Freemotion Exercise Session
design:mikimartinek

14 Uhr
Programmpartner
Präsentation
MEI MEIDLING – DAS PARTIZIPATIVE KLIMA-GRÄTZL PROJEKT
Talk: SOCIAL DESIGN
"Der Schuster", Grätzhotel

events.at

Musik Bühne Ausstellung Kabarett Party Diverses Eintritt Frei

Was? (Alle Events) Wann? (Heute) Wo

STARTSEITE › EVENTS

DIVERSES · KUNSTAUSSTELLUNG · MESSE

Vienna Design Week 2020

1120 Wien – Meidling

1120 Wien - Meidling

› 25.09. Don't hurry, be ...

› 29.10. Talk – Baulücken...

Fr., 25.09.2020 – Heute

Jeweils 11:00 - 20:00

IN KALENDER

Festivalzentrale im Amtshaus Theresienbadgasse 3, 1120 Wien
täglich geöffnet, 11:00 - 20:00 Uhr

https://www.viennadesignweek.at

EN below

Vienna Design Week 2020

August 25, 2020

Die neue Coronawelt stellt die Kulturszene vor Herausforderungen. Um so mehr freuen wir uns, dass die diesjährige Vienna Design Week stattfinden wird. Dank eines ausgeklügelten Pandemiekonzepts dürfen sich designinteressierte Menschen vom 25. September bis zum 4. Oktober nun in Wien ganz dem Design widmen.

VIELFÄLTIGES PROGRAMM

Vom 25. September bis zum 4. Oktober wird der Stadtraum Wiens zum öffentlichen Ausstellungsraum – virtuell und physisch. Die Vienna Design Week ist Österreichs größtes kuratiertes Designfestival. Seit 2007 wird Wien bespielt. Im vergangenen Jahr mit rund 200 Veranstaltungen und 40.000 Besucher*innen. An zehn Herbsttagen wird gezeigt, dass Wien eine „City Full of Design" sein kann. Dabei werden auch weniger beachtete Orte der Stadt zum Schauplatz für Gestaltung. Das Festival verspricht leicht zugängliche Vermittlung, genauso wie fachlichen Diskurs und neue Perspektiven auf das ganz alltägliche Design. Entstehungs- sowie Produktionsprozesse werden experimentell und direkt vor Ort offengelegt. Zentrales Augenmerk der Vienna Design Week ist es, die Vielfältigkeit der Designszene darzustellen: Produkt-, Möbel-, und Industriedesign, Architektur, Grafik und Social Design. Das Festival arbeitet gezielt daran lokale Potenziale international zu vernetzen, was sich auch im Programm niederschlägt.

*Die Veranstalter*innen der diesjährigen Vienna Design Week.*

DESIGN FÜR ALLE

Neben wiederkehrenden Formaten, wie den „Passionswegen", die dieses Jahr bereits ihr 15. Jubiläum feiern, setzt die Vienna Design Week Schwerpunkte mit jeweils aktuellen Themen. Eine entscheidende Ergänzung des Festivalprogramms sind die von zahlreichen Programmpartner*innen gestalteten Beiträge. Design, Innovationen, Konzepte und Designprozesse sollen einem möglichst breiten Publikum, der lokalen Bevölkerung und Wienbesucher*innen zugänglich gemacht werden und gleichzeitig ein internationales Fachpublikum ansprechen. Gut für den Geldbeutel: Beinahe alle Programmpunkte des Festivals sind kostenfrei zugänglich.

FOKUS AUF MEIDLING

Jedes Jahr gibt es einen Stadtteil Wiens, dem mit besonderer Aufmerksamkeit begegnet wird. Für die Festivalausgabe 2020 ist der Stadtteil, dem diese Ehre zuteil wird, der 12. Wiener Gemeindebezirk Meidling. Die Mischung althergebrachten städtischen Strukturen und sich dynamisch entwickelnden Gebieten, aus Wohn-, Verkehrs- und Gewerbenutzung, machen Meidling als Designlabor besonders. Die Geschichte des traditionellen Arbeiterbezirks ist ebenso spürbar, wie der Einfluss der nach wie vor dort ansässigen Industrie.

GASTLAND SCHWEIZ

Neben dem Fokusbezirk ist das Gastland eine der Säulen, auf der das Programm der Vienna Design Week ruht. Jedes Jahr wird die Designszene eines weiteren europäischen Landes vorgestellt und in das Festivalgeschehen integriert. Mit der Initiative „Design Switzerland" der „Pro Helvetia" Kulturförderung, konnte die Vienna Design Week einen Kooperationspartner gewinnen, der eine Schlüsselrolle in der Schweizer Kreativindustrie spielt. Die Schweiz ist weltweit für eine Designkultur bekannt, die Qualität, Innovation und Tradition verbindet. Eine ideale Ergänzung zur Wiener Designszene also.

Als diesjähriger Medienpartner des Festivals, ist auch form vor Ort. Unsere Magazine finden sich im Media Center der Vienna Design Week.

Tags: design week event vienna wien

Share Tweet Pin it

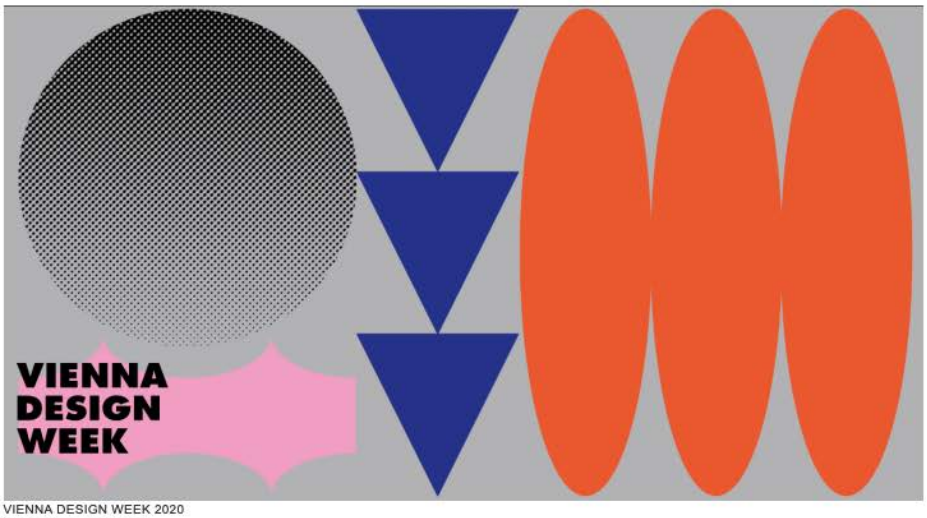
Architektur Steiermark
www.gat.st

deutsch english

sunDAY Postcards Recensions Photo-Sequences Archive Contact Newsletter Imprint aboutGAT

NEWS CALENDAR COMPETITIONS ARCHITECTURAL GUIDE LINKS search

Shortterm-Events Longterm-Events Exhibitions



VIENNA DESIGN WEEK 2020
©: Vienna Design Week

weiterführende Links:
_viennadesignweek.at

_Rubrik: Festival

Fri 25/09/2020 - Sun 04/10/2020
Vienna Design Week 2020
Wien

Die VIENNA DESIGN WEEK ist Österreichs größtes kuratiertes Designfestival. Seit 2007 bespielt sie Wien mit zuletzt rund 200 Veranstaltungen mit 40.000 BesucherInnen. An zehn Tagen zeigt die VIENNA DESIGN WEEK Jahr für Jahr, dass Wien eine "City Full of Design" ist. Dabei werden übersehene Ecken der Stadt zum Schauplatz für Gestaltung, kritische ebenso wie spielerische Auseinandersetzung, niederschwellige Vermittlung genauso wie fachlicher Diskurs entdecken neue Perspektiven auf die Gegenstände, die uns umgeben, und Entstehungs- sowie Produktionsprozesse werden oft experimentell und direkt vor Ort offengelegt. Im Mittelpunkt der VIENNA DESIGN WEEK steht das vielfältige Schaffen, das die Qualitäten der heimischen Designszene ausmacht: Produkt-, Möbel-, und Industriedesign, Architektur, Grafik- und Social Design, sowie experimentelle und digitale Ansätze. Das Festival arbeitet gezielt daran lokale Potenziale international zu vernetzen, was sich auch im Programm niederschlägt. Neben den Festivalformaten wie Passionswege, Stadtarbeit, Labor/Grafik, Debüt und Urban Food & Design setzt die VIENNA DESIGN WEEK Schwerpunkte mit jeweils aktuellen Themen. Eine entscheidene Ergänzung des Festivalprogramms sind die von den zahlreichen Programmpartnern gestalteten Beiträge. Und schlussendlich kommen auch das Feiern und der informelle Austausch nicht zu kurz.
Geleitet wird die VIENNA DESIGN WEEK von Lilli Hollein, die mit Tulga Beyerle und Thomas Geisler des Festival auch gegründet hat. Sie arbeitet an der Konzeption und Umsetzung des Festivals gemeinsam mit einem Team, das sich aus unterschiedlichen Wissensgebieten und diversen Zugängen zu Design zusammensetzt. Darüber hinaus stützt sich die Arbeit an der VIENNA DESIGN WEEK auf ein starkes Netzwerk an involvierten Personen.

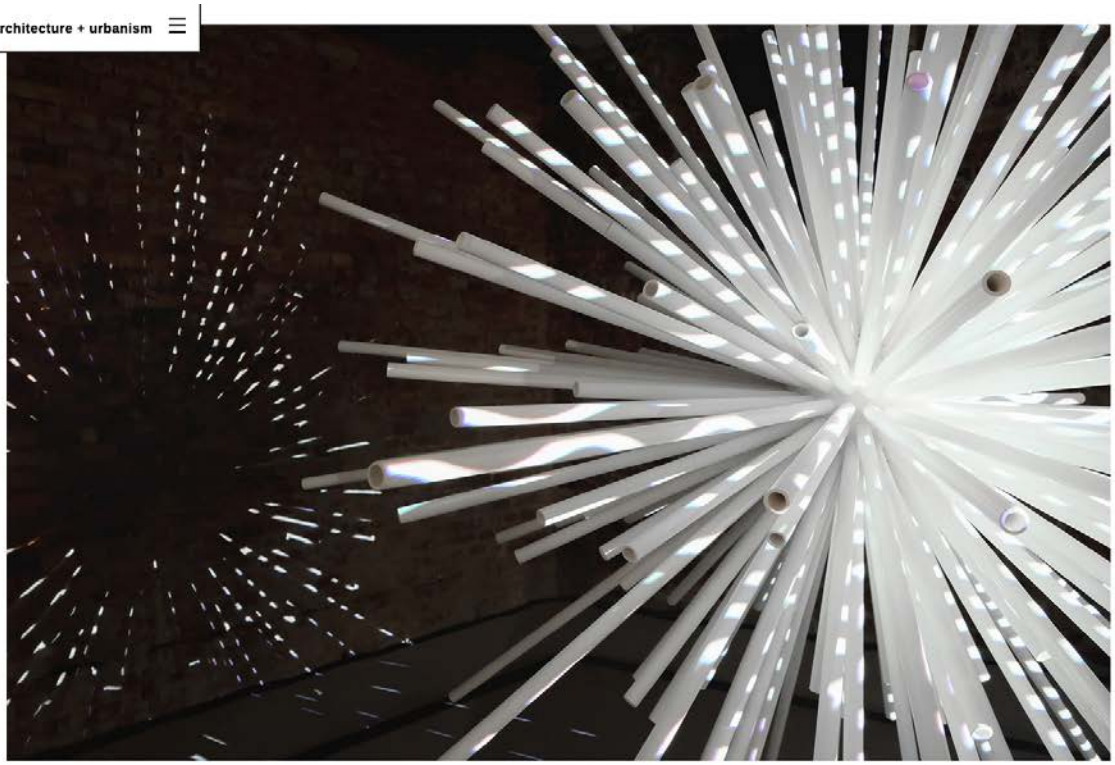
Veranstalter Vienna Design Week

Printer-friendly version Send to friend

love-home.com
September 2020

LOVE

architecture + urbanism ☰



Vienna Design Week
Wien (A), 2020

n186 goes Vienna Design Week

Konzipiert für die Architekturbiennale in Venedig, die nun 2021 stattfindet, hat **n186** seine Premiere bei der **Vienna Design Week**. Zu sehen ist das von LOVE architecture and urbanism entworfene Objekt in seiner Wiener Version. Für die Biennale sind weitere Installation-Add-ons geplant.

186 Keramikrohre werden sphärisch um einen statischen Kugelhohlkörper gruppiert. Ein kristallin wirkendes weißes Objekt mit einem Gesamtdurchmesser von 2.700 Millimeter entsteht. Überlagert von mehrdimensionalen Projektionen taucht das imposante, im LAUFEN Space zu bestaunende Raumobjekt von LOVE architecture and urbanism in immer neue atmosphärische Bedeutungsebenen ein. Es scheint von ungreifbarem Volumen, wirkt fragil, stabil, zentral, spektral und explosiv zugleich. N186 vereint verschiedenste Aspekte des architektonischen Schaffens: Konzept, Material, Design, Technik und deren präzise Realisierung.

Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit **LAUFEN** (Produktion), **OchoReSotto** (Lichtdesign) und **Conversory** (Webdesign & development).

Zu sehen ist n186 von 25. September bis 2. Oktober, täglich von 10 bis 19 Uhr, im Laufen Space, Showroom & Innovation Hub, am Salzgries 21 in 1010 Wien.

#loveisn186

Design: LOVE architecture and urbanism
Produktion: Laufen
Lichtdesign: OchoReSotto
Webdesign & development: Conversory
Fotos: sara-sera

Tags

2020 | Ausstellung | Kultur

Similar Projects

Superfly Newsletter
September 2020

NEWSLETTER

Superfly

Your Soul Radio

Brothers and Sisters,

mit dem September fängt auch wieder die Eventsaison an. Packt schnell euren Terminkalender aus - wir haben einige Empfehlungen für euch. 🎃

Neuer Termin fixiert
Ein bisschen müssen wir noch auf den Liveauftritt von **Gregory Porter** warten. Zum Glück ist Vorfreude die allerschönste Freude - on air haben wir seine Songs auch weiterhin. Einfach einschalten und genießen. Wir freuen uns auf den **04. November 2021**.

Read more...

VIENNA DESIGN WEEK

Selected Events

Vienna Design Week
Als Österreichs größtes kuratiertes Designfestival zeigt die VIENNA DESIGN WEEK heuer an zehn Tagen, dass Wien eine "City Full of Design" ist. Der Fokusbezirk, Meidling, wird dieses Jahr zum Grätzl to be.

Read more...

Selected Events

Vienna Fashion Week
Vom 7. bis 12. September 2020 zeigt sich Wien von seiner anziehendsten Seite. Das Event bietet auch heuer – trotz der aktuellen Covid-Situation – ein vielversprechendes Programm für alle Fashionistas.

Read more...

MQ VIENNA FASHION WEEK.20

Album der Woche

Lila Iké "The ExPerience"
Musik kann viel mehr als uns nur zum Tanzen zu bewegen oder uns auf emotionaler Ebene zu berühren. Sie kann auch unsere Perspektive und Sichtweise erweitern. Und genau das schafft Lila Iké mit ihrem neuen Album "The ExPerience".

Read more...

Und nun...back to music. 📻

Stay funky and tuned!

Euer Superfly Team

AD: Get free entry to top Vienna attractions
Tap/click for Vienna Pass info

Always check official sites before travelling, visiting locations & events, etc. in these unusual times (more info)

Search this website

Search this website

Ad:

Albertina Museum: E-Ticket

€16.90

DISCOVER VIENNA:

Sightseeing in Vienna
- At Christmas
- At Easter
- At New Year
- Vienna Pass
- Vienna City Card
- Save time/money
- Museums
- Stephansdom
- Schönbrunn
- The Hofburg
- Belvedere

Travel and weather
- Public transport
- Using your car

Events & activities

Where to stay

Composers, artists & others

Visitor questions

Local food & drink

Eating out & shopping

Visiting Vienna: an independent guide written by a local

Vienna Design Week

No prizes for guessing the topic of this festival: the Vienna Design Week does what it says on the label, with an eclectic array of events across the city.

VIENNA DESIGN WEEK

- Annual international festival of design held throughout Vienna
- Features both regular themes and one-off tracks
- 10 days or so of events for both professionals and the curious layperson
- 2020 dates: Sept 25 – Oct 4
- See also: Fesch'Markt Wien | Blickfang Design Fair

WHAT'S THE DESIGN WEEK ALL ABOUT?

The festival showcases design projects, innovations, processes, and approaches through a wide range of exhibitions, workshops, lectures, tours, and more throughout the city. In doing so, it presents design as an interdisciplinary endeavour, where aesthetics, sociopolitics, and practical application all meet. (Phew.)

A strong international flavour always runs through the programme.

Regular tracks include, for example:

- A **guest country**: this year, Switzerland takes up residence in Vienna
- A **guest Viennese district:** Meidling carries the baton in 2020. Like most of the traditional city districts, Vienna's 12th district offers a classic mix of old and new, commercial and residential, historic and modern
- The **Path of Passion:** a track that brings together design and (small) industry
- **Urban Food & Design**: a track exploring new concepts in the realm of local food production, distribution, and consumption

The main location changes each year: the 2019 HQ, for example, was the Althan quarter, specifically the building above Franz Josephs Bahnhof railway station and site of an ambitious and ongoing urban development project.

In 2020, the official district government buildings complex hosts the festival. The Amtshaus sits close to the Theresienbad public baths (whose origins date back to the mid-18th century). This year also sees an expanded virtual festival HQ accompany proceedings.

Events typically take place throughout the city, with numerous programme partners contributing everything from exhibitions to one-off talks.

For full details of the festival and the myriad of associated events, visit the official website.

2020 DATES

Vienna Design Week takes place from September 25th to October 4th, 2020.

HOW TO GET TO THE DESIGN WEEK

As mentioned, events take place across the city. Here's how best to reach the 2020 HQ, though: simply jump on the U4 to the Meidling Hauptstraße station, which practically adjoins the Amtshaus.

Address: Amtshaus Meidling, Theresienbadgasse, 1120 Vienna

LAST MODIFIED: MAY 17, 2020

Ad: Vienna Sightseeing Pass

THINGS TO DO

Events & activities by month

Beethoven 2020

Authentic experiences
- Coffee houses

Vienna at Christmas

Vienna at New Year

Vienna at Easter

Classical concerts
- The New Year's Concert
- ...at Christmas

Opera
- Opera tickets

Cinemas and theatres
- English cinemas
- Film festivals

What to do with kids

Sightseeing guide
- Vienna museums

Day trips from Vienna

VIENNA DESIGN WEEK 2020

VIENNA DESIGN WEEK is Austria's largest curated design festival and has been taking place in Vienna since 2007. Recently it welcomed over 40,000 visitors to around 200 events per year.

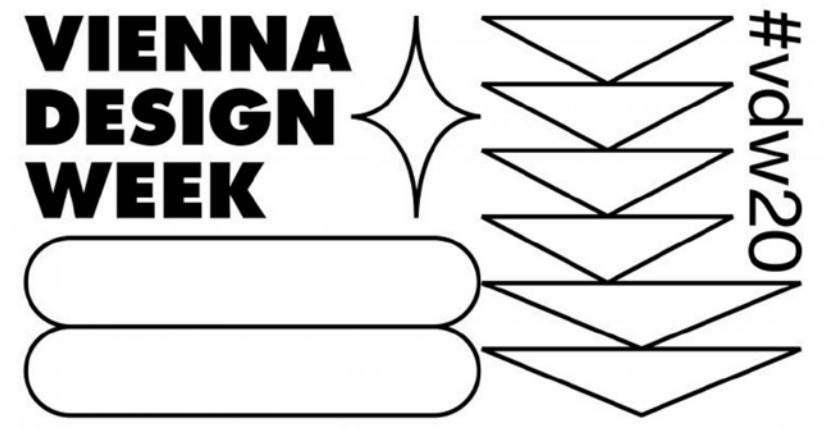
In 2020 VIENNA DESIGN WEEK will take place from the **25th of September to the 4th of October**.

During ten days in autumn VIENNA DESIGN WEEK proves that Vienna is a "City Full of Design". Overlooked corners of the city turn into stages for design, both critical and playful approaches, entry-level communication and professional discourse explore new perspectives on the objects around us and design as well as manufacturing processes are revealed often in experimental ways specific to their location.

The multifaceted output that product, furniture and industrial design, architecture, graphic design and social design as well as experimental and increasingly digital positions produce and that is the mark of quality of the Viennese and Austrian design scene is at the heart of VIENNA DESIGN WEEK. The festival aims to internationally connect this local potential which is something that clearly shows in its programme.

In addition to the festival formats such as Passionswege, Stadtarbeit, Laboratory/Graphics, Debut and Urban Food & Design, VIENNA DESIGN WEEK focuses on annually changing topics and their implications for design. Another crucial addition are the contributions organised by the numerous Programme Partners. Finally, celebration and informal networking find their due place in the festival.

VIENNA DESIGN WEEK is directed by Lilli Hollein, who next to Tulga Beyerle and Thomas Geisler is one of the founders of the festival. She conceptualises and realises the festival together with a team uniting a variety of areas of expertise and approaches to design. Beyond that VIENNA DESIGN WEEK realies on a strong network of dedicated supporters and collaborators.



german-architects
Newsletter 02.09.2020

viennadesignweek #vdw20 25.9. —
VIENNA DESIGN WEEK VIEN

Jobs

Architekt (m/w/d) für die Entwurfs- und Ausführungsplanung
Dohle + Lohse Architekten GmbH
Braunschweig, Germany

Senior Projektleiter (m/w/d) für unseren Standort München gesucht
CSMM GmbH
München, Germany

Projektassistenz im Bereich Innenarchitektur und Design (m/w/d) Vollzeit
Cresco Projektentwicklungs GmbH
Berlin, Germany

mehr

»OBSERVER«

designaustria Newsletter
Wissenszentrum & Interessenvertretung
Wien, im September 2020, 12x/Jahr, Seite: 2-3
Druckauflage: 2 700, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13081251, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Festival: »VIENNA DESIGN WEEK 2020«
25. September bis 4. Oktober 2020, Wien
Festivalzentrale: Amtshaus 12. Bezirk, Theresienbadgasse

An zehn Herbsttagen zeigt die VIENNA DESIGN WEEK, dass Wien eine »**City Full of Design**« ist. Diesjähriger **Fokusbezirk ist Meidling**. Neben Festivalformaten wie Passionswege, die 2020 ihr 15-jähriges Jubiläum feiern und mit einer Best-of-Ausstellung aus Projekten der vergangenen Jahre gefeiert wird,

Stadtarbeit und Urban Food & Design setzt das Festival Schwerpunkte mit jeweils aktuellen Themen. Das designforum Wien beteiligt sich mit der Ausstellung »Ideen verändern« der Angewandten an der VDW 2020.

Weitere Infos ...

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/5244949*0).

VIENNA DESIGN WEEK

datum Newsletter
04. September 2020

VIENNA DESIGN WEEK 2020

Die VIENNA DESIGN WEEK ist Österreichs größtes kuratiertes Designfestival. Seit 2007 bespielt sie Wien, 2019 mit rund 200 Veranstaltungen und 40.000 BesucherInnen. 2020 wird die VIENNA DESIGN WEEK vom 25. September bis zum 4. Oktober stattfinden. Manches werden wir an die Gegebenheiten der Folgen von Covid-19 anpassen, die Grundausrichtung und Felder bleiben bestehen. An zehn Herbsttagen zeigt die VIENNA DESIGN WEEK, dass Wien eine „City Full of Design" ist.
Weitere Informationen unter: https://www.viennadesignweek.at/

POST SCRIPTUM

Sollte sich Ihre Zustelladresse ändern oder Sie ein neues Abonnement abschließen wollen, steht Ihnen unser Abo-Service gerne per Mail sowie telefonisch unter 01/361 70 70-588 zur Verfügung.
Das nächste Heft erscheint am 2. Oktober 2020.

ABO · Impressum & Disclaimer · Datenschutz · Abmelden

DATUM

(c) Satzbau Verlags GmbH

world-architects
Newsletter 08.09.2020

Headlines

Stadtcasino Basel Reopens

Herzog & de Meuron has restored and extended the Musiksaal that is home to the Basel Symphony Orchestra. The extension was done "in the same neo-Baroque architectural tradition" of the 19th-century original designed by Johann Jakob Stehlin.

Richard Rogers Steps Down from RSHP

The 87-year-old architect known for the Pompidou Center, Lloyd's of London, and other high-tech buildings is retiring from the London practice — now Rogers Stirk Harbour + Partners — that he founded more than 40 years ago.

artribune.com
08. September 2020

Artribune
DAL 2011 ARTE ECCETERA ECCETERA

dal mondo

A Vienna riparte la cultura in settembre. City full of creativity

By **Franco Veremondi** - 8 settembre 2020

IN QUESTO SETTEMBRE VIENNESE, LA CITTÀ RIPARTE CON EVENTI ARTISTICI E CULTURALI. IL REPORT DI FRANCO VEREMONDI, CHE CI RACCONTA DELL'EVENTO STREAMING IMMERSIFY E DI CURATED BY, L'APPUNTAMENTO TEMATICO CHE COINVOLGE IL CIRCUITO DELLE GALLERIE.

"Alles gut... für jetzt!". Tutto bene... per ora! È una frase che a Vienna si sente ripetere da ogni addetto del settore arte se gli si chiede un parere sul futuro immediatamente prossimo. Ma quella pausa nel bel mezzo dell'interiezione rivela pure una comprensibile ansia, temendo il riaffacciarsi del contagio dopo che il coronavirus pareva eclissarsi. Neanche a dirlo, sarebbe un colpo tremendo al morale e all'economia, dover dire addio alle numerose cerimonie artistiche che affollano il calendario dell'autunno. Il che riguarda fiere, musei, gallerie, teatri, festival, ma anche i ristoranti, i piccoli e i grandi caffè e gli innumerevoli luoghi di ritrovo, dal centro alle periferie. Naturalmente, ne risentirebbero anche quelle nuove strutture che hanno dovuto attendere il mese di settembre per tagliare il nastro inaugurale, e sono due in particolare: il **MQ Libelle**, un padiglione vetrato di tonalità verde, nella vaga forma di una libellula, e una terrazza panoramicissima, posti sul tetto orizzontale di quel perfetto parallelepipedo che è il Leopold Museum, uno dei tre "pezzi" grossi all'interno del MuseumsQuartier; la riapertura del **Freud Museum**, in Berggasse 19, oggi restaurato e completamente riallestito secondo una concezione differente dal "santuario" che era in passato. Non da ultimo, temendo la precarietà del momento, nel pubblico dell'arte è forte il desiderio di poter affermare che l'autunno a Vienna è una stagione bellissima.

– Franco Veremondi

Marie Schumann, Breathing Softspace (Interactive Textile Installation), Courtesy VDW

Manifestazione mobile anch'essa come Parallel, la Vienna Design Week – che nonostante il nome dura sempre 10 giorni – quest'anno, ha scelto di posizionarsi nel 12° distretto, tradizionale quartiere operaio con una sua storica e un mix socio-culturale con background migratorio. Questa sarà la quattordicesima edizione, diretta come sempre da Lilli Hollein che ne è stata la fondatrice. Sede principale della manifestazione è l'edificio oggi sgombro dell'Amministrazione locale, nei cui spazi, oltre ad un info-point, saranno allestite mostre e organizzati dibattiti e conferenze. Comunque tutta l'area metropolitana è coinvolta in questo festival a ritmo serrato: innumerevoli gli appuntamenti di vario genere, molti dei quali anche virtuali, per le ovvie ragioni. Il tradizionale appuntamento con i Passionswege (percorsi di passione), che coinvolgeva designer internazionali e laboratori o fabbriche nella progettazione e realizzazione di oggetti, in questa edizione si trasforma in una retrospettiva storica sui quei manufatti, quindi sarà un'occasione per riesaminarli e per riflettere sulla loro riuscita nel corso del tempo.

Vienna Design Week
Dal 25 settembre al 4 ottobre 2020
Amtshaus Meidling (sede centrale e info-point)
Theresienbadgasse
https://www.viennadesignweek.at

TAG artweek fiere

meter Das Onlinemagazin für Wohnkultur

Advertorial

Von der Tomate bis zum Teller

Vienna Design Week 2020: Urban Food & Design

von Alina Walser | 10. September 2020 |

Bereits zum dritten Mal untersucht die Vienna Design Week gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur Wien das wegweisende Thema Urban Food & Design. Im Zentrum stehen diesmal neue Perspektiven auf das Miteinander in der Stadt sowie die Frage nach den Potenzialen von Lokalem in einem Umfeld, das nach wie vor von globalen Marktrealitäten bestimmt ist: «The New Local» heisst jenes Schlagwort, zu dem Kreative in und rund um die Festivalzentrale im Amtshaus Theresienbadgasse anschaulich machen, wie sich Lebensmittelproduktion, Distribution und Konsum in einer Zeit während und nach COVID-19 auch lokal gestalten könnten. Dieses Jahr widmen sich die fünf ausgewählten Projekte Themenkreisen wie Sharing Economy, Kreislaufwirtschaft und gesellschaftlicher Teilhabe.

Die Vienna Design Week hat im Frühjahr 2020 gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur Wien eine Challenge zum Thema Urban Food & Design ausgeschrieben. Die fünf besten der eingereichten Konzepte wurden von einer Fachjury ausgewählt und werden im Rahmen des Festivals allesamt in der Festivalzentrale im Amtshaus Theresienbadgasse präsentiert. Hier ein Vorgeschmack auf die Gewinnerprojekte 2020.

«Open Food Design – von der Tomate bis zum Teller» von Philipp Lammer und Jakob Glasner Jakob Glasner

Der Weg, den eine Tomate vom Saatgut bis zum Teller zurücklegt, ist ein weiter. Gerade in industrialisierten und somit zumeist auf grösstmöglichen Profit ausgerichteten Lebensmittelsystemen bleiben diese Produktionsprozesse für Konsumentinnen und Konsumenten oft im Verborgenen. Und: Nicht erst seit der Pandemie findet das tatsächliche Essen selbst immer häufiger in kleiner Runde oder gar alleine statt. Mittels Open Design-Strategien spannen Jakob Glasner und Philipp Lammer nun einen Bogen vom Anfang (Saatgut) bis zum Ende (Teller) der Nahrungsmittelkette – und schaffen damit einen Gegenentwurf zur Isolation. Gemeinsam entwickeln Gemüsegärtnerinnen und Konsumenten geschmackvolle und robuste Tomatensorten und hinterfragen letztlich auch die klassische Rollenverteilung von Produzierenden und Verbraucherinnen. Um auch den Akt des Essens zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis werden zu lassen, entsteht für die Ausstellung ein Set von Suppentellern, das die Essenden (trotz ausreichend Abstand) über den Tellerrand hinaus miteinander verbindet.

«Brutal lokal in Meidling» von off plate off plate

Wenn Lebensmittel und Getränke auf unseren Tischen landen, haben sie meist lange Lieferwege hinter sich. Gerade im urbanen Kontext, wo wegen der fehlenden Agrarflächen zum aktuellen Zeitpunkt verhältnismässig wenig produziert wird, hängen Konsumentinnen und Konsumenten stark von komplexen Logistiksystem ab, die für ein Drittel aller CO2-Emissionen verantwortlich sind. Kurz gesagt: Die Herkunft und Herstellung von Lebensmitteln scheint besonders in grösseren Städten aus dem Sichtfeld geraten. Mit einem temporären Restaurant schafft die Initiative off plate im Rahmen der Vienna Design Week eine kulinarische Plattform, die die Beziehungsachse Mensch und Lebensmittel wieder verstärken soll: An drei Nachmittagen bereiten Köchinnen und Köche aus der Region Menüs in der Gemeinschaftsküche von off plate vor und teilen so ihre Interpretation eines nachhaltigen, saisonalen und gesunden Speiseplans mit ihren Gästen. Dazu gibt es frisch gezapfte Weine aus der Umgebung.

«Kitchenbath: Embodied Bacteria Encounters» von Anastasia Eggers und Philipp Kolmann Anastasia Eggers

Wellnessbehandlungen mit Nebenprodukten aus dem Molkereibetrieb? Schon in der Antike keine Seltenheit! Als Hommage an Cleopatras Milchbäder schafft das Projekt «Kitchenbath» einen gemeinsamen häuslichen Ort für kulinarische und kosmetische Prozesse: Küche und Bad werden demnach eins, um Bakterien, die bei traditioneller Lebensmittelbereitung und im Zusammenhang mit Hygieneroutinen eingesetzt werden, zusammenwirken zu lassen. Protein, das bei der Käseproduktion entsteht, wird so etwa für Bäder genutzt, die dem körpereigenen Mikrobium aktivierende Milchsäurebakterien zuführen. Auf einer ideologischeren Ebene befasst sich das Projekt somit auch mit den zunehmend strenger werdenden Hygienerichtlinien in der Lebensmittelherstellung: Immer steriler, homogenisierter und delokalisierter heisst dort das Credo. Alles Käse, sagen jedoch jene, die über Jahrhunderte hinweg überliefertes Wissen über bakterielle Kulturen und Gewerke wie die Küferei am Leben erhalten wollen.

meter-magazin.de
10. September 2020

meter Das Onlinemagazin für Wohnkultur

«Circular Food Production: a Home Aquaponics Kit» von TeleAgriCulture (Julian Stadon, Erik Overmeire, Boris Debackere, Jan Misker, Roland van Dierendonck, Daniel Artamendi and Emanuel Flores) TeleAgriCulture

Die Initiative TeleAgriCulture richtet sich an Künstlerinnen, Designer, Landwirte und Bastlerinnen und versteht sich als offenes Communityprojekt. Neben Informationen und der Möglichkeit des Austausches zum Thema der nachhaltigen urbanen Lebensmittelproduktion bietet die crowd- und cloudbasierte Plattform zudem individualisierte Sensing Kits mit begleitenden Apps für zuhause an. Im Rahmen der Vienna Design Week zeigt das Projekt einen solchen aquaponischen Baukasten, der sich für die wissenschaftliche Datenerhebung genauso wie für spielerische und kreative Anwendungen eignet. Aquaponik bezeichnet ein Verfahren, das Techniken der Aufzucht von Fischen in Aquakultur und der Kultivierung von Nutzpflanzen mittels Hydrokultur verbindet. In Hands-on-Workshops sind Festivalbesucherinnen und -besucher eingeladen, mehr über die Technik, das Setup und die kreativen Anwendungsmöglichkeiten der Kreislaufanlage zu erfahren.

«#Gardenfit - Reimagining Gardening as a Sport» von Magdalena Moisiejuk und Alicja Lesia Stefan Sajdak

Was, wenn wir Gärtnern mehr als Sport denn als Hobby, Passion oder gar lästige Pflicht verstünden? Das Projekt #GARDENFIT setzt genau hier an und propagiert eine Sportart, die einen Paradigmenwechseln zum Ziel hat. So drängt uns die aktuelle pandemische Krise vor allem in den Städten dazu, Infrastruktur, Lebens-, Freizeit- und Arbeitsmodelle neu zu denken. Sitzende Tätigkeiten, ungesunde Diäten, kurzsichtige Konsum- und Lebensmittelproduktionsverhalten sind Symptome davon, was bisher als moderner Lebensstil gegolten hat. Um diese Probleme bei der sprichwörtlichen Wurzel zu packen, bedarf es lediglich eines neuen Framings der Gartenarbeit. Im aktiven Teilnehmen an der Intervention #GARDENFIT soll das Publikum der Vienna Design Week für nachhaltige Lebensmittelproduktion, für die Aneignung und Begrünung des öffentlichen Raums und für die Freude an der Bewegung an der frischen Luft sensibilisiert werden: «Let's change our cities, waistlines, and food systems!»

Hier erfahren Sie mehr zu Urban Food & Design an der Vienna Design Week.

bauforum.at
11. September 2020

Vienna Design Week 2020

11.09.2020

Vienna Design Week | Meidling | Schweiz | Gastronomie | Passionswege

Welche Rolle spielt Design in der Krise? Von 24. September bis 4. Oktober wird die Vienna Design Week zeigen, wie sie mit innovativen Ideen die neue Herausforderung meistert.

Die diesjährige Ausgabe des Festivals lädt insbesondere die Wiener und Wienerinnen ein, sich mit Designfragen in ihrer Stadt auseinanderzusetzen und neue Sichtweisen zu entdecken. Die [illegible]sche Designszene stellt sich aktuellen Herausforderungen und präsentiert auch in diesem Jahr ihr vielfältiges Schaffen. Die verstärkte Verlagerung von Programmpunkten in den digitalen Raum erschließt sich aber auch einem internationalen Publikum, das diesmal nicht nach Wien reisen kann.

Digitale Transformation
Wandel, digitale Transformation, kreative Problemlösungen: All diese Begriffe begleiten uns schon ein Weilchen und fühlen sich doch plötzlich ganz anders und neu an. Herausfordernd ist jenes Vokabel, das man dann gerne benutzt, weil es sportlich, ehrgeizig und leicht erschöpft zugleich klingt. Mehr denn je kann Design jetzt zeigen, welche Rolle es als Disziplin für die Gesellschaft spielen und welchen positiven Einfluss es durch die Entwicklung jener Werkzeuge und Prozesse ausüben kann, die wir in Zukunft benötigen. Produktentwicklung gehört gleichermaßen zum Arbeitsfeld von Designschaffenden wie das Gestalten sozialer Prozesse. Beides wird gebraucht, um sich auf Basis der Erfahrungen mit der Krise weiterzuentwickeln. Folglich werden neben der physischen Festivalzentrale auch virtuelle Ausstellungsräume geboten, welche ebenfalls dazu einladen werden an Führungen und Doskussionen teilzunehmen.

Fokusbezirk Meidling
Die Vienna Design Week schafft seit über einem Jahrzehnt Bewusstsein für die – auch gesellschaftliche – Relevanz und Aktualität von Design aus Österreich. Die Breite der inhaltlichen und vermittelnden Formate bietet ein abwechslungsreiches Programm und zahllose Möglichkeiten für jede Designinteressierte und jeden Designinteressierten, einen individuellen Zugang zum Festival zu finden, in den Designdiskurs einzutauchen und Kooperationen aufzubauen. Mit dem Fokusbezirk Meidling, wird die diesjährigeFestivalzentrale im Amtshaus der Theresienbadgasse in Wien sein, Auf zwei Stockwerken wird das bis dato unscheinbar wirkende, aber durchaus charmant anmutende Gebäude zehn Tage lang mit einer Auswahl hochkarätiger Designprojekte geflutet. Das geschichtsträchtige Areal, auf dem Maria Theresia im 18. Jahrhundert ein exklusives Kurbad für die kaiserliche Familie einrichtete, bietet mit seiner Nähe zur Meidlinger Hauptstraße und der U-Bahn eine standesgemäße Bühne für die Vienna Design Week.

Gastland Schweiz
Neben Fokusbezirk und Festivalzentrale ist die Gastlandrubrik eine jener thematischen Säulen, auf der das Programm der jeweiligen Festivaledition zu einem Großteil aufbaut. So gewährt die Vienna Design Week mit ihrem wechselnden Schwerpunkt Jahr für Jahr detailreichen Einblick in das gestalterische Schaffen einer anderen europäischen Nation. Heuer zu Gast: unser westliches Nachbarland, die Schweiz, die weltweit für eine stringente Designkultur, das kompromisslose Qualitätsdenken in ihrer industriellen Produktion sowie für eine Riege an innovativen Ausbildungsstätten bekannt ist. Auf diesen Maximen aufbauend und quer durch alle Festivalformate zeigt das Gastland der Vienna Design Week 2020 ein vielseitiges Programm, das – gleich einem Panaromaschwenk – erhellende Ein-, Über- und Ausblicke in Verbindung mit der schweizerischen Designlandschaft verspricht.

The New Local
Ein weiterer Schwerpunkt wird Design in der Gastronomie sein. Schmäh führen, essen, trinken, miteinander leben. Ein wichtiges Standbein der internationalen Strahlkraft Wiens ist die vielgerühmte Gasthaus- und Esskultur. Wie Essen produziert und distribuiert wird, ist für das Image einer klugen, also smarten, Stadt zumindest genauso wichtig wie das traditionelle Schnitzel und der Kaiserschmarrn. COVID-19 hat das System vor eine Zerreißprobe gestellt. Es hat sich gezeigt, dass derartige Krisen nur gemeistert werden kann, wenn wir das soziale Miteinander – analog und digital – gestärkt wird. Durch die Vienna Design Week soll nun in Erfahrung gebracht werden, wie innovativ die Wiener Kreativen die Lebensmittelproduktion denken und welche Lösungen sie für unsere Lebensmittelversorgung finden.

Jubiläum der Passionswege
Die „Passionswege" sind das Herzstück der Vienna Design Week und sogar schon älter als die Vienna Design Week selbst: Ausgewählte Designer aus dem In- und Ausland wurden jedes Jahr eingeladen, experimentell und spielerisch mit Wiener Handwerksbetrieben zusammenzuarbeiten. Die Resultate dieser Zusammenarbeit waren bei einer Tour durch die Betriebe zu besichtigen. Im heurigen Jahr gibt es eine Retrospektive. Die Ausstellung "15 Years of Passionswege" zeigt die herausragendsten Objekte dieser Kollaborationen.

Hinweise zu Covid-19
Aufgrund der Corona-Pandemie kann es jederzeit zu Absagen von einzelnen Programmpunkten kommen. Um auch während den Veranstaltungen eine größtmögliche Sicherheit für alle Beteiligten bieten zu können, wird darum gebeten die aktuellen COVID-19-Sicherheitsbestimmungen zu beachten: Dazu zählt das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, die Einhaltung eines Mindestabstandes von mindestens einen Meter zu allen haushaltsfremden Personen und das regelmäßige Waschen und desinfizieren der Hände. Zusätzlich kann es aufgrund der beschränkten Besucherzahlen zu Wartezeiten kommen.

Von 24. September bis 4. Oktober 2020
Mehr Informationen zum diesjährigen Programm: www.viennadesignweek.com

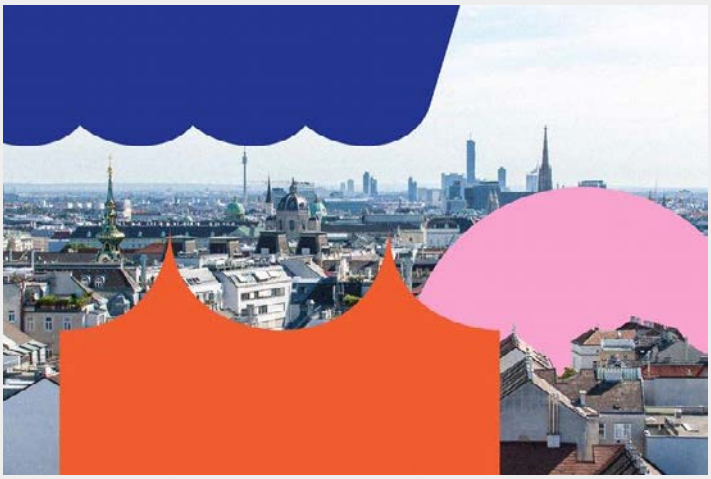
Autor/in:
Redaktion Architektur & Bau Forum

»OBSERVER«

Architektur & Bau Forum Newsletter

Wien, im September 2020, 11x/Jahr, Seite: 3
Druckauflage: 453, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13101349, SB: Vienna Design Week

www.observer.at



Vienna Design Week 2020

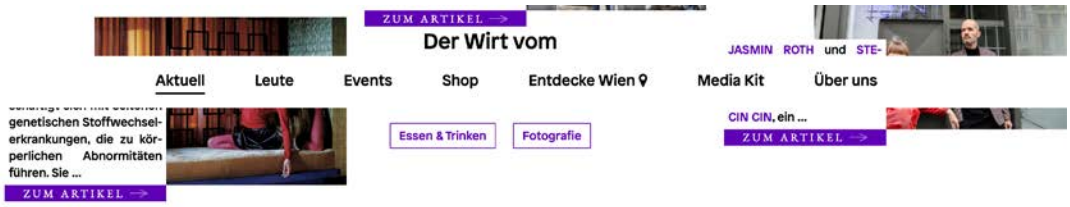
Welche Rolle spielt Design in der Krise? Von 24. September bis 4. Oktober wird die Vienna Design Week zeigen, wie sie mit innovativen Ideen die neue Herausforderung meistert.

mehr lesen

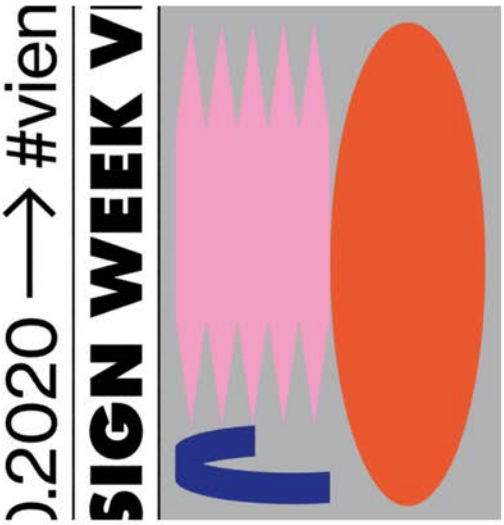
Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/54664*0).

co-vienna.com
15. September 2020

c/o vienna



NEWSLETTER →



wirtschaftsagentur.at
17. September 2020

Die Gewinnerinnen und Gewinner unserer Challenge

Gemeinsam mit der VIENNA DESIGN WEEK suchten wir im Rahmen unserer dritten **Urban Food & Design Challenge** unter dem Titel „The New Local" bis Ende Juni Projekte, die sich auf das soziale Gefüge rund um das Thema Lebensmittel fokussieren.

Die folgenden fünf Konzepte wurden von einer Fachjury ausgewählt und werden im Rahmen des Festivals von 25. September bis 4. Oktober 2020 in der Festivalzentrale im Fokusbezirk Meidling gezeigt beziehungsweise umgesetzt. Eine Team Tour führt am 3. Oktober durch die Projekte.

MEIDLING. LOKAL
off plate

Mit einem temporären Restaurant schafft die Initiative off plate im Rahmen der VIENNA DESIGN WEEK eine kulinarische Plattform, die die Beziehungsachse Mensch und Lebensmittel wieder verstärken soll.

OPEN FOOD DESIGN – VON DER TOMATE BIS ZUM TELLER
Philipp Lammer und Jakob Glasner

OPEN FOOD DESIGN bringt Gemüsegärtnerinnen und Konsumenten zusammen. In einem gemeinschaftlichen Erlebnis werden unter anderem Suppenteller präsentiert, die die Essenden (trotz ausreichend Abstand) über den Tellerrand hinaus miteinander verbinden.

KICHTENBATH – EMBODIED BACTERIA ENCOUNTERS
Anastasia Eggers und Philipp Kolmann

Als Hommage an Cleopatras Milchbäder schafft das Projekt KITCHENBATH einen gemeinsamen häuslichen Ort für kulinarische und kosmetische Prozesse: Küche und Bad werden eins, um Bakterien, die bei traditioneller Lebensmittelbereitung und im Zusammenhang mit Hygieneroutinen eingesetzt werden, zusammenwirken zu lassen.

#GARDENFIT – REIMAGING GARDENING AS A SPORT
Magdalena Moisiejuk und Alicja Lesiak

Was, wenn wir das Garteln mehr als Sport, denn als Hobby, Passion oder gar lästige Pflicht verstünden? Das Projekt #GARDENFIT setzt genau hier an und propagiert eine Sportart, die die Gartenarbeit im Kern und einen Paradigmenwechsel zum Ziel hat.

CIRCULAR FOOD PRODUCTION – A HOME AQUAPONICS KIT
TeleAgriCulture

Das Projekt TeleAgriCulture zeigt einen aquaponischen Baukasten, der sich für die wissenschaftliche Datenerhebung genauso wie für spielerische und kreative Anwendungen eignet. In Hands-on-Workshops wird Wissen über Aquaponik und die kreativen Anwendungsmöglichkeiten der Kreislaufanlage vermittelt.

VIENNA DESIGN WEEK 2020

25. September bis 4. Oktober, täglich 11–20 Uhr

Cocktail: Sa 26. September, 17–20 Uhr

Crashkurs Tomatensortenentwicklung: Sa 26. September, 17 Uhr

Finissage: So 4.10., 17–20 Uhr

Für die Teilnahme an den Workshops und Touren ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Tickets dafür können unter viennadesignweek.at/booking gekauft werden.

Aktuelle Informationen über den Besuch der Vienna Design Week unter https://www.viennadesignweek.at/

Foto © Jakob Glasner<

25
September 2020

10:00 – 18:00

Festivalzentrale im Amtshaus Theresienbadgasse
Theresienbadgasse 3, 1120 Wien

Wirtschaftsagentur Wien.
Ein Fonds der Stadt Wien.

Mariahilfer Straße 20
1070 Wien

+43 1 25200

Facebook

LinkedIn

»OBSERVER«

Marketing Club Österreich Newsletter

Wien, im September 2020, 6x/Jahr, Seite: 5
Druckauflage: 400, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13113040, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Der MCÖ Bürostandort wird zur Vienna Design Week Location

Ab dem 25. September zeigt sich unsere Club Adresse im ZIMMER im neuen Design.

Kommen Sie am 30.9. zum Tag der offenen MCÖ Tür und schauen Sie sich die Designexponate, ein Mix aus Wohnen und Arbeiten, bei einer Kaffeeeinladung durch GF Niko Pabst in Ruhe an. In den neu gestalteten ZIMMERn zeigt Markus Rauer als Markenbotschafter der Marke Artek – seit 2013 Teil des Familienunternehmens Vitra – sowie als Agent für die deutsche Leuchtenmarke Midgard eine große Produktauswahl dieser Marken, die so in Österreich einzigartig ist.

Mehr Details finden Sie hier!

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01/4816667).

meter magazin Newsletter
18. September 2020

View this email in your browser

meter

Der Newsletter des Wahren, Schönen, Guten aus Architektur, Wohnen und Design.

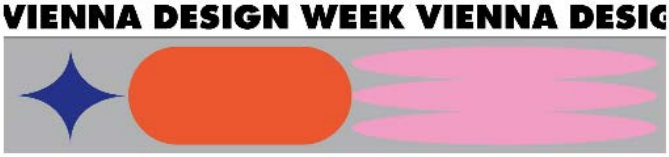
DAS IDEALE HEIM +++ UMBAUEN+RENOVIEREN +++ METERMAGAZIN.COM

Perspektivenwechsel

Ich möchte Ihnen nichts vormachen: Die letzten Monate waren nicht leicht! Dennoch brachten sie auch einiges Schönes mit sich. Und während ich das eine oder andere – etwa die wöchentlichen Meetings oder die gemeinsamen Apéros – liebend gern wieder gegen reale Begegnungen austausche, möchte ich mir dennoch ein paar Erkenntnisse der letzten Monate beibehalten. So hatte ich plötzlich Zeit, früh morgens – statt in aller Eile zum Bahnhof zu radeln – am Rheinufer entlang zu spazieren, während die ersten Sonnenstrahlen angenehm meinen Rücken wärmten, den frischen Tau der Grashalme zum Glänzen brachten und mystische Nebelschwaden langsam über der Wasseroberfläche des Rheins verdunsteten. Statt mich zwischen einer Schar Pendler hindurch zu quetschen, verkabelt mit Smartphone in der einen, den Kaffeebecher in der anderen Hand, begegnete ich nun einzig ein paar Hundespaziergängern. Was die Tiere wohl dachten, fragte ich mich jedes Mal, während sie mit hoch erhobener Schnauze dem Morgenlicht entgegenblinzelnd und freudig wedelnd am Ufer umhersprangen. Und sie dachten wohl an «nichts» – weder was morgen sein soll oder was gestern war noch wie es in drei Monaten sein wird. Nein, die Hunde leben einfach im Jetzt. Wie wunderbar entspannend das sein muss! Auf meinem Rückweg schliesslich führte mich meine morgendliche Runde durch enge Gässchen der Basler Altstadt, über lauschige Brücken und zwischen Mauern uralter Bauten hindurch. War diese Ruhe schon immer da? Mit der Entschleunigung wuchs meine Wahrnehmung und die Wertschätzung für den jetzigen Moment stieg ins Unermessliche. Manchmal ist ein Perspektivenwechsel – und sei er auch aufgezwungen – eben doch ganz schön. Übrigens habe ich mir jetzt einen kleinen Hund zugetan. Nun heisst es für mich ganz einfach, raus und der Sonne entgegen – im Hier und Jetzt lebt es sich wunderbar!

Herzlichst, Ihre Stefanie Solèr

25.9. ⟶ 4.10.2020 ⟶ A City Full of Design



HOME | SHOP | WETTBEWERB | VERLAG

»OBSERVER«

WKO Frau in der Wirtschaft Newsletter

Wien, im September 2020, 6x/Jahr, Seite: 3
Druckauflage: 62 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13117644, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Crossover-Workshop der Kreativwirtschaft Austria auf der VIENNA DESIGN WEEK

Wie kann Design (Produktdesign, Interior, Architektur, Grafik und mehr) zu möglichst großem sozialem Impact beitragen? Wie viel Kreativwirtschaft steckt in erfolgreichen Sozialunternehmen? Und wie viel soziales Engagement kann in Design stecken?

Im Workshop gibt es **7 Plätze für Social Entrepreneurs und 7 Plätze für Designerinnen und Designer** aller Bereiche.

Details und Bewerbung...

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 0590900*3017).

a-list.at
23. September 2020

BEST OF AUSTRIA

WIEN

Insidertipps Wien: Alice Jacubasch

WIEN

Insidertipps Wien: Michael Helml

WIEN

Insidertipps Wien: Helena Schmidt

WIEN

Insidertipps Wien: Lilach Guitar

»OBSERVER«

Die Stadtspionin Newsletter
Der wöchentliche Newsletter für Frauen
Wien, am 23.09.2020, 52x/Jahr, Seite: 1
Druckauflage: 46 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13124999, SB: Vienna Design Week

diestadtspionin

Der wöchentliche Newsletter für Frauen

september 20 | 24. - 30.

e d i t o r i a l

"Servus die Madln!"

Wenigstens **ein** Höhepunkt des Jahres findet trotz Corona statt. Die Vienna Design Week ist in der Stadt und krawummt allerortens mit Ausstellungen, Workshops und Side-Events! Vor allem im heurigen Fokusbezirk **Meidling**, wo auch die diesjährige Festivalzentrale liegt – im ehemaligen Amtshaus Theresienbadgasse. Auf dem geschichtsträchtigen Areal ließ Maria Theresia im 18. Jahrhundert ein exklusives Kurbad für die kaiserliche Familie einrichten. Von hier aus kann man durch die City flitzen, unzählige Spezial-Ausstellungen, Open Studios, **Pop-Ups** und geheime „Passionswege" laden zum ästhetischen Entdecken ein. In einem ehemaligen Sonnenstudio versammelt die Design Week die Rising Stars des diesjährigen Festivals, im Hotel 25hours kann man eigene Schallplatten aufnehmen, Baulücken werden zu temporären Gärten, die Stadt Wien präsentiert coronakonforme **Sitzbankerl** für den öffentlichen Raum. Und co/rizom zeigt, wie man traditionelles Handwerk – hier Bauernstühle und Textilien aus **Siebenbürgen** – marktfähig macht (Foto). Ich würd sagen: volles Programm!

Eine wilde Woche wünscht
Eure StadtSpionin

Vienna Design Week, diverse Orte in Wien. 25.9.-4.10. Eintritt (bis auf wenige Ausnahmen) frei. Web

Foto: Mark Glassner

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag.

architektur-online.com
24. September 2020

n186 – Skulptur und Sphäre

24. September 2020

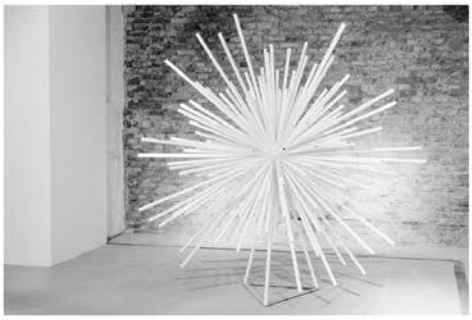


Foto: Sera Sera

Installation im Rahmen der Vienna Design Week 2020 im ‚LAUFEN Space'

Innovation und die kreative Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Keramik ist bei LAUFEN Teil der Unternehmensphilosophie. Die Herausforderung, das von LOVE architecture and urbanism konzipierte Projekt n186 umzusetzten, wurde von LAUFEN mit größtem Engagement angenommen. Konzipiert für die ARCHITEKTURBIENNALE in Venedig, die nun 2021 stattfindet, wird n186 nun erstmalig im Rahmen der Vienna Design Week im LAUFEN Space Wien gezeigt.

Foto: Laufen

186 Keramikkapillare bilden eine sphärische Skulptur

n186 ist ein Objekt aus 186 handgefertigten Rohren aus SaphirKeramik, welche sphärisch um einen statischen Kugelhohlkörper gruppiert sind. Insgesamt entsteht so ein kristallin wirkendes weißes Objekt mit einem Gesamtdurchmesser von knapp drei Meter. Jedes Keramikkapillar besitzt einen Durchmesser von 30 mm und eine Materialwandstärke von 5 mm. Dabei sind algorithmusunterstützt verschieden lange Keramikrohre um einen zentralen, Kugelhohlkörper verteilt.

n186 stellt sich als imposantes Raumobjekt mit kristalliner Anmutung und von ungreifbarem Volumen dar. Es wirkt fragil, stabil, zentral, spektral und explodierend zugleich. Damit vereint das Objekt verschiedenste Aspekte des architektonischen Schaffens: Konzept, Material, Design, technische Ausarbeitung und deren präzise Realisierung.

Aktuelles eMagazin

Newsletter

eMail beim Newsticker eintragen oder abmelden:
Datenschutz bestätigen
>>

Partner

BAU GENIAL
BAU!MASSIV!
FACHHOCHSCHULE KÄRNTEN
ÖGFA
RechtamBau.at

Mark Jenewein von LOVE architecture and urbanism
Foto: Tamara Frisch

Mark Jenewein, Architekt und Partner bei LOVE architecture and urbanism zur Umsetzung des Konzeptes n186: *„Die Idee des Objektes n186 war relativ schnell geboren. Laufen als Keramik Spezialist musste nicht lange zu einer Kooperation und gemeinsamen Entwicklung überredet werden. Das war großartig, denn das Objekt wirkt relativ einfach, ist aber technisch außerordentlich komplex."*

Christian Schäfer, Vorstand der Laufen Austria AG resümiert: *„Die Installation ‚n186' ist ein großartiges Beispiel dafür, welche herausragenden Formen wir heute im Stande sind in unserem Werk in Gmunden aus SaphirKeramik zu fertigen. Speziell für unser Innovations-Team war die Umsetzung des Projektes eine Herausforderung, jedoch genau diese Aufgaben sind es, die uns in der Fertigkeit im Umgang mit der Materialität Keramik vorantreiben. Dass wir die Möglichkeit erhalten, ‚n186' gemeinsam mit LOVE architecture and urbanism nun in unserem LAUFEN-Space in Wien 1 als erstes der Weltöffentlichkeit präsentieren zu dürfen, ehrt uns natürlich sehr!"*

Foto: Sera Sera

High-tech Material als Basis neuen Designs

Der Einsatz der SaphirKeramik ist dann erforderlich, wenn das Design sehr filigrane, dünnwandige Formen und enge Radien vorsieht. Die innovative und wertvolle Rezeptur gibt dem Ausgangsmaterial noch nie da gewesene Möglichkeiten und Spielräume in der Formgestaltung. Die Komplexität von n186 spiegelt die außerordentlichen Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von SaphirKeramik.

AUSSTELLUNG:
LAUFEN Space ‚Showroom & Innovation Hub'
Salzgries 21, 1010 Wien
25. September – 2. Oktober, Täglich 10.00 – 19.00 Uhr

LIVESTREAM:
Montag 28. September 19 Uhr:
https://youtu.be/uQqjyy1LZBE

www.laufen.co.at
www.love-home.com
www.n186.love

»OBSERVER«

eSeL Mehl Newsletter

Wien, am 24.09.2020, 52x/Jahr, Seite: 3
Druckauflage: 0, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13128333, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Pudel Design

Vienna Design Week 2020 im MAK

Di, 29.09.2020 18:00
MAK

»BYOP (Bring your own plastic)«

Führung, Panel, Bring Your Own Plastic, Recycling, Chien-hua Huang

eSeL Neugierde

Vienna Design Week 2020

Fr, 25.09.2020 10:00
Festivalzentrale

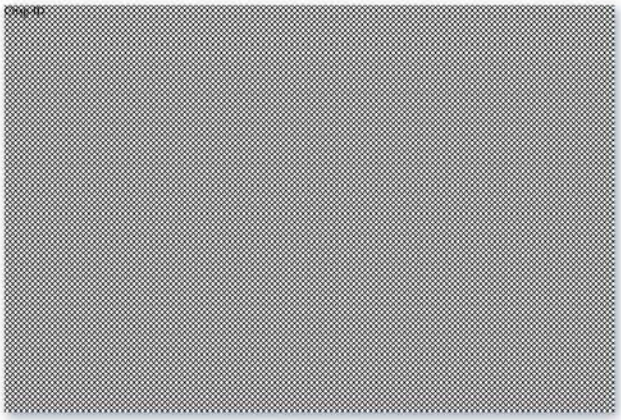
»Die (Design-)Dinge, die uns umgeben«

Design, Festival, Stadt, Vermittlung

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag.

espazium.ch
24. September 2020

Erfahren Sie am 22. Oktober 2020, über wie viel Tageslicht Ihr Objekt verfügt.
Jetzt anmelden.
ReThink Daylight



Chup-id — Casino Bern Tabletop Bistrobar.
Foto: Digitale Massarbeit, Vienna Design Week

Vienna Design Week V

Die diesjährige Vienna Design Week soll ein Festival werden, das auf die dann geltenden Corona-Regeln eingeht, aber nicht nur deshalb mit einem Fuss im digitalen Raum stehen wird.

24-09-2020 Publikationsdatum | Redaktion: Anna-Lena Walther

Wandel, Herausforderungen, digitale Transformation, Problemlösungen: Das sind Aufgaben, denen sich Design schon immer gestellt hat. Momentan gibt es da einiges zu tun! Aus dieser einzigartigen Position kann Design jetzt zeigen, welche Rolle es für die Gesellschaft spielen kann und welchen positiven Einfluss es durch die Entwicklung der Werkzeuge und Prozesse, die wir in Zukunft benötigen, ausübt.

Die Krise als Chance klingt ein bisschen gar romantisch und marginalisiert die Herausforderungen, vor denen das Designfestival ebenso wie viele andere in der Branche stehen. Dennoch gibt es Chancen! Die diesjährige Vienna Design Week soll ein Festival werden, das auf die dann geltenden Regulationen eingeht, aber nicht nur deshalb mit einem Fuss im digitalen Raum stehen wird.

Denn die Zukunft wird digital, und das weit über Landesgrenzen hinaus. Auch die Schweiz als diesjähriges Gastland wird zwischen analogem Design und digitaler Transformation auftreten. Bekannt für ihre stringente Designkultur und die kompromisslose Wertigkeit ihrer industriellen Produktion, wird die Schweiz als Gastland ein vielseitiges Festivalprogramm präsentieren.

Wann: 25. September bis 4. Oktober 2020
Wo: Wien
Infos: www.viennadesignweek.at

archipanic.com
25. September 2020

HOME ▾ ABOUT CONTACT ▾ PLACES SEARCH

VIENNA DESIGN WEEK 2020: 7 HIGHLIGHTS ON SHOW

Souvenirs of loneliness, biophilic designs, gender sensitive projects and furniture designed for leaning. A city full of design is the main theme of Vienna Design Week 2020 which goes on show with a both physical and virtual program of exhibitions and product launches.

SEPTEMBER 25, 2020

Vienna Design Week 2020, festival campaign – Image by Bueronardin. All photos: © Kofinitsi Fischka and Vienna Design Week.

Design – "Today, more than ever, design is in a position to demonstrate both the role that it can play in society as a discipline and the positive influence that it can exert through the development of the tools and processes that we will need in the future." Says **Lilli Hollein**, director of **Vienna Design Week**. We rounded up some of the must-see exhibition on show.

▪ **RELATED STORIES:** *discover more architecture and design from Austria on Archipanic...*

The venues

Vandaÿe, DESIGN EVERYDAY – © by Maria Noisternig.

Every year, Vienna Design Week explores takes over the city but also explore a particular neighborhood: this year the focus is on ***Miedling***, a traditional working-class district located just southwest of the city centre. "*With its mixture of traditional structures and dynamically developing neighborhoods, of residential, transport and industrial usage and densely and less-densely built areas, the district appears almost predestined to be a design laboratory.*" Explain at Vienna Design Week.

SPIELWERK Installation by TU Wien University – © Stefanie Freynschlag.

The **Festival Headquarters** [12, Theresienbadgasse 3 – 25.9–4.10, daily 11am–8pm] is located in the Amtshaus Theresienbadgasse in Miedling. For ten days, two stories of the former administrative building, are flooded with a selection of high-quality design projects. The DESIGN EVERYDAY exhibition and pop-up café brings together outstanding examples of contemporary Austrian product for daily use by EOOS, Inseq Design, Mischer'traxler studio and more.

Works by students and graduates from Austrian, Swiss and Slovakian Universities are on show at Mielding, a former **solarium** on one of the main routes into the city. [12, Schönbrunner Straße 271, 25.9–4.10, daily 11am–8pm].

Passionwege

12, Theresienbadgasse 3 – 25.9–4.10, daily 11am–8pm.

© Kramar.

To mark its 15th anniversary, the **Passionswege** format which invites designers to ream up with Vienna's craft-based businesses, presents at the Festival Headquarters a retrospective completely devoted to the delights of the collectively created objects. On show bespoke collaborations including **Max Lamb** with **J. & L. Lobmeyr**, **Tomás Alonso** with **Wiener Silber Manufactur**, **Marco Dessi** with **Porzellanmanufaktur Augarten** and **Martino Gamper** with **J. & L. Lobmeyr**.

Souvenir of Loneliness

12, Theresienbadgasse 3 – 25.9–4.10, daily 11am–8pm.

© Philipp Podesser.

Anna Zimmermann and **Nadja Zerunian** join forces to present nine objects, hand made from bronze, stone and glass, that embody the feeling of loneliness. The objects – so big (or small) that one can simply carry them away like souvenirs – act as mementoes of a feeling that is quickly forgotten as soon as one believes that one has overcome it. On show at the Festival Headquarters.

Naturphilia

12, Vivenotgasse 30/1/4 – 25–27.9+1–4.10, Thu–Sun., 11am–7pm.

© Philipp Podesser.

Gritty, wild stuff, is how **Schloss Hollenegg for Design** and **mischer'traxler** studio describe the tangible objects that their investigations of the role of design and its relationship with our natural environment have uncovered for the exhibition NATURPHILIA. All of the works on show strive to find a balance between the natural and the artificial, between the technological and the ecological.

Missing Link. A new type of furniture

"Die Zuckerbäckerin", grätzlhotel 12, Rosaliagasse 3 – 25.9–4.102020, 12pm–8pm.

© Philipp Podesser.

"There is furniture for sitting on, there is furniture for lying on – but there is hardly any furniture for leaning on. This is astonishing. For who has never leant on a tree, a kitchen, or a wall?" Says Viennese designer **Walter Grill** who has been designing pieces of furniture for precisely this posture. Sure: One could simply build a sloping wall, but this wouldn't necessarily be mobile.

Guest Country 2020: Switzerland.

12, Theresienbadgasse 3 – 25.9–4.10, daily 11am–8pm.

CASINO BERN TABLETOP BISTRO by crisp-id – © Phillip Podesser.

Switzerland is this year's guest country. The ***DESIGN SWITZERLAND*** exhibition at the Festival Headquarters features 9 studios and startups sharing a common vision of impactful design, be it ecological, social, or cultural. Some example? The *CASINO BERN TABLETOP BISTROBAR* by studio **crisp-id** combines versatility and sophisticated materials with local and fair production while **INT studio**'s *INTERACTIVE REPLICAS* allows to interact with museum objects thanks to 3D printing and digital design.

NOV and OKRO Galleries, SWISS CRAFTLAB – © Kramar.

Also at the Festival Headquarters, the **NOV** and **Okro** galleries from Eastern and Western Switzerland present a selection of emerging and established Swiss design studios as part of their ***SWISS CRAFTLAB*** exhibition.

Urban Food & Design

12, Theresienbadgasse 3 – 25.9–4.10, daily 11am–8pm.

EMBODIED BACTERIA ENCOUNTERS by Anastasia Eggers + Philipp Kalmann, Performance – © Kramar.

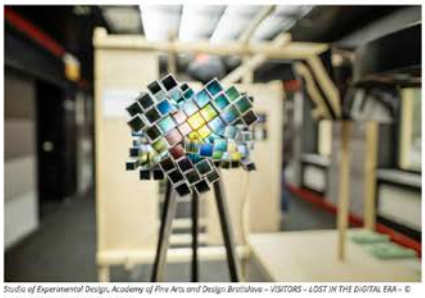
How the production, distribution and consumption of food can also be organized to be brutally local in the period both during and after COVID-19? Five selected projects responding to a challenge launch by Vienna Design Week earlier this year are on show at the Festival Headquarters. From aquaponic kits to reimagining gardening as a sport and project are devoted to subjects such as the sharing economy, the circular economy and social participation.

Gender Sensitive

Festival Branch Solarium 12, Schönbrunner Straße 271 – 25.9–4.10, daily 11am–8pm.

Lea Berger at GENDERSENSIBEL by New Design University St Pölten – © Nikolaus Korab.

What is the relationship between the designed environment and our understanding of gender roles? Which design strategies can lead to the development of diverse, gender-neutral and gender-specific products? From gentlemen's engagement rings to reflecting objects that alter our sense of perception and ironic breaks with the "tradition" of the pin-up calendar. Projects by students of the **New Design University St. Pölten** trigger explore gender issues such as body image or unequal pay.



Studio of Experimental Design, Academy of Fine Arts and Design Bratislava – VISITORS – LOST IN THE DIGITAL ERA – © Stefanie Freynschlag, Kollektiv Fischka.

MENÜ findART.cc

VIENNA DESIGN WEEK 2020 - Es geht los!

Bildquelle: VIENNA DESIGN OFFICE

Was: Presse
VIENNA DESIGN WEEK 2020 - Es geht los!
Wann: 25.09.2020
Wer: VIENNA DESIGN OFFICE »

Die 14. VIENNA DESIGN WEEK findet statt - schon HEUTE geht es los und Wien wird wieder zur City Full of Design.

Wir haben einen Rundgang durch die diesjährige Festivalzentrale gedreht, den Sie hier exklusiv ansehen können!

Das Festival in den Zeiten der Pandemie

Das Festival 2020 findet statt!
Was haben wir in den vergangenen Monaten alles gelernt, gefühlt, erlebt! Wandel, digitale Transformation, kreative Problemlösungen: All diese Begriffe begleiten uns schon ein Weilchen und fühlen sich doch plötzlich ganz anders und neu an. Herausfordernd ist jenes Vokabel, das man dann gerne benutzt, weil es sportlich, ehrgeizig und leicht erschöpft zugleich klingt. Hier geht's aber nicht um ein Trikot für eine Bergwertung, hier geht es darum, dass wir nicht so weitermachen wie bisher, sondern Schritte in eine neue Richtung machen.

Mehr denn je kann Design jetzt zeigen, welche Rolle es als Disziplin für die Gesellschaft spielen und welchen positiven Einfluss es durch die Entwicklung jener Werkzeuge und Prozesse ausüben kann, die wir in Zukunft benötigen. Produktentwicklung gehört gleichermaßen zum Arbeitsfeld von Designschaffenden wie das Gestalten sozialer Prozesse. Beides brauchen wir, um uns gerade auf Basis dieser Erfahrungen weiterzuentwickeln.

In ihrer Flexibilität und der Neugier, auf herausfordernde Situationen zu reagieren – darin sind Designschaffende und auch das Team der VIENNA DESIGN WEEK geübt. Dafür danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen und bin der Überzeugung, dass uns auch für dieses Festival 2020 ein vielfältiges Programm gelungen ist. Ihnen danken wir dafür, dass Sie mit Interesse unser Programm in Anspruch nehmen und wir freuen uns, wenn wir uns in virtuellen und physischen Räumen begegnen!

Lilli Hollein
Direktorin VIENNA DESIGN WEEK

<< Fanni Fetzer unter den 100 erfolgreichsten Women in Business
zurück | vor
Erfolgreicher erster Preview-Tag auf der viennacontemporary >>

Themen: Accessoires, Design, Druckgrafiken, Möbel, Österreich, Typografie, Wien, Wohnaccessoires, Wohnen, Presse

Bildbeschreibung: Team 3 (Copyright Katharina Gossow, Vienna Design Week)
Bildquelle: VIENNA DESIGN OFFICE

Ihr Link zu uns. termine »

dezeen.com
25. September 2020

Vienna Design Week partners with Dezeen for a live talk on empowering artisans in central Asia and southeastern Europe

Siufan Adey | 25 September 2020 | Leave a comment

Vienna designers Mischer'traxler were among the panellists in a live conversation for Vienna Design Week that explored how Austrian initiative Co/rizom supports traditional craftspeople around the world.

Called Experiences From the Frontline, the talk focused on the strategies Co/rizom is using to help preserve vanishing crafts from Uzbekistan, Georgia, Bosnia and Albania.

Co/rizom is a Vienna-based social enterprise that aims to equip small manufacturers with the necessary digital tools, knowledge and connections for engaging with international brands.

Co/rizom co-founder Nadja Zerunian will feature on the panel

"Co/rizom uses design principles and product development methods, as well as simple but effective branding and marketing strategies, to help artisans form small social enterprises and become suppliers to retailers," the talk's curators told Dezeen.

The panel discussion was filmed in Vienna and moderated remotely from London by Dezeen's founder and editor-in-chief Marcus Fairs.

The first half of the talk consisted of a conversation with Co/rizom co-founder Nadja Zerunian and Mischer'traxler's Katarina Mischer and Thomas Traxler, who collaborated with Co/rizom as mentors to artisans.

The talk will also feature Katharina Mischer and Thomas Traxler from Austrian design studio Mischer'traxler

Zerunian set up Co/rizom in 2018 with Alina Serban after spending a decade as a senior designer for international corporations such as Georg Jensen, Calvin Klein and The Swatch Group.

Alongside her work with Co/rizom, Zerunian is also a creative consultant for the United Nations Industrial Development Organisation.

She also advises the Erste Foundation Roma Partnership program, which is an alliance of non-governmental organisations from central and southeastern Europe that aims to empower Roma communities through social entrepreneurship.

Photographer Pauline Thurn und Taxis will take part in the second half of the discussion

Katarina Mischer and Thomas Traxler founded the Vienna-based design studio Mischer'traxler in 2009.

The pair met while studying undergraduate degrees in Product and Furniture Design at NDC St.Pölten in Austria and Kingston University in London.

Mischer and Traxler both went on to study for their masters at Design Academy Eindhoven before establishing Mischer'traxler upon graduating.

The studio develops products, furniture and installations that focus on experimentation, context and conceptual thinking.

Photographer Mark Glassner will share his work for Co/rizom

In the second half of the talk, photographers Pauline Thurn und Taxis and Mark Glassner discussed their involvement with Co/rizom.

Pauline Thurn und Taxis is a photojournalist who studied at the Ecole 75 in Brussels, where she received the jury award for her thesis project.

Since graduating, Thurn und Taxis has worked in various areas of photography but has chosen to focus on the quiet and artistic side of her craft.

Photographer Mark Glassner has a background in art, having studied the subject at university in London.

His catalogue of work includes a photographic series on synchronised swimmers in Austria, a hat collection for Austrian fashion designer Arnold Haas and a series of portraits of Austrian actor Johannes Krisch.

Die Presse | Nachrichten | Meinung

Urban Food & Design

Zukunft mit Biss

Vienna Design Week

Fünf innovative Projekte zeigen im Rahmen der Vienna Design Week, wie urbane Lebensmittelversorgung künftig aussehen könnte.

Man stelle sich vor, wir schreiben das Jahr 2030. Die Gartenarbeit hat sich als fixer Bestandteil in unsere Fitnessroutine miteingebaut, mit dem eigenen kleinen Aquaponic Kit versorgen wir zuhause in der Miniaturkreislaufwirtschaft Fische und Pflänzchen, und die Proteine, die bei der Gewinnung vom Käse fürs Frühstücksweckerl entstanden sind, werden in einer grotesken Fusion von Küche und Badezimmer auch in unsere Körperpflege miteinbezogen.

Probleme in der städtischen Lebensmittelversorgung vor. Zum dritten Mal veranstaltet die Vienna Design Week dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsagentur Wien das Format „Urban Food & Design". Thematisch hat man sich dabei auf „The New Local" festgelegt.

„Im Zentrum dieses Open Calls stehen neue Blickpunkte auf das Miteinander in der Stadt und die Fragestellung nach den Potenzialen von Lokalem in einem Umfeld, das nach wie vor von globalen Marktrealitäten bestimmt ist", hieß es dazu in der Ausschreibung. Dabei stehen neue Formen der Distribution nach der digitalen Wende, Lebensmittelverteilung und -gerechtig- keit, sowie Verpackungsdesign und lokale Kreislaufwirtschaft im Vordergrund. Fünf Projekte von Wiener Künstlern und Designern wurden unter den Einreichungen ausgewählt und werden nun während der Design Week umgesetzt oder ausgestellt.

Zukunftsmusik

Welchen Weg die Tomate zurücklegte, bevor sie auf dem Teller landet, haben sich Jakob Glasner und Philipp Lammer etwa für ihr Projekt „From the Tomato to the Plate" gefragt. Dass Konsumenten mittlerweile oft der Bezug zum Prozess fehlt, der hinter einem Lebensmittel steckt, will diese Arbeit aufzeigen.

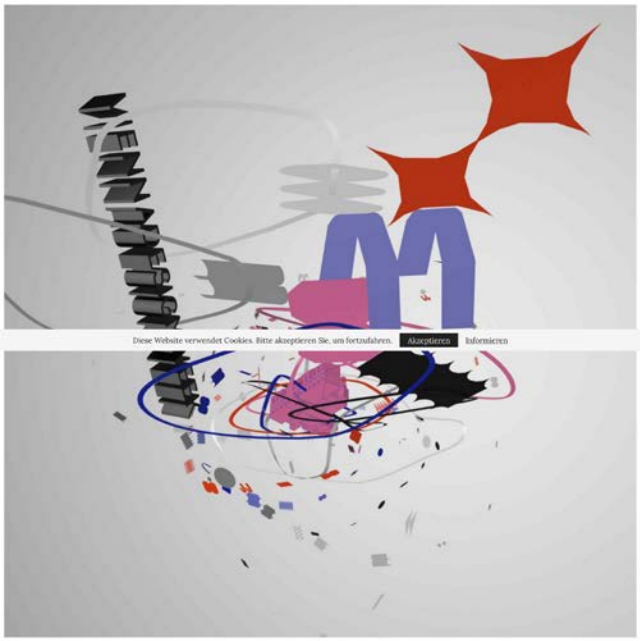
In Zusammenarbeit mit Bauernparadeiser, Riess Emaille und Arche Noah ist dabei auch eine kollaborative Samenzucht und gemeinsam benutzbares Geschirr entstanden, was die harten Grenzen zwischen Konsument und Produzent verwischen soll. Ähnlich ambitioniert geht auch das Team rund um „off plate" an die Umsetzung ihres Projekts. Mit ihrem Pop-up-Restaurant, das auf der Kölner Möbelmesse 2020 Premiere feierte, wollen sie die „Zukunft des Essens 2050" inszenieren. Das Kollektiv aus Designern und Weinkennern organisiert drei Essen und eine Weinverkostung in Wien, wo heimische Köche die Möglichkeit bekommen, ihre Interpretation von lokaler, nachhaltiger und gesunder Ernährung zu präsentieren, wie wir sie vielleicht auch zukünftig zu uns nehmen könnten.

formfaktor.at
25. September 2020

formfaktor
Medium für Design und Innovation

Design in Wien – Vienna Design Week 2020

von Redaktion | 25. September 2020



Diese Website verwendet Cookies. Bitte akzeptieren Sie, um fortzufahren. Akzeptieren Informieren

2020 gibt es während der VDW auch eine Virtuelle Festivalzentrale. © Wilhelm Schmidt, Vienna Design Week

Die Vienna Design Week ist gestartet. Der Pandemie-Zeit angepasst wurde das Konzept der größten Designveranstaltung Österreichs verändert und teilweise in den virtuellen Raum verlegt. Obwohl einige gewohnte Programmpunkte (wie die Passionswege) 2020 nicht stattfinden, haben die Organisator*innen es einmal mehr geschafft, ein spannendes Programm auf die Beine zu stellen. Das Gastland der VDW ist heuer die Schweiz. Für die Ausstellung in der Festivalzentrale im 12. Wiener Bezirk (Amtshaus Theresienbadgasse) hat Kurator Michel Hueter (Design Preis Schweiz) vor allem junge aufstrebende Designstudios ausgewählt, die zu einem Gutteil in der digitalen Welt kreativ unterwegs sind – etwa im Bereich der Datenvisualisierung oder mit reaktionsfähiger Typografie. Der Schweizer Schwerpunkt setzt sich mit der „SWISS CRAFTLAB"-Ausstellung fort. Die Galerien NOV und Okro haben dafür kooperiert und Beispiele versammelt, wie überlieferte Handwerkstechniken für zeitgenössische Ästhetiken verwendet werden können.

Die Festivalzentrale lohnt auf jeden Fall einen Besuch, auch wegen der weiteren ausgestellten Projekte und Produkte. Aus dem diesjährigen Fokusbezirk Meidling (12.) meldet sich Ana Berlin und führt mit diesem Video durch die Festivalzentrale.

Bleibt zu hoffen, dass die kommenden Tage des Festivals programmgemäß über die Bühne gehen können, angesichts der immer schärferen Anti-Corona-Maßnahmen der österreichischen Bundesregierung. (noch bis zum 4. Oktober in Wien und online)

Ein ausführlicher Bericht zur Vienna Design Week wird demnächst auf ***formfaktor*** *zu lesen sein.*

FESTIVAL

Vienna Design Week: "Vieles kann man vom Sofa aus ansehen"

- **Das 14. Designfestival richtet seinen Fokus von 25. September bis 4. Oktober auf das Gastland Schweiz und den Bezirk Meidling.**

vom 24.09.2020, 14:32 Uhr | Update: 24.09.2020, 14:48 Uhr

Direktorin Lilli Hollein hat nach früheren Schwierigkeiten heuer endlich eine geeignete Festivalzentrale gefunden - ein altes Amtshaus in der Theresienbadgasse in Wien-Meidling.
© APAweb /Herbert Neubauer

Empfehlen 1 Kommentieren Teilen Drucken

Empfehlen 1 Kommentieren Teilen Drucken

eine geeignete Festivalzentrale gefunden - ein altes Amtshaus in der Theresienbadgasse. Mit Beistand aus der Schweiz findet hier, an weiteren Locations wie einem ehemaligen Solarium und erstmals auch virtuell von 25. September bis 4. Oktober die 14. Ausgabe des Designfestivals statt.

Man sei sich, so Hollein, wegen des Coronavirus nicht zu jedem Zeitpunkt sicher gewesen, ob das Festival überhaupt in der jetzigen Form stattfinden könne. Schließlich funktionierte es doch, wenn auch viele Formate mehrmals umgeplant werden mussten. 40.000 Besucher kamen im vergangenen Jahr, heuer befindet man sich in einer Ausnahmesituation.

Ein digitaler Schwerpunkt kommt da ganz gelegen. "Vieles kann man sich auch vom Sofa aus ansehen", erzählte die Direktorin bei der Presseführung am Donnerstag. Ein neues Highlight ist die dreidimensionale, virtuelle Festivalzentrale, in der sich Besucher mittels Avatar - im Unterschied zur physischen Veranstaltung ohne Mund-Nasen-Schutz - in Fantasieräumen bewegen und austauschen können. Sie ist auch vom Handy aus zugänglich.

17 Designer aus der Schweiz

Trotz unsicherer internationaler Verhältnisse konnten auch 17 Designer aus der Schweiz anreisen, dem diesjährigen Gastland. In dem mit neuem Leben erfüllten Amtshaus präsentieren die Gäste in ihren Ausstellungen unter anderem Schweizer Design-Start-Ups wie "Read on", das Lesebrillen in Handyhüllen integriert. Ihre Kollegen vom "INT Studio" schufen mit Replikas von Ausstellungsstücken zum Angreifen und dazugehörigen drehbaren digitalen Ansichten des Originals einen neuen Weg für Museen, Objekte zu präsentieren. "Wir wollen fragen: Wie kann man die Dinge anders angehen?", sagte Michel Hueter vom Design Preis Schweiz.

"Vienna Design Week" von 25. September bis 4. Oktober, Festivalzentrale: Amtshaus in der Theresienbadgasse 3, 1120 Wien.

Im Zuge der Passionswege arbeiten Designerinnen wieder mit hiesigen Handwerksunternehmen, um etwas Neues zu schaffen. Zum 15-Jahr-Jubiläum des Formats ist den dabei entstandenen Produkten heuer eine eigene Ausstellung gewidmet. Jedoch steht nicht nur klassisches Produktdesign im Zentrum des Festivals. So regt Helga Schmid etwa dazu an, sich mit alternativen Formen der Zeitwahrnehmung auseinanderzusetzen. In einem Selbstexperiment sollen Besucher versuchen, eine Zeit lang ohne Uhren auszukommen, und sich stattdessen an dem Lebensrhythmus eines Hundes oder an den Signalen des eigenen Körpers zu orientieren. Ein weiteres Projekt soll das Leben im zwölften Wiener Gemeindebezirk aufwerten, Ideen umfassen die Dokumentation unregistrierter Bäume und Ein-Quadratmeter-Marktstände für jedermann am Meidlinger Markt. (apa)

Schlagworte
Festival · Vienna Design Week 2020

parnass.at
25. September 2020

Nachdenken über öffentlichen Raum und seine Gestaltung ist seit 2012 ein Programmpunkt des Formats „Stadtarbeit" innerhalb der Vienna Design Week, das über einen Open Call die Möglichkeit bietet, mit einem Projekt im Bereich Social Design am Festival teilzunehmen. In diesem Jahr stand der Open Call im Zeichen von Projekten, die sich mit Baulücken Brachen und Leerstellen befassen. Zwei davon wurden mit dem *Mehr*WERT-Designpreise ausgezeichnet. Wir stellen ihnen eines der beiden ausgewählten Projekte vor.

Investitionen in Boden und Beton gelten vor allem in Krisenzeiten als sichere Bank. Demgegenüber stehen die Erfahrungen des COVID-19-Lockdowns. Diese haben die Bedrängtheit und Knappheit städtischen Freiraums verdeutlicht und gleichzeitig dessen Relevanz für unser Zusammenleben aufgezeigt.

» Der Boden ist mehr wert als er kostet «

Kollektiv Raumstation

Das **Kollektiv Raumstation** geht im Rahmen der **Vienna Design Week 2020** in der Schiene Stadtarbeit deshalb der Frage nach, welcher Wert eigentlich im Boden einer Brache steckt. Vom 25.09 bis 04.10.2020 stellt das Kollektiv dafür der herkömmlichen (meist monetären) Bewertung von Grund und Boden eine offene, sinnliche Untersuchung anderer Werte gegenüber. Gemeinsam mit der Nachbarschaft und den Besucherinnen und Besuchern der „Vienna Design Week" werden ideelle, immaterielle und gemeinschaftliche Werte einer Brache im 17. Bezirk aufgespürt und sichtbar gemacht.

Dafür wurde das „Institut für Wertschätzung" ins Leben gerufen und auf der Brache Lobenhauerngasse 2 temporär eine „Werte-Messstation" eingerichtet. Mit einem Bewertungsbogen und Messinstrumenten ausgestattet, werden die Besucherinnen und Besucher der Brache selbst zu Forscherinnen und Forschern und begeben sich auf Expedition, um ihr ganz persönliches Wertegutachten für die Fläche zu erstellen. Im Fokus stehen dabei positive und sinnliche Erfahrungen – die Bewertung stützt sich dabei auf die kreativen Fähigkeiten der menschlichen Sinne.

Institut für Wertschätzung - Kollektiv Raumstation, Copyright Kollektiv Raumstation, Vienna Design Week

Kollektiv Raumstation, Copyright Phillip Podesser, Vienna Design Week

Die Messinstrumente dienen dazu, die menschlichen Sinne zu nutzen, zu erweitern und zu verfremden. Beispielsweise werden mit Hilfe einer Wärmebildkamera Orte der sozialen Wärme aufgespürt, um das Sozialvermögen der Brache zu bewerten. Das akustische Vermögen wird hingegen durch das Lauschen von Geräuschen mittels Parabol-Richtmikrofon ermittelt. Wunschvorstellungen alternativer Nutzungen der Brache können direkt auf dem Grundstück markiert werden.

» Ob es die Gerüche der naheliegenden Mannerfabrik, das Entdecken einer Wiesenblume oder das Lauschen des Brachenkonzertes sind - es gibt unzählige Aspekte die den Ort für mich besonders machen! «

Besucherin der Branche

Die Brachfläche wurde für zehn Tage als monetär „wertlos" erklärt und Anrainerinnen und Anrainer sowie umliegende (soziale) Institutionen wurden dazu aufgerufen dem Grundstück neue Werte, in Form von spontanen Nutzungen, zuzuschreiben. Denn, wie ein Mitglied der Raumstation feststellt: „Wo nichts ist, ist alles möglich!" Alle Beteiligten werden zu Co-Produzentinnen und Produzenten des Institutes und Nutzerinnen und Nutzern der begehbaren Installation. Die durch ihre Nutzung entdeckten Werte der Brache werden gemeinsam mit den Besuchern performativ erforscht. Das künstlerische Mittel einer sinnlichen Messung erschafft eine mehrdimensionale Installation, die die ideelle Wertschöpfung festhält, ohne sie in einen zähl-, monetarisierbaren Gegenwert umzurechnen.

Das Projekt möchte damit auf spielerische Art und Weise einen Zugang zur Diskussion über Bodenfragen schaffen und ein Umdenken dazu, wie der Wert von Boden und dessen Nutzung bestimmt wird, anregen.

» Boden sollte nicht als Ware in einem neoliberalen Marktsystem gehandelt werden, da er schlicht und ergreifend nicht vermehrbar beziehungsweise produzierbar ist «

Kollektiv Raumstation

Institut für Wertschätzung - Kollektiv Raumstation, Copyright Phillip Podesser, Vienna Design Week

Institut für Wertschätzung - Kollektiv Raumstation, Copyright Phillip Podesser, Vienna Design Week

Die gesammelten Erfahrungen und alternativen Werte werden über die Dauer der Vienna Design Week hinweg zusammengetragen und bei der Abschlussveranstaltung am 04.10. bei kulinarischen Köstlichkeiten diskutiert und reflektiert. Das gesamte Programm kann **hier** nachgelesen werden.

Unterstützt durch die Vienna Design Week und die Erste Bank

Ausgezeichnet mit dem Erste Bank MehrWERT-Designpreis 2020 Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner im Stadtteil: Chess Unlimited, Kulturcafe Max, SHIZZLE – Kunst – und Kulturverein, Bookpoint und Oliver Hangl

KOLLEKTIV RAUMSTATION

Vor sieben Jahren in Weimar gegründet, ist das Kollektiv Raumstation heute auch in Wien und Berlin tätig. Bestehend aus einem interdisziplinären Team von kreativen und engagierten Menschen, will sich die Raumstation aktiv an der Gestaltung der Stadt beteiligen. Sie versteht sich dabei als Plattform und Impulsgeberin für eine Veränderung des städtischen Raums. Der Fokus ihrer Arbeit liegt stets darauf, den städtischen Raum zu hinterfragen, zu vermitteln, zu beleben, mit ihm zu spielen und zu einem Ort des Austauschs und gemeinsamer Erfahrungen zu machen. Sie arbeiten mit experimentellen Raumerkundungsmethoden, künstlerisch-aktivistischen Interventionen und aktivierenden Prozessen. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Rolle der Bewohnerinnen und Bewohner – als Alltagsexperten, als Adressaten sowie Ausgangspunkt von Veränderungen, als Macherinnen und Macher.

Festival Kampagne 2020 © Buero nardin, Vienna Design Week

La technologie permet au design suisse de briller par sa durabilité - Heidi.new

CULTURE | DESIGN | NEWS
Publié le 25 septembre 2020, 17:22. Modifié le 27 septembre 2020, 18:14.

La technologie permet au design suisse de briller par sa durabilité

par Alexandre Lanz

Robin Eberwein a développé Genoma Grotesk, une police révolutionnaire qui s'adapte au contexte dans lequel elle se trouve, offrant une flexibilité infinie de poids, de largeur et d'autres attributs. Photo: Robin Eberwein

L'année pandémique a beau avoir plongé de nombreux secteurs culturels dans le chaos et l'incertitude, le design suisse n'a pas dit son dernier mot. La Suisse est effectivement invitée d'honneur de la Vienna Design Week qui commence ce vendredi 24 septembre dans la capitale autrichienne. A cette occasion, la Fondation Pro Helvetia en collaboration avec le Prix Design Suisse mettent l'accent sur le jeune design innovant dans l'exposition «Design Switzerland». En avant-première, Heidi.news vous invite à une visite virtuelle.

Pourquoi c'est important. La réputation du design suisse n'est plus à faire. Au fil des décennies, ce label s'est forgé sur des critères alliant qualité, durabilité et esthétisme. Une lignée et une tradition dans lesquelles s'inscrivent également les designers émergeants. Au bénéfice de certaines des meilleures formations dans le domaine du design et de la technologie, le secteur profite de ce prestige dans lequel se reflète l'aura de produits appréciés dans le monde entier.

> «Nous avons lancé un appel à participation en juin dernier, explique Helen Muggli, responsable Design chez Pro Helvetia. Avec le contexte de crise sanitaire et l'annulation de nombreux évènements, nous sommes heureux de pouvoir proposer une plateforme aux designers suisses. Au final, neuf studios sont présents dans l'exposition.»

Les projets sélectionnés présentent les positions de jeunes designers qui partagent une vision innovante du design et proposent des solutions intelligentes dans un large éventail de produits. Helen Muggli observe:

> «Chacun souligne à quel point le design est pertinent pour améliorer notre qualité de vie. Ils reflètent également les besoins numérisés de la société contemporaine, avec par exemple ce système de chauffage connecté, des e-textiles et fibres innovantes, une paire de lunettes intégrée à un étui d'iPhone, une typographie qui s'adapte en fonction du lieu où elle est présentée… L'ensemble révèle une création jeune, innovante et adaptable.»

Des termes qui font écho à l'importance de la technologie tous azimuts, au service de l'écologie, du confort, de l'art et de la société.

Le dispositif de prévision de la chaleur Oblo designé par le studio lausannois Dell' Orefice recueille des données météorologiques pour anticiper les besoins de production de chaleur.

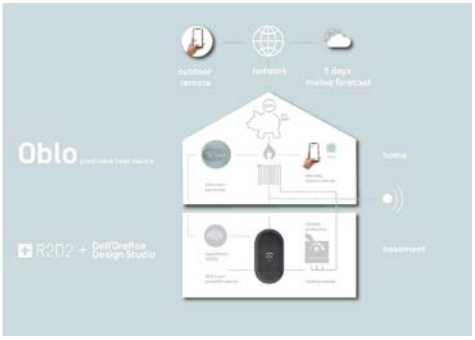
Dispositif de prévision de chaleur. En s'attelant à la quête d'économie d'énergie dans les habitations, le designer lausannois Luciano Dell'Orefice a créé le système OBLO.

> «Il s'agit d'un dispositif de prévision de la chaleur qui recueille des données météorologiques pour anticiper les besoins de production, dit-il. Il faut savoir qu'en Suisse, qui est un pays en moyenne froid, les maisons sont construites pour garder la chaleur. Le problème, c'est qu'on chauffe beaucoup trop, ce qui a pour conséquence qu'on ouvre les fenêtres en cas de changements de température brusque pour laisser sortir la chaleur.»

En collaboration avec l'ingénieur en domotique Xavier Aymon, il a mis au point cet outil permettant d'économiser de 15% à 20% d'énergie par an grâce à son ingénieux système de prévision.

La technologie permet au design suisse de briller par sa durabilité - Heidi.new

> «Les critères écologiques ont toujours été primordiaux pour moi dans mon métier, souligne le designer. Je compare ça à l'alimentation bio, qu'on nous a vendu comme une idée fantastique. En fait, nos grands-parents ont toujours fait ça, ils utilisaient chaque produit dans son cycle complet. Rien ne se perdait. Le fait de penser de façon cyclique, cela existe depuis la nuit des temps. Dans une société dans le besoin, on le fait naturellement, contrairement à une société de l'excès, où l'on pense de façon linéaire. En tant que designer, je dois être sûr de ce que deviendra mon produit lorsqu'on en n'aura plus besoin. C'est ma responsabilité. La fière allure, c'est une chose, mais il est important de ne pas créer de déchets, de réinsérer dans un cycle.»



Le système Oblo permet d'économiser de 15% à 20% d'énergie par an. Photo: Studio Dell' Orefice.

Histoires sociologiques. Dans cette optique d'exploration des différentes réalités économiques selon les régions géographiques de la planète, le projet Out of Balance du studio bâlois Superdot transforme des données en véritables histoires sociologiques sur fond d'inégalités salariales.

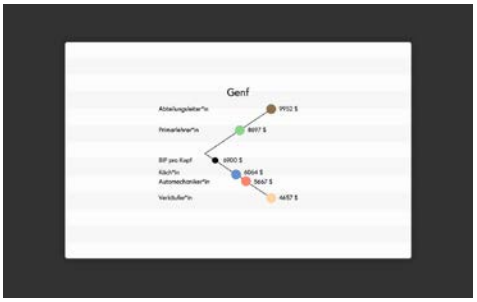
Darjan et Nicole, les fondateurs du studio, reviennent sur la genèse de leur projet:

> «Il y a quelques années, nous cherchions un sujet à développer avec un impact sur la société. Nous pensions à la durabilité, la migration, le changement climatique. Dans ce processus, nous avons constaté à quel point il est difficile d'obtenir des données vérifiées.»

Au gré de leurs recherches, ils tombent sur une brochure éditée par l'UBS compilant tous les pays où la banque est présente. Cette dernière comparait les revenus des différentes classes sociales par régions, villes et pays. Sans aucun moyen de vérifier la véracité des données, ils décident de s'attaquer au sujet avec des datas vérifiées.

> «Nous les avons trouvées en ligne, ces données sont ouvertes au public. Et nous avons décidé de les rendre accessibles. Sans l'inventer, on essaie de raconter une histoire, précisent-ils. Nous transposons les données comparées visuellement pour les rendre accessibles.»

Dans leur prospection, ils ont pu constater par exemple qu'en plus de salaires assez élevés, les pays scandinaves n'ont que très peu de différences de revenus entre les classes sociales.



Les statistiques des inégalités salariales mises en scène visuellement par le projet Out of Balance du studio bâlois Superdot.

Numériser les objets et leur texture. En pleine installation à Vienne, le designer lausannois David Colombini de INT Studio prend le temps de parler du projet qu'il a créé avec ses collègues Laura Perrenoud et Marc Dubois. Tous trois se sont rencontrés à l'ECAL, lorsqu'ils étaient étudiants en média et interaction design (MID). A la demande de Plateforme 10, le nouveau quartier des arts en construction à Lausanne, INT Studio a conçu un projet de recherche lié au numérique:

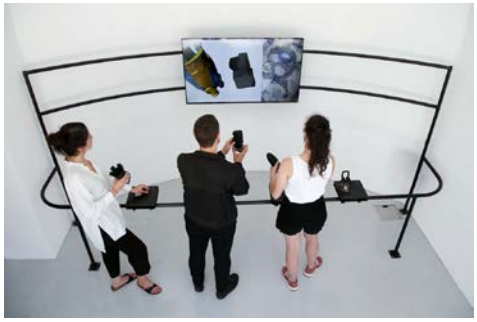
> «En attendant l'ouverture du nouveau bâtiment abritant le Mudac et le Musée de l'Elysée, ils souhaitaient une présence dans les arcades sur le site et nous ont donné carte blanche pour développer une nouvelle manière de découvrir les collections.»

Baptisé Interactive Replica, le dispositif permet d'interagir de façon tangible avec des répliques d'œuvres d'art. Dans le cas du Mudac, cela représente de nombreux avantages. «Le musée a un énorme dépôt rempli d'objets de design, de céramique et de verre. Le manque d'espace empêche de les montrer de façon permanente», relate le designer.

«Par ailleurs, beaucoup sont fragiles. Déplacer des céramiques, c'est toujours délicat. Et puis, il y a toujours cette frustration pour certains visiteurs de pas pouvoir toucher les œuvres.» Interactive Replica le rend possible, en numérisant en 3D et en haute définition les objets et leur texture. L'outil permet de zoomer à une définition plus élevée que ce que l'on peut voir à l'œil nu.

La technologie permet au design suisse de briller par sa durabilité - Heidi.new

Il s'agit d'un véritable amplificateur d'expérience. Mais ce n'est pas tout. «Si on prend l'exemple d'un vase en céramique, on ne voit jamais le dessous dans une exposition classique. C'est pourtant souvent là que l'artiste signe. Grâce à cette réplique, on scanne le vase sous tous ses angles et en retournant l'objet on peut observer ce type de détails.»



Le studio lausannois INT Studio et son projet Interactive Replica pour Plateforme 10.

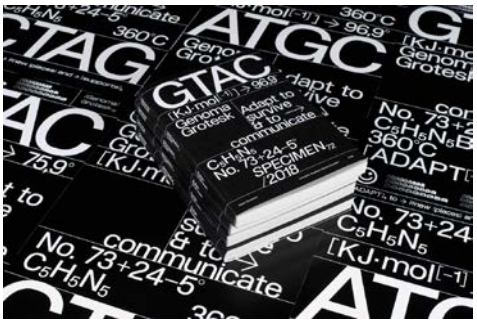
Nouvelle normalité. Globalement, ces projets s'inscrivent dans une mission que Pro Helvetia s'est donné: «La promotion de projets de design durable qui se caractérisent par une réflexion en profondeur et un impact sur des thèmes de société.» Helen Muggli:

> «Face à la pandémie et à son impact sur notre quotidien, il est intéressant de suivre quelles solutions les designers peuvent proposer pour une meilleure adaptation à notre "nouvelle normalité".»

Les autres projets de Design Switzerland:

PLANISPHERE est une agence de réseau pour la production créative et le conseil stratégique. Elle présente **ON**, un événement sur mesure créé pour le Kunstmuseum Basel, qui combine la musique, l'art contemporain et le design.

Robin Eberwein a développé **Genoma Grotesk®**, une police révolutionnaire qui s'adapte au contexte dans lequel elle est affichée, offrant une flexibilité infinie de poids, de largeur et d'autres attributs.



Anuvad est un studio de recherche fondé par **Chhail Khalsa** visant à «humaniser» les e-textiles par le biais de l'artisanat traditionnel.

Read on est un étui intelligent et multifonctionnel pour iPhone avec des lunettes de lecture fines et intégrées.

Le **Bistrobar** de table du Casino Bern, créé par le studio de design **Crisp-id**, combine polyvalence, matériaux sophistiqués et production locale et équitable.

Dagsmejan est un nouveau type de vêtements de nuit, qui répond aux besoins physiologiques de sommeil grâce à ses fibres innovantes et ses designs fonctionnels.

Pro Helvetia **Vienna Design Week** **Design Suisse** **Design**

IDEAT
CONTEMPORARY LIFE

ABONNEMENTS

DESIGN LIFESTYLE TOURISME ART-CHITECTURE THEMA DÉCO TENDANCES BOBO SPOTS ▶ VIDEOS PHOTOS

DESIGN

Vienna Design Week 2020 : Le design autrichien dans la lumière !

Par Jean-Christophe Camart | Le 16 SEPTEMBRE 2020

DOSSIER EN DIRECT DES DESIGN WEEKS

Voir les articles

La Vienna Design Week est l'une des rares à avoir été maintenue malgré la crise sanitaire. Il faut dire que cette manifestation, qui fut l'une des pionnières du genre, fourmille toujours d'initiatives et expositions. Voici nos 5 préférées.

1/ Adolf Loos superstar à Vienne

Le Hofmobiliendepot est un peu l'équivalent de notre Mobilier National. Fondé pour gérer l'équipement des lieux de pouvoir, il a accumulé au fil des siècles une incroyable collection. Quand on la parcourt, on sait mieux les grandes évolutions techniques et stylistiques du mobilier européen grâce aux pièces exceptionnelles de la Cour des Habsbourg puis les « period rooms » Biedermeier, courant pionnier de la modernité au début du XIXe siècle. Cet automne, en plus de sa gigantesque collection permanente, le musée rend hommage à un pionnier du design, Adolf Loos (1870-1933), dont on célèbre cette année le 150e anniversaire de la naissance. Après un voyage de quatre ans aux Etats-Unis au milieu des années 1890, cet homme revient dans son pays avec des idées révolutionnaires. Il refuse notamment aux architectes le droit de dessiner l'intérieur d'un immeuble. Il met au point des tables chassis et rangements confortables et salonts, comme pour le Café Museum en 1900. En plus de son exceptionnelle collection de pièces originales, le Hofmobiliendepot propose une exposition de pièces de Loos revisitées par des designers contemporains comme Martino Gamper, Robert Stadler ou le collectif Enos.

La chaise longue « Adolf Loos revue par le designer viennois Patrick Rampelotto

2/ Le design autrichien en étendard

Le fauteuil en mycélium de Jonas Eward

Sous la bannière Naturphilia, deux figures de proue du design autrichien présentaient leurs derniers travaux dans le même studio photo. Alice Stori Lichtenstein est curatrice et elle présente d'habitude ses expositions dans le Schloss Hollenegg, un château appartenant à sa famille situé à mi-chemin de la frontière italienne dans lequel elle convie aussi des designers en résidence. A Vienne, elle a transporté une partie de sa passionnante exposition de mobilier qui fait entrer la nature sauvage dans nos intérieurs. L'occasion de découvrir la MYX Chair de Jonas Edvard en mycélium ou les Mud Vases d'Odd Matter.

Lampe de mischler'traxler dont le globe enferme un (faux) insecte qui cherche à s'échapper

Formé à la Design Academy d'Eindhoven, le duo mischler'traxler répond à cet accrochage avec une nouvelle collection d'objets qui sensibilisent à la disparition d'espèces végétales et animales en Autriche. Présentées en exclusivité, leurs lampes pour la galerie bruxelloise Victor Hunt renferment ainsi un (faux) insecte qui vient se heurter au globe de verre quand l'ampoule est allumée.

3/ Le confinement et ses leçons

La cuisine mobile en bois (and) du collectif Off-Piste dans la cour de la Vienna Design Week

A la Vienna Design Week, on invente des assiettes pour partager sa soupe...

Durant cette période très particulière, on a pu redécouvrir le plaisir de préparer ses repas, voire de changer la façon de se nourrir. Au vu de cette expérience, le VDW postule que le food et son écosystème (de l'agriculteur au chef en passant bien sûr par le designer) peut être un élément de développement urbain, voire un angle d'attaque pour repenser la ville par des actions concrètes. Pour ce faire, il faut rendre les circuits agroalimentaires plus visibles. La manifestation a par exemple convié des designers qui pensent des cuisines et lieux de repas temporaires et mobiles, d'autres qui inventent des systèmes pour produire son fromage chez soi ou qui incitent à pratiquer le jardinage avec des outils lestés plutôt que d'aller à la salle de sport ! Mais la manifestation se penche aussi sur les arts de la table, le design culinaire, l'agriculture urbaine, l'hydroponie...

Outils de jardinage lestés pour footing. Ceramics

La designer Nadia Zerunian présentait, elle, le travail accompli à distance avec sa confrère suisse Anna Zimmermann durant le confinement. A quatre mains, les deux femmes ont dessiné une collection de neuf objets qui matérialisent la solitude dans laquelle elles ont vécu trois mois durant. Des objets faits main comme des parfums à doser en fonction de son humeur, des kits de remontants différents en fonction de l'heure de la journée...

Petite Friture fête son dixième anniversaire :
Devinez quels objets design ont été conçus pour l'occasion

Ensemble de parfums à mixer pour différentes humeurs

4/ Quinze ans de collaboration avec les artisans

La Vienna Design Week présente un bilan de 15 ans d'une démarche pionnière : la collaboration entre designers et artisans

C'est une des particularités de Vienne : dans toute la ville, subsiste un réseau d'artisans verriers qui continuent de fabriquer et réparer dans leurs pas-de-porte. Verriers, ébénistes, galvanisateurs... Chaque année depuis quinze ans, la Vienna Design Week les encourage à travailler avec des designers pour renouveler leur pratique dans le cadre de son programme Passionswege. Le fruit de ces collaborations avec des créateurs prestigieux (Big Game, Martino Gamper, Max Lamb...) est exposé dans une rétrospective qui met en lumière ces savoir-faire typiquement viennois. Même coup de cœur ? Le sceau à glace d'Alexandre Echasseriau, dessiné comme un glacier qui, en fondant, crée un lac de montagne...

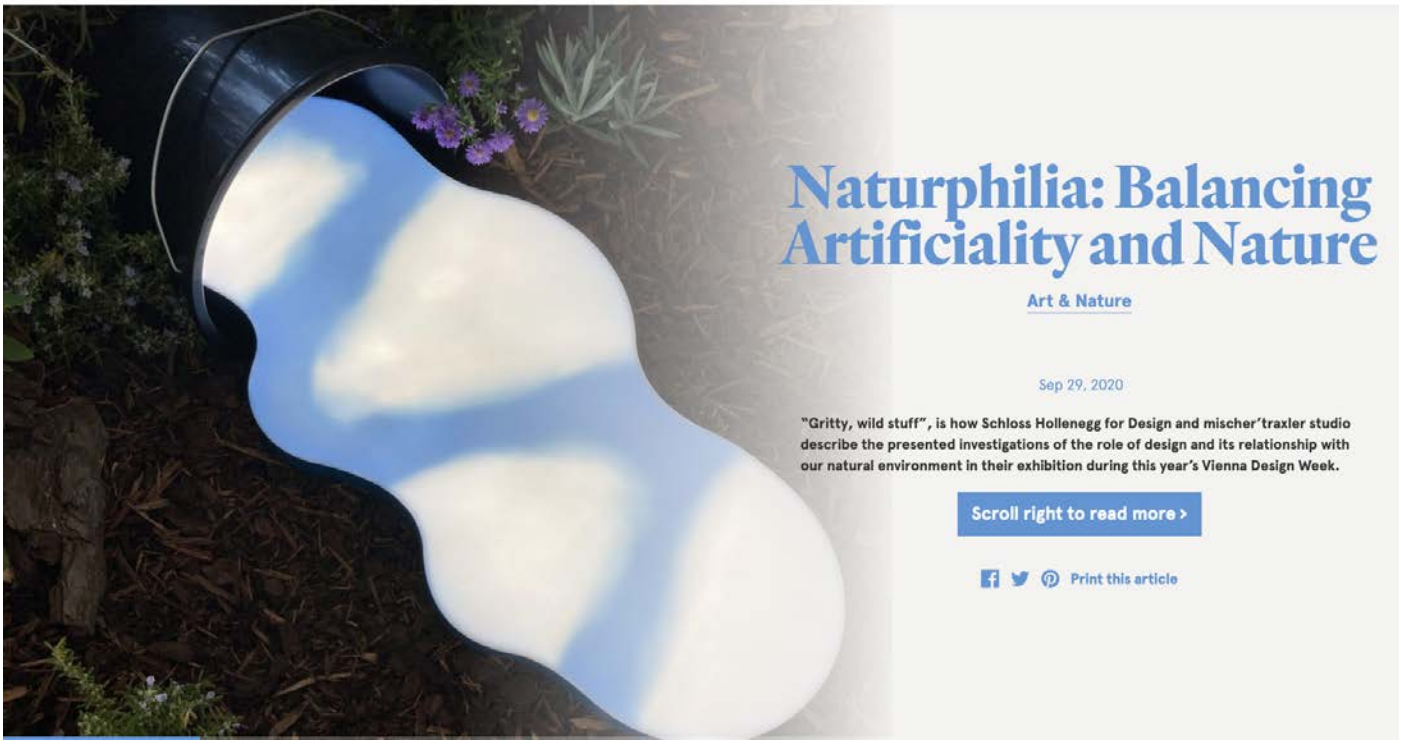
Le sceau à chantepleure d'Alexandre Echasseriau réalisé avec un artisan viennois.

5/ La Suisse à l'honneur

Les huîtres Olympia de la designer helvétique Candice Biaru (NOVI Gallery).

La crise sanitaire a contraint la Vienna Design Week à travailler avec, comme pays invité, son voisin suisse, ce qui a facilité les échanges sur le thème « Comment le design peut aider à trouver des solutions pour faciliter la transformation de la société ? ». Dans une pièce étouffé rassemblait une sélection de jeunes studios innovants plutôt que des poids lourds bien établis. Textile, graphisme, arts de la table réalité virtuelle... Les travaux de ces designers couvre de nombreux champs d'application : tapis tissés de résistances pour chauffer la pièce ou vaisselle fabriquée dans une terre locale pour un restaurant de Berne. Dans un deuxième espace, la Suisse montrait des designers qui, à l'opposé, travaillent avec des savoir-faire ancestraux.

TLmagazine.com
29. September 2020



Naturphilia: Balancing Artificiality and Nature

Art & Nature

Sep 29, 2020

"Gritty, wild stuff", is how Schloss Hollenegg for Design and mischer'traxler studio describe the presented investigations of the role of design and its relationship with our natural environment in their exhibition during this year's Vienna Design Week.

Scroll right to read more >

Print this article

Text by Rachel Morón
Images Courtesy Of: c_kollektiv fischka / Vienna Design Week / Philipp Podesser / mischer'traxler studio

Each autumn, Vienna Design Week transforms Vienna for ten days — proving it to be, in their eyes, a "City Full of Design". Continuing it's critical and open-ended focus on digital literacy and environments from the past two years (2018's theme being Virtual & Augmented Reality and 2019's focus being Game Design), this year's additional digital presence feels more like a fully rounded decision rather than an emergency solution. Surrounding the fair both on- and offline, there are multiple portals into their virtual world: one in which design tools are just as urgently needed as they are in our tangible reality.

Another focus of the fair that is hard to miss is their highlighting of circular economies and ways of making, as well as the role of (technological) design in its relation to the natural environment. One of the shows that focuses on the latter is Schloss Hollenegg for Design and mischer'traxler studio's exhibition **'Naturphilia'**. An extension of Shloss Hollenegg's exhibition "Walden" (which we covered back in May), the works on show strive to find a balance between the natural and the artificial; the middle ground between what is deemed technological and ecological.

The designers that are presented within this humble exhibition approach design in a holistic way. Nature, and designs role in it, is decidedly not romanticised, censored or domesticated. Whether through a series of cleaning rings (by Studio B Severin), an ornate vine-filled mural wallpaper (by Charlap Hyman & Herrero), a monumental "dry" toilet (by Arvid & Marie) or small furniture pieces illustrating the amount of metal hidden in specific raw stones (mischer'traxler studio) — the final result is a space that embraces the rough, wild and unexpected, and finds the value in these forms. Ultimately, the aim of the exhibition is to examine and challenge the relationship between humans and nature, with the hope that our perceptions of both will change.

Naturphilia is on view at Fotostudio (Vivenotgasse 30 / 1 / 4, 1120 Vienna) until October 4th, 2020 from 11am–8pm and by appointment via Shloss Hollenegg for Design (design@schlosshollenegg.at). The exhibition features projects by mischer'traxler studio, Charlap Hyman & Herrero, Marlène Huissoud, Klemens Schillinger, Arvid&Marie, Jonas Edvard, Odd Matter, studiotut, studio b severin, Sander Wassink and Evalie Wagner.

Cover Photo: "Bucket Spilling the Sky" Lamp by Sander Wassink.

For more information, see:

www.viennadesignweek.at/en/programme/naturphilia

@viennadesignweek

schlosshollenegg.at

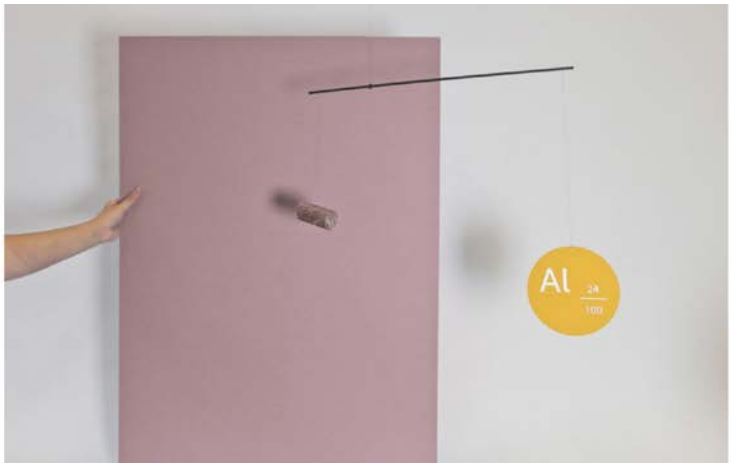
@schlosshollenegg

Exhibition view 'Naturphilia'

"Off-grid" Lamp by Klemens Schillinger

entomarium extinct by mischer'traxler studio. Photo: Leonard Hilzensauer

Exhibition view 'naturphilia'



Ratio by mischer'traxler studio

Exhibition detail 'Naturphilia'

»OBSERVER«

INFOSCREEN

Wien, am 30.09.2020, 365x/Jahr, Seite: 3-4
Druckauflage: 2 218, Größe: 96,35%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13145585, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: +43 1 710 52 00-0).

artribune.com
02. Oktober 2020

Artribune
DAL 2011 ARTE ECCETERA ECCETERA

dal mondo

The new local alla Vienna Design Week: ecco come si è riconfigurata l'edizione 2020

By **Giorgia Losio** - 2 ottobre 2020

LA VIENNA DESIGN WEEK DI QUEST'ANNO È OSPITATA NEL QUARTIERE DI ESTRAZIONE OPERAIA DI MEIDLING, CHE STA MUTANDO IN UN GRANDE LABORATORIO CREATIVO. COME SEMPRE LA MANIFESTAZIONE PROPONE PROGETTI INNOVATIVI E SVELA ANGOLI NASCOSTI DELLA CITTÀ. ECCO IL NOSTRO REPORTAGE.

Vienna Design Week - Urban Food Design

La crisi non ha arrestato la **Design Week di Vienna**, in corso fino al 4 ottobre. La direttrice **Lilli Hollein** ha sottolineato come il design possa, e debba, farsi catalizzatore di cambiamento:" *Oggi più che mai il design è in grado di dimostrare sia il ruolo che può svolgere nella società come disciplina, sia l'influenza positiva che può esercitare attraverso lo sviluppo degli strumenti e dei processi di cui avremo bisogno in futuro. Il lavoro dei designer coinvolge non solo lo sviluppo dei prodotti, ma anche la formazione dei processi sociali.*"

Vienna Design Week – Studio Mischertraxler

SOSTENIBILITÀ E KM. ZERO NEL NUOVO LABORATORIO URBANO DI MEIDLING

"*Diventa ricco o prova Meidling*", è un modo ironico per riferirsi al prezzo abbordabile della proprietà nel 12 ° distretto di Vienna. Il quartiere di estrazione operaia sta esplodendo e attirando sempre più creativi, diventando così un grande laboratorio di progettazione. Una delle residenti di Meidling è l'architetto e coach **Sigrid Mayer**, che con il suo progetto partecipativo **Klima-Grätzl** vuole creare uno spazio di vita pubblico progettato in modo sostenibile e incentrato sul fruitore. La sostenibilità viene affrontata in questa edizione della design week anche in termini di Urban Food & Design. *The New Local* è lo slogan che ha ispirato le menti creative dentro e intorno al quartier generale del Festival, nell'Amtshaus Theresienbadgasse, per illustrare come la produzione, la distribuzione e il consumo di cibo possono anche essere organizzati per essere locali in questo difficile periodo e in futuro. Come nel caso del progetto **Off plate** del collettivo ebb&flow wine e la designer **Tanita Klein**, che hanno realizzato una cucina mobile nel cortile della sede, creando così una piattaforma culinaria che rafforza il rapporto tra le persone e il cibo attraverso la condivisione di menù sostenibili preparati da cuochi della regione per i visitatori. Conferenze e spettacoli completano i pomeriggi dell'evento e promuovono lo scambio tra ospiti, fornitori e chef.

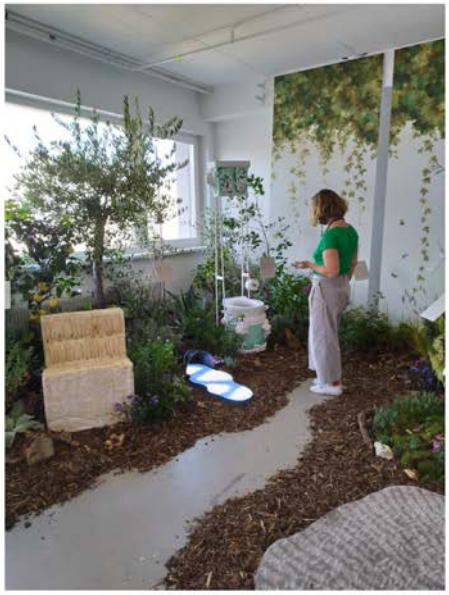
Vienna Design Week

TRA INNOVAZIONE MADE IN SVIZZERA, VIE DELLA PASSIONE E SOUVENIR DI SOLITUDINE

La Svizzera è il Paese ospite di quest'anno con la mostra *Design Switzerland* che presenta nove studi e startup che condividono una visione innovativa del design e propongono soluzioni intelligenti in una gamma di prodotti: tipografia adattabile, repliche interattive, tessuti intelligenti, sistemi di riscaldamento connessi, indumenti da notte funzionali, occhiali ingegnosi, stoviglie multiuso e servizi multidisciplinari. Si festeggia anche un anniversario importante: 15 anni di **Passionswege**, progetto nato un anno prima del festival e che nel corso degli anni ha reso possibile la collaborazione di designer internazionali tra quali **Martino Gamper** e **Tomas Alonso** con le più antiche e prestigiose manifatture viennesi come J. & L. Lobmeyr e la Wiener Silber Manifactur. Quest'anno viene celebrato attraverso una mostra dei progetti realizzati nel corso degli anni, in attesa di riprendere nuove e proficue collaborazioni. Il confronto collettivo con l'isolamento e la distanza porta a una nuova consapevolezza indagata dalle designer **Anna Zimmermann** e **Nadja Zerunian** che presentano i loro particolari *Souvenirs of loneliness*. Si tratta di oggetti preziosi e originali che si possono portare sempre con sé, come traccia di una sensazione che viene rapidamente dimenticata non appena si pensa che sia stata superata. La ricerca di un equilibrio tra naturale e l'artificiale è alla base della collaborazione tra **Schloss Hollenegg for Design** e lo studio **mischer'traxler** con il progetto *Naturphilia*. Le opere in mostra mirano a un equilibrio tra tecnologia ed ecologia, nel tentativo di far coesistere queste diverse dimensioni.

STADTARBEIT, DUE "NON LUOGHI" REINTERPRETATI DA COLLETTIVI DI DESIGN

Un altro dei progetti faro della design week è **Stadtarbeit** che anche quest'anno propone dei progetti di design sociale orientati a colmare le lacune sociali e fisiche acuite dall'attuale crisi. Due collettivi si sono appropriati, per il periodo del festival, di "non luoghi" che in futuro vedranno il sorgere di nuovi edifici. Sulla base dell'esperienza collettiva di disagio spaziale nel corso del blocco dovuto al Covid-19, il collettivo **Raumstation Wien** riesamina il valore dello spazio aperto urbano. In una terra desolata nel 17 ° distretto di Vienna, per dieci giorni emerge un'utopia quotidiana che mira a determinare il valore del terreno incolto, e non il suo prezzo, attraverso un programma di incontri, proiezioni e altre attività insieme agli abitanti del quartiere e ai visitatori della manifestazione. Il collettivo **Arche** ha invece immaginato una stazione di osservazione naturalistica in un lotto edificabile, uno spazio libero per tutti gli abitanti della città, non solo persone ma anche gli animali, i batteri e le piante.



Vienna Design Week Naturphilia

VIENNA DESIGN WEEK: FRUIZIONE REALE E VIRTUALE

La manifestazione si apre sempre di più alla fruizione virtuale. Ma l'idea non è nuova, infatti la decisione di creare un'ambientazione appositamente progettata per la fruizione di contenuti digitali è il risultato di focus dei festival precedenti: "*Realtà Virtuale e Aumentata*" nel 2018 e "*Game Design*" nel 2019. Insieme ad un gruppo di esperti e di partner esterni, si è creato lo spazio virtuale **Formats & Focuses**, non come una risposta all'emergenza ma come una forma autonoma di espressione, un esperimento completo di incontri immersivi, che i visitatori possono vivere attraverso i propri smartphone, computer e la piattaforma **Mozilla Hubs**, indipendentemente dalla loro posizione.

– Giorgia Losio

Vienna // fino al 4 ottobre 2020
Vienna Design Week – Festival Headquarters
Amtshaus Theresienbadgasse 3, 1120 Vienna

www.viennadesignweek.at

»OBSERVER«

Parnass Newsletter
Kunstmagazin
Wien, im Oktober 2020, 12x/Jahr, Seite: 2
Druckauflage: 10 000, Größe: 100%, easyAPQ: _
Auftr.: 7873, Clip: 13144682, SB: Vienna Design Week

www.observer.at

Vom Boden als Ware

Vienna Design Week 2020

Nachdenken über öffentlichen Raum und seine Gestaltung ist seit 2012 ein Programmpunkt des Formats „Stadtarbeit“ innerhalb der Vienna Design Week. Das Kollektiv Raumstation wurde mit dem MehrWERT-Designpreis ausgezeichnet.

LESEN SIE MEHR

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten bitte an den Verlag (Tel: 01 353 6000 40).

hochparterre.ch
06. Oktober 2020

Zu Gast an der Vienna Design Week. Foto: Kollektiv Fischka

Zu Gast in Wien an der Design Week

Trotz Corona: die Vienna Design Week fand statt. Das Gastland Schweiz nutzte den Auftritt, um Netzwerke zu pflegen und vielversprechende junge Positionen vorzustellen.

Susanna Koeberle 06.10.2020 11:35

In diesen Zeiten ein Festival auf die Beine zu stellen und auch durchzuführen ist per se eine Leistung. Auch die Vienna Design Week (VDW) spürt, dass Kultur zurzeit einen schweren Stand hat. Konkret hiess das, dass Sponsoren kurzfristig absprangen. Glücklicherweise hat das grösste österreichische Designfestival ein solides Netzwerk an Partnern und Partnerinnen aufgebaut – die meisten davon hielten der Veranstaltung in der Krise die Stange. Trotzdem waren die Unsicherheiten gross, etwa was das Reisen betrifft.

Gastland Schweiz

Erst spät stand bei der 14. Ausgabe des Festivals auch das Gastland Schweiz fest. So blieb für die Vorbereitung des Schweizer Auftritts wenig Zeit übrig. Unter dem Label «Design Switzerland» präsentierte Pro Helvetia – in Zusammenarbeit mit Design Preis Schweiz – junge Designschaffende und Start-ups. Einem Aufruf folgten bis Ende Juli vierzig Designerinnen und Designer; neun Projekte wurden für Wien ausgewählt. Im Juni absolvierten die Direktorin Lilli Hollein und ihr Vize Roland Gabriel eine mehrtägige Tour de Suisse mit Fokus Design. Sie besuchten verschiedene Hochschulen, mehrere Designschaffende und Designgalerien. Umgekehrt stattete eine Schweizer Delegation Wien einen «Feldbesuch» ab, so der engagierte Mitkurator des Auftritts Michel Hueter vom Design Preis Schweiz.

Festivaldirektorin Lilli Hollein (2. von rechts) und ihr Team. Foto: Katharina Gossow

Gewisse Formate mussten an die aktuelle Situation angepasst werden. Die Passionswege feierten das 15-jährige Jubiläum. Dieses Format habe sich zum Highlight der Designweek entwickelt, erklärt Direktorin Hollein: «Vor 15 Jahren, ein Jahr vor der Gründung der Festivals, setzten wir das erste Mal unser Projekt um. Es führt handwerklich herstellende Betriebe mit herausragenden Talenten der europäischen Designszene zusammen. Zu Beginn blickten wir noch in staunende Augen, was denn Design mit Handwerk zu tun habe. Schnell wurde es zu einem der beliebtesten und international beachtetsten Formate des Festivals.» Es gehe bei dem Projekt unverändert um Wissenstransfer, respektvollen Austausch und Innovationsgeist im kuratierten Zusammenspiel, sagt Hollein.

Passionswege: Daniela Schönbächler
Aufgrund der Pandemie entfiel leider dieses Jahr die Möglichkeit, mehrere Designschaffende für einen solchen Austausch nach Wien einzuladen. Dass die einzige Position innerhalb der Passionswege 2020 eine Schweizerin vorstellt, ist deswegen umso erfreulicher.

Für die Passionswege entwarf Daniela Schönbächler das Cabinet Quinta Essenzia mit der Glasmanufaktur Lobmeyr. Foto: Kollektiv Fischka

Die Künstlerin Daniela Schönbächler besuchte im Juli die Wiener Glasmanufaktur Lobmeyr. Sie entwickelte innerhalb kürzester Zeit eine Installation, bei der sie die Quintessenz des Glasspezialisten in acht Glas- beziehungsweise Spiegel-Arbeiten resümierte – Reduktion auf das Wesentliche in schönster Form! Die Präsentation der Werke, die auch das Können der Handwerkerinnen und Handwerker vorführte, fand in einem Kabinett statt, wie der Titel «Cabinet Quinta Essenzia» deutlich macht. Hier zeigte sich auch das ausgeprägte Gefühl für Raum der ausgebildeten Architektin. Unterschiedlich starke Reflexionen schufen Querverbindungen: eine gelungene Arbeit an der Schnittstelle von Kunst, Design und Architektur.

Designgalerien Okro und Nov
Um die reduzierten Passionswege wettzumachen, schlug Michel Hueter vor, zwei auf Handwerk und Design

spezialisierte Designgalerien aus der Schweiz einzuladen. Die Galerie Nov aus Genf und Okro aus Chur vertreten teilweise die gleichen Designschaffenden, sehen sich aber nicht als Konkurrenten. «Wir wollen das Gleiche», sagt Nicole Cheibr Ragy, die seit vielen Jahren jungen Designerinnen und Designern mit thematischen Ausstellungen eine Plattform bietet. Heinz Caflisch von Okro betreibt seit 2016 einen Kunstraum und ein Label in Chur. Er versteht sich auch als Netzwerker, der den Austausch zwischen Handwerk, Design und Kultur ermöglicht.

Die Designgalerien NOV und Okro zeigen das «Swiss Craftlab». Foto: Kollektiv Fischka

Die in Wien unter dem Titel «Swiss Craftlab» gezeigten Arbeiten vermittelten einen guten Überblick über experimentellere Herangehensweisen von Kreativen, die Handwerk eine zeitgenössische Prägung verleihen. Zu sehen waren unter anderem Keramiken und Glasarbeiten von Laurin Schaub, Stücke von Dimitri Bähler oder Glasarbeiten von Jonas Noël Niedermann. Einen doppelten Auftritt hatte die deutsche Textildesignerin Marie Schumann, die in Zürich lebt und arbeitet. Einige ihrer Softspace-Arbeiten waren in der Schau «Swiss Craftlab» zu sehen. Für die interaktive Installation «Breathing Softspace» tat sich Schumann mit Lisa Marleen Mantel, einer Spezialistin für kreative digitale Konzepte und dem Medieninformatiker Matthias Rosenthal zusammen. Eine textile Kreation von Schumann hing an der Decke eines Raumes der Festivalzentrale, die in einem ehemaliges Amtshaus in Meidling ihren Ort fand, und bewegte sich rhythmisch zu Klängen. Wenn tote Materie als belebt inszeniert wird, hat das eine besondere Wirkung – etwas zwischen Science-Fiction-Reminiszenz, einer leicht halluzinogenen Raumerfahrung und einem Alltagserlebnis, denn auch Vorhänge können sich schliesslich im Wind bewegen.

Ein Blick in die Schweizer Designszene

Doch aus einem Science-Fiction-Film stammten die neun Projekte, die für «Design Switzerland» ausgewählt wurden, gerade nicht. Das Spektrum reichte von reaktionsfähiger Typografie bis hin zu interaktiven Replikaten, von intelligenten Textilien, smarter Heizungssteuerung und einem Produkttypus für Lesebrillenträgerinnen über funktionale Pyjamas, raffiniertes Geschirr und wirkungsreiche Datenvisualisierung bis hin zur multidisziplinären Dienstleistung für Kunden und Kundinnen, die ihre Zukunft aktiv gestalten wollen.

Superdot stellt ihre variable Typograrfie vor. Foto: Kollektiv Fischka

Dabei steht die Verbindung von Technologie und Design für das Potenzial, das in der Schweiz zur Verfügung steht – sofern sich die Disziplinen mit Neugierde und gegenseitiger Akzeptanz begegnen. Solche Matchings sind abhängig von der Bereitschaft der einzelnen Akteurinnen und Akteure, sich auf längere Prozesse einzulassen. Um bei Herstellern Interesse zu wecken, bedürfen die Produkte auch der Vermittlung. Die Idee des Schweizer Auftritts an der VDW war es denn auch, Interessen in Österreich auszuloten. Ob und wie das gelungen ist, wird sich später zeigen, erste positive Feedbacks sind vorhanden.

Das Format Debüt

Am Anfang einer Produktentwicklung mögen auf den ersten Blick utopisch wirkende oder einfach nur mutige Ideen stehen. Das Format Debüt richtet sein Augenmerk auf die Arbeit der Ausbildungsstätten. In der «Aussenstelle Solarium» unweit der Festivalzentrale waren vier Diplomarbeiten der ZHdK zu sehen, acht weitere Abschlussarbeiten und ein Forschungsprojekt wurden virtuell präsentiert.

Im Format Debüt stellt die ZHdK Diplomarbeiten zum Thema Gesundheit vor. Foto: Kollektiv Fischka

Das Motto «Design for Health» hat nicht nur angesichts der Pandemie Aktualität. Zu den ausgestellten Arbeiten gehörte ein Kartenset zum tabuisierten Vorgang des Sterbens von Selina Fässler oder eine Zusammenarbeit zweier Studenten mit dem IKRK zum Thema Prothesen. Auch bekanntere Schweizer Brands wie Freitag, Qwstion, Laufen oder Rado waren in Wien mit Präsentationen vertreten. Dass dieses Panoptikum Schweizer Designschaffens so vielfältig war, hat auch mit der Pflege von Beziehungen zu tun. Ohne ein Netzwerk, das man stetig erneuert und bestärkt, gelingen Auftritte dieser Grössenordnung nicht. Das zeigt sich gerade jetzt: Weil Wien Anfang September auf die Liste der quarantänepflichtigen Regionen kam, konnten viele der Involvierten nicht anreisen; die geplanten Talks und das Forum «Circular Design Entrepeneur Stategies» mussten abgesagt werden oder fanden nur online statt. Dies obwohl für beruflich bedingte Besuche eine Ausnahmeregelung des BAG gilt. Michel Hueter, mit dem wir vor Ort sprachen, konnte dieser Situation auch Positives abgewinnen. Sie

habe aber eine andere Form der Zusammenarbeit nötig gemacht. Dass die Besucherzahl in der Festivalzentrale beschränkt war, habe zudem Raum für Gespräche und zum Austausch geschaffen. Es ist zu hoffen, dass diese Art der Kommunikation nicht zum Erliegen kommt. Das Digitale kann ein Ersatz sein – oder zumindest eine sinnvolle Ergänzung, aber vieles kann nur geschehen, wenn der Dialog auch physisch geschieht. Deswegen war diesjährige VDW eine besondere Wohltat.

Design Wien

Mehr zum Thema

Kommentare

Die Installation «Breathing Softspace» in Wien.

Atmende Fäden

Marie Schumanns Installation «Breathing Softspace» untersuchte während der Wiener Designwoche, wie ein bewegtes Textil das Raumgefühl verändert.

Lilia Glanzmann 12.10.2020 17:17

Flottierende Fäden gilt es in einem Gewebe für gewöhnlich zu vermeiden: Sie sind über längere Strecken nicht in Kette oder Schuss eingebunden. Der Ausdruck stammt vom englischen «floating» und steht für schwebende Fäden. Diesen vermeintlichen Fehler bearbeitet die Textildesignerin Marie Schumann mit ihrem Projekt «Softspaces» schon länger.

Wie verändert ein bewegtes Textil das Raumgefühl?

An der Wiener Designwoche nun zeigte sie die Installation «Breathing Softspace». Damit erforscht sie, wie ein bewegtes Textil das Raumgefühl verändert: Gemeinsam mit einer Interaction Designerin und einem Programmierer liess sie das Jacquardgewebe an neun Seilwinden von der Decke schweben. Dieses reagierte mithilfe eine Infrarot-Kamera auf Besucherinnen und Besucher, als würde es atmen.

Lilia Glanzmann glanzmann@hochparterre.ch

Mehr zum Thema

Weitere Nachrichten

Design
Failure Is Not an Option

Presseschau
Wenders filmt Zumthor

Architektur
KI in der Architektur

derstandard.at
15. Oktober 2020

CORONA & DESIGN

Designer mischer'traxler: "Mehr auf Österreich konzentrieren"

Viele Designer beschäftigen sich mit den Dingen unseres Alltags. Wir fragten nach, wie sich die Corona-Krise auf ihren Job auswirkt

INTERVIEW Michael Hausenblas 15. Oktober 2020, 06:00

Katharina Mischer und Thomas Traxler in ihrem Wiener Studio. Zwischen ihnen der Entwurf für eine neue Lampenserie.
Foto: Nathan Murrell

"Als der Lockdown kam, stand bei uns gerade eine große Ausstellung in Hongkong auf dem Programm. Daraus ist natürlich nichts geworden. Auch unser Auftritt mit einem neuen Projekt auf der wichtigen Messe Design Miami – Art Basel fiel ins Wasser. Blöd gelaufen.

Das Problem an solchen Absagen sind vor allem die Folgeaufträge, die wir bei solchen Veranstaltungen lukrieren. Darin besteht ein Großteil unserer eigentlichen Einnahmen. Das Positive ist, dass uns ein bisschen mehr Zeit zum Archivieren und Organisieren von Dingen blieb.

Unser jüngstes Projekt ist eine Lampenkollektion, die auf einem großen, interaktiven Projekt beruht, das wir vor ein paar Jahren für das französische Champagnerhaus Perrier-Jouët realisiert haben.

In den Glasschirmen der Leuchten befindet sich jeweils eine handgemachte Reproduktion einer ausgestorbenen Insektenart, die in der Lampe flirrt, wenn man sie einschaltet. So bringen wir das Tier künstlich ins Leben zurück. Die Kollektion kommt jetzt auf den Markt und wird von der belgischen Galerie Victor Hunt vertrieben.

Hunderte Sessel

Momentan versuchen wir auch uns etwas mehr auf Österreich zu konzentrieren. Das ist uns wichtig, denn mit der Krise ist erst klar geworden, wie wenig Projekte wir hier realisieren. Unsere Projekte werden bislang zum Großteil im Ausland realisiert.

Wir haben den Eindruck, dass jedes Land gern über die Grenze hinausfischt, und wir werden halt auch gern vom Ausland geangelt. Und so sind wir vermehrt am Ausloten und versuchen entsprechende Leute von Museen und Galerien zu treffen. Schön, dass wir vor kurzem bei der Vienna Design Week präsent waren.

Wir glauben, dass diese Krise den schnellen Rhythmus der Branche durchbricht. Es war ja auch wirklich schon zu viel, was die Messen aufführten. Brauchen wir jedes Jahr hunderte neue Sessel? Wir finden es gut, dass auch in der Mode diese Schnelllebigkeit hinterfragt wird. Dieser Aspekt ist in jedem Fall ein positiver.

Haptik spielt eine wichtige Rolle

Interessant ist, dass zu Beginn der Krise viele geglaubt haben, man könne jede Menge in die digitale Welt verlagern. Wir meinen aber, dass im Falle von Möbeln oder anderen Produkten die Haptik eine sehr wichtige Rolle spielt. Das ist auch so eine Einsicht, die zu gewinnen war.

Klar kann man viel über die Bildsprache vermitteln, aber im Endeffekt muss man ein Stück angreifen, um es wirklich zu mögen. Dennoch gibt es im Digitalen bestimmt sehr viel Spielraum, der immer stärker ausgereizt werden wird.

Weiters glauben wir, dass durch diese Zeit mehr Bewusstsein dafür entsteht, dass es nicht mehr egal ist, aus welchem Teil des Planeten ein Produkt stammt. Der Globalisierung hat das Virus bestimmt ein Schnippchen geschlagen. Jahrzehntelang wurde dieses Netzwerk an Beschaffungswegen fast nur mehr global gesehen. Wir hoffen, dass hier eine Lokalisierung stattfindet und unendliche Transportwege mehr und mehr hinterfragt und umgangen werden.

Soziopolitischer Kontext

Ob die Konsumenten durch die Krise ein stärkeres Bewusstsein für die Dinge entwickelten, die sie umgeben, ist eine gute Frage. Wir denken schon, wir sind Optimisten. Durch die Tatsache, dass die Menschen viel Zeit zu Hause verbrachten, ist es schon naheliegend zu glauben, dass sie sich auch mehr damit auseinandersetzen, womit sie sich umgeben, was gut ist, was nicht gut ist, was nicht funktioniert etc. Dass das Homeoffice auch in Zukunft verstärkt zum Einsatz kommen wird, trägt auch einen Teil dazu bei, den Wohnbereich zu verändern.

Wenn wir noch weiter in die Zukunft blicken, dann hoffen wir, dass sich mittelfristig auch die Wahrnehmung des Design-Berufs ändern wird. Es sollte einfach klar werden, dass ein Designer nicht nur da ist, um Möbel oder Produkte zu entwerfen. Es geht um einen soziopolitischen Kontext.

Was das heißt? Nun, der Designer funktioniert als Schnittstelle. Geht es um den Entwurf eines Autos, ist er die Schnittstelle zwischen Mensch, Motor und Straße. Sprechen wir von einem Beatmungsgerät erfüllt er diese Funktion zwischen Arzt und Patient. Spinnt man das weiter, könnte der Designer auch zwischen den Menschen und der Politik eine Vermittlerrolle übernehmen.

Die Designausbildung ist im besten Falle eine, bei der man lernt, Dinge miteinander zu verknüpfen, benützbar und einfach zu machen. Diese Funktion kann in vielen Gefilden zum Einsatz kommen." (Michael Hausenblas, RONDO, 15.10.2020)

Mischer'traxler (Katharina Mischer und Thomas Traxler) gründeten ihr Designstudio 2009 in Wien. Ihre in erster Linie experimentellen Arbeiten wurden in vielen nationalen und internationalen Museen gezeigt, darunter Mak Wien, Cooper Hewitt in New York und Design Museum Holon. mischertraxler.com

Weiterlesen:

Marco Dessí: "Ein Sessel ist nun mal kein Pullover!"

austria-architects.com
Profiles of Selected Architects

Baulücken, Brachen und Leerstellen

Susanna Koeberle

16. Oktober 2020

Die Festivalzentrale der Vienna Design Week befand sich dieses Jahr im Bezirk Meidling. (Foto: Kramar / Kollektiv Fischka, Vienna Design Week)

Die Vienna Design Week fand trotz der Pandemie statt. Das sind gute Nachrichten. Auch wenn das Festival etwas kleiner ausfiel als gewohnt, blieb die Diversität der Veranstaltungen und Ausstellungen erhalten. Im Fokus standen Frei- und Resträume in der Stadt. Wie können sie verantwortungsvoll und zum Vorteil aller genutzt werden?

Dass Design und Architektur in vielerlei Hinsicht direkt miteinander in Beziehung stehen, wird leider häufig ausgeblendet. Die Lebensqualität von Städten ist aber von einem komplexen Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren abhängig. Auch Design reflektiert die vielfältigen Realitäten des Zusammenlebens. Erklärtes Ziel der Vienna Design Week (VDW) ist es, Design in seiner ganzen Vielfalt einem breiten Publikum – sowohl der lokalen Bevölkerung als auch internationalen Fachleuten – zugänglich zu machen. Eine Strategie der Organisator*innen der VDW ist dabei, den Fokus auf die Diversität der Donaustadt zu legen. Die Festivalzentrale befindet sich jedes Jahr in einem anderen Wiener Bezirk, der aus verschiedenen Blickwinkeln (sei es aus architektonischer, soziologischer oder auch ökonomischer Sicht) beleuchtet wird. Dieses Jahr war der 12. Bezirk (Meidling) an der Reihe, ein Quartier, das zurzeit boomt.

Gerade durch die Mischung aus althergebrachten Strukturen und sich dynamisch entwickelnden Gebieten, aus Wohn-, Verkehrs- und Gewerbenutzung sowie aus Gegenden mit dichter und solcher mit lockerer Bebauung erscheint der Stadtteil als Designlabor geradezu prädestiniert. Seine Geschichte als traditioneller Arbeiter-Bezirk ist ebenso spürbar wie der Einfluss der nach wie vor ansässigen Industrie. Die Identität ehemaliger Ortskerne und die Präsenz unterschiedlicher Communities prägen die Gegend ebenso. Die Festivalzentrale in einem ehemaligen Amtshaus bildete das Herz der VDW. Dort war auch das diesjährige Gastland Schweiz präsent, das in verschiedenen Ausstellungen einen Überblick über helvetisches Designschaffen bot. Wie jedes Jahr organisierten langjährige und neue Partner der VDW spezielle Ausstellungen, die sich unterschiedlichen Aspekten von Design widmeten und mit der Stadt Wien auseinandersetzten.

Das Projekt »Arche« von das BAU ist eine Auseinandersetzung mit innerstädtischen Brachen. Im Fokus steht die Vegetation, die dort gedeiht. (Foto: Philip Podesser / Kollektiv Fischka, Vienna Design Week)

Stadtarbeit

Das Format »Stadtarbeit« siedelt sich in der Regel im Fokusbezirk an. Zum ersten Mal legte die VDW in Zusammenarbeit mit der Erste Bank für den Open Call ein übergeordnetes Motto fest, nämlich Baulücken, Brachen und Leerstellen. Aktueller könnte das Thema nicht sein! Gerade in der derzeitigen Krise (und ganz besonders während des Lockdowns) zeigte sich, wie wichtig solche Leerstellen sind. Leider sind solche Orte heute im urbanen Kontext immer seltener. Das ist gerade im Fokusbezirk so, sodass die beiden Gewinnerprojekte (das »Institut für Wertschätzung« des Kollektivs Raumstation Wien sowie die Aussichtsplattform »Arche« von das BAU) nicht in Meidling umgesetzt werden konnten.

In solchen Momenten ist auch Design besonders gefordert. Social Design im Speziellen hält ein genauso breites wie effektives Angebot an analytischen und transformativen Methoden bereit, um spezifische Bedürfnisse – etwa in Form von lokalen Angeboten – aufzuzeigen und in der Folge auch zu decken. Die Prämierung der beiden Gewinnerprojekte des »Erste Bank MehrWERT-Designpreis« fand im Rahmen eines gut besetzten Talks statt. Die Architektin Madlyn Miessgang, ihr Kollege Michael Hieslmair und Angelika Fitz, Direktorin des Architekturzentrums Wien, diskutierten unter der Moderation des Architekten Mark Neuner über die Notwendigkeit einer verantwortungsvollen Nutzung des öffentlichen Raums.

Interessant war die Debatte anlässlich der Verleihung des »Erste Bank MehrWERT-Designpreis«. (Foto: Maria Noisternig / Kollektiv Fischka, Vienna Design Week)

Spannende Diskussionsrunde

Im Gespräch rollten die Expert*innen das Themenfeld zwischen Stadtplanung, zwischenmenschlicher Kommunikation in Krisenzeiten und sozialen Differenzen auf. Dabei warfen sie einen kritischen Blick auf die »Eventisierung« und die wirtschaftliche Optimierung des städtischen Raumes. Künstlerische Projekte dürften nicht instrumentalisiert werden, sondern müssten frei bleiben, so Angelika Fitz. In der Diskussion fiel regelmäßig das Wort »Möglichkeitsraum« (da schwang auch der Musilsche »Möglichkeitssinn« mit). Dass man sich diesen Themen auch auf politischer Ebene widmen müsse, sei vor allem angesichts der Tatsache, dass Wien seit einigen Jahren stark wachse, umso dringlicher – diesbezüglich waren sich alle Diskussionsteilnehmer*innen einig. Die Immobilienbranche hat in der Regel wenig Sinn für Freiräume, meist wird jeder Quadratmeter verplant.

Auch Leerstand wird unter dem Motto Zwischennutzung verwertet, aus Angst vor einer unkontrollierten Inbesitznahme durch Kulturschaffende oder sonstige »Verdächtige«. Besonders das Kleingewerbe leidet unter dem steigenden finanziellen Druck und der Verwertungslogik, das ist in den letzten Monaten besonders deutlich geworden. Diese komplexen Zusammenhänge lassen sich im Grunde auf eine ganz einfache Frage herunterbrechen: Wem gehört der Boden? Um dies auf politischer Ebene zu verhandeln, brauche es ein Konzept, denn ohne eine übergeordnete Strategie zur Unterstützung von Kultur passiere nichts, so der Tenor der Debatte. Stadtentwicklung muss daher auch dem Nichtplanbaren Raum lassen.

austria-architects.com
16. Oktober 2020

austria-architects.com
Profiles of Selected Architects

Die turmartige Aussichtsplattform »Arche« lässt sich demontieren. Sie später an anderen Orten aufzustellen, ist der Wunsch der beiden UrheberInnen von das BAU. (Foto: Philip Podesser / Kollektiv Fischka, Vienna Design Week)

Gewinnerprojekte mit ähnlichem Ansatz

Die beiden »Stadtarbeit«-Gewinnerprojekte reagieren auf diese Problematik in ähnlicher Weise: Sie fungieren als Vergrößerungsglas, das vorhandene Lücken untersucht und belebt. Die Aussichtsplattform »Arche« entstand auf Initiative zweier Architektinnen. Mit ihrem turmartigen Bau schaffen sie auf einer anonymen Baulücke einen Ort, der eine neue Sichtweise auf das Vorhandene eröffnet, insbesondere auf die wilde Vegetation solcher Landschaften (der französische Botaniker Gilles Clément prägte für solche Orte den Begriff »dritte Landschaft«). In verschiedenen Workshops versuchten die Initiatorinnen, Besucher*innen für die Vielfalt des Ökosystems Brache zu sensibilisieren. Die Ruderalvegetation ist in der Tat faszinierend! Solche Formen der informellen Zwischennutzung ließen sich überall realisieren, davon sind die Architektinnen überzeugt. Denn viele Baulücken stehen über Jahre leer. Ihre Vision wäre, den demontierbaren Turm an verschiedene Orte zu transportieren und für eine gewisse Zeit dort aufzustellen.

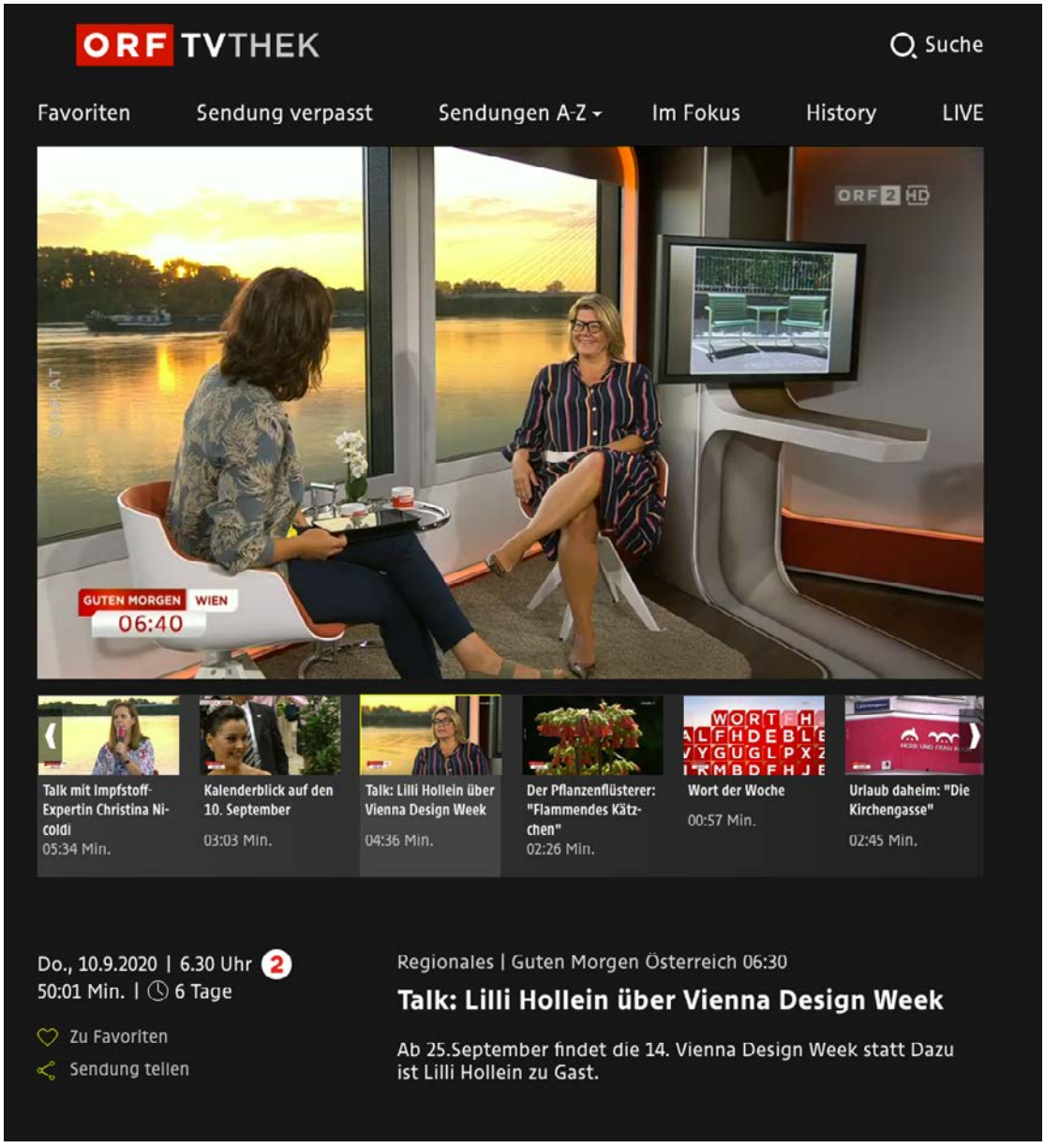
Das »Institut für Wertschätzung« des Kollektivs Raumstation Wien. (Foto: Patrizia Gapp / Kollektiv Fischka, Vienna Design

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt das Projekt »Institut für Wertschätzung« des Kollektivs Raumstation. Jenes ist in verschiedenen Städten aktiv, neben Wien auch in Berlin, Weimar und Zürich. Ausgangspunkt der Recherche sei unter anderem die kollektive Erfahrung des Lockdowns gewesen. Ein Institut betreibt naturgemäß auch Forschung. Ausgehend von der Idee, dass sie den Wert und eben nicht den Preis einer Brache bestimmen wollten, luden die Beteiligten die Nachbarschaft dazu ein, den Ort mithilfe eines Fragebogens zu bewerten. Dabei standen verschiedene Instrumente zur Verfügung, welche auch die sensorischen Qualitäten dieses Freiraums untersuchten. Die kollektive Wertschöpfung durch ein vielfältiges Programm versteht das Institut als Alltagsutopie. Wichtig wäre es, solche Utopien als Inseln in die Realität zu retten, auch außerhalb der VDW. Das Format »Stadtarbeit« kann einen Impuls für Veränderungen geben.

Die VDW gewährte ungewohnte Einblicke in Innenräume: Der Vintage Shop »ohne butter« zeigte beispielsweise Möbelstücke in einer alten Wohnung. (Foto: Niko Havranek / Kollektiv Fischka, Vienna Design Week)

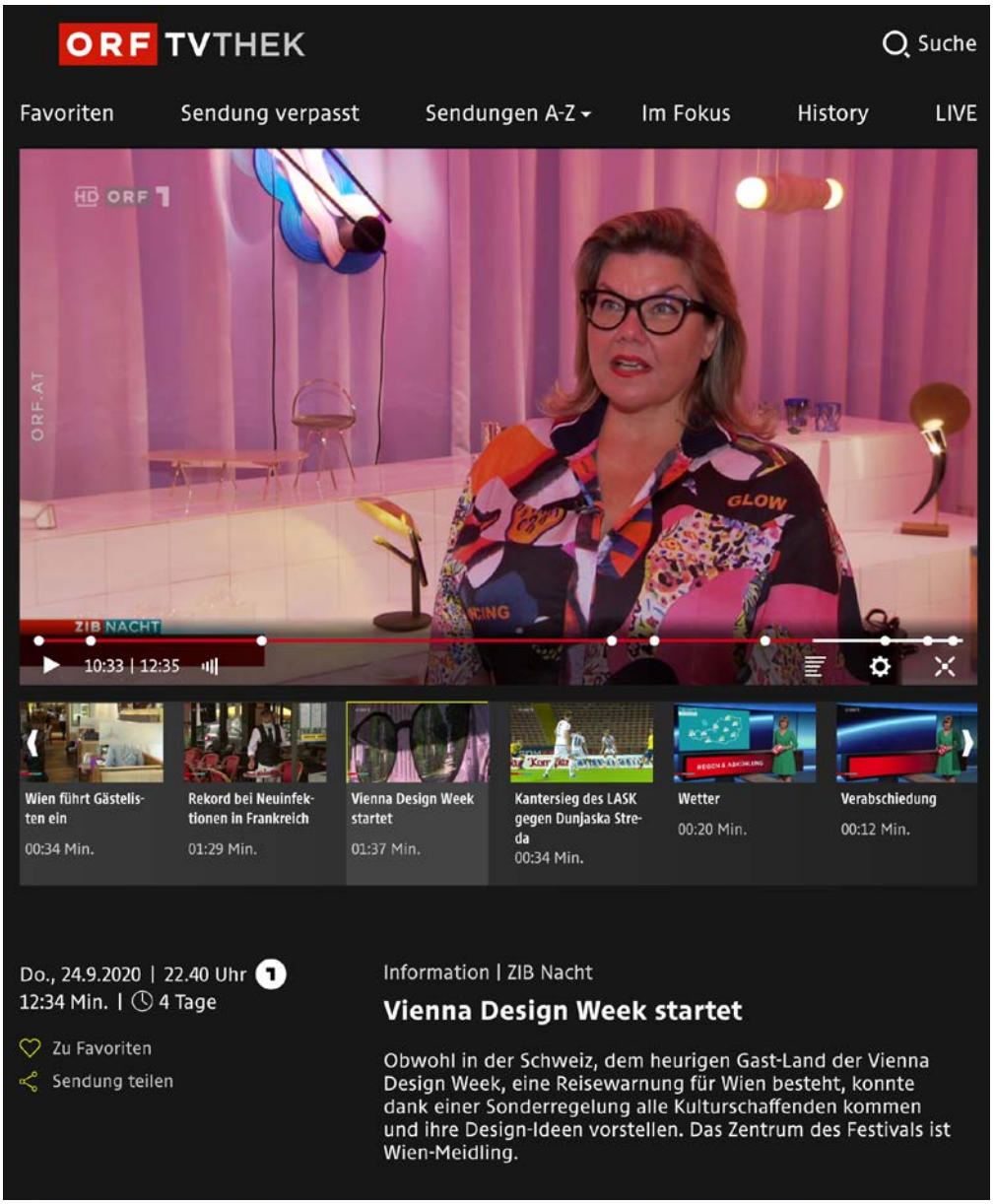
BEST OF
TV Clippings
2020

Guten Morgen Osterreich | ORF 2
10. September 2020

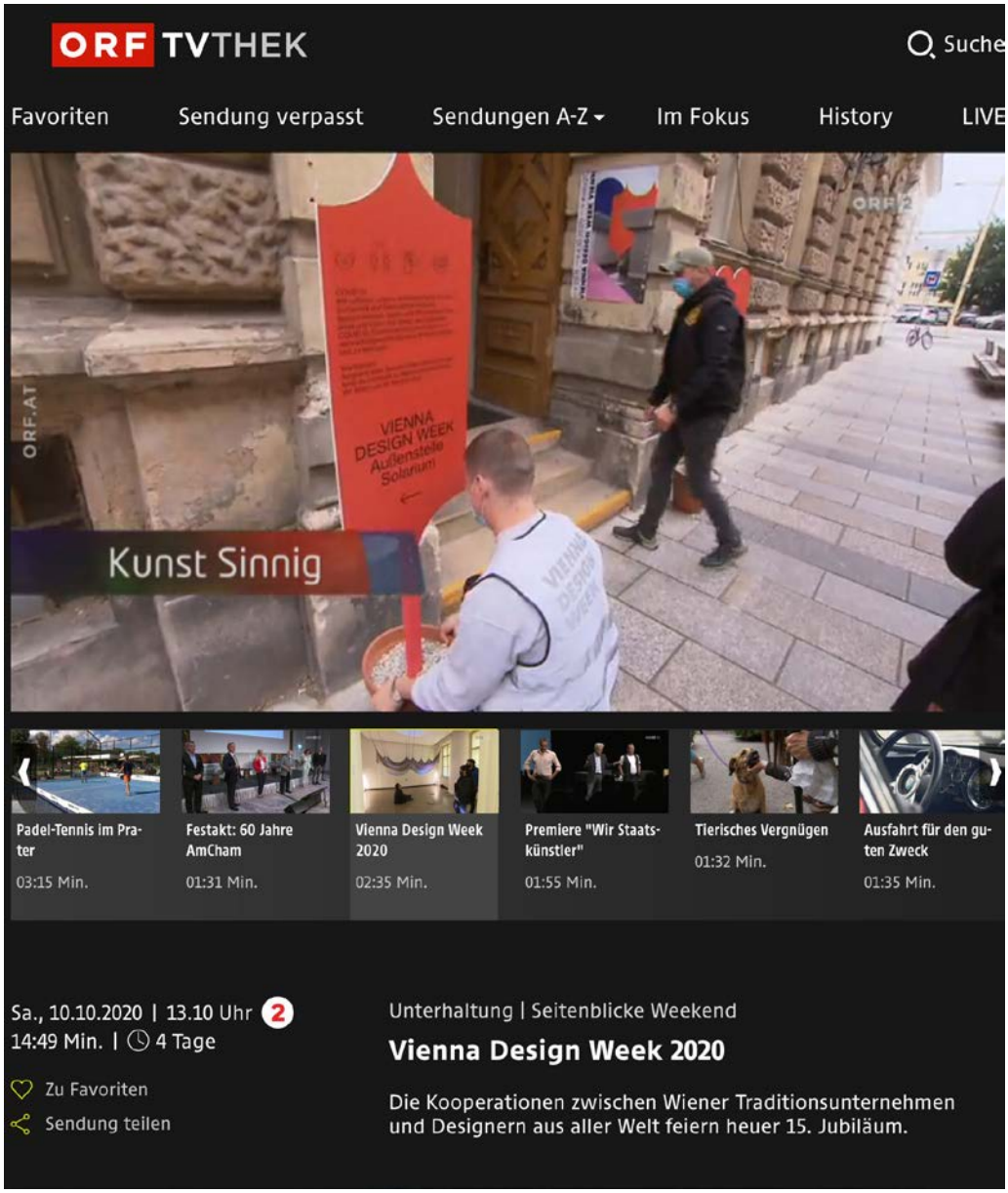


VIENNA DESIGN WEEK

ZIB Nacht | ORF 1
24. September 2020



Seitenblicke Weekend | ORF 2
10. Oktober 2020



Katharina Mischer
Designerin

GUTE
FOOD

Come into
our kitchen,
eat with us.

Alice Stori Liechtenstein
Designerin & Kuratorin
06:50 | 14:49

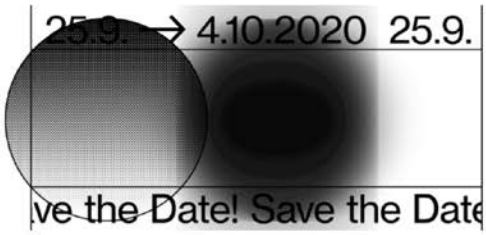
07:33 | 14:49

07:50 | 14:49

OVERVIEW
Press Releases
2020

VIENNA DESIGN WEEK 2020:
OPEN CALLS + PROGRAMMPARTNER_IN WERDEN

View this email in your browser



Sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

Die 14. Ausgabe der **VIENNA DESIGN WEEK** findet in diesem Jahr von **25.9. bis 4.10. 2020** statt. Für das Team ist jetzt die Zeit der intensiven Vorbereitung und auch für den Rest der Kreativsten gibt es zahlreiche Möglichkeiten sich einzubringen. Unterstützen Sie uns dabei, dass die Welt davon erfährt!

Die VIENNA DESIGN WEEK bietet unterschiedliche Möglichkeiten, um Konzepte im Rahmen von **OPEN CALLS** einzureichen und mit Unterstützung des Festivals umzusetzen.

Programmpartner_innen können eigene Programmpunkte auf der Plattform der VIENNA DESIGN WEEK 2020 präsentieren und so zur Reichhaltigkeit des Festivals beitragen. Die Frist zur Anmeldung als Programmpartner_in läuft bis zum **15. Mai 2020.**

Das Format **Stadtarbeit** ist seit vielen Jahren ein wesentlicher Bestandteil des Festivalprogramms und findet mit Unterstützung des ***Mehr*WERT Sponsoringprogramms** der **Erste Bank** und in Zusammenarbeit mit der **Caritas Wien** statt. Das Format widmet sich dem regen Austausch und wachsenden Dialog im Bereich **Social Design** und steht dieses Jahr erstmals unter einem Thema: **"Baulücken / Brachen / Leerstellen: neue Ansätze zur Zwischennutzung im öffentlichen Raum".** Mehr dazu lesen Sie weiter unten in dieser Aussendung.

Gemeinsam mit dem **British Council** schreibt die VIENNA DESIGN WEEK einen Open Call für eine Residency aus, die einer jungen Kuratorin oder einem jungen Kurator aus Großbritannien die Möglichkeit bietet, im Zuge der VIENNA DESIGN WEEK eine tiefgehende Recherche über die kuratorischen Potenziale internationaler Designfestivals durchzuführen. Mehr dazu in Kürze!

In diesem Sinne: Join the family and thank you for spreading the word!

Weitere Infos finden Sie unter **www.viennadesignweek.at** oder kontaktieren Sie uns via **media@viennadesignweek.at.**

Herzlichst,
Ana Berlin + Team
Im Auftrag der VIENNA DESIGN WEEK

Programmpartner QWSTION, VIENNA DESIGN WEEK 2019 (c) Kollektiv Fischka/Maria Noisternig

PROGRAMMPARTNER

VIELFALT IST NICHT NUR WÜNSCHENSWERT, VIELFALT IST EIN MUSS.

Vom Designbüro zur globalen Marke, vom Museum zum Galerie-Kleinod, vom innovativen Startup zum traditionsreichen Handwerksbetrieb – die Projekte der Programmpartner_innen sind ein unersetzlicher Teil der VIENNA DESIGN WEEK und tragen wesentlich zum Facettenreichtum des Festivals bei.

Eingebettet in ein dichtes nationales und internationales Netzwerk haben Institutionen, Unternehmen und Studios aus dem In- und Ausland auch diesmal wieder die Gelegenheit, sich mit eigens konzipierten Beiträgen zu präsentieren und so gemeinsam die Bandbreite des kreativen wirtschaftlichen Potenzials von Design unter Beweis zu stellen.

(c) VIENNA DESIGN WEEK / Kollektiv Fischka

Durch ihre langjährige Erfahrung, ihre Breitenwirksamkeit, ihr Prestige in internationalen Fachkreisen und ihre umfassende Medienpräsenz gilt die VIENNA DESIGN WEEK als die ideale **Plattform für Designschaffende, Unternehmen, Bildungs- und Kulturinstitutionen.**

NEUGIERIG GEWORDEN?
Hier geht´s zum detaillierten **Informationsmaterial** für eine Teilnahme, den Rahmenbedingungen und Kosten sowie zum Festival im Allgemeinen.

FRÜHBUCHERRABATT.
Für Schnellentschlossene bietet die VIENNA DESIGN WEEK **10% Ermäßigung** auf die Teilnahmegebühr bei verbindlicher Zusage **bis zum 15. März 2020.**

VIENNA DESIGN WEEK

STADTARBEIT

Die VIENNA DESIGN WEEK schreibt für das Format Stadtarbeit 2020 das folgende Thema aus:

Baulücken / Brachen / Leerstellen:
neue Ansätze zur Zwischennutzung im öffentlichen Raum

Wien ist eine Stadt, in der große Vielfalt herrscht. Das schafft viele unterschiedliche Interessen auf meist kleinem Raum. Zwischennutzungen können kurzfristig auf Bedürfnisse reagieren. Die Chance einer Zwischennutzung von ungenützten öffentlichen Räumen liegt in der Entstehung kleinräumiger, lokaler Angebote, die oft auch ganz spezifische Bedürfnisse decken. Zwischennutzung kann temporär neue Flächen im Stadtraum erschließen.

Die eingereichten Stadtarbeit-Projekte sollen klar der Frage nachgehen, wie Baulücken oder frei stehende Flächen im öffentlichen Raum temporär genutzt, bespielt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden können.

das Gewinnerprojekt 2019: Alsergrund im Schaukasten (c) Kollektiv Fischka/Philipp Podesser

Stadtarbeit ermöglicht es innovativen und designschaffenden Gruppen und Einzelpersonen im Rahmen der VIENNA DESIGN WEEK 2020 Ideen zu verwirklichen, sowie Projektkonzepte zu entwickeln und damit sowohl ein designinteressiertes Fachpublikum als auch lokale Communities zu erreichen. Alle Interessierten, die neue Ansätze testen oder bereits existierende Projekte für die VIENNA DESIGN WEEK weiterentwickeln wollen, sind herzlich eingeladen sich zu bewerben!

links: Drawing Public Spaces (c) Kollektiv Fischka/Maria Noisternig
rechts: To Couch in Public (c) Kollektiv Fischka/Paulus Jakob

BE SOCIAL...FOLLOW US!

Like us on Facebook Follow us on Twitter Instagram

VIENNA DESIGN WEEK 2020
www.viennadesignweek.at

Pressekontakt
a b c works

M: +43 (0)660 47 53 818
E: media@viennadesignweek.at

© Vienna Design Week 2020, All rights reserved.

Programmpräsentation + Kampagne DE
15. Mai 2020

Programmpräsentation online + erste Inhalte
VIENNA DESIGN WEEK 2020

View this email in your browser

VIENNA DESIGN WEEK

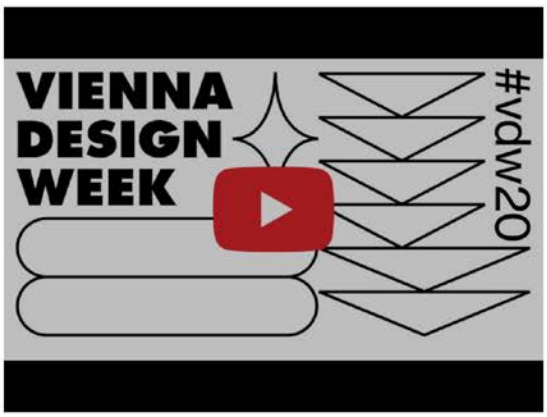
Sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

Die gute Nachricht: die VIENNA DESIGN WEEK 2020 findet vom 25.9.-4.10. statt! Die akutelle Situation verlangt nach einem geänderten Rahmen und so fand die beliebte Frühjahrs-Programmpräsentation digital statt.

Das positive Feedback der rund 80 TeilnehmerInnen stimmt uns froh und für alle, die nicht dabei waren, **genügt ein Klick zum Nacherleben**.

Wohin die Reise geht, welcher Wiener Bezirk dieses Jahr im Fokus steht, wo die Festivalzentrale liegt und welche Designszene wir im Format Gastland 2020 besser kennenlernen, erfahren Sie in den Unterlagen, **gleich hier.** Bildmaterial können Sie wie gehabt unter **viennadesignweek.at/presse** downloaden. Wir danken für Ankündigung in Ihrem Medium!

Herzlich,
Ana Berlin und das Team der VIENNA DESIGN WEEK



VIENNA DESIGN WEEK Programmpräsentation, 14. Mai 2020

VIENNA DESIGN WEEK Festivalgrafik 2020 by Bueronardin

„Digital ist besser." (Tocotronic)

Die diesjährige Festivalgrafik von Bueronardin ist ein Spiel mit Formen, Farben und Bewegung. Der digitale Fokus des Festivals spiegelt sich in Laufbändern, Sprechblasen, Messenger-Bubbles, Pop-Ups und responsive Bewegungen wider. Die Formen repräsentieren die Exponate, interpretieren den Designprozess, interagieren miteinander wie das Publikum. Die „City Full of Design" erstrahlt heuer in den Farben hellrosa, tintenblau, marsorange und achatgrau.

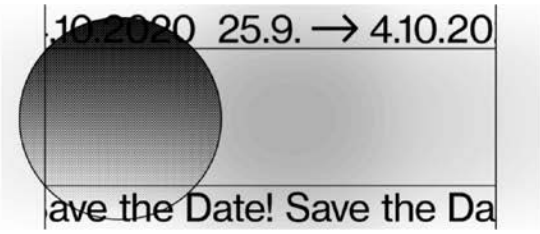
© Bueronardin

Save the date, Open Call British Council + Kampagne EN
09. Juni 2020

SAVE THE DATE:
VIENNA DESIGN WEEK > Sept. 25 - Oct. 4, 2020

View this email in your browser

VIENNA DESIGN WEEK



Dear Ladies and Gentlemen of the Press,

Great News – the 14. Edition of VIENNA DESIGN WEEK takes place from September 25 to October 4, 2020.

Changes and challenges, digital transformation and problem solving – these are the tasks that design has always tackled. Right now there is more than enough to do!

We will adapt to the circumstances of the consequences of Covid-19, but the basic orientation of the festival and the fields of interest remain.

During ten days each autumn VIENNA DESIGN WEEK proves that Vienna is a „City Full of Design". Overlooked corners of the city turn into stages for design, both critical and playful approaches, entry-level communication and professional discourse explore new perspectives on the objects around us and design as well as manufacturing processes are revealed often in experimental ways specific to their location.

Download this year's **press material** to find out more and visit **viennadesignweek.at/press** for images.

Get in touch for the opportunity of a press trip to Vienna in autumn and stay tuned for more details to come!

Best,
Ana Berlin and the VIENNA DESIGN WEEK Team

VIENNA DESIGN WEEK Festival Graphic Design 2020 by Bueronardin

„Digital is better." (Tocotronic)

This year's graphic design for the festival by Bueronardin plays with forms, colors, and movement. The festival's digital focus is reflected in moving strips, speech bubbles, messenger bubbles, pop-ups, and responsive movements. The forms represent the exhibits, interpret the design process, and interact with one another and with the public. This year, the "City Full of Design" glows in the colors light pink, ink blue, mars orange, and agate gray.

© Bueronardin

Stadtarbeit Preisträger DE/EN
23. Juni 2020

GewinnerInnen des *Mehr*WERT Sponsoringprogrammes
der Erste Bank in Kooperation mit der VIENNA DESIGN WEEK 2020

View this email in your browser

VIENNA DESIGN WEEK 2020
Stadtarbeit

Sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

Wir freuen uns, Ihnen heute die zwei GewinnerInnen des Erste Bank *Mehr*WERT Designpreises 2020 vorzustellen!

Unter zahlreichen Einreichungen entschied sich die Jury mit Ruth Goubran und Theres Fischill (Erste Bank), Clemens Foschi (Caritas Wien), Martina Frühwirth (Magistrat der Stadt Wien – MA 19), Tina Gregoric Dekleva (Forschungsbereichsleitung Gebäudelehre und Entwerfen –TU Wien) sowie Lilli Hollein, (VIENNA DESIGN WEEK) für zwei Projekte, die im Rahmen des Festivals 2020 verwirklicht werden.

Seit 2012 bietet das Festivalformat Stadtarbeit mit Unterstützung des *Mehr*WERT Sponsoringprogrammes der Erste Bank und in Zusammenarbeit mit der Caritas, Raum für den wachsenden Dialog rund um das Thema Social Design und den kritischen Austausch zu sozialen und gesellschaftlichen Themen im Designkontext.

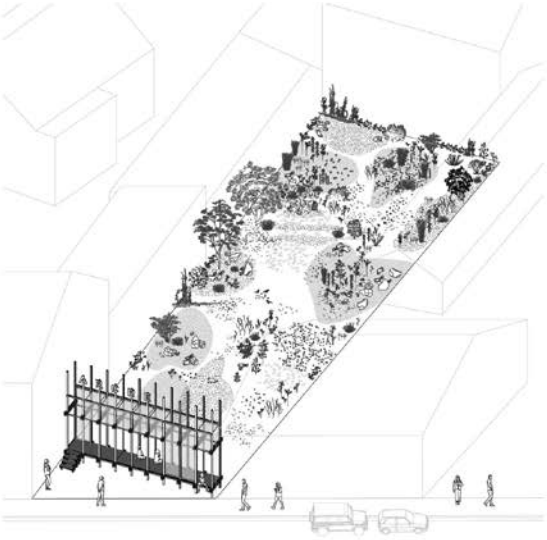
Der Stadtarbeit-Open Call hat in diesem Jahr und schon vor Ausbruch des Corona-Virus dazu aufgerufen, Projekte, Ideen und Konzepte zum Thema „Baulücken, Brachen, Leerstellen: neue Ansätze zur Zwischennutzung im öffentlichen Raum" einzureichen. Im Zuge der Covid-19 Maßnahmen ist nun noch augenscheinlicher geworden, dass unsere Nutzungsmuster des Stadtraums keine unumstößliche Konstanten sind. Das Konzept Stadt ist ebenso flexibel und fluide wie ihre Realität. In einer Zeit, in der sich unsere Gesellschaft neu orientieren muss, ist genau das eine Chance.

Lesen Sie hier weiter, welche Projekte im Herbst zur VIENNA DESIGN WEEK, im Fokusbezirk Meidling präsentiert werden.

Unterlagen und Bildmaterial dazu finden Sie wie gehabt unter **viennadesignweek.at/presse**.

Kontaktieren Sie uns für alles weitere unter
media@viennadesignweek.at

Herzlich,
Ana Berlin und das Team der VIENNA DESIGN WEEK



Arche - © Eva Herunter, Katharina Hummer, Julia Obleitner

ARCHE
von Eva Herunter, Katharina Hummer & Julia Obleitner

Im dichten Stadtraum werden Freiräume immer seltener. Im Rahmen der Vienna Design Week wird mit diesem Projekt das Potenzial von Baulücken als neue Stadtnatur erprobt. Die Arche bietet wilden Pflanzen, die in anderen Baulücken vor den Baggern weichen müssten, neuen Boden. Die Brache wird durch die Pflege der Ruderalvegetation in einen Stadt-Garten verwandelt: vielfältig, bunt, ungeordnet, wild durch die einzigartige Zusammenarbeit von Pflanzen, Tieren, Bakterien und Menschen. Eine Plattform am Übergang zwischen Gehsteig und Baulücke bietet Vorbeigehenden die Möglichkeit zu verweilen und die wachsende Arche zu erleben.

Institut für Wertschätzung - © Kollektiv Raumstation

INSTITUT FÜR WERTSCHÄTZUNG
Kollektiv Raumstation (Sarah Zelt, Julia Heiser, Michel Gölz u.a.)

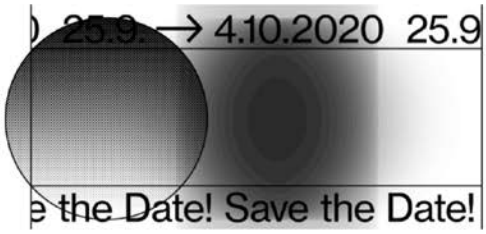
Im Rahmen der Stadtarbeit wird das Kollektiv Raumstation, der herkömmlichen Bewertung eine offene Untersuchung der *anderen Werte einer Brachfläche* gegenüberstellen: Eine "Wertschätzung" des Gestaltungsspielraums, der Brache als Möglichkeitsraum. "Wo nichts ist, ist alles möglich! Wo Architektur ist, ist nicht viel anderes möglich." (IBA Berlin 2020 - Vorstudie) Das "Institut für Wertschätzung" geht daher während der Design Week 2020 folgender Frage nach:
Welcher „Wert" steckt wirklich im Boden einer Brache?

Urban Food & Design DE
25. August 2020

Urban Food & Design: The New Local
VIENNA DESIGN WEEK 2020

View this email in your browser

VIENNA DESIGN WEEK



Sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

die **VIENNA DESIGN WEEK** schrieb gemeinsam mit der **Wirtschaftsagentur Wien** eine Challenge zum Thema **Urban Food & Design: The New Local** aus. Im Rahmen des Calls wurde nach Projekten gesucht, die neue Blickpunkte auf das Miteinander in der Stadt zeigen und das Potenzial von Lokalem in einem Umfeld freisetzen, das nach wie vor von globalen Marktrealitäten bestimmt ist.

Wir freuen uns, Ihnen heute die **Siegerprojekte** vorzustellen!

Aus den zahlreichen Einsendungen hat sich die Jury, bestehend aus Kathrina Dankl (Studio Dankl), Lilli Hollein und Julia Schanderl (VIENNA DESIGN WEEK), Jonathan Lutter (Büro KLK), Elisabeth Noever-Ginthör und Alice Jacubasch (Wirtschaftsagentur Wien) für die folgenden fünf Projekte entschieden, die während des Festivals präsentiert werden.

Für Rückfragen steht Ihnen Projektmanagerin **Julia Schanderl** zur Verfügung. Informationen und Bildmaterial können Sie unter **viennadesignweek.at/presse** downloaden. Wir danken für die Ankündigung in Ihrem Medium!

Herzlich
Ana Berlin & das Team der VIENNA DESIGN WEEK

Open Food Design © Jakob Glasner

OPEN FOOD DESIGN - VON DER TOMATE BIS ZUM TELLER
Philipp Lammer / Jakob Glasner

Der Weg, den eine Tomate vom Saatgut bis zum Teller zurücklegt, ist ein weiter. Gerade in industrialisierten und somit zumeist auf größtmöglichen Profit ausgerichteten Lebensmittelsystemen bleiben diese Produktionsprozesse für Konsumentinnen und Konsumenten oft im Verborgenen, persönliche Begegnungen mit den Produzierenden finden ebenfalls kaum noch statt. Währenddessen werden Agenden der Saatgutvermehrung und Sortenentwicklung immer stärker privatisiert (und damit in die Hand von Wirtschaftstreibenden gelegt). Und: Nicht erst seit der Pandemie findet das tatsächliche Essen selbst immer häufiger in kleiner Runde oder gar alleine statt. Anknüpfend an bestehende Initiativen (CONTEMPORARY SILVERWARE, zu sehen bei der VIENNA DESIGN WEEK 2019) und mittels Open Design-Strategien spannen Jakob Glasner und Philipp Lammer nun einen Bogen vom Anfang (Saatgut) bis zum Ende (Teller) der Nahrungsmittelkette – und schaffen damit einen Gegenentwurf zur Isolation. Gemeinsam entwickeln Gemüsegärtnerinnen und Konsumenten geschmackvolle und robuste Tomatensorten und hinterfragen in der Konsequenz letztlich auch die klassische Rollenverteilung von Produzierenden und Verbraucherinnen. Um auch den Akt des Essens – er steht sinnbildlich für den partizipativen Zuchtprozess – zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis werden zu lassen, entsteht für die Ausstellung außerdem ein Set von Suppentellern, das die Essenden (trotz ausreichend Abstand) über den Tellerrand hinaus miteinander verbindet. Das Projekt wird in Kooperation mit Bauernparadeiser, RIESS Emaille und Arche Noah realisiert.

© off plate Vienna

BRUTAL LOKAL IN MEIDLING
off plate

Wenn Lebensmittel und Getränke auf unseren Tischen landen, haben sie meist mehr oder minder lange Lieferwege hinter sich. Gerade im urbanen Kontext, wo ob der fehlenden Agrarflächen zum aktuellen Zeitpunkt verhältnismäßig wenig produziert wird, hängen Konsumentinnen und Konsumenten stark von komplexen Logistiksystem ab, die außerdem für ein Drittel aller CO2-Emissionen verantwortlich sind. Kurz gesagt: Die Herkunft und Herstellung von Lebensmitteln scheint besonders in größeren Städten aus dem Sichtfeld geraten. Mit einem temporären Restaurant schafft die Initiative off plate im Rahmen der VIENNA DESIGN WEEK eine kulinarische Plattform, die die Beziehungsachse Mensch und Lebensmittel wieder verstärken soll: An drei Nachmittagen bereiten Köchinnen und Köche aus der Region Menüs in der Gemeinschaftsküche von off plate vor und teilen so ihre Interpretation eines nachhaltigen, saisonalen und gesunden Speiseplans mit ihren Gästen. Dazu gibt es frisch gezapfte Weine aus der Umgebung. Vorträge und Performances ergänzen die Event-Nachmittage und fördern den Austausch zwischen Gästen, Lieferantinnen und Köchen.

Image fragment: Asterix & Cleopatra (1968) © Anastasia Eggers, Philipp Kolmann

KICHTENBATH: EMBODIED BACTERIA ENCOUNTERS
Anastasia Eggers / Philipp Kolmann

Wellnessbehandlungen mit Nebenprodukten aus dem Molkereibetrieb? Schon in der Antike keine Seltenheit! Als Hommage an Cleopatras Milchbäder schafft das Projekt KITCHENBATH einen gemeinsamen häuslichen Ort für kulinarische und kosmetische Prozesse: Küche und Bad werden demnach eins, um Bakterien, die bei traditioneller Lebensmittelbereitung und im Zusammenhang mit Hygieneroutinen eingesetzt werden, zusammenwirken zu lassen. Protein, das bei der Käseproduktion entsteht, wird so etwa genutzt, um Bäder zu bereiten, die unserem Mikrobiom (die Gesamtheit aller Mikroorganismen, die ein vielzelliges Lebewesen natürlicherweise in sich trägt) aktivierende Milchsäurebakterien zuführt. Auf einer ideologischeren Ebene befasst sich das Projekt automatisch somit auch mit den zunehmend strenger werdenden Hygienerichtlinien in der Lebensmittelherstellung: Immer steriler, homogenisierter und delokalisierter heißt dort das Credo. Alles Käse, sagen jedoch jene, die über Jahrhunderte hinweg überliefertes Wissen über bakterielle Kulturen und Gewerke wie die Küferei, die just auf der Symbiose von Wasser, Protein und Holz basiert, am Leben erhalten wollen. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Werkraum Bregenzerwald und in Zusammenarbeit mit der Küferei Peter Lässer umgesetzt.

© TeleAgriCulture

CIRCULAR FOOD PRODUCTION: A HOME AQUAPONICS KIT
TeleAgriCulture (Julian Stadon, Erik Overmeire, Boris Debackere, Jan Misker, Roland van Dierendonck, Daniel Artamendi and Emanuel Flores)

Die Initiative TeleAgriCulture richtet sich an Künstlerinnen, Designer, Landwirte und Bastlerinnen und versteht sich als offenes Communityprojekt. Neben Informationen und der Möglichkeit des Austausches zum Thema der nachhaltigen urbanen Lebensmittelproduktion („Put the culture back into agriculture!") bietet die crowd- und cloudbasierte Plattform außerdem individualisierte Sensing Kits mit begleitenden Apps für zuhause an. Im Rahmen der VIENNA DESIGN WEEK zeigt das Projekt einen solchen aquaponischen Baukasten, der sich für die wissenschaftliche Datenerhebung genauso wie für spielerische und kreative Anwendungen eignet. Aquaponik bezeichnet ein Verfahren, das Techniken der Aufzucht von Fischen in Aquakultur und der Kultivierung von Nutzpflanzen mittels Hydrokultur verbindet. In Hands-on-Workshops sind Festivalbesucherinnen und -besucher eingeladen, mehr über die Technik, das Setup und die kreativen Anwendungsmöglichkeiten der Kreislaufanlage zu erfahren.

#GARDENFIT © Stefan Sajdak

#GARDENFIT - REIMAGING GARDENING AS A SPORT
Magdalena Moisiejuk / Alicja Lesia

Was, wenn wir Gärtnern (Süddeutsch: Garteln) mehr als Sport denn als Hobby, Passion oder gar lästige Pflicht verstünden? Das Projekt #GARDENFIT setzt genau hier an und propagiert eine Sportart, die die Gartenarbeit im Kern und einen Paradigmenwechseln zum Ziel hat. So drängt uns die aktuelle pandemische Krise vor allem in den Städten dazu, Infrastruktur, Lebens-, Freizeit- und Arbeitsmodelle neu zu denken. Sitzende Tätigkeiten, ungesunde Diäten, kurzsichtige Konsum- und Lebensmittelproduktionsverhalten sind Symptome davon, was bisher als moderner Lebensstil gegolten hat. Um diese Probleme bei der sprichwörtlichen Wurzel zu packen, bedarf es, wenn es nach den Projektverantwortlichen geht, lediglich eines neuen Framings der Gartenarbeit. Im aktiven Teilnehmen an der Intervention #GARDENFIT soll das Publikum der VIENNA DESIGN WEEK zu gleichen Teilen für nachhaltige Lebensmittelproduktion, für die Aneignung und Begrünung des öffentlichen Raums und für die Freude an der Bewegung an der frischen Luft sensibilisiert werden: „Let's change our cities, waistlines, and food systems!"

VIENNA DESIGN WEEK 2020

Festival: 25.9. - 4.10. 2020
www.viennadesignweek.at

Pressekontakt
a b c works

M: +43 (0)660 47 53 818
E: media@viennadesignweek.at

© Vienna Design Week 2020, All rights reserved.

wirtschaftsagentur wien | Für die Stadt Wien

Pressesafari + Bilder online DE
10. September 2020

Bildmaterial + Presse Safari 24.09
VIENNA DESIGN WEEK 2020

View this email in your browser

VIENNA DESIGN WEEK

Festival-Kampagne 2020 © Bueronardin / VIENNA DESIGN WEEK

Sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

jetzt ist es nicht mehr lange hin: in zwei Wochen startet die **14. VIENNA DESIGN WEEK** und macht Wien **auch in diesem Ausnahmejahr an zehn Tagen** zur **City Full of Design.**

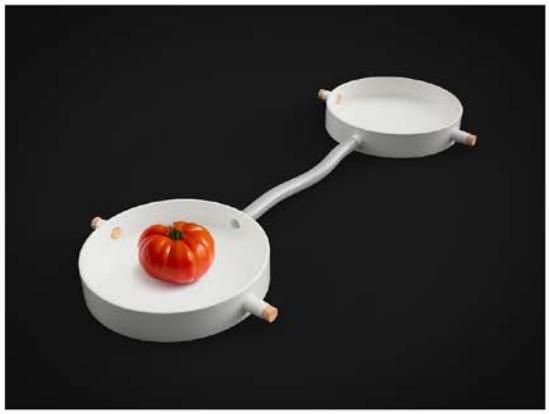
Aktuelles Bildmaterial zu allen Programmpunkten finden Sie auf **VIENNA DESIGN WEEK/Presse** zum Download bereit. Das **vollständige Programm** gibt es **HIER** als PDF mit einem Klick. Bitte beachten Sie, dass wir dieses Jahr keinen gedruckten Guide verwenden. Das Programm ist seit heute **ONLINE** abrufbar!

Des weiteren freuen wir uns, Sie am **24. September 2020 ab 9:30 zur VIENNA DESIGN WEEK Presse-Safari**, bei der wir wie gehabt ausgewählte Stationen des Festivals besuchen, einzuladen.

Um Ihre **verbindliche Anmeldung** per Email an **media@viennadesignweek.at** wird gebeten. Die detaillierten Infos zur Tour werden bei Anmeldung per Email bekannt gegeben. Bitte beachten Sie, dass die **Plätze begrenzt** sind, da wir auf alle gegebenen Corona-Sicherheitsrichtlinien achtgeben.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung zur diesjährigen Presse-Safari und danken für eine Ankündigung des Festivals in Ihrem Medium!

Herzlich,
Ana Berlin & das Team der VIENNA DESIGN WEEK



Es geht los! DE/EN
25. September 2020

Es geht los!
VIENNA DESIGN WEEK 2020

View this email in your browser

VIENNA DESIGN WEEK

Festival-Grafik © Bueronardin / VIENNA DESIGN WEEK

Sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

Die **14. VIENNA DESIGN WEEK** findet statt - **schon HEUTE geht es los** und Wien wird wieder zur **City Full of Design**.

Wir haben einen Rundgang durch die diesjährige Festivalzentrale gedreht, den Sie hier exklusiv ansehen können!

Aktuelles Bildmaterial zu allen Programmpunkten finden Sie auf **VIENNA DESIGN WEEK/Presse** zum Download bereit, die Presseseite wird laufend aktualisiert. Auch das **vollständige Programm** ist online abrufbar.

Bei Fragen melden Sie sich gerne an **media@viennadesignweek.at**
Wir danken für eine Ankündigung des Festivals in Ihrem Medium!

Herzlich,
Ana Berlin & das Team der VIENNA DESIGN WEEK

Follow Ana Berlin through this year's Festival Headquarters!
Video: Valentin Eisendle

Das Festival in den Zeiten der Pandemie

Das Festival 2020 findet statt!

Was haben wir in den vergangenen Monaten alles gelernt, gefühlt, erlebt! Wandel, digitale Transformation, kreative Problemlösungen: All diese Begriffe begleiten uns schon ein Weilchen und fühlen sich doch plötzlich ganz anders und neu an. Herausfordernd ist jenes Vokabel, das man dann gerne benutzt, weil es sportlich, ehrgeizig und leicht erschöpft zugleich klingt. Hier geht's aber nicht um ein Trikot für eine Bergwertung, hier geht es darum, dass wir nicht so weitermachen wie bisher, sondern Schritte in eine neue Richtung machen.

Mehr denn je kann Design jetzt zeigen, welche Rolle es als Disziplin für die Gesellschaft spielen und welchen positiven Einfluss es durch die Entwicklung jener Werkzeuge und Prozesse ausüben kann, die wir in Zukunft benötigen. Produktentwicklung gehört gleichermaßen zum Arbeitsfeld von Designschaffenden wie das Gestalten sozialer Prozesse. Beides brauchen wir, um uns gerade auf Basis dieser Erfahrungen weiterzuentwickeln.

In ihrer Flexibilität und der Neugier, auf herausfordernde Situationen zu reagieren – darin sind Designschaffende und auch das Team der VIENNA DESIGN WEEK geübt. Dafür danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen und bin der Überzeugung, dass uns auch für dieses Festival 2020 ein vielfältiges Programm gelungen ist.
Ihnen danken wir dafür, dass Sie mit Interesse unser Programm in Anspruch nehmen und wir freuen uns, wenn wir uns in virtuellen und physischen Räumen begegnen!

Lilli Hollein
Direktorin VIENNA DESIGN WEEK

Festival-Team 2020 © Katharina Gossow / VIENNA DESIGN WEEK

Wir nehmen unsere Verantwortung für die Sicherheit und Gesundheit unserer Besucherinnen, Gäste, Mitarbeiter und aller in irgendeiner Form Beteiligten sehr ernst. Unsere MitarbeiterInnen werden im Rahmen unseres COVID-19-Sicherheitskonzeptes auf Einhaltung aller gesetzlichen Auflagen geschult. Um auch während den Veranstaltungen eine größtmögliche Sicherheit für alle Beteiligten bieten zu können, bitte wir Sie, die aktuellen COVID-19-Sicherheitsbestimmungen zu beachten.

>> mehr Infos dazu hier

VIENNA DESIGN WEEK 2020

Festival: 25.9. - 4.10. 2020
www.viennadesignweek.at

Pressekontakt
a.b.c works

Post Festum DE/EN
08. Oktober 2020

Das war die
VIENNA DESIGN WEEK 2020

View this email in your browser

VIENNA DESIGN WEEK

Das VDW20 Team © VIENNA DESIGN WEEK / Kramar / Kollektiv Fischka

Sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

Die **14. VIENNA DESIGN WEEK** war eine ganz besondere für alle von uns! 2020, das Ausnahme-Jahr! Die Tage vergingen wie im Flug und am letzten Sonntag wurden die Türen der Festivalzentrale in Meidling leider schon wieder geschlossen.

Wir sind wirklich glücklich und dankbar für die gute Stimmung und für die Disziplin aller BesucherInnen und Mitwirkenden in Bezug auf die Covid-19-Maßnahmen. Wir möchten uns an dieser Stelle aber auch ganz besonders bei unseren PartnerInnen und UnterstützerInnen bedanken, ohne die die **City Full of Design** gerade heuer nicht möglich gewesen wäre!

Ein bisschen einen Eindruck für alle, die nicht dabei sein konnten, packen wir hier mit ein paar Highlights in diese Aussendung. Umfassendes Bildmaterial zu allen Programmpunkten finden Sie auf **VIENNA DESIGN WEEK/Presse** zum Download.

Bei Fragen melden Sie sich bitte via **media@viennadesignweek.at**. Viel Spaß beim Durchscrollen - wir sehen uns zur nächsten VIENNA DESIGN WEEK 2021!

Herzlich, Ana Berlin & das Team der VIENNA DESIGN WEEK

RADO True Thinline Les CouleursTM Le Corbusier getragen von Lilli Hollein

© VIENNA DESIGN WEEK / Patrizia Gapp / Kollektiv Fischka

Farbe ist zweifellos ein genauso kraftvolles wie wichtiges Gestaltungsmittel. Mit der True Thinline Les CouleursTM Le Corbusier entstanden bei **RADO** im Rahmen der Partnerschaft mit Les Couleurs Suisse neun einzigartige, limitierte Sondermodelle in der Farbklaviatur von Le Corbusier. Anlässlich der VIENNA DESIGN WEEK wurden die schönen Stücke als farbenprächtige Installation in der Festivalzentrale gezeigt. Man konnte aber auch jeden Tag eine andere Farbe am Handgelenk der Festivaldirektorin entdecken.

Arche © VIENNA DESIGN WEEK / Patrizia Gapp / Kollektiv Fischka

Neue Perspektiven im Großstadtdschungel! Auf der Suche nach neuen Formen der Zwischennutzung fasst das explorative Projekt der Initiative Arche unentdeckte Baulücken als Orte neuartiger Stadtnatur in den Blick. So wurde aus einer Brache im 17. Bezirk ganz einfach ein temporärer Garten, der von allen genutzt werden kann und deren Pionierpflanzen und allerlei Getier genau beobachtet wurden. Der große Zuspruch und der Baubeginn erst in weiterer Zukunft sorgt dafür, dass das Projekt fortgeführt wird! Das Format Stadtarbeit ist ein Projekt in langjähriger und wertschätzender Partnerschaft mit dem ***Mehr*WERT Sponsoringprogramm der Erste Bank**.

Post Festum DE/EN
08. Oktober 2020

Kitchenbath © VIENNA DESIGN WEEK / Kramar / Kollektiv Fischka

Das von der VIENNA DESIGN WEEK gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur Wien entwickelte Format Urban Food & Design fand auch diesmal wieder großen Anklang! Das Projekt Kitchenbath: Embodied Bacteria Encounters von Anastasia Eggers & Philipp Kolmann schaffte beispielsweise einen gemeinsamen häuslichen Ort für kulinarische und kosmetische Prozesse: Küche und Bad werden demnach eins, um Bakterien, die bei traditioneller Lebensmittelzubereitung und im Zusammenhang mit Hygieneroutinen eingesetzt werden, zusammenwirken zu lassen. Protein, das bei der Käseproduktion entsteht, wird so etwa genutzt, um Bäder zu bereiten. Vielen Dank an die **Wirtschaftsagentur Wien** für die gute Kooperation!

Gastland Schweiz / Pro Helvetia © VIENNA DESIGN WEEK / Kramar / Kollektiv Fischka

Die Schweiz war das diesjährige Gastland der VIENNA DESIGN WEEK. Trotz der Umstände haben einige teilnehmende DesignerInnen und KuratorInnen aus dem Nachbarland den Weg in unsere Festivalzentrale genommen. Ein fruchtbarer und fröhlicher Austausch! Match Making und neue Kontakte knüpfen und die Schweizer Szene kennenlernen wurde in Zeiten schwer überwindbarer Landesgrenzen besonders intensiv gelebt.

Anlässlich des Gastlandauftritts präsentierte die Schweizer Kulturstiftung **Pro Helvetia** – in Zusammenarbeit mit dem **Design Preis Schweiz** – die Ausstellung DESIGN SWITZERLAND. Die Galerien OKRO und NOV waren vertreten und eine Reihe anderer Schweizer Positionen hinterließen wunderbare Eindrücke.

Gastland Schweiz / NOV Gallery © VIENNA DESIGN WEEK / Kramar / Kollektiv Fischka

Festival Impressions

Lilli Hollein © VIENNA DESIGN WEEK / Phillip Podesser / Kollektiv Fischka

Wilhelm Scherübl © VIENNA DESIGN WEEK
Phillip Podesser / Kollektiv Fischka

Virtuelle Festivalzentrale © VIENNA DESIGN WEEK
Phillip Podesser / Kollektiv Fischka

Talk Virtuelle Festivalzentrale © VIENNA DESIGN WEEK / Kramar / Kollektiv Fischka

Talk NDU © VIENNA DESIGN WEEK
Maria Noisternig / Kollektiv Fischka

Post Festum DE/EN
08. Oktober 2020

Julia Schanderl bei Tino Valentinitsch
© VIENNA DESIGN WEEK
Phillip Podesser / Kollektiv Fischka

Naturphilia © VIENNA DESIGN WEEK
Phillip Podesser / Kollektiv Fischka

Schultour © VIENNA DESIGN WEEK / Kramar / Kollektiv Fischka

Lobmeyr © VIENNA DESIGN WEEK / Kramar / Kollektiv Fischka

Lukács László © VIENNA DESIGN WEEK
Phillip Podesser / Kollektiv Fischka

Fara © VIENNA DESIGN WEEK
Phillip Podesser / Kollektiv Fischka

Preisverleihung Stadtarbeit © VIENNA DESIGN
WEEK / Maria Noisternig / Kollektiv Fischka

Passionswege Tour © VIENNA DESIGN WEEK
Maria Noisternig / Kollektiv Fischka

Festivalzentrale © VIENNA DESIGN WEEK
Kramar / Kollektiv Fischka

MARCH GUT © VIENNA DESIGN WEEK
Phillip Podesser / Kollektiv Fischka

vor der Festivalzentrale © VIENNA DESIGN WEEK / Kramar / Kollektiv Fischka

ohne butter © VIENNA DESIGN WEEK / Phillip
Podesser / Kollektiv Fischka

Engelstein & Grünberger studios © VIENNA DESIGN
WEEK / Stefanie Freynschlag / Kollektiv Fischka

Post Festum DE/EN
08. Oktober 2020

Institut für Wertschätzung © VIENNA DESIGN WEEK
Patrizia Gapp / Kollektiv Fischka

Brutal Lokal in Meidling © VIENNA DESIGN WEEK
Kramar / Kollektiv Fischka

See you next year...!

Festivalzentrale © VIENNA DESIGN WEEK / Phillip Podesser / Kollektiv Fischka

VIENNA DESIGN WEEK 2020

Festival: 25.9. - 4.10. 2020
www.viennadesignweek.at

Pressekontakt
a b c works

VIENNA
DESIGN
WEEK

PRESSEKONTAKT

a b c works
im Auftrag der VIENNA DESIGN WEEK

www.abc-works.today
media@viennadesignweek.at
www.viennadesignweek.at